This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

№ 4185

rkundenbuch

der

QUEDLINBUI

Bearbeitet

von

ARL JANICKE,

Mitwirkung des Harzvereins für Geschicht
nskunde, Ortsvereins Quedlinburg,

vom

te der Stadt Quedlinburg.

Erste Abtheilung.

HALLE,
r Buchhandlung des Waisenhauses.
1873.

Vorwort.

Band des Quedlinburger Urkundenbuches, den Publikum übergeben, schliesst mit dem für der Stadt so verhängnissvollen Jahre 1477. he Plan, das gesammte urkundliche Material i Bande zu vereinigen, musste wegen der allzu s Stoffes, der sich während des Druckes noch nehrte, aufgegeben werden. Der zweite Band von 1478 bis zur Einführung der Reformation n Urkunden nebst zahlreichen Nachträgen noch ingen, der vor Allem das leider nur in seinen theilen erhaltene Stadtbuch aus dem Anfange derts, sowie ein umfangreiches erst neuerdings schein gekommenes Fragment eines wichtigen von 1460 enthalten wird. Ferner beabsichtigt em Ganzen eine Einleitung vorauszuschicken, die ise wie die, welche den einzelnen Abtheilungen torischen Commission herausgegebenen Städte- ufgehen, auf Grund der hier abgedruckten Wesentliche der äusseren und namentlich der

inneren Geschichte der Stadt Quedlinburg zusammenfassen soll. Ein sorgfältig gearbeitetes Namensregister wird den Schluss des Werkes bilden.

Was die Grundsätze betrifft, nach denen der Abdruck der Urkunden erfolgt ist, so bin ich wesentlich den von Waitz aufgestellten Principien gefolgt: also u und v, i und j sind nach der Aussprache eingesetzt, die grossen Anfangsbuchstaben nur bei Eigennamen beibehalten. Die Interpunction, die vielfach zugleich als Interpretation dienen soll, ist von mir neu geregelt: eine pedantisch genaue Wiedergabe der in den alten Schriftstücken enthaltenen schien mir durchaus unzweckmässig zu sein. Sonst sind die Urkunden genau abgedruckt, wie sie in den Originalen oder den Abschriften vorlagen. Von den in diesem Bande enthaltenen 566 NN. sind mit wenigen Ausnahmen alle von mir selbst abgeschrieben und zu wiederholten Malen verglichen, auch auf die Correctur ist die möglichste Sorgfalt verwandt. Die beigegebenen Anmerkungen, deren Zahl und Ausdehnung bei dem Umfange des Werkes beschränkt werden musste, sind fast ausschliesslich nur kritischen und topographischen Inhaltes. Einiges noch zu Erläuternde wird in der Einleitung besprochen werden. Ich hoffe daher, dass unsere Sammlung im Wesentlichen den Anforderungen entsprechen wird, die man jetzt mit Recht an derartige Publikationen zu stellen pflegt.

Der Opferwilligkeit der Quedlinburger Stadtbehörden, des dortigen Zweigvereins des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde und einer grossen Anzahl Quedlinburger Bürger, die eine nicht unerhebliche Summe freiwillig zu den bedeutenden Herstellungskosten beisteuerten, sowie namentlich den Bemühungen meines lieben Jugendfreundes des Herrn

Bürgermeisters Gustav Brecht, des eigentlichen Urhebers des gegenwärtigen Werkes, ist es zu danken, dass aus den verschiedensten Archiven Nord- und Mitteldeutschlands ein so reiches, fast ungeahntes Material zur Geschichte einer der bedeutendsten Harzstädte hat herbeigeschafft werden können. Eine fast achtwöchentliche Reise im Frühjahr 1870 durch die Staats- und Stadt-Archive zu Hildesheim, Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Weimar und Dresden gab für manche bis dahin dunkle Punkte in der Stadtgeschichte, namentlich für die Katastrophe von 1477, zum Theil ganz unerwarteten Aufschluss. Dass die auf letzteres Ereigniss bezügliche Correspondenz ihrem Hauptinhalte nach abgedruckt ist, wird man hoffentlich nur billigen.

Endlich habe ich noch all den Herren zu danken, die mich in bereitwilligster Weise bei meinen Nachforschungen unterstützten. Der Director der Königlichen Staats-Archive, Herr Geh. Reg.-Rath Duncker gestattete mir in liberalster Weise die Benutzung aller in den Königlichen Staats-Archiven beruhenden Quedlinburger Diplome. Ausserdem haben meine Arbeit gefördert die Herren Staats-Archivar Dr. Burkhardt in Weimar, Archiv-Registrator Ehlers in Wolfenbüttel, Archiv-Sekretär Dr. Geisheim in Magdeburg, Geh. Archivrath Dr. Grotefend in Hannover, Stadt-Archivar Hänselmann in Braunschweig, Archiv-Sekretär Dr. Hille, früher in Magdeburg, jetzt in Schleswig, Archiv-Sekretär Dr. Menzel in Weimar, Archivrath v. Mülverstedt in Magdeburg, Geh. Archivrath v. Mörner in Berlin, Stadt-Archivar Dr. Pacht in Hildesheim, Geh. Archivrath Dr. Schmidt und Archiv-Sekretär Dr. v. Schmidt-Phiseldeck in Wolfenbüttel, Archivrath Dr. Sudendorf in Hannover, Bürgermeister Tappen in

Goslar und Ministerialrath v. Weber in Dresden. Ausserdem danke ich noch für mehrfache Unterstützung den Magistraten zu Aschersleben, Halberstadt und Nordhausen sowie dem Vorstande des Germanischen Museums zu Nürnberg.

Ein Verzeichniss der Druckfehler wird der zweite Band bringen.

Hannover, den 23. Oktober 1872.

K. Janicke.

1. *In Quedlinburg bestätigt König Heinrich (I) sämmtliche Verleihungen seiner Vorgänger an das Kloster Corvey.*
922. Februar 20.

Data X. Kal. Marci [1] anno incarnat. domin. DCCCCXXII, indict. X, anno autem regni gloriosissimi regis Heinrici III. Actum in villa, quae dicitur Quitilingaburg [2] . . .

Original mit Siegel im Geh. Staats-Archiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 24.

Gedruckt bei Erath 1 nach Schaten, Annal. Paderborn. Lib. III. p. 257; Falcke, Tradd. Corbej. p. 737; Erhard, Cod. Diplom. Hist. Westfaliae I, 41, No. XLVII (vgl. Regg. hist. Westfal. I, 122 No. 522); Jaffé, Dipp. quadrag. 2. Vgl. Stumpf, Reichskanzler II, 1, No. 4.

---

1) Marci, *nicht* Maji *ist zu lesen.*

2) *In Quedlinburg haben die sächsischen Könige und Kaiser ferner Urkunden ausgestellt und zwar*

1) *Heinrich I: 923 April 7 (Stumpf II, 1, No. 6), 923 April 8 (Stumpf No. 7), 923 April 8 (Stumpf 8), 929 Sept. 16 (Stumpf 23), 931 April 14 (Stumpf 31).*
2) *Otto I: 937 (936) Sept. 13 (Stumpf 56), 937 Juli 2 (Stumpf 68), 937 Dec. 20 (Stumpf 74), 940 Febr. 19 (Stumpf 81), 940 April 2 (Stumpf 82), 940 April 7 (Stumpf 83), 940 April 8 (Stumpf 84), 948 (949) April 1 (Stumpf 159), 949 Juli 4 (Stumpf 178), 950 April 15 (Stumpf 186), 950 April 20 (Stumpf 187), 950 (949) Sept. 26 (Stumpf 179), 953 April 21 (Stumpf 222), 953 (April) (Stumpf 223), 956 Aug. 24 (Stumpf 246), 956 (echt? Stumpf 247) 959 April 9 (Stumpf 261), 961 Juli 15, 965 Juli 15 (Stumpf 382), 966 April 22 (Stumpf 403), April 23 (Stumpf 404), 973 März 28 (Stumpf 526), 979 Oct. 27 (St. 546, verdächtig).*
3) *Otto II: 966 Aug. 3 (? Stumpf 559), 974 April 1 (Stumpf 618), April 10 (Stumpf 620), April 10 (Stumpf 621), April 19 (Stumpf 622), April 19 (Stumpf 623), Mai 13 (Stumpf 626).*
4) *Otto III: 989 April 5 (Stumpf 923 und 924, diese Nr. verdächtig), 995 Oct. 8, 13, 20 (Stumpf 1047—1049), 1000 (April 1), April 6 (Stumpf 1215, 1216).*
5) *Heinrich II: 1003 April 2 (Stumpf 1353), 1021 (Sept.) (Stumpf 1766).*

Von den Formen des Namens Quedlinburg sind aus den Urkunden der sächsischen Könige und Kaiser noch folgende zu notiren, soweit solche aus den Originalen ermittelt werden konnten: Quitilingiburc (*931, April 14*), Quidilingoburg (*937 [936] Sept. 13*), Quitilingoburg (*937 Juli 2*), Quitelingoburc (*940 Febr. 19*), Quidilingaburc (*944 Sept. 30*), Quidilingaburg (*946 Jan. 29*), Quitilinaburc (*950 Sept. 26*), Quidilingeburg (*955 Mai 25*), Quitilincaburc (*956 Decb. 5*), Quitilingaburch, Quitilingaburhc (*956*), cortis Quitilinga (*961 Juli 15*), Quidelingoburg (*964 Juli 27*), Quitiliniburg (*995 Oct. 20*), Quidiliggaburhc (*994 Nov. 23*), Quitelingeburg (*1000 [April 1]*), Quidilingiburch, Quitilingiburch (*1021*).

2. *König Heinrich (I) schenkt seiner Gemahlin Mathilde die Ortschaften Quedlinburg, Pöhlde, Nordhausen, Gronau und Duderstadt nebst Zubehör.*
929. Sept. 16.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, praesentes scilicet et futuri, qualiter divina misericordia dispensante sublimati in regnum omnibus circumquaque degentibus fidelibus aequo et justo moderamine praeesse et omnia dei respectu regere cupiamus, placuit etiam nobis domum nostram deo opitulante ordinaliter disponere. Quapropter legali moderatione astantibus fidelibus nostris cum consensu et astipulatione filii nostri Ottonis et episcoporum procerumque et comitum petitione dulcissimae conjugi nostre Mahthildae potestativa manu tradimus et donamus quicquid propriae hereditatis in presenti videre habemur [1] in locis infra nominatis. Haec enim sunt Quitilingaburg Palithi Nordhuse [2] Gronau Tuderstete [3] cum civitatibus et omnibus ad praedicta loca pertinentibus in jus proprium concessimus litis servis mancipiis utriusque sexus, aedificiis, terris cultis et incultis, agris pratis campis silvis aquis aquarumve decursibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis. Et ut cuncti cognoscant eo modo et ea ratione, si nobis superstes extiterit et in sanctae viduitatis pudicitia permanserit, praedicta loca ei concedendo tradimus, ut libera atque secura potestate cum omni quaesitu eisdem locis invento temporibus vitae suae feliciter perfruetur; nec non etiam interiorem familiarum collegionem intrinsecus famulantium cum omni supellectili, cum equariciis ibidem inventis potestati illius possidenda perpetualiter praedistinamus. Et ut nostrae donationis largitio firma stabilisque permaneat, manu nostra subtus firmavimus et anulo nostro sigillari praecepimus.

Signum domni Heinrici serenissimi regis.

Simon notarius ad vicem Hiltiberti archicapellani recognovi et [4]

Data XVI. Kal. Octobr. anno dominicae incarnationis DCCCCXXVIIII, indict. II, anno autem X. Heinrici gloriosi regis regni. Actum in loco, qui dicitur Quitilingaburg, in dei nomine feliciter, amen.

Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 27.

Gedruckt bei Erath 2. Ueber die anderen Drucke s. Böhmer, Regg. 911—1313 No. 51 und Stumpf II, 1, No. 23.

---

3. *König Otto I überweist unter anderen Besitzungen auch den Ort Quedlinburg dem von ihm daselbst neu gegründeten Stifte.*
937 (936). Sept. 13.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, tam praesentes quam etiam

---

1) *So im Original, lies* habere videmur. — 2) *Ursprünglich stand* -husi. — 3) Tutirstete? *Die Schrift ist sehr verloschen.* — 4) *Darauf folgen tironische Zeichen.*

et futuri, qualiter nos ob amorem dei omniumque sanctorum et pro remedio animae nostrae atque parentum successorumque nostrorum congregationem sanctimonialium in Quidilingoburg statuere curavimus, quatenus ibidem laus omnipotentis dei ejusque electorum ab ea in perpetuum colatur et nostri nostrorumque omnium memoria perpetretur[1]. Et ut idem conventus illic certum famulatum obtineat, urbem in Quidilingoburg supra montem constructam cum curtilibus et cunctis aedificiis inibi constructis et quicquid clericis in eodem loco domino servientibus prius concessum habuimus et nonam partem ex omni conlaboratu ejusdem curtis ... ad ejus victum et vestitum perpetuo jure possidendum donavimus ....

Data Id. Sept. anno dominicae incarnationis DCCCCXXXVII, indictione VIIII, anno vero domni Ottonis invictissimi regis I. Actum in Quidilingoburg ...

Original mit Siegel im Geh. Staatsarchiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 29.

Gedruckt bei Erath S. 3. Ueber die anderen Drucke vgl. Böhmer, Regg. 911—1313 No. 80 und Stumpf II, 1, No. 56; nach letzterem ist die Urkunde (wegen der Indiction, des annus regni und des Erzkanzlers) wohl in das Jahr 936 zu setzen.

---

4. *König Otto I bestätigt die Schenkung seiner Mutter an das Stift Quedlinburg, bestehend in der Curtis Quitlingen sammt der daselbst befindlichen Kirche S. Jacobi nebst verschiedenen Ortschaften.*

961. Juli 15.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina dispensante clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum sollertia, presentium scilicet et futurorum, qualiter nos per interventum domnae videlicet et nostrae matris reginae Mahthildis quasdam res suae proprietatis, quas usque huc dotali possidebat jure, cortem scilicet Quitilinga cum ecclesia in honore s. Jacobi apostoli consecrata in eodem loco in comitatu Friturici comitis cum villis sic nuncupatis Mersenleba[2] Kielereslebu[3] Orthan[4] Sultian[5] Hahem[6] Gerwigesthorp[7] Biklinge[8] Adelboldeshroth[9] Harrikeshroth[10] Silicanvelth[11] Sippanvelth[12] et in aliis locis inde exaratis vel in antea exarandis ad monasterium in monte constructum in honore s. Servatii sanctimonialibus ibidem eo famulantibus jure possidendum perhenni concedimus cum omnibus illuc

---

1) perpetuetur *Er.* — 2) *Marsleben, jetzt wüst, lag etwa ½ Meile nordwestlich von Quedlinburg.* — 3) *Sallersleben, wüst, nördlich von Q.* — 4) *Orden, wüst, vor der Neustadt gelegen; s. Brecht in der Zeitschrift des Harzvereins II, 3, S. 8.* — 5) *Sülten, gleichfalls wüst, etwa ¾ M. östlich von Q.* — 6) *Lage ungewiss; Fritsch I, 67, Anm. 2 denkt an Hoym.* — 7) *Gersdorf, ¾ M. südöstlich von Q.* — 8) *Biklingen, wüst, etwa ½ M. in fast südlicher Richtung von Q.* — 9) *Lage nicht mit Sicherheit zu bestimmen.* — 10) *Harzgerode.* — 11) *Lag nach Fritsch's Annahme (I, 67, Anm. 4) zwischen Harzgerode und Siptenfelde.* — 12) *Siptenfelde, 2½ M. südlich von Q.*

pertinentibus familiis utriusque sexus, cortibus et cortilibus, aedificiis, terris cultis et incultis, agris pratis pascuis campis aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus. Statuimus etiam, ut abbatissa, quae monasterium in monte situm regere videbitur, in ecclesia inferius in corte constituta, haud minus quam duodecim clericos pro nostrarum remedio animarum debitorumque toto victu et vestitu praevideat aevo. Et ut haec concessionis nostrae auctoritas a nostris verius successoribus credatur atque labentium per curricula temporum firma et corroborata eisdemque sanctimonialibus perpetualiter stabilita permaneat, propria nostra manu eam firmavimus et anuli nostri inpressione sigillari jussimus.

Signum domni Ottonis (*Monogr.*) serenissimi regis.

Luidulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi.

Data Id. Julii anno dominice incarnationis DCCCCLXI, indictione IIII, anno vero domni Ottonis invictissimi regis XXVI. Actum in Quidilingaburg in dei nomine feliciter, amen.

Original mit Siegel im Geh. Staats-Archiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 57.

Gedruckt bei Erath S. 11 f.

---

5. *König Otto's (II) Bestätigung der vorhergehenden Schenkung.*
961. Juli 24.

In nomine sancte et individuae trinitatis. Otto divina ordinante clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum sollertia, praesentium scilicet et futurorum, qualiter nos per interventum domnae et nostrae aviae, reginae Mahthildis, quasdam res suae proprietatis, quas usque huc dotali possidebat jure, cortem scilicet Quitilinga cum ecclesia in honore s. Jacobi apostoli consecrata in eodem loco in comitatu Friturici comitis cum villis sic nuncupatis Mersenleba Kielerslebu Orthan Sultian Hahem Gerwigesthorp Biklinge Adelboldeshroth Silicanvelth Sippanvelth et in aliis locis inde exaratis vel in antea exarandis ad monasterium in monte constructum in honore s. Servatii sanctimonialibus ibidem deo famulantibus jure possidendum perhenni concedimus cum omnibus illuc pertinentibus familiis utriusque sexus, cortibus et cortilibus, aedificiis, terris cultis et incultis, agris pratis pascuis campis aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus. Statuimus etiam, ut abbatissa, quae monasterium in monte situm regere videbitur, in ecclesia inferius in corte constituta haud minus quam duodecim clericos pro nostrarum remedio animarum debitorumque toto victu et vestitu praevideat aevo. Et ut haec concessionis nostrae auctoritas a nostris verius successoribus credatur atque labentium per curricula temporum firma et corroborata eisdemque sanctimonialibus perpetualiter stabilita permaneat, propria nostra manu eam firmavimus et anuli nostri inpressione sigillari jussimus.

Signum domni Ottonis (*Monogr.*) invictissimi regis.
Luidulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi.
Data VIIII. Kal. Augusti anno dominicae incarnationis DCCCCLXI, indictione IIII, anno videlicet regni serenissimi regis Ottonis primo. Actum Walahusun in Christi nomine, amen.

Original mit Siegel im Geh. Staats-Archiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 58.

Gedruckt bei Erath 12; vgl. Stumpf II, 1 No. 547.

---

6. *König Otto II giebt den Kanonikern (von S. Wiprecht) in der Vorstadt Quedlinburg das Recht der freien Abtswahl.*

964. Juli 27.

... Otto divina annuente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, praesentes scilicet et futuri, qualiter nos more regio de statu sanctę ecclesiae corroborando tractantes ob interventum domnę Mahthildis reginae, nostrae videlicet avię, canonicis in suburbio castelli Quidelingoburg manentibus[1] regalitatis nostrae privilegium donare decrevimus, ut liberam inter se abbatem seu primicerium eligendi habeant potestatem sicut in cęteris abbatiis regiae dominationi subjectis ...

Data VI. Kl. Aug. anno dom. incarnat. DCCCCLXIIII, ind. VII, anno vero regni serenissimi regis Ottonis junioris IIII. Actum Tarneburg ...

Original mit Siegel im Geh. Staats-Archiv zu Berlin s. R. Kaiserurkunden No. 60.

Gedruckt bei Erath S. 13. Vgl. Stumpf II, 1, No. 556.

---

7. *König Otto III bekennt, dass er in Quedlinburg einen mit gewissen Privilegien ausgestatteten Markt errichtet habe, dessen Einkünfte in derselben Weise wie diese von seinen Vorfahren zu Köln, Mainz und Magdeburg überlassen worden, seiner Tante der Aebtissin Mathilde von Quedlinburg und deren Nachfolgerinnen überwiesen werden sollen.*

994. Nov. 23.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam futurorum, pateat devotioni pie, qualiter nos dilectę aviae nostrę ob interventum Adalheidis imperatricis auguste karęque amitae nostrae Mahtildis monitionem in metropoli Quidiliggaburhc animae nostrae pro remedio honoris atque temporalis memoria hanc prefatam civitatem et sublimandi causa, eo quod patres nostri nobiles hunc locum precipue

---

1) *Auf der Rückseite der Urkunde steht:* Ad. s. Wichbertum.

es amabant et quoniam sic fidelibus nostris complacuit, Hein-
elicet duce et consanguineo nostro suoque aequivoco filio et
necnon Willigiso archipresule Magontino ac Hillibaldo Wor-
episcopo consiliantibus, mercatum erigere decrevimus et de-
regalis potentie magnanimitate pleniter eduximus, ea videlicet
ut eadem jam prefata amita nostra sibique successurę eodem
abbatissae ad usum deo sanctoque Servatio ibidem servientium
um in in[1] majori aeclesia monetis theloneis omnique in merca-
e, quod antecessorum nostrorum, regum scilicet et imperatorum,
Coloniae Magontię Magadaburch similibusque nostrae dicionis
antea videbatur esse concessum, quidlibet faciendi utiliter
solutam habeant potestatem. Huncque mercatum sic clare
donavimus, ut nullus dux vel comes aut alia aliqua judiciaria
, modica sive grandis, nisi quem ipsę consantaneo voto sibimet
um elegerint, de hoc se intromittere presumat nec quisquam
s terminos, ab orientali plaga ad occidentalem, a Sala dico
veccaram, in australi latere ad aquilonarem, de Unstrod et
usque Badam[2] fluvios et paludem, quae ex Oscherslevo ten-
sque Hornaburhc[3], ullatenus alium ut aliquem promovendo
toto offensionis nostre sub periculo summaeque jussionis obte-
omni virtute hoc prohibendo firmiter interdicimus[4], exceptis
is, quę prius, quam istud inciperet preceptum, locis legaliter
ta esse cernuntur veraciter atque creduntur, quorum et nomina,
quibus hoc manet incognitum, erroris nodo amplius dubitarent,
subtus scribere precepimus. In oriente Islevo, in austro Wala-
Radolvoroth Hazacanroth[5], in occidente Haverstedi[6] Saligan-
Haec constare laudamus atque concedimus, ceetera omnia rega-
re potestatis damnatione infra supra determinatum fluviorum
nunc et in antea perpetuo destruentes. Et ut haec donatio-
toritas presenti atque futuro tempore firma et inconvulsa per-
hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione
jussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.
num domni Ottonis (*Monogr.*) gloriosissimi regis.
dibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi
vi.
ta VIIII. Kal. Decembris anno dominice incarnationis DCCCCXCIIII,
ne VII, anno autem tertii Ottonis regnantis undecimo. Actum
ella feliciter, amen.

ginal mit gut erhaltenem aufgedruckten Siegel im Haupt-Staats-Archiv
en No. 8.

kenhaft gedruckt bei Erath 25. Ueber die anderen Drucke vgl. Stumpf
1026.

So: Schluss und Anfang einer Zeile. — 2) *Ocker, Unstrut, Helme,* 3) *Oschersleben, Hornburg.* — 4) *Die Construction ist nicht klar.* — *en, Walhausen, Rottleberode, Harzgerode.* — 6) *So, lies* Halverstedi. — *ick.*

8. *Konrad, römischer Kaiser, nimmt die Kaufleute von Quedlinburg in seinen Schutz und gestattet ihnen ungehindert im ganzen Reiche Handel zu treiben und nach demselben Rechte zu leben wie die Kaufleute zu Goslar und Magdeburg.*

1038.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cuonradus divina favente clemencia imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, presentibus sicuti futuris, qualiter nos ob interventum dilectissimae nobis Giselae, videlicet imperatricis augustae, ac carę sororis nostrae spiritalis, venerabilis abbatissae Adelheidis, sane ob ejus magnum et gratissimum in nos sepe collatum meritum nec non ob humilem Ekahardi marchionis nostri fidelis rogatum negotiatores de Quidelineburg sub nostram recepimus tuitionem, concedentes eis et firma lege statuentes, ut per omnes nostri regni mercatus ubique suum libere exerceant negotium et tali deinceps lege ac justicia vivant, quali mercatores de Goslario et de Magedeburgo antecessorum nostrorum imperiali ac regali traditione usi sunt ac utuntur, et ut de omnibus, que ad cibaria pertinent, inter se judicent, ita scilicet ut que pro his a delinquentibus pro negligentia componuntur, tres partes mercatoribus, quarta cedat judici civitatis. Precipientes vero firmiter mandamus, ut nullus episcopus, nullus dux comes vicecomes sculdassio seu ulla nostri regni vel magna persona vel parva predictos negotiatores audeat despoliare vel inquietare absque legali judicio, sed ipsi hanc traditionem nostra regali concessione teneant in perpetuo firmam. Si quis autem temerarius hoc nostrum preceptum in aliquo infringere temptaverit, sciat se compositurum C libras auri, medietatem camerae nostre et medietatem predictis mercatoribus. Quod ut diligentissime ab omnibus in aeternum conservetur, cartam hanc inde scriptam manuque propria subtus firmatam sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum domni Cuonradi (*Monogr.*) regis invictissimi.

Eppo cancellarius et archicapellanus recognovit.

Data V. Kal. Octobris indictione VII. anno dominicę incarnationis MXXXVIII, anno autem dompni Cuonradi ordinat. ejus XVII, regni vero VIII. Actum Wormaciae feliciter, amen.

Die Echtheit dieser im Stadtarchiv zu Quedlinburg befindlichen Urkunde wird angezweifelt von Stumpf, Reichskanzler No. 2117, ebenso von Breslau, Die Urkk. K. Konrad's II S. 155:

„Die Ansicht des Facsimile's (Schrift saec. XII. ex; Monogramm und Siegel unecht), die Unterschrift des Eppo canc. et archicap. sammt dem Recognitionszeichen, das in echten Originalen nicht vorkommt, die Zeile Signum Conradi regis, die Chronologie nach ann. ordinationis ohne ann. imp. u. a. machen die Fälschung zweifellos. Aber ein echtes Original hat existirt, wie aus Urkunde Heinrichs III. [s. folgende No.] hervorgeht; nach seinem Verlust ist wohl auf Grund dieser Urkunde unser Diplom gefälscht."

Gedruckt bei Erath 62.

9. *König Heinrich III nimmt die Kaufleute zu Quedlinburg nach dem Vorgange seines Vaters Kaiser Konrad's II in seinen Schutz, gestattet ihnen im ganzen Reiche freien Handel zu treiben und nach demselben Rechte zu leben wie die Kaufleute zu Goslar und zu Magdeburg.*

1040 (1042). 25. Juli.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clemencia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, presentibus sicuti futuris, qualiter nos ob interventum dilectissime genitricis nostre Gisele [1] imperatricis auguste ac matris nostre spiritualis venerabilis abbatisse Adelheidis sane ob ejus magnum et gratissimum in nos collatum meritum nec non ob humilem Ekhardi [2] marchionis nostri rogatum negociatores de Quidelineburg [3] eodem modo, quo beate memorie genitor noster Conradus videlicet imperator augustus receptos habuit, sub nostram recipimus tuicionem, concedentes eis, ut per omnis nostri regni mercatus ubique suum libere exerceant negotium et tali deinceps lege ac justicia vivant, quali mercatores de Goslaria et de Magdeburgo antecessorum nostrorum imperiali ac regali tradicione usi sunt [4] et utuntur, et ut de omnibus, que ad cibaria pertinent, inter [5] se judicent, et que hiis a delinquentibus pro negligencia componuntur, tres partes civibus, quarta pars cedat in usum judicis. Precipientes vero firmiterque mandamus, ut nullus episcopus, nullus dux, comes vicecomes schuldassio seu ulla nostri regni persona vel magna vel parva predictos negociatores audeat dispoliare vel inquietare absque legali judicio, sed ipsi hanc tradicionem nostra regali concessione teneant in perpetuo firmam. Si quis autem temerarius hoc nostrum preceptum in aliquo infringere temptaverit, sciat se compositurum centum libras auri, medietatem camere nostre et medietatem predictis mercatoribus. Quod ut deligentissime ab omnibus in eternum conservetur, cartam hanc inde conscriptam manuque propria subtus firmatam sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum domini Hinrici tercii regis invictissimi.

Eberhardus [6] cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovit.

Data VIII. Kalendas Augusti, indictione X, anno domini Hinrici tercii ordinatus ejus XV, regni IIII. Actum Tullide feliciter, amen.

Aus den Acten des Stifts Quedlinburg fol. 2[b] (saec. XV) im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

Gedruckt bei Stumpf, Acta imperii adhuc inedita S. 58 (No. 53); vgl. Stumpf, Reichskanzler II, 2, No. 2229.

---

1) Gisele] Besilie. — 2) Ekhardi] Erhardi. — 3) Quedelineburg] Quellingburg. — 4) sunt] sint. — 5) inter] intra. — 6) Eberh.] Egerh.

10. *Kaiser Lothar III. gewährt den Kaufleuten von Quedlinburg unter Bestätigung der ihnen von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien verschiedene Rechte betreffs der Zollfreiheit im ganzen Reiche mit Ausnahme der Städte Köln, Thiel und Bardowiek, betreffs der geistlichen Gerichtsbarkeit, der ungehinderten Benutzung der Weide auf dem östlichen Bodeufer und der Abgabenfreiheit von ihren Marktständen.*

1134. April 25.

In nomine sancte et individue trinitatis. Lotharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Sicut confirmationis nostrę auctoritatem aput successores nostros vigere et inretractatam manere justum est, ita non minus convenit eandem auctoritatis vicissitudinem et assensum nostris prebere predecessoribus, videlicet ut ab ipsis conservata conservemus et legitime confirmata confirmemus. Proinde tam futurorum quam presentium noverit industria, qualiter nos ob interventum dilectissimę consortis nostrę imperatricis Richinzę ac venerabilis abbatissę Gerburgis suggerente marchione Adelberto cęterisque curię nostrę fidelibus negotiatores de Quitelineburch eodem modo, quo predecessores nostri reges et imperatores habuerunt, sub nostram recepimus tuitionem ac per omnia in legitimis concessionibus eorum vestigia, sicut justum est, tenentes concedimus eis, ut per omnes nostri imperii mercatus ubique suum libere exerceant negotium et tali deinceps lege et justicia vivant, quali usi sunt et utuntur negotiatores de Goslaria et de Magedeburgo imperiali ac regali nostrorum antecessorum traditione et confirmatione, omnino ex ista parte Alpium in omnibus locis thelonei exactionem ipsis remittentes et indulgentes exceptis tribus Colonia Thile[1] et Bartinwich[2]. Quia vero usque ad tempora nostra synodali censurę et examini non nisi in fato loco idest[3] Quitelineburc prefati mercatores se representare consueverunt, volumus, ut in ęcclesiasticis negotiis episcopum et archidiaconum ibidem tantum audiant et synodali censurę subjaceant, exceptis tamen his qui propter aliquam inobedięntiam ad episcopalem sedem vocantur. Statuimus quoque non minus antiquam eis consuetudinem resignantes, ut pascuis ex altera parte Bodę, id est orientali, deinceps libere ea utantur conditione, quatenus in emendis piscibus ad mensam abbatissę unum talentum singulis annis in rogationibus persolvant, villico vero ipsius de unoquoque lare obolum reddant, ea tamen conditione ut pro transminandis pecoribus pontem ipsis preparet et, cum opus fuerit, reparet. Concedente quoque abbatissa decernimus, ut mercatores lanei et linei panni et pellifices de forensibus stationibus tributum non reddant. Cives etiam de omnibus, quę ad cibaria pertinent, inter se judicent, et que pro his a delinquentibus pro negligentia componuntur, tres partes civibus, quarta pars cedat in usum judicis. Precipientes itaque jubemus,

---

1) *Thiel an der Waal in Geldern (Niederlande).* — 2) *Bardowiek, bei Lüneburg.* — 3) idem *das Orig.*.

ut nullus archiepiscopus dux comes vicecomes sculdassio, nulla denique imperii nostri magna parvave persona predictos negotiatores audeat in his concessis inquietare divestire vel molestare. Si quis vero temerarius contra hoc preceptum conatus fuerit aut infregerit, sciat se compositurum C libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem prefatis mercatoribus. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis decreti paginam sigilli nostri inpressione jussimus insigniri. Huic autem traditioni nostre idoneos testes adhibuimus Adelbertum Mogontinum [1] archiepiscopum, Embriconem Wirziburgensem, Ottonem Halverstadensem, Mengozum Mersiburgensem episcopos; marchiones Adelbertum Chonradum Heinricum, palatinos comites Fridericum Willihelmum, Ottonem de Rinegge, Bozwinum de Hennisberch.

Signum domni Lotharii tertii Romanorum imperatoris invictissimi (*Monogramm*).

Ego Ekkehardus vice Adelberti archicancell. et Moguntini archiepiscopi recognovi.

Data anno incarnationis dominice MCXXXIIII. VII Kal. Mai, indict. XI, anno vero regni regis Lotharii VIII. imperii primo. Actum Quitilineburc in Christo nomine feliciter, amen.

Original mit aufgedrücktem Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg.
Gedruckt bei Erath 80 f.

---

11. *Rudolf, Bischof von Halberstadt, bestätigt die Schenkungen der Ministerialen Marquard, Bernhard und Anderer an das (S. Johannis-) Hospital bei Quedlinburg.*

1137.

In nomine sancte et individue trinitatis. Rodolfus, dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus ejusdem ecclesie fidelibus. Notum vobis facimus, quod Marquardus, Quidelingeburgensis abbatie minister, considerans ex estu sue diutine infirmitatis, quanto egeant solamine, quos urit caminus continue paupertatis, contulit hospitali ejusdem loci pro anime sue suorumque remedio in usum pauperum mansos sex, tres Csielerslove [2], quartum Sulthen, quintum Redere [3], sextum Querenbike [4]. Hujus donationis idonei testes sunt Gerburga abbatissa, Bruno prepositus, Reinhardus et Luithardus presbyteri, Theodericus prepositus sancti Johannis in Halberstad, Hilderadus Rocherus Frithericus presbyteri, Frithericus palatinus comes ejusdem loci advocatus, qui in sui defensionem data suscepit; Henricus Reinboldus Friderícus uterque Sifridus Heinricus Sifridi filius Ethelgerus Theodericus viri ministeriales aliique quam plures, quorum nomina brevitatis gratia omisimus. Bernardus etiam minister inperatoris pro peccatorum suorum remissione molendinum in Ergerevelde ad idem hospitale dona-

---

1) Mobont. *Original.* — 2) *Sallersleben.* — 3) *Rieder, etwa ¾ M. südlich von Q. im Herzogthum Anhalt.* — 4) *Quarmbeck, wüst, südlich von Q.*

vit sub testibus Heinrico de Neinthorp Bertholdo, utrisque ministris regis, ceterisque omnibus, qui suprascripte donationis testes sunt. Meinhardus, canonicus sancte dei genitricis Marie in Halberstad, et mater ejus Adelheitt pari devotione adjecerunt prescripto hospitali tria jugera, Windilburga vidua pro Cononis defuncti mariti sui anima quinque, Thietmarus ministerialis VI jugera. Hec itaque ut usibus pauperum, quibus deputata sunt, feliciter proveniant et omni tempore rata et inconvulsa permaneant, banno firmamus et corroboramus et hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri inpressione signari mandamus. Data in Halberstad in presencia cleri et populi VII. Kal. Julii anno dominice incarnacionis MCXXXVII, indictione XV.

A. e. (von alter Hand:) . . . sct. Johannis hospital.

Original mit aufgedrücktem Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, V, f. No. 1.

Gedruckt bei Erath 82.

---

12. *Gerburg, Aebtissin von Quedlinburg, schenkt dem Johannis-Hospital daselbst 4 Hufen und bestätigt die Schenkungen mehrerer Ministerialen an dasselbe Hospital mit der Bestimmung, dass ein Priester aus dem S. Johannis-Stifte in Halberstadt der Kirche dieses Hospitals vorstehe.*

1137. Juni 25.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Gerburga, humilis et indigna Quidelingeburgensium abbatissa, considerans honores atque divitias inanes esse et fallaces nullasque opes homini prodesse, nisi quas in cęlis thesaurizat et recondit, ęcclesię s. Johannis donavi IIII mansos, duos in villa quae Idelenstide[1] vocatur et duos in villis Sulten et Orthen, tali videlicet dispositione ut tres in hospitalitatem et reliquos usus pauperum cedant, quartum vero a tribus sic discrevi, ut de reditibus ejus in anniversario obitus mei die pauperes studiosius et propensius procurentur. Ad hanc etiam tam piam in curam pauperum administrationem augendam quidam ęcclesię nostre fideles igne karitatis circa proximos accensi agros suos, quos jure beneficiali possederant, nobis resignaverunt: Henricus IIII mansos in Hemmenrothe, dimidium mansum in Quidilingeburch, Meinhardus et mater ejus dimidium mansum in Quidelingeburch et dimidium in Mescelenvelde[2], Frithericus mansum unum in Rothestorp[3] simul et alium in Hirxlove. Horum igitur devotionem in deum largitatem in proximum laudantes secundum peticionem ipsorum predictos mansos ęcclesię s. Johannis firma et inconvulsa donatione concessimus provide et immutabiliter statuentes, quatenus ex claustro regularium canonicorum s. Johannis in Halberstat pro arbitrio prepositi presbyter eidem ęcclesię presideat,

---

1) *Ihlenstedt, wüst, 1 M. nordöstlich von Q.* — 2) *Wohl Mekelnfelde, das nach Fritsch I, 147 Anm. 2 in der Nähe von Westerhausen (1 M. westlich von Q.) gelegen haben muss.* — 3) *Rodersdorf a. d. Bode, 1 ½ M. nordöstlich von Q.*

qui omnia, que pretaxata sunt, fideliter administret et prudenter dispenset. Si autem aliqua inevitabilis necessitas ejus loci sacerdotem denegaverit, ipsorum consilio ejusdem professionis idoneus presbyter alibi queratur. Ergo ut hec devotionis nostre institucio immobilis et inconcussa in omnem posteritatem permaneat, hanc cartam in testimonium rei gestę conscriptum adprobamus et sigilli nostri inpressione confirmamus.

Data in Halberstad in presentia cleri et populi VII. Kal. Julii anno dominicę incarnat. MCXXXVII, ind. XV.

Ego Rodolfus dei gratia Halberstadensis episcopus lecta et perlecta hujus testamenti pagina, que in ea statuta sunt, statuo et inrefragabili sanctione confirmo. Si quis vero contra karitatis institutionem que descripta sunt imminuere vel in pejus mutare aliqua temeritate presumpserit, auctoritate dei et nostra communicante hujus sacri conventus assensu sit anathema a Christo Jesu et a corpore ejus sancta licet ecclesia.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 83.

---

13. *Papst Innocenz II. bestätigt in einer Bulle für das Stift Quedlinburg u. A. die Rechte und Besitzungen der Kirche und des Hospitals S. Johannis Baptistae daselbst.*

1139. Dec. 11.

... Quecunque vero idem locus [Lapis sancti Michaelis] in presentiarum legitime possidet aut in futurum rationabilibus modis poterit adipisci, sibi inconcussa manere decernimus, dum tamen eadem ecclesia sub Quintiliburgensis monasterii sicut hactenus jure ac dispositione consistat. Id ipsum quoque de ecclesia sancti Johannis Baptiste, sita in Quintiliburch, et hospitali domo ad suscipiendos pauperes juxta eam presenti scripto statuimus. Veruntamen ibidem presbyter religiosus et sapiens statuatur, qui etiam pauperum curam gerat; exceptis quoque excommunicatis, si quis ibi sepeliri desiderat, nequaquam prohibeatur, salva nimirum matricis ecclesie justitia et reverentia ...[1]

Dat. Lat. per annum Aimerici S. R. Eccl. diac. card. et cancellarii III Id. Dec. ind. III, incarn. dom. anno MCXXXIX, pontif. vero dni Innocentii II pape anno X.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 84 f.

---

1) *Aehnlich lautet die Bestätigung der Privilegien des Johannishospitals in der Bulle Papst Alexanders III vom 30. März 1179 (Erath 98), in der Papst Lucius III vom 5. Nov. 1184, Innocenz III vom 5. März 1206 u. s. f.*

14. *Bischof Gero von Halberstadt verleiht u. A. dem Kloster S. Wiperti in Quedlinburg den Zehnten von dem in der Altstadt gelegenen Weinberge.*

1163. Oct. 18.

... Concessimus etiam eidem ecclesię decimationem agri in declivo montis in antiqua urbe, qui in vineam redactus est ...

Actum anno ab incarnat. domini mill. CLXIII, ind. XII, XV Kal. Novembr.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 91 f.

---

15. *Kaiser Friedrich nimmt das Hospital S. Johannis in Quedlinburg mit allen seinen gegenwärtigen und zukünftigen Gütern in Schutz.*

(1173.) Mai 15.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus universis imperii fidelibus, quod nos intuitu divine pietatis hospitale s. Johannis in Quedelingeburg cum omni elemosina pauperum eidem loco collata vel in posterum rationabiliter conferenda sub protectionem nostram suscipimus et omnia bona possessionum ejus presentis scripti auctoritate confirmamus, ut prepositus de Monte tam hospitali quam bonis attinentibus diligenter secundum deum provideat et pauperibus caritatis opus studeat exhibere. Statuimus igitur et districte precepimus, ne quis ausu temerario predictas possessiones hospitalis [1] penitus alienare presumat. Quod quicunque fecerit, a gratia nostra sit exclusus, tam persona quam rebus publicatis [2]. Datum [3] Goslarie Ydus Maji.

Copie des 15. Jahrh. im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, V, f, No. 1[a].

Gedruckt nach dem jetzt in Berlin befindlichen Original bei Erath 97. Vgl. Stumpf II, 3 No. 4145.

---

16. *Adelheid, Aebtissin von Quedlinburg, incorporirt das S. Johannis-Hospital dem Kloster auf dem Münzenberge.*

1174. März 3.

In nomine sancte et individue trinitatis. Adelheidis dei gratia Quideligenburgensis et Gandersemensis abbatissa omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. Quoniam de rebus mundanis celestia conparantur, dignum et salutare est quemlibet pro aquirenda gloria in celis bonum ad omnes instanter operari in terris, eis tamen personis nostra diligentia in omni pietatis amministracione propensiorem debet adhibere benivolentiam, que divinis sincerius mancipate

---

1) *Die Copie hat noch die Worte nach* hosp.: invadat aut diripiat aut ab eodem hospitali ... — 2) publicandis. — 3) *Copie:* Data.

sunt obsequiis et nobis in dispensatione ecclesiastica et orationis beneficio et consilii assistunt subsidio. Quapropter omnium Christi fidelium, presentium scilicet et futurorum, noscat industria, qualiter nos divini amoris instinctu pro remedio anime nostre dilectis in Christo filiabus in monte sancte Marie earumque successoribus regularem disciplinam profitentibus hospitale sancti Johannis cum omnibus appendiciis assignavimus reditusque inutiliter dispersos multo labore magna expensa coadunatos ad usus earum subserviendos in perpetuum decrevimus excepto teloneo et rota una in molendino juxta Brunlake. Decernimus etiam auctoritate sedis apostolice nobis potestate concessa, ut eadem ecclesia sancti Johannis juxta decretum Romanorum pontificum sepulturam habeat salva tamen reverentia et justicia matricis ecclesie. Facta autem sunt hec in presentia Romanorum imperatoris augusti Friderici approbante ejus auctoritate presentibus principibus regni venerabili archiepiscopo Maideburgensis ecclesie, Heinrico duce Bawarorum et Saxonum, Dedone comite, presentibus etiam magnatibus terre Burchardo burchravio, Burchardo de Valkensten, Guncelino de Zverin, Odalrico de Amersleve, presentibus etiam ministerialibus ecclesie nostre Huimaro Adelgero Reinlavo Gerlavo aliisque plurimis fidelibus votiva concordia consentientibus. Set quia semper de instabilitate suspecta est posteritas, ut nostre donationis tradicio a cunctis fidelibus nunc et in perpetuum habeatur firmior, donationis nostre edictum inde conscriptum sigilli sancti Servatii inpressione signavimus suaque auctoritate et nostra corroboravimus. Si qua igitur in posterum ecclesiastica secularisve persona hanc caritatis nostre constitucionem perturbare vel minuere seu in pejus mutare aliqua temeritate presumpserit, auctoritate dei omnipotentis et beate Marie genitricis ejus et sancti Servacii communicante horum sacri conventus assensu rea divini judicii existat et a sacratissimo Christi corpore sancta videlicet ecclesia aliena fiat et in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax Christi domini nostri. Amen, amen, amen. Data per manum Ad(elhelmi) notarii V. Non. Martii anno dominice incarnationis MCLXXIIII, indictione III, epact. XV, concurrente I.

Ego Jordanis prepositus sancte Marie.

Ego Rotmannus sacerdos sancte Marie.

Ego Odalricus sacerdos sancti Johannis in hospitali domo.

Ego Adelheidis, quarta ejusdem nominis abbatissa in Quidelingeburgensi ecclesia.

Ego Juditha, abbatissa sanctimonialium in monte sancte Marie.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, II, Kloster Münzenberg No. 1.

Gedruckt bei Erath 96.

17. *Papst Alexanders III Bestätigung der Rechte und Besitzungen des Klosters S. Wiperti in der Stadt Quedlinburg.*

1179. Oct. 19.

... quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis: parrochiam foris murum forensem cum omni jure quod in ea habetis; ecclesiam sancte Gertrudis cum redditibus suis et arcolis juxta claustrum; capellam sitam in monte cum eodem monte, qui dicitur Cappellenberg, cum suis pertinentiis; ... in Quidelingeburch sedecim mansos cum decima totius civitatis et tria molendina; sex areas infra murum civitatis solventes tres solidos et dimidium, et foris murum tres areas solventes decem et octo denarios; et tredecim solidos de redditibus arearum civitatis, quos villicus civitatis vobis dat annuatim; silvam quae Broil vocatur et vineam in antiqua urbe et decimam vinee eidem vinee contigue; decimam vinee site foris murum juxta ecclesiam b. Egidii;... prebendas, que dantur in urbe in nativitate domini et in paschate ...

Dat. Anagnie per manum Alberti, sancte Roman. eccles. presbyt. card. et cancellarii, XIIII Kal. Novembr., ind. XIII, incarnat. dom. anno MCLXXVIIII, pontificatus domni Alexandri pp. III anno XXI.

Nach dem Originale gedruckt bei Erath 99 f.

---

18. *Friderindis, Aebtissin, und Hugold, Probst des Klosters auf dem Münzenberg, bekennen, dass Thankolf, Bürger in Quedlinburg, und seine Ehefrau Swanhilde ihr Kloster zum Erben ihrer Güter eingesetzt.*

(1184—1203.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Friderindis, dei gratia montis s. Marie in Quidlingburg abbatissa, Hugoldus, eadem gratia prepositus ejusdem loci, Christi fidelibus. Inter mundanas varietates cum nihil constet salubrius homini quam mentis aciem intendere perhennitati et rebus temporalibus ac caducis mercari non transitoria, plurimi fidelium vocis dominice non surdi auditores dicentis: *vendite que possidetis et date pauperibus et habebitis thesaurum in celis*[1], omnia sua insuper et se ipsos relinquentes et vite contemplative requiem appetentes, alii solitudine, alii cenobiis se mancipant, plurimi etiam imperfectiores quidem, active vite laboribus adhuc insudantes, Zachei exemplo, qui dimidium substantie sue dedit pauperibus, dimidium ut

---

1) *Matth. XIX, 21:* Ait ille Jesus: Si vis perfectus esse, vade, vende quae habes et da pauperibus et habebis thesaurum in caelo.

injuste ablata in quadruplum restitueret, reservavit, partim sua erogant pauperibus, partim reservant, ut exinde vite sibi subsidium subministrent et nichilominus ex eo elemosinis inserviant. De quorum multitudine vir quidam, civis hujus civitatis, Thankolfus nomine, cum uxore sua Svanehilde, cum non haberent heredem rerum suarum, ecclesiam nostram pari voto constituerunt heredem et omnem substantiam suam, quam possidebant, pro anime sue salute domino deo et beate Marie perpetue virgini fideliter impertierunt, ita sane ut femina superius dicta in cenobio assumpta contemplationi divine inhereat et cum aliis in eodem voto persistentibus remunerationem eternam a domino deo expectet: vir autem prenotatus in laicali adhuc habitu permanere disponens omnia sua licet ecclesie contulerit, quedam tamen propter imbecillitatem suam usui suo reservavit. Que autem contulerit ecclesie vel qualiter subnotavimus. Ad campanam fundendam primitus centenarium cupri comparavit tribus fertonibus. Item septimam dimidiam marcam dedit pro septimo dimidio centenario eris, fusori tres marcas fertone minus. Preterea expendit marcam in varios usus ejusdem campane fundende. Tres equos comparavit quinque marcis fertone minus. Item quinque marcis instauravit allodium Doveroth. Unum lot et dimidiam marcam dedit pro avena, que ibidem seminabatur. Item octo marcas representavit preposito de venditione domus sue. Locavit aram porcorum, que constabat dimidiam marcam. Stupa locata in claustro ei constabat alteram dimidiam, item pyrale in refectorio marcam et dimidiam. Octoginta forenses contulit modios bracii, sexaginta modios tritici, octo mixti frumenti. Pro totidem quantitate annone jussu prepositi recepit triginta marcas in usum ecclesie. Item assignavit specialiter dominabus curiam unam ad anniversarium suum celebrandum solventem duodecim solidos. Dedit sartaginem pro septem fertonibus emptam. Dedit preposito quatuor lectisternia. Dedit preterea in perpetuam possessionem ecclesie curiam unam solventem marçam et dimidiam et quoddam pyrale, in quo pannus venditur, solvens annuatim dimidiam marcam. Hujus autem curie et pyralis censum in usum vestitus sui, quamdiu vivit, retinebit, et si quid de eodem sibi superesse poterit, in usum ecclesie fideliter offeret. Sed quia permutatione temporum solet subrepere oblivio preteritorum, ut hujus facti memoria non esset posteris incognita, ne vel eisdem adhuc viventibus, jam dicto videlicet Thankolfo et Suanehildi, minor a posteris impendatur cura, sive obeuntibus vel post mortem animarum eorundem habeatur negligentia: textum presentis pagine rogatu ipsorum conscriptum ecclesie nostre sigillo corroboravimus. Horum testes assignantur totus videlicet conventus sancte Marie, Heinricus[1] sacerdos, Everhardus sacerdos, Fridericus sacerdos, Arnoldus fisicus, comes Otto, quo presente et burgensibus presentibus actum et banno regio de more stabilitum est, comes Burhardus et Heinricus monetarius et ejus frater Heidenricus,

1) *Darüber steht* Boc.

dominus Benno et alii quam plurimi burgensium nostrorum domina Agnete existente majore abbatissa.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, II, No. 1[a].

Gedruckt bei Erath 110 f.

---

19. *Papst Innocenz III. bestätigt u. A. dem Stifte Quedlinburg den Besitz der Stadt Quedlinburg nebst Münzrecht, Zoll und Markt.*

1206. März 5.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus*** abbatisse ac sororibus Quidelingeburgensis monasterii salutem et apostolicam benedictionem . . .

. . . vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu locum, in quo situm est monasterium vestrum, civitatem quoque Quidelingeburgensem, numismatis percussuram, theloneum et forum cum pertinentiis suis, sicut ea juste ac pacifice possidetis, . . . vobis ac per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus . . .

Dat. Rome apud sanctum Petrum III Non. Martii pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 124.

---

20. *Sophia, Aebtissin von Quedlinburg, bestätigt u. A. die Schenkung des Bürgers Dankolf in Quedlinburg an das Kloster auf dem Münzenberge, bestehend in einer Mark jährlichen Zinses von einem steinernen Hause.*[1]

1211. Mai 9.

. . . Ego Sophia Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa . . .

. . . Insuper ministerialis quidam ecclesie nostre Hermannus in Marsleve, bone memorie, dimidium mansum I fertonem solventem, et quedam Richeza dimidiam marcam, et Dankolfus quidam, civis civitatis nostre Quedelingeburch, unam marcam annuatim de censu cujusdam domus lapidee ad emendationem earundem vestium supradictarum [i. e. pellium et mantellorum sanctimonialium in monte S. Mariae] tantum in perpetuum contulerunt in suorum peccaminum remissionem et ut frequens habeatur memoria ipsorum apud dominum. Quam collationem et modum collationis . . . precipimus ab omnibus nostris temporibus incommutabilem firmiter observari . . .

Hec facta sunt anno incarnat. millesimo ducentesimo XI, VII Id. Maji.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 132 f.

---

1) *Vgl. ob. Urk. No. 18 (1184—1203) S. 15.*

21. *Der durch Vermittlung des päpstlichen Legaten Konrad zwischen der Aebtissin Sophia und der Electa Bertradis etc. abgeschlossene Vergleich bestimmt u. A., dass erstere die Bürger von Quedlinburg nicht an der Befestigung ihrer Stadt hindern solle.*

1225. Sept. 26.

. . . Item volumus, ne castrum Quidelingeburg incastelletur, nec destruat munitiones et muros civitatis factos post abscessum ejus vel ante, nec etiam burgenses civitatis in edificatione et in aliis munitionibus construendis impediat . . .

Datum Magdeborg anno dom. incarnationis MCCXXV, VI Kal. Octobris.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 144 f.

---

22. *Bertoldus, nove civitatis plebanus, ist Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Bertradis von Quedlinburg für das Kloster Michaelstein.*

1227.

Acta sunt hec anno gratie MCCXXVII, indict. XV.

Nach dem Originale gedruckt bei Erath 147.

---

23. *Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, bestätigt einen Tausch zwischen dem Kloster Michaelstein und dem Procurator des Aussätzigenhauses in Quedlinburg, wonach dem ersteren gegen zwei Hufen in Quarmbeck nebst 12 Mark und 1 Vierdung Halberstädtisch 2 Hufen in Gross-Sallersleben übergeben werden. 1229.*

In nomine domini amen. Bertradis dei gratia Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa. Sicut justi et humiles, qui sub nostra tuitione versantur, nulla sine nostro consensu ordinare inter se presumunt: ita congruum est, ut eorum facta scriptis nostris roborentur, cum ipsa justa et eisdem commoda satis esse videantur. Eapropter notum esse volumus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod commutatio prediorum quorundam facta est inter dilectos nostros dominum Symonem abbatem et conventum suum de lapide sancti Michaelis ex una parte, et Sygehardum procuratorem domus leprosorum in Quidelingeburch sacerdotem ex altera, sub hac forma quod predictus abbas et conventus suus duos mansos sitos in Querenbeke prefate domui tradiderunt. nec non duodecim marcas et unum fertonem Halverstadensis argenti, versa vice procurator prefatus duos mansos sitos in majori Sckelersleve dedit monasterio memorato. Illud etiam scripto duximus commendandum, quod prefatus Sygehardus de nostre voluntatis assensu a Hermanno Marroch de pecunia ab abbate recepta aream quandam trans lapideum pontem sitam ad usus perpetuos domus leprosorum et commodum comparavit. Cum igitur hec commutatio de

nostra voluntate et consilio burgensium civitatis nostre processerit, sigilli nostri munimine ipsam duximus roborandam, testibus etiam qui aderant subnotatis, quorum hec sunt nomina: Cunegundis ecclesie nostre preposita, Mathildis decana, Gertrudis custos et alie quam plures; sacerdotes Hugo plebanus in Quidelingeburch, Arnoldus custos in urbe, Thomas lapidis Michaelis cellerarius, Albertus cantor; laici vero Thidericus pincerna, Bernardus marscalcus, Syfridus de Westerhosen, Gerhardus de Querenbeke, Henricus Scapecop, Conradus filius Luciken, Stephanus carnifex, conversi Thidericus magister grangie in Sckelersleve, Nerbernus magister grangie in Mordorp et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXVIIII, indictione secunda.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 132.
Gedruckt bei Erath 149 nach einer anderen Ausfertigung.

---

24. *Arnoldus, plebanus S. Blasii, ist Zeuge in einer Urkunde der Aebtissin Osterlindis von Quedlinburg, in der sie die Schenkung des Canonicus Rudolf zur Stiftung einer Memorie bestätigt. 1231.*

Factum anno gratie MCCXXX primo, ind. quarta.
Nach dem Originale gedruckt bei Erath 153.

---

25. *Arnoldus parrochianus S. Blasii, Hugoldus parrochianus S. Egidii, Bertoldus plebanus nove civitatis sind Zeugen in einer Urkunde der Aebtissin Gertrud von Quedlinburg, in der sie die Schenkung des Canonicus Johannes zur Stiftung einer Memorie bestätigt. 1233.*

Datum anno gratie MCCXXX tertio, ind. sexta.
Gedruckt nach dem Originale bei Erath 156 f.

---

26. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, schenkt dem jenseits der Brücke daselbst gelegenen Hospital 9 Juchert und nimmt dasselbe mit allen seinen namentlich aufgeführten Besitzungen in ihren Schutz. 1233.*

In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Gertrudis dei gratia Quedelingeburgensis abbatissa omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris im perpetuum. Cum digna sint nostri prosecutione favoris opera pietatis ea, que pie aguntur vel provide statuuntur ad utilitatem et commodum illorum, qui ad nos cognoscuntur habere respectum: nostro convenit munimine roborari. Ad notitiam igitur tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod nos ad petitionem et instantiam Conradi filii Luzekonis accedente nostri conventus assensu hospitali, quod trans pontem situm est, novem jugera prope pratum, quod Mor dicitur, constituta libera donatione bonaque contulimus voluntate, ipsum hospitale in nostram protectionem recipientes

is specialem cum universis, que ad illud constat legitime per-
ue per singula duximus exprimenda: curiam unam et domum
, que appellatur Infernus, macellum unum juxta cimiterium
nedicti, insuper curiam unam juxta figulos, que omnia idem
predicte infirmorum domui pro anime sue remedio contulit
, in Shialersleve duos mansos, quos comes de Blankenburch
ntulit hospitali, in Orden dimidium mansum, quem bone
domina Sophia quondam abbatissa dicte domui dinoscitur
, insuper septem areas juxta figulos, quas emptionis pretio sibi
dem comparavit, curiam unam in nova civitate, item in foro
unum, quod dedit Thangolfus, in Aschersleve locum pellifi-
civitatem nostram duo loca tentoriorum empta a conventu
berch prope Goslariam. Ut igitur tam nostra quam prefata
lonatio inviolabiliter observetur supradicto hospitali, eandem
us litteris confirmamus statuentes, ut redditus possessionum
le consilio providorum virorum, qui per nos vel per succe-
obis abbatissam ad hoc fuerint deputati, provide rediganter
odum et subsidium infirmorum. Ne igitur huic nostre confir-
uisquam in posterum valeat contraire, presens scriptum domui
ad cautelam dedimus habundantem sigilli nostri munimine
tum annotatione testium, quorum hec sunt nomina: Mach-
lesie nostre preposita, Gertrudis decana, Ricza de Wedestorp,
s de Clettenberch et alie ecclesie nostre canonice; Arnoldus
nus sancti Blasii, magister Hugo plebanus forensis ecclesie,
is dapifer noster, Otto pincerna, Gerhardus de Querembeke
am plures. Facta sunt hec anno incarnationis domini mille-
ntesimo tricesimo III, indictione sexta.

nal mit schön erhaltenem Siegel im Stadt-Arch. zu Quedlinburg No. 129.

---

er), Graf von Falkenstein, schreibt an S(igfrid), Grafen von
rg, dass bei dem Verkaufe der Vogtei innerhalb und ausserhalb
rg an letzteren die dem Kloster auf dem Münzenberge zustehende
Schiffmühle nicht mit inbegriffen sei.

123.*

rabili viro, domino S. comiti de Blankenburch, H. dei gratia
Valkensten cum affectu sincero paratum obsequium et devo-
l memoriam vestre reducere cupimus honestati, quod, cum
arbitrium vestrum et nostrum advocatiam in Quidelingeburg
xtra muros civitatis a nobis comparassetis et singulos mansos,
jus advocatitium ad nos specialiter pertinebat, conscribi
s fecissetis, de molendino ad naves nullam prorsus fecimus
n. Quampluribus enim constat, quod ecclesia b. Marie vir-
em in monte in principio fundationis sue per ipsum molendi-
ilegiata fuit liberaliter et dotata. Quapropter, si quis a pre-

dicta domo quaslibet exactiones exegerit, gravem se b. virginis ultionem noverit incursurum.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, II, 12.

Gedruckt bei Erath 165 f.

---

28. *Hoyer, Graf von Falkenstein, bekennt, dass, als Graf Sigfried von Blankenburg von ihm die Vogtei innerhalb und ausserhalb Quedlinburgs erwarb, die in voriger Urkunde bezeichnete Schiffmühle nicht inbegriffen sei.*

123.*

Hoyerus dei gratia comes de Valkenstein universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis in vero salutari salutem. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod, cum comes Sifridus de Blankenborg secundum arbitrium suum et nostrum advocatiam in Quedel. infra et extra muros civitatis et singulos mansos et bona, quorum jus advocatitium ad nos specialiter pertinebat, conscribi diligentius fecissemus, de molendino, quod dicitur ad naves, nullam prorsus fecimus mentionem. Quampluribus enim constat, quod ecclesie b. Marie virginis ibidem in monte in principio fundationis sue per ipsum molendinum privilegiata fuit liberaliter et dotata. Quapropter omnes, qui a predicto domo servicia vel exactiones indebitas extorserunt, gravem dei vindictam et b. virginis debitam ultionem se noverint incursuros.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, II, 13.

Gedruckt bei Erath 166.

---

29. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, consentirt in die Schenkung des Ritters Hermann von Marsleben von 4 Hufen in Gross-Orden, die er von ihr zu Lehen hat, nebst einem Hofe daselbst an das Aussätzigenhaus bei und das Siechenhaus in Quedlinburg. 1239.*

Gertrudis dei gratia abatissa in [1] Quedeligeburc totusque ejusdem ecclesie conventus omnibus presentem paginam inspecturis vitam bonam et exitum beatum. Quoniam, ut egregius predicator et magister gentium Paulus apostolus ait[2], que seminaverit homo, hec et metet: beatos illos dicimus, qui ea seminant opera in presenti, de quibus se sperant fructum recipere temporaneum in futuro. Quid enim affert secum homo moriens de universo labore suo, quo laboravit sub sole, ni hoc solum quod elemosinis et aliis bonis operibus promeruit in hac vita, secundum quod in ecclesiastico scriptum reperimus 'elemosina viri, quasi sacculus cum ipso et gratiam hominis, quasi pupillam conser-

---

1) in *fehlt B.* — 2) *Gal. 6, 8.*

est quod vobis karissimis tam absentibus, qui post
m presentibus, qui nunc estis, notum esse volumus,
Hermannus miles dictus de Marsleve, ministerialis
memoriam suam suorumque amicorum facere volens,
voluntate pariter et consensu quatuor mansos, quos ab
ossedit in magno Orden apud civitatem nostram, cum
em villa sita duabus domibus infirmorum in Quideligequarum videlicet domorum una est leprosorum extra
infirmorum in ponte ejusdem civitatis. Volumus itam dicto H. milite, quod queque domus duos mansos
inentes ad communem utilitatem, ita tamen quod ipsi
isdem locis erunt, in hoc nullo modo fraudentur, quin
psis in qualibet domo dentur quinque solidi divisis
est[2] quinque vicibus in anno qualibet vice solidus
eis de ipsis denariis erit consolatio, quam plures ex
nt faciendam. Tempora vero, quibus hec fient[3], erunt
s Osterlindis abbatisse — est in die Magni martyris,
sumptione beate virginis Marie — dies obitus Mechi dicti domini H. in vigilia Michaelis, aliorum trium
t Gertrudis abbatisse et ejusdem domini Hermanni et
ie, in die obitus sui, postquam discesserint, similiter
s quinque predictis temporibus in anno vigilie pro jam
ur in vespere et missa in mane, quatinus orationum
in eternam beatitudinem transferantur. Hujus rei testes
preposita, Richza decana, Adelheidis de Gandersem
conventus, Arnoldus canonicus et plebanus sancti Blasii,
cus et custos, Hermannus scriptor et canonicus sancti
erus Filius et alii curie officiales, Hermannus dapifer,
erna, Otto camerarius, Hermannus Marroch, Heidenı, Reinlevus Crispus et alii ministeriales, Heinricus
fridus de Hazekerode, Conradus monetarius, Godefri-
Theodericus Mercator de Wederstede et alii quam
r hujus beneficii gratitudo nulla umquam possit obliillorum nostrorum impressione cedulam hanc signatam
n extra civitatem[5] tradidimus, ut eam in facti memoiter et munimen. Datum in Quideligeburc anno ab
ini[6] M . CC . XXX . VIIII.

vei Ausfertigungen, an deren jeder noch je ein Siegel befindlich. Quedlinburg No. 130 (A) und 131 (B).

. *XVII, 18: Eleemosyna viri quasi signaculum cum ipso (nämlich minis quasi pupillam conservavit.* — 2) *Statt* id est *hat B.* ebeant *B.* — 4) Heind. *B.* — 5) domui infirmorum supra domini nostri Jhesu Christi *B.*

30. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass der Canonicus Johannes Leo dem Kloster auf dem Münzenberge einen in der Stadt Quedlinburg gelegenen Fleischscharrn geschenkt habe. 1240.*

. . . Gertrudis, dei gratia Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum . . .

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod cum dominus Johannes Leo ecclesie nostre canonicus et sacerdos macellum quoddam Quidelingeburch in civitate nostra situm jure censuali XIIII solvens solidos annuatim summa quadam pecunie comparasset, habens animum profectibus et honori monasterio s. Marie virginis per omnia fideliter intendentem, dolensque personas dominarum ibidem infirmantium propter defectus plurimos omni fore solatio destitutas, pro possibilitatis sue modulo providit ipsarum commodis et quieti ac ob anime sue remedium nec non ob honorem gloriose virginis, matris dei, dictum macellum prefate duxit ecclesie donatione legitima conferendum statuendo, quod villicus ipsius ecclesie censum illius diligenter exposcens uni dominarum representat eundem, quam conventus ad hoc specialiter deputarit, que singulis annis in vigilia pasche cuilibet domine binos exinde denarios ministrabit, reliquo ad domum infirmarie plenarie deputato . . .

Datum anno gratie MCCC quadragesimo.

Nach dem im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, II, No. 15 befindlichen Original gedruckt bei Erath 169.

---

31. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass der Priester Heinrich, ehemals Pfarrer in Warnstedt, dem Kloster auf dem Münzenberge eine Hofstelle in der Stadt Quedlinburg geschenkt habe. 1244. Juli 16.*

. . . Gertrudis, dei gratia Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa...

Noverint litterarum presentium inspectores, quod Henricus sacerdos, plebanus quondam in Warnstede,[1]... aream unam in Quidelingeburch civitate sitam, sex solidos annuatim jure censuali solventem, quam propria quadam summa pecunie compararat, ecclesie s. Marie virginis legitima donatione donavit . . .

Hujus rei testes sunt: ... Jordanus judex in civitate, Gevehardus filius Reineri, Bertrammus, Albertus senior et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo quarto XVII Kal. Augusti.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 176.

---

1) *Warnstedt westlich von Quedlinburg und südlich von Westerhausen.*

uche des Grafen Siegfried von Blankenburg.

rum in Quedelingeborg tenet comes de abbatissa
us attinentibus et VIII mansos et dimidium et
ıcatur Clers.
ıus Fredericus de Cattinstede tenet a comiti-
ıdium et unam curiam; ista bona sunt sita
.t domini Esici.
ıt filii domini Theoderici camerarii in Quidelinge-
:atiam in Ordhen et IV areas, in parvo Orden
m, Ballersleve dimidii mansi advocatiam, in
i mansi advocatiam, Quidelingeborg dimidium
:omitibus Olrico et Olrico et Heinrico .....
Sman II mansorum advocatiam in Quidelinge-
mansi advocatiam, dominus Hermannus et
ıerenbeke tenent dimidium mansum in Suane-
ıansos a comitibus Olrico et Olrico et Heinrico.
ı Halt de Biwende tenet a comite advocatiam
um in Stotherlingeborch. Idem dominus Halt
ensdorp et circa advocatiam L duorum manso-
lingeburch ....
de Blankenborg tenet a comite IV mansos in
tenet de abbatissa ....
Bernardus de Liere tenuit a comite mansum in
Quidelingeborg. In eadem villa Conradus Otter
rtinentem Quidelingeborg.
ledit ecclesie in Nienrod dimidium mansum in
ı unam aream et macellum in Quidelingeborch,
ırcam. Filii domini Ludolfi de Hadebere quod
ınent a comite et est proprietatis comitis.
civitatem in Quidelingeborch tenet comes de
et omnibus attinentibus et octo mansos et
loco, qui vocatur Clers.
ı Fridericus de Cattenstede tenet a comite III
:uriam, sita sunt hec bona in Quidelingeborch

unt bona que Olricus et Albertus comites de
patris obitum porrexerunt:

Dominus Alfwinus de Cattenstede curiam in
rg et tres mansos in eisdem campis et ortum
de comitibus Olrico et Alberto. Dominus Frede-
ı majori Orden de Olrico et Alberto et Heinrico.
ı tenet 1 mansum in Quidelingeborg de bonis
ıstedhe a comitibus Olrico et Olrico. Ulricus
leve, Quidelingeborg 1 mansum et 1 curiam
rico.
lphini $2^1/_2$ mansos Quidelingeborg, ex hiis
nansum.

[pag. 43.] *Dominus Wolraven ½ curiam in Quidelingeborg et X solidos in vrontinse, de pistoribus XV solidos, Ballersleve I mansum advocatie et unam curiam, in ponte lapideo Quidelingeborg habet partem in molendino a comitibus Olrico Olrico.

[p. 43.] *Dominus Bernardus et Bartholdus de Ditfordhe vineam in Eversdal, Weterhusen 1 mansum, in parvo Ditforde advocatiam, in novali 1½ mansum advocatie, advocatiam de curiis porrectis in Quidelingeborg, in magno Ditfordhe et Campe tenent advocatiam, que dicitur echtervogedie. Idem dominus Bartholdus singulariter III quartalia et II areas Westerhusen (a comitibus) Olrico Olrico.

[pag. 48.] **Hec est advocatia in Quidelingeborg, quam comites Olricus et Albertus porrexerunt:* Dominus Johannes filius Lippoldi de Bodendik tenet in Marsleve XVI mansos advocatie, Bodhe Busere 1 mansum in magno Ditfordhe, Bernardus et Thidericus Zabel IV mansos in magno Ordhen, et Bernardus et Thiodericus sunt dinkvri in civitate et quicunque manet in curia Theoderici Zabel est dincvri; Jacobus de Marsleve in eadem villa II mansos et I aream, Hermannus de Renstede I mansum in magno Orden et I aream, Conradus Pinguis et Henricus frater suus in magno Orden V mansos et aream, iidem in parvo Orden IV mansos et II areas, item Tsalersleve 1 mansum et aream, item trans pontem IV areas. Uxor Godefridi talentum in vronetinse et X solidos in moneta, dominus Alvinus 1 mansum Marsleve, dominus Mor silvam Bickenberch prope Gherenrod et 1 mansum in parvo Tsalersleve, Johannes de Marsleve II mansos in campo Quidelingeborg, Marsleve 1½ mansum et 1 aream in villa occidentali II areas. Item dominus Mor tenet II partes in monte a comitibus Olrico et Alberto et singulariter duo jugera Kroplingerodhe a comite Olrico.

[pag. 48.] *Dominus Ludero de Hardesrodhe I mansum Redebere a comitibus Olrico et Olrico et Heinrico, advocatiam super I mansum a comitibus Olrico et Olrico. Jan de Marsleve III mansos advocatie ibidem in Quidelingeborg a comitibus Olrico et Olrico. Hinrik Ghevehart, Hinric, Henning Nigri I mansum Osterwenden et aream. Horneborghe I mansum et I aream. Botmestorp ½ mansum et aream a comitibus Olrico et Olrico. Hermannus de Hersleve ½ mansum ibidem et aream a comitibus Olrico et Olrico. Filius domini Johannis de Hornhusen I mansum ibidem a comitibus Olrico et Olrico. Filii Frederici de Esbeke decimam et III mansos in Schufnenstedhe a comitibus Olrico et Olrico. Dominus Gumpertus de Wantsleve decimam Romensleve et VIII mansos ibidem et ½ quendam in Wlferstedhe. Hinricus Pinguis et sui fratres IV mansos advocatie et IV areas trans pontem a comitibus Olrico Olrico. Buserus I mansum advocatie in magno Ditfordhe. Hermannus de Reynstede et Heyso I mansum advocatie in magno Ordhen et aream (a comitibus) Olrico Olrico. Filius Johannis Hirci de Quidelingeborch I mansum advocatie Ballersleve a comitibus Olrico Olrico.

Cod. membr. in 8vo aus der Mitte des 13. Jahrh., 49 Bl. enthaltend, mit Zusätzen, die im vorstehenden Abdruck mit Sternchen bezeichnet sind, aus dem 14. Jahrh., im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

33. *Aebtissin und Convent des Klosters auf dem Münzenberge verkaufen an den Priester Johannes von Rieder drei in der Stadt Quedlinburg gelegene Hofstellen. 1251.*

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Machtildis dei miseratione abbatissa, Albertus prepositus totusque conventus s. Marie Virginis in Quidelingeborch ... salutem ...

Notum esse cupimus universis, quod Johannes sacerdos, dictus de Redere, tres areas solventes decem solidos annuatim a nobis quadam summa pecunie comparavit, aream videlicet Reinardi, curie Johannis Leonis proxime adjacentem, aream Henrici qui Sidenbudel appellatur, et aream Meinrici, quarum censum idem Johannes totaliter percipiat tempore vite sue: post cujus decessum aree supradicte nobis nulla obstante contradictione vacabunt, ita quod census earundem integraliter annis singulis ad consolationem nostri conventus perveniat specialem in anniversario die obitus prefati Johannis, quem in perpetue commendationis memoria tenebimus, devotione congrua procurandum...

Factum anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 187 f.

---

34. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass Berthold, Pfarrer in der Neustadt Quedlinburg, der Nicolaikirche eine Hofstelle daselbst geschenkt habe, die von ihm in neun Theile zerlegt sei und deren Inhaber an gedachte Kirche jährlich 25 Schilling und an die Aebtissin 6 Pfennig als Frohnzins entrichten müssen. 1252.*

In nomine domini amen. Gertrudis dei gratia Quidelingeburgensis abbatissa omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in domino. Ea que provide statuuntur ne vetustate temporis oblivionem incurrant, scriptis merito roborantur. Ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod Bertoldus nove nostre civitatis plebanus aream unam in ipsa ecclesie sancti Nicolai de rebus propriis conparavit, quam in partes novem habitationum divisit taliter ordinando de ipsis, ut possessores eorundem locorum solvant plebanis ecclesie supradicte communiter viginti quinque solidos annuatim, nobis vero et aliis succedentibus abbatissis respondebunt in censu tantum sex denariorum, qui vronetins volgariter appellatur, eo non obstante quod eadem area, que una esse dinoscitur, pluribus habitatoribus est divisa. Illud etiam memorie cupimus commendari et firmiter observari, quod ultra summam expressam census non aggravabitur vel ampliabitur pretextatus possessoribus aree memorate vel heredibus eorundem, dummodo censum debitum solvere non omittant. Preterea nullus sacerdos futurus ipsos hujusmodi possessione privabit aut in aliis onerabit sola sui census portione contentus. Nos igitur hanc ordinationem a prefato Bertoldo factam dignam nostri prosecutione favoris

auctoritatis nostre munimine confirmamus, statuentes et in domino prohibentes, ut nullus eandem infringat postmodum vel immutet. Ne autem super premissis nociture questionis dubietas oriatur, presentem paginam inde ad cautelam conscribi fecimus habundantem sigilli nostri appensione firmatam. Hujus rei testes sunt Agnes capellana nostra, Arnoldus custos et capellanus noster, magister Hugo parrochianus forensis ecclesie, Tidericus plebanus sancti Blasii, Gerardus scriptor noster, Tidericus pincerna noster, Wernerus Filius, Hermannus Maroch, Johannes de Wederstede, Olricus de Marsleve, Henricus de Groninge et alii quam plures. Factum anno gratie MCCLII, indictione decima.

A. e. von alter, wohl derselben Hand: Iste census datur super diem sancti Johannis baptiste simul. Auf dem durch das Siegel gehenden Pergamentstreifen: Iste census datur super diem sancti Johannis Baptiste omni anno simul.

Original im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg, C, V, a, 2.

Gedruckt bei Erath 192.

---

35. *Aebtissin und Propst des Klosters auf dem Münzenberge überweisen den Nonnen ihres Klosters die Einkünfte einer Hufe in Warnstedt als Ersatz für die von einem aus Noth verkauften Scharrn in der Stadt Quedlinburg. 1252.*

Mechtildis dei gratia abbatissa et A.[1] prepositus monasterii s. Marie in monte Quidelingeburc omnibus hanc litteram inspecturis salutem in domino. Noverit futuri et presentis temporis successio, quod nos cum consensu conventus nostri mansum in Warnestede, qui solvit dimidiam marcam[2], deputavimus dominabus nostris in restauro macelli unius in civitate, qui annuatim solvebat XII solidos[3], quem propter necessitatem ecclesie vendidimus, ut de predicta dimidia marca consolationem habeant in anniversario domini Johannis Leonis. Ut autem hanc nostram constitutionem nemo successorum nostrorum infringere possit, hanc presenti littera roboramus sigillorum munimine nostrorum appenso.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 201 f.

---

36. *Wilhelm, römischer König, verleiht der Aebtissin G(ertrud) von Quedlinburg den Königsbann in der Stadt Quedlinburg. 1254. Nov. 2.*

Wilhelmus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, venerabili G. abbatisse Quidelingeburgensi dilecte principi sue graciam suam et omne bonum. Tue probitatis merita nos inducunt, ut favore te regio multipliciter prosequentes specialem tibi graciam faciamus. Hinc est quod in villa Quidelingeburgensi bannum imperii tibi ex liberalitate nostri culminis committimus exercendum. In cujus rei testimonium

---

1) *Albertus.* — 2) *Vgl. Urk. 1244, Juli 16.* — 3) *Vgl. Urk. 1240.*

ıde conscribi et sigillo nostro jussimus communiri. I Novembr. indicc. XIII, anno domini MCC quin-

nädigtem Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R.

ı 203.

---

ein von Quedlinburg, bestätigt die der Nicolaikirche Lohendorf und seiner Gemahlin Adelheid gemachte in ihrem in der Neustadt gelegenen Hause, von dem einen Vierdung jährlich an genannte Kirche zahlen, nider Tode derselben ganz zufallen soll. 1255.

ıni amen. Gertrudis dei gratia Quidelingeburgen- s Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in ad divini cultus augmentum et animarum remedia sic decet scripture permanentis testimonio confir- lis a memoria posterorum oblivio non excludat et semper suffragia rependantur. Hinc est quod ad ıtium quam futurorum volumus pervenire, quod p et Adelheidis uxor ipsius curiam suam infra ivitatis sitam sibi providentes feliciter in futurum n suarum necnon ad honorem dei et gloriose ma- ncti Nicolai patroni civitatis ejusdem ad promo- lem apud altissimum interventum liberaliter con- ma, ut altero eorum defuncto superstes curiam 'ertonem unum annis singulis tempore vite sue morate, post utriusque vero decessum ad utilita- sie sancti Nicolai integraliter ejusdem curie pos- a tamen quod in anniversariis singulis predictorum sius provisores ecclesie supradicte unum solidum, ios ad elemosinas pauperum et duos ecclesiastico denariis annuatim. Sacerdos etiam anniversarios commendationem eorum et memoriam faciet spe- n memorie volumus commendari, quod, si curia t per partes plures, nichil tamen amplius de ipsis ree requiretur, videlicet sex denarii, qui vronetins r. Nos igitur donationem et ordinationem hujus- resens scriptum super eo confectum ad cautelam o nostro munitum ecclesie sancti Nicolai duximus rei testes sunt Arnoldus custos capellanus noster, Tidericus nove civitatis plebanus, Hermannus de

ath, mit der Bemerkung: Ita mihi abbreviatura explicanda *deutlich im Original* volgariter.

Thitforde officiatus noster, Hermannus Maroch, Olricus Balbus, Gerardus de Balersleve, Henricus de Groninge ecclesie nostre ministeriales et alii quam plures. Factum anno gratie MCC quinquagesimo quinto, indictione XIII.

A. e. Iste anniversarius post diem sancti Jacobi apostoli peragetur. *Darunter von etwas späterer Hand:* Cujus anniversarius hic describitur, fuit miles, licet scriptor eum militem non nominavit in littera, ut apparet.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. St. Quedlinburg C, V a 3.

Gedruckt bei Erath 204.

---

38. *Bischof Volrad von Halberstadt befreit die Bürger der Neustadt gleich denen der Altstadt von der Bezahlung des Zolls in Aschersleben. 1256.*

Vulradus dei gracia Halberstadensis episcopus omnibus presentes litteras audituris salutem in Christo. Libertates et jura civitatum eo sunt moderamine conservanda[1], ut invicem quibuslibet[2] prejudiciis non graventur.[3] Cum igitur constet omnibus evidenter, quod burgenses antique civitatis in Quideling. a solutione thelonei in Aschar.[4] liberi semper fuerint et exempti, et civitas nova cum pleno jure sub ejusdem abbatisse consistat dominio presidentis: justum est, ut habitatores ejusdem ubique locorum eo jure gaudeant, quod cives antique civitatis dinoscuntur hactenus habuisse. Propter quod statuimus et volumus, ut homines nove civitatis predicte pro mercatu quolibet Aschar.[5] venientes vel[6] eciam transeuntes theloneum non persolvant nec ab eis questus hujusmodi requiratur. Homines vero nostri simili jure fruentur in civitatibus memoratis. Ne ergo[7] super hijs aliqua dubietatis questio in posterum moveatur, presentes litteras sigillo nostro firmatas exinde conscribi fecimus ad cautelam. Datum Halb. anno domini MCC quinquagesimo VI, pontificatus nostri anno II.

Original, dessen Siegel verloren gegangen ist, im Stadt-Archiv zu Q. No. 14.

Gedruckt bei Erath p. 207 nach einer Copie, deren Abweichungen unter dem Texte angegeben sind.

---

39. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, übergiebt dem Hospitale S. Spiritus daselbst eine durch dieses vom Kloster auf dem Münzenberge angekaufte und ihr resignirte Hufe in Rodestorp. 1259.*

In nomine domini amen. Gertrudis dei gracia Quedlinburgensis abbatissa omnibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quo-

---

1) confirmanda. — 2) quilibet. — 3) grauetur. — 4) Asscharschleben. — 5) Ascharchsleue. — 6) et. — 7) igitur.

nt eventus et status conditionis humane dubius et
) res gestas, ne oblivionis detrimentum incurrant,
expedit roborari. Cum igitur domus hospitalis
.edlinb., quod ad nos dignoscitur habere respectum,
m in Rodestorp pro quadam summa pecunie ab
ıcte Marie necnon a colonis ejusdem mansi ad nos
rum [2], nos c. a [3] pietatis et divine retributionis
ione ipsum mansum nobis a conventu ecclesie
n pleno jure dicto hospitali contulimus possiden-
donacionis testes sunt dominus Gerardus forensis
ominus Joh. de Rether clerici; laici vero Herman-
r noster, Henricus Sabel, Henr. Renecke, Herm.
ınus villicus et alii quam plures. Ne igitur super
m possit dubietas suboriri, presentes litteras exinde
nostris et conventus montis sancte Marie fecimus
anno gracie 1259, indictione secunda.

Jahrhundert im Cop. CIV. No. 666 im Staats-Archive zu

---

sischen Städte, darunter Quedlinburg, ersuchen die
m Zurücknahme einer ihre Interessen gefährdenden
Anordnung. c. 1260.

iris ac merito laude dignis schabinis de Gandango
Stadenses Hamburgenses Luneburgenses Quedlinge-
lenses Helmestadenses Goslarienses Hildensemenses
overenses Werningerodenses nec non omnium oppi-
rerum et corporum exhibicione quicquid possunt
Ad nostram pervenit noticiam, super quo satis
ıiramur, quod illius vestre famose honestatis pru-
sui, in nostre libertatis prejudicium et rerum
le dispendium necnon et antique societatis nostre
ı, conditionem quandam in nos condidit, quam nec
a fulcit sanctio canonica vel civilis: ut si videlicet
terram nostram cum suis mercimoniis transeuntes
m forte perdere contigerit, nos eidem dampnum
refundere compellamur, cum tamen eandem men-
metimini, et eandem legem, quam tulistis, nolle-
ıere. Et sic punimur, non solum sine culpa, verum
esertim cum nos ipsi rapinam bonorum nostrorum
ous eripere non possimus, eo quod in castris se
ıntium preruptisque petrarum inaccessibilibus, sic
ipsi principes eorum tirannidem cohercere non

die Hs., der Schreiber scheint etwas ausgelassen zu haben.
) geschriebene Wort ist mit Sicherheit nicht zu lesen.

valeant nec presumant. Hinc est quod discrecioni vestre omni devocionis affectu supplicandum duximus, quatinus publice honestatis intuitu communisque ... in perpetuum obtentu, nec non et obsequiorum nostrorum interventu, tam dampnosi statuti cancellantes edictum revocetis in irritum indulgentes nobis accedendi et incedendi inter vos in negociacionibus nostris et negotiis, insuper et recedendi, qua hactenus gavisi fuimus, liberam facultatem. Nos enim in muris civitatum et munitionum nostrarum, ubi nostrarum virium viget adminiculum, indempnitati vestre bona fide caventes, benivoli semper erimus et parati res vestras omni, quo possumus, patrocinio defendere. Quod si nostre tam racionabiles preces apud vestram clementiam optatum exaudicionis sorcientur effectum, vestre benivolencie cum multis gratiarum accionibus in perpetuum erimus inclinati. Sin autem, consideratione sapientis potius eligimus, tempore regni (?) quiescendi domi habita conservare, quam venenatum fructum perhennis jacture rerum nostrarum cum magnis laboribus infeliciter reportare. Cetera laude ...

Aus dem Archive der Stadt Gent, abgedruckt in Warnkönigs Flandrischer Staats- und Rechtsgeschichte Th. I. Beil. S. 45 und besser in A. E. Gheldolfs französischer Uebersetzung T. II. p. 433. Die Handschrift der Urkunde wird daselbst spätestens zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt, doch die Schreibung der Namen spricht für eine spätere Zeit und die Verbindung der benannten Städte, sowie die Art der Beschwerden, scheinen mir der eben angedeuteten Zeit anzugehören. Lappenberg.

Nach Lappenberg, Hamburgisches Urkundenbuch I, 508.

---

41. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, beurkundet, dass Gottfried, Bürger in Quedlinburg, und seine Ehefrau Adelheid sechs Scheffel Weizen und ebensoviel Roggen jährlich erkauft haben, wovon nach ihrem Tode drei an die Armen und neun an die Stiftsfrauen vertheilt, ihnen aber dafür Anniversarien gehalten werden sollen. 1262.*

Gertrudis dei gratia Quedelingeburgensis abbatissa universis presentes litteras audituris salutem in domino sempiternam. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod Godefridus, civis noster in Quidelingeborch, et uxor ipsius Adelheidis pecunia viginti duarum marcarum Halberst. monete a nobis habito consensu conventus nostri sex modios tritici et totidem siliginis sibi tempore vite sue percipiendos annis singulis compararunt, quos de spicario nostro eidem dabimus, donec in bonis ecclesie nostre alios ipsis certos reditus et totidem assignemus pro eorum beneplacito voluntatis, tali ordinatione subjuncta ut, cum altera istarum personarum decesserit, superstes ejusdem annonae pretaxatam integraliter percipiet quantitatem. Post utriusque vero decessum predicta annona conventui nostro, quolibet excluso herede, vacabit, ita tamen quod in ipsorum anniversariis, qui XV diebus ante festum s. Jacobi post eorum decessum annuatim semper agentur, tres modii in elemosinas pauperum et ad luminaria sive ad alia tunc necessaria rediganturr, reliqui vero novem modii ad specialem consola-

ventus nostri in eisdem anniversariis convertentur, dentes nobis in perpetue commendationis memoria juncto quod duplex portio de dictis novem modiis pars tertia dominis tribuatur. Tenore igitur pre-nus protestando, quod cum dictis personis, Godefrido ua Adelheide, taliter convenimus, quibus pro rei testimonio presentes litteras dedimus sigilli nostri .

um anno gratie MCC sexagesimo secundo.
m Originale bei Erath 217 f., Kettner 284.

---

tissin von Quedlinburg, bekennt, dass Propst und s S. Wiperti ebendaselbst den Parrochialrechten auf sprengel gelegene Hospital entsagt, letzteres sich aber lem Kloster dafür einen jährlichen Zins von einer luch behält die Aebtissin sich und ihren Nachkommen Zuziehung von 3 oder 4 Rathmännern der Altstadt die velle neu gegründete Pfarrstelle eines Geistlichen zu besetzen. 1265.

iini amen. Gertrudis dei gratia Qvidelingeburgen-is in perpetuum. Quia plerumque evenit, quod ea, m devotio prudenti ac maturo consilio bene diffini-nem seu etiam successorum versutam malitiam in aut totaliter irritantur: ut omnis malignandi occasio et que acta sunt sortiantur perpetuam firmitatem, ba et vivo testimonio et scripto autentico perhennari. iversi, quod Hermannus prepositus ecclesie sancti igeburch necnon et totum ejusdem ecclesie capitu-ugustini in presentia nostra constituti libere prote-hospitalis, intra terminos parrochie dicte ecclesie m jure parrochiali subjectam usque ad illud tempus, tuum quoad omnia jura parrochialia cum tota sua liberam et exemptam, renuntiantes omni juri, competere videbatur eisdem, ita quod dicta domus beat sepulturam et proprium sacerdotem, qui infir-ilie ipsorum ministret ecclesiastica sacramenta, sub dicta domus memorate ecclesie pro restauro mar-in perpetuis reditibus assignavit in areis videlicet em domus antea fuerat constituta, jure proprietario sidendam; dicta vero marca argenti duobus anni st, in festo scilicet pasche dimidia et in communi-dari debet, hoc adjecto quod eadem marca argenti dicte ecclesie pertinebit, et quod nos et omnes n posterum abbatisse jus optineamus capelle dicte

domus de persona ydonea providendi de consilio trium aut quatuor consulum veteris civitatis. Testes hujus rei sunt frater Zacharias prior fratrum predicatorum in Halberstat, Johannes de Goslaria, Bertoldus de Crozuk, Wulvrammus fratres ordinis memorati, Arnoldus ecclesie nostre custos, Theodericus de Berne, Theodericus de Bennendorp, Conradus de Redere, Bertoldus de Wederstede, Johannes de Orden, Bertrammus plebanus forensis ecclesie, Gerbertus, Jacobus, Hermannus, Otto de Marsleve, Heinricus de Langele, Fridericus, Theodericus, Hildebrandus, Gisilbertus clerici; layci vero Bernardus de Dithvorde marschalcus noster, Bertoldus de Dithvorde, Johannes de Wederstede, Theodericus Marroch, Heinricus de Groningen, Hermannus et Conradus de Querenbeke, Helyas, Elegerus, Olricus et Johannes fratres de Marsleve, Heidenricus Busere, Heinricus Damenie, Bernardus dictus Zabel et alii quam plures tam clerici quam layci. In cujus ordinationis robur presentem paginam exinde conscriptam nostro et conventus nostri necnon et capituli ecclesie supradicte sigillis fecimus communiri. Datum anno gratie millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, indictione octava.

Original, von dessen drei Siegeln noch eins erhalten ist, im Stadt-Archive zu Quedlinburg No. 128. Eine zweite Ausfertigung im Staats-Archive zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg B, I, 17.

Gedruckt bei Erath 225; Kettner 289.

---

43. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass sie nach Uebereinkunft mit dem Propst Zacharias von Wöltingerode dem Kloster S. Wiperti einen an der Stadtmauer gelegenen Hof übereignet habe, dessen Einkünfte zur Stiftung einer Memorie für die Mutter genannten Propstes verwandt werden sollen. 1266. Mai 13.*

Gertrudis, dei gratia Quidelinburgensis abbatissa, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Expedit, ut ea que gesta sunt scriptis muniantur, ne postmodum oblivioni tradantur. Hinc est quod presentibus protestamur, quod dominus Zacharias, filius ecclesie s. Wiperti, nunc vero prepositus in Waltingerode [1], nobiscum taliter ordinavit, quod nos curiam unam, que tangit ex uno latere curiam, quam quondam bone memorie laicus quidam nomine Vretmarus possedit, ex alio vero latere adjacet muro civitatis antique, contulimus ecclesie s. Wiperti sub tali forma perpetuo possidendam, ut de quinque solidis exinde recipiendis in anniversario matris prefati domini Zacharie, qui agetur circa festum s. Viti, conventui S. Wiperti fiat quolibet anno consolacio specialis. Ut autem hoc factum ratum maneat et perfectum, hoc scriptum sigillo nostro munitum supradicte ecclesie

1) *Wöltingerode 1½ Ml. nordöstlich von Goslar.*

us ad cautelam. Datum anno gratie MCCLXVI, ie s. Servacii.

egel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg

rath 228.

ählter von Magdeburg, verspricht allen denen, die den Kirche in Quedlinburg unterstützen, einen Ablass von 40 Tagen. 1267. Juni 13.

i gratie sancte Magdeburgensis ecclesie electus con-ratus, universis Christi fidelibus, ad quos hec littere m in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam, ut es stabimus ante tribunal Christi[1] recepturi prout in sive bonum fuerit sive malum, oportet diem messio-cordie operibus prevenire ac eternorum intuitu semi-od cum fructu multiplicato recolligere valeamus in fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, t qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus m[2]. Cum igitur ecclesia in Quedelingeborch Halber-in honorem beati Blasii martyris inchoata laudabili-uxiliis consummari poterit difficulter, universitatem monemus et in domino exhortamur in vestrorum minum injungentes, quatinus ad reparacionem jam onis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata rogetis, ut per hec bona et alia, que domino inspi-. eterna pervenire gaudia valeatis. Nos eciam de misericordia confisi omnibus vere confessis et corde n structure manum porrexerint adjutricem, quadra-cie de injunctis sibi penitenciis misericorditer rela-omino Volrado Halberstadensi episcopo hanc nostram . Datum Magd. anno domini MCCLXVII Idus nostri anno primo.

gel im Archive der Kirche St. Blasii in Quedlinburg No. 1. igt II, 187.

---

bischof von Mainz, verspricht allen denen, die den Bau tii in Quedlinburg unterstützen, einen Ablass von 40 Tagen. 1268. März 30.

ei gratia s. Moguntinensis sedis archiepiscopus, s. ermaniam archicancellarius, universis Christi fideli-nium salvatore. Cupientes fideles quoslibet ad cha-re beneficiis illectivis et salubribus praemiis gratia-feliciter seminent, quae in coelis recolligere valeant

10. — 2) *II Cor. IX, 6.*

cum sanctorum consortio glorioso, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, et metet vitam eternam. Cum igitur ecclesia s. Blasii in Quedlinburg opere sumtuoso et laudabili construatur ad cultum divini nominis ampliandum, et ad consummationem ipsius operis propriae non suppetant facultates, universitatem vestram rogamus et monemus attente ac in remissionem vobis injungimus peccatorum, quatenus de bonis vobis a deo collatis pias eleemosynas et grata subsidia charitatis ad consummationem sic dicti operis erogatis, ut vos per haec et alia bona, quae domino inspirante feceritis, ad aeternae possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de dei omnipotentis misericordia et b. Martini patroni .. meritis et intercessione confisi omnibus vere poenitentibus ac confessis, qui ad constructionem praefatae ecclesiae manum porrexerint adjutricem, XL dies de injuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus.

Anno domini MCCLXVIII, III Calend. Aprilis.

Nach einer Abschrift gedruckt bei Erath 235 f.

---

46. *Gertrud, Aebtissin von Quedlinburg, übereignet dem Stifte daselbst zur Stiftung einer Memorie für sie zwei Hufen in Gross-Ditfurth, von deren Ertrage u. A. zu Theil werden sollen 'hospitali infirmorum quinque solidi, domui leprosorum quatuor solidi ad luminaria et ad thus dimidia marca'. 1268.*

Acta sunt hec anno gratie MCCLXVIII, indict. XI.

Gedruckt nach dem Originale bei Erath 238.

---

47. *Die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg verkaufen den Grafen Ulrich und Albrecht von Reinstein die Vogtei zu Quedlinburg, welche ihr Vater, Markgraf Otto, vom Grafen Siegfried von Blankenburg gekauft hatte. 1273. Mai 11.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Otto et Albertus, dei gratia marchiones Brandenburgenses, notum facimus universis tam presentibus quam futuris ac tenore presencium protestamur, quod nobilibus viris, comitibus de Regensten dominis Olrico et Alberto, advocaciam in Quedelingeburch vacantem et infeodatam cum omni jure et utilitate, secundum quod eandem pater noster felicis memorie, dominus Otto quondam marchio Brandenburgensis, a nobili viro, comite Sifrido de Blankenburch, emerat, pro quatuor milibus marcarum puri argenti vendidimus cum parvo castro Lewenborch[1] et ipsius omnibus attinenciis, secundum quod a domino Jordano de Gerstorp idem

---

1) *Lauenburg, jetzt Ruine, 1 Ml. südwestlich von Quedlinburg.*

ɔater noster emerat antedictus, et ipsis eandem advocaciam
ro jam dicto in justum feodum concessimus perpetuo possi-
Quicunque autem advocaciam [1] infeodatam ab antedictis
nollent recipere, immo ad preces eorum et nostras monicio-
ıdum ab ipsis recipere recusarent, ad bonum dictorum nobi-
in nostra warandia retinebimus, quousque ipsi, quod ab eis
, potuerint ordinare. Hiis placitis interfuerunt et sunt testes
milites infrascripti Burchardus comes de Mannesvelt, Hinri-
ɜ de Regensten, Albertus de Arnsten nobiles, Gevehardus de
e senior, Hinricus Pincerna de Donstede, Theodericus de
, Arnoldus de Jagouwe et alii quam plures milites et famuli
. Ne autem super predictis in posterum dubium aliquod
immo per nos et heredes nostros inviolabiliter observentur,
nam inde conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine
Datum et actum in campo apud villam Estede [2] anno
ICCLXXIII quinta feria dominice qua cantatur Cantate

ıal mit ursprünglich zwei Siegeln, von deren einem noch ein Fragment
im Landes-Haupt-Archive zu Wolfenbüttel s. R. Blankenburg.
ckt bei Erath 251; Riedel, Cod. Dipl. Brand. B, I, 119.

---

*ɜradis, Aebtissin von Quedlinburg, befiehlt den Bürgern der
dlinburg die daselbst wohnenden, ihrem Schutze unterworfenen
Juden in keiner Weise zu beeinträchtigen. 1273.*

ɜadis, dei gratia Quedelingburgensis abbatissa, dilectis suis bur-
civitatis ejusdem salutem et sincere dilectionis affectum. [3]
ɔorum commorancium in civitate nostra Quedelingburg sicut
ıancipiorum ecclesie nostre ad nos pertineat protectio et tutela,
nes et exactiones, quas quoque anno dominis suis [4] passi sunt,
quantum possumus cupientes, tenore presentium vobis
ıungimus et mandamus, quatinus eos ab injuriis ac violenciis
m quam personarum, cum necesse fuerit, defendatis, sicut
ɜstra velletis defendere a quocunque injuriam inferente. Mo-
m proficuum esset tam nobis quam ipsis, quod nostri judei
ne vocarentur, si pateremur eis passim dampna et violencias
Quamvis enim eos propria ipsorum culpa christianorum sub-
ɜvituti, tamen ritum [5] ipsorum turbare et violencias eis inferre
religio prohibetur. [6] In cujus rei testimonium presentem

ıociam *Urk.* — 2) *Estedt, Kirchdorf, etwa 1 Ml. nördlich von Garde-
er Altmark.* — 3) sancte d. officium. — 4) quas a. d. s. —
— 6) prohibet.

literam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum anno domini MCCLXXIII.

Copie im Copialbuche der Stadt Quedlinburg Bl. 27ᵃ.

Gedruckt bei Erath S. 252 anscheinend nach einer andern Copie, deren Abweichungen unter dem Texte angegeben sind; Kettner 309 mit der Jahreszahl 1272.

---

49. *Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, consentirt in die Schenkung eines auf dem Damme gelegenen Hofes an das Kloster S. Wiperti durch den Ritter Dietrich Marroch zur Stiftung von Anniversarien für vier Personen.*

1274. März 20.

In nomine domini amen. Bertradis, dei gratia Quidelingeburgensis abbatissa, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ad ea, que pro animarum remediis procurandis salubriter ordinantur, adeo diligens est adhibenda cautela, ut opera pietatis ad noticiam perveniant posterorum et pro ipsis congrua recipiant solacia spiritus defunctorum. Notum igitur esse cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod Theodericus miles dictus Marroch ob progenitorum suorum remedium et salutem curiam unam juxta dammonem sitam ecclesie s. Wicberti pie contulit et devote, ut de reditibus inde percipiendis anniversarii quatuor personarum devocione congrua procurentur. Nos vero ad preces et devotam instanciam dicti militis proprietatem prefate curie nobis hucusque pertinentem cum omni juris integritate, quam habuimus hactenus in eadem, dominarum nostrarum accedente consensu donavimus ecclesie memorate. In hujus rei testimonium et robur firmitatis perpetuo valiturum presentem litteram impressione nostri sigilli et conventus nostri fecimus communiri anno gratie millesimo ducentesimo septuagesimo quarto XIII Kalend. April. Testes hujus facti sunt Conradus de Redere, Bertrammus plebanus forensis ecclesie, Otto de Marsleve, Johannes de Wegheleve sacerdos, Theodericus pincerna, Thidericus camerarius, Conradus et Gerrardus dicti Struven et alii quam plures.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 253 f.; Kettner 310 f.

---

50. *Der Rath der Stadt Quedlinburg bekennt, dass Heinrich Caupo und seine Ehefrau Clementia dem Kloster auf dem Petersberge ihr Allod in Lubscitz und zwei Hufen in Zteperkowe resignirt haben. 1277.*

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, universitas consulum in Quidelingeburg salutem in omnium salvatore. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod Henricus dictus Caupo et uxor sua nominata Clementia cum suis heredibus coram nobis ecclesie montis sereni allodium in Lubscitz cum tribus mansis et prato et omnibus attinentiis et duos mansos in Zteperkowe sitos cum omni

. libere resignarunt. Hujus rei testes sunt Bonifatius, Conra-
nis, Bodo Buserus, Conradus de Blankenburg et Theodericus
is, Jordanus de Osterwic et alii quam plures. Datum anno
MCCLXXVII, indictione quinta.

nal mit dem schadhaften Siegel der Stadt Quedlinburg im Haupt-Staats-
i Dresden No. 908.

), *Graf von Anhalt, bekennt, dass Arnold Stammer der Aeltere*
ere und ihr Bruder Heinrich auf alle Ansprüche an Konrad,
von Rieder, wegen eines in Quedlinburg gelegenen Hauses ver-
zichtet haben. 1280. Jan. 24.

Otto, dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt, reco-
s tenore presentium protestantes, quod dominus Arnoldus
major et dominus Arnoldus Stamere minor et frater suus
Henricus nostri milites renuntiaverunt omni actioni, quam
t contra plebanum de Reder dominum Cunradum pro curia
lelig. ante castrum apud cimiterium sancti Johannis. Quicquid
psa curia habuerunt etiam resignarunt, ita quod dictus pleba-
prefata curia bene et licite potest suam utilitatem, prout
nit, ordinare, et prefati milites et eorum heredes nec ipsum
i nec aliquem debent in posterum pro sepe fata curia impe-
n cujus rei testimonium dedimus hanc litteram sigilli nostri
e roboratam. Hujus rei testes sunt dominus Ulricus Marscal-
ninus Winandus plebanus et alii quam plures. Datum Ana-
) domini MCCLXXX in vigilia conversionis sancti Pauli.

inal mit Siegelfragment im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlin-
'. Stadt Quedlinburg 1ª.

uckt bei Erath 268.

---

tradis, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass Dietrich von
nen am Kirchhofe von St. Johannis gelegenen Hof dem Stifte
geschenkt habe. 1280. Mai 3.

Bertradis, dei gratia Quidelingeburgensis, abbatissa omnibus
idelibus in perpetuum ... Notum esse cupimus ..., quod
cus de Orden dominabus et clericis, ecclesie nostre cano-
) non quibusdam ecclesie nostre ministerialibus ... pre-
curiam unam cymiterio S. Johannis conterminam, quam idem
am pecunie summa comparaverat, ob anime sue remedium et
ecclesie nostre pie contulit et devote ...
tum anno gratie MCC octagesimo V. Non. Maji, indict.

uckt nach dem Original bei Erath 268 f.; Kettner 221.

---

53. *Aus dem Verzeichniss der Tafelgüter der Aebtissin zu Quedlinburg. ca. 1280.*

Item nova civitas ad dominam abbatissam dinoscitur pertinere.

Gedruckt bei Erath 272.

---

54. *Irmengard, Aebtissin des Klosters auf dem Münzenberge, bekennt, dass sie unter Zustimmung des Convents den Kürschnern der Stadt Quedlinburg zwei am Kirchhofe von S. Benedicti gelegenen Markthallen gegen Erbenzins überlassen habe. 1281. Jul. 1.*

In nomine domini amen. Ermegardis, dei gratia ecclesie sancte Marie in Monzingeberghe abbatissa, omnibus in perpetuum. Ne super hiis, que facta sunt a nobis, dubietatis scrupulus oriatur, eapropter recognoscimus et tenore presencium notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos duas staciones, que hallen vulgariter nuncupantur, in civitate Quidelingeborch sitas, cimiterio B. Benedicti contiguas, ad nostram ecclesiam proprietatis titulo pertinentes, dicte civitatis pellificibus sub annua pensione jure emphiteosi, quod vulgariter ervethins dicitur, de consensu unanimi et pari voluntate tocius nostri conventus presenti scripto duximus porrigendas, indulta nichilominus eisdem pellificibus libera facultate de predictis stationibus sive hallis, quod eis placuerit et expediens visum fuerit, ordinandi, ita videlicet ut inde magistri pellificum qui forent pro tempore singulis annis certo in tempore, scilicet in nativitate b. Johannis Baptiste, nostre persolvant ecclesie tercium dimidium fertonem usualis argenti. In hujus rei testimonium et robur perpetuo valiturum duo scripta tenorem unum habencia conscribi et ecclesie nostre sigillo nec non sigillo civium prescripte civitatis Quedeling. fecimus communiri, quorum unum sepedictis pellificibus porreximus, alterum nobis duximus reservandum. Factum anno gracie MCCLXXXI. Kal. Julii indict. IX.

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archive zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, II, No. 34.

Gedruckt bei Erath 274.

---

55. *Die ‘consules d. Johannis Luckardi judex, Johannes Daz, Johannes Smalt magistri civium, Conradus de Blankenborg, Fredericus Pistor, Henricus de Ammendorp, Bernardus de Heghelen, Johannes Hartnici, Conradus de Soltove, Conradus Molendinarius, Conradus et Johannes de Haslevelde, Bernardus Zabel, Johannes Mabel et alii quam plures fide digni’ sind [letzte] Zeugen in einer Urkunde der Aebtissin und des Propstes von Quedlinburg über die Erwerbung der Schiffsmühle (molendinum quod ad naves dicitur). 1284. Febr. 18.*

Acta sunt hec anno domini MCCLXXXIIII feria sexta post Exurge, duodecima indictione.

Gedruckt bei Erath 276.

---

von Halberstadt, bekennt, dass er den Zehnten von hause in Quedlinburg gehörenden Hufen im Felde n diesem geschenkt habe. 1284. März 18.

alberstadensis ecclesie episcopus, omnibus, ad quos venerit, salutem in domino sempiternam. Quia erumque actuum mutationem inducit, necesse est is testibus et scriptis autenticis roborari. Nove- presentis temporis et futuri, quod nos decimam n campis Gatersleve[1] sitorum, pertinentium ad in Quedelingeburch, dicto hospitali dedimus per- Et ne de hoc in posterum cuiquam dubium oria- n ipsi dedimus sigilli nostri munimine roboratum. nis sunt Rodolfus de Gaterslev canonicus ecclesie Johannes fratres milites de Gatersleve, qui in sigilla sua presentibus appenderunt. Datum Lau- i MCCLXXXIIII. XV. Klas Aprilis.

n ursprünglich zwei Siegeln noch eins vorhanden ist, im burg No. 133.

---

ent des Klosters S. Wiperti bekennen, dass Berthold, eine halbe Mark Zinses aus dem in der Altstadt Arztes Mag. Erichs, genannt Kolartet, genanntem r übereignet habe. 1284. Mai 19.

ii amen. Jacobus, dei gratia prepositus, totusque Wiperti in Quidelingeborch omnibus in perpetuum. lium devocio in pias causas salubriter erogavit, mmendatur, ut audientes et legentes ad similia entur et ne id, quod provide ordinatum est, poste- eciam malignancium versucia immutetur. Notum esentis temporis et futuri, quod dilectus nobis in collegii nostri, Bertoldus scilicet, custos ecclesie tem census, videlicet dimidiam marcam examinati agistri Erici, medici, dicti Kolartet, in antiqua i plebani S. Blasii constituta, singulis annis per- et gratanti nostro consensu prudentie sue studio dimidia marca ita statuens et cupiens observari, ibi annis in perpetuum in die s. Marie Magdalene lacionem expendendus et non aliter nostro con- eliquus vero ferto ad elemosinas pauperum tri- r hospitali. Hujus rei in firmum testimonium et

/₂ Meilen nordöstlich von Quedlinburg. — 2) Langen- h von Halberstadt.

in robur presentem litteram sigillo ecclesie nostre duximus muniendam. Factum anno gratie MCCLXXXIIII quarto decimo Kal. Junii. Testes sunt Hinricus dictus de Stendale prior noster, Zacharias, Eckehardus, Johannes cellerarius, Nicolaus, Bertrammus, Wernerus, Wernerus, Hinricus dictus de Scerstede, Johannes Stopenberch, Nicolaus ecclesie nostre canonici et alii quam plures.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 277.

---

58. *Ulrich der Aeltere und Ulrich der Jüngere, Grafen von Reinstein, bekennen, dass sie der Altstadt Quedlinburg zwei Höfe daselbst, ferner einen Baumgarten ausserhalb der Stadt, den Stadtgraben, den Fischteich bei jenem Garten und das sogenannte Hech, jedoch vorbehaltlich der ihnen darüber zustehenden Vogtei, für 400 Mark verkauft haben.*

1287. Apr. 14.

Olricus, dei gratia senior dictus de Reynsteyn, et Olricus, dei gratia junior dictus de Reynsteyn, quondam filius comitis Alberti dicti de Reynsteyn, omnibus Christi fidelibus has litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Que geruntur in tempore ne simul labantur temporis cum elapsu, roborari debent lingwis vivacibus testium et sollempnibus titulis sigillorum. Recognoscimus igitur et presentibus publice protestamur, quod nos ex bona nostra voluntate et matura prehabita nostra deliberacione pro quadringentis marcis examinati argenti vendidimus universitati civium antique civitatis in Quedelingborch unam curiam in civitate memorata sitam et unam curiam curie jam dicte adjacentem, que quondam fuit unius militis, cujus cognomen erat Sone, que ambe curie ad nos pertinebant, et pomerium extra muros civitatis situm et fossatum civitatis et piscaturam circa pomerium prenominatum et illud quod hech vulgari vocabulo nuncupatur cum omni jure et libertate, ut dicta universitas prenominata nostra vendicione sine omni contradictione ad usus quoslibet libere perfruatur et prorsus ad nutum suum dirigat, prout placet, tamen hac condicione adjecta ut super hiis omnibus et singulis supradictis, videlicet duabus curiis in civitate et pomerio et piscatura et fossato et hech, ad nos advocacia et dominium pertineat illo jure, quemadmodum supra civitatem prenarratam dinoscitur pertinere. Ut igitur predictam nostram vendicionem largius confirmemus, dictis civibus warandiam dabimus habundantem. Ne igitur super hujusmodi vendicionem nostram prescriptam in posterum emergat dubium aut calumpnia, presentem paginam exinde conscriptam sigillis nostris fecimus roborari necnon sigillo comitis Hinrici de Blanckenborg et sigillo comitis Theoderici de Honsten et sigillo comitis Burchardi de Mansfelt et sigillo nobilis Gardunis dicti de Hademesleve. Hujus rei testes sunt Ericus de Esbeke, Bernardus de Ditforde et frater suus Bertoldus, Gereko de Jerendorp, Bernardus Mor, Theodericus Rese milites, Hermannus

, Henricus Hircus de Slanstede. Datum et actum anno
[CCLXXXVII in die Tiburcii et Valeriani.
› im Copialbuche der Stadt Quedlinburg Bl. 71ᵃ.
uckt bei Erath 280, der das Jahr 1286 hat.

---

ela, Wittwe des Edeln Werner von Schermbke, schenkt dem genhause in Quedlinburg eine Hufe im Felde von Gross-Orden.
1287. Juli 1.

omine domini amen. Nos Gisla, filia quondam Friderici de ch comitis, relicta nobilis viri quondam Werneri de Scermbeke, se cupimus tam presentibus quam futuris, quod mansum unum oprietatis in campo magni Orden situm a Conrado Puerorum, e civitatis in Quidelingeborch, qui eundem mansum titulo a nobis tenuerat, libere nostris manibus resignatum domui m in Quidelingeborch cum omni jure fructu proprietate con-erorum nostrorum, Werneri videlicet ac Hermanni, Friderici necnon Lutgardis et Gese ac etiam aliorum legitimorum nostrorum voluntate et consensu accedente libera donatione possessionis perpetue duximus conferendum. Ut igitur hec natio firma maneat et illesa, presens scriptum sigilli nostri roboratum prefate leprosorum domui porreximus ad cautelam ui aderant subnotatis, quorum nomina sunt hec: Johannes aceke, Hermannus de Reinstede, Heneke Zabel, Tile de Lat-s Quidelingeborgenses; Bosso Heine et Thidericus, filii Bor-Orden, et alii quam plures. Datum Quidelingeborch anno
[CCLXXXVII. Kl. Julii.
nal, dessen drittes Siegel nicht mehr vorhanden, im Stadt-Archiv zu g No. 134.

---

bischof Erich von Magdeburg bezeugt, dass die Aebtissin von rg. allen Ansprüchen an Graf Otto von Anhalt wegen eines von gefangen genommenen Juden entsagt habe. 1288. Juni 25.

Ericus, dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepisco-gnoscimus et notum facimus universis presentibus et futuris, erenda domina abbatissa de Quedelighеburch ad nostram n renunciavit omni actioni et ingratitudini, quas habuit ad-ustrem principem Ottonem comitem de Anahalt, eo quod eum captivaverat, quem quidem judeum idem princeps ad stras liberum et solutum dimisit nulla extorta exactione de In cujus rei testimonium presens scriptum duximus sigillan-atum in monte Emerberch anno domini MCCLXXXVIII in beati Johannis Baptiste.
nal mit Siegelfragment im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 43.

---

61. *Gesetz des Rathes der Altstadt Quedlinburg über die daselbst wohnenden Juden betreffs ihrer städtischen Abgaben und der ihnen zustehenden Rechte. 1289.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Universitas consilii nec non omnium conburgensium antique civitatis Quidelingeburch omnibus presentibus et futuris Christi fidelibus in perpetuum. Ut ea que statuuntur in tempore transeant ad memoriam posterorum, expedit, ut scriptis autenticis et proborum testimonio roborentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod unanimi tam nostro quam judeorum omnium nobiscum commorantium consensu statuimus et ordinavimus, quod unusquisque judeorum et judearum nobiscum commorans et etiam in posterum commoraturus dabit de qualibet marcha omnium bonorum suorum, libris tantum exceptis, secundum marche qualitatem dimidium lotonem[1] annuatim. Insuper de suis ornamentis, quod in vulgari warchtsmide dicitur, sive sit ornamentum aureum vel argenteum, de unaquaque[2] marcha[3], prout sui valor extiterit, dabit unum quintin. etiam annuatim. Quam pecuniam judei et judee dabunt unanimiter in festo beati Martini in una synagogarum, qua decreverint burgienses, quam recipient quatuor ex nostris consulibus[4], qui ad hoc pro tempore deputantur coassumptis quatuor judeis, qui tunc a consulibus fuerint electi, qui sub juramento suo providebunt, prout melius poterint, ut unusquisque judeorum et judearum juxta statutum predictum solvat solvere quod tenetur sub juramento facto in libro Moysi et per legem eidem Moysi in monte Synai a domino contributam, hoc tamen adjecto quod nullus judeorum daturus est summulas predictas de bonis alienis sive non suis, que cum juramento affirmare voluerit sua non esse. Cum autem hanc memoratam pecuniam dederint, judei exempti sunt a mutuo dando et petitione et ab omnibus preter denarios, quos dabunt pro custodia nocturnali. Igitur si universitas consilii aut aliquis christianorum aliquem judeorum incusare decreverit, hoc faciet in una sinagogarum. Si excessum fatetur judeus, emendabit, prout videbitur expedire. Si vero negaverit, expurgabit se per jura-mentum in libro Moysi factum et per legem antea memoratam et per istud evadet inpositum sibi crimen, nisi possit convinci judicio. Si actorem christianum judei juvare non poterint, ut a judeo suis querimoniis satisfiat, tunc illam caussam committent nostro judici decidendam. Igitur in civitate nostra nullam promittemus judeis nobiscum residentibus fieri violentiam. Si autem extra civitatem alicui judeorum aliqua inferretur violentia, de ipsa illata faciemus, quicquid facturi sumus, si alicui ex nostris conburgensibus inmineret. Ut igitur istud nostrum statutum inviolabiliter et perpetuo a nostris successoribus observetur, presentem paginam exinde confectam nostre civitatis sigillo

---

1) lototem *B*. — 2) quacumque *B*. — 3) m. et unaquaque *B*. — 4) *fehlt A*.

is nobiscum residentibus ad cautelam dedimus habundan-
rei testes sunt consules universi, quorum nomina sunt hec:
ım Heyso de Mekelenvelt, Fredericus Pistor, Henricus
nes Sagimen, Theodericus Zabel, Henricus Mester, Her-
instede, Henricus de Blankenburg, Tilo de Lafforde, Hen-
storp, Conradus de Soltowe, Henricus Elizabet, Bernardus
rtoldus de Hoiem, Johannes Harthnidi, Steffanus de Pro-
de populo communi sunt hij: Reinerus de Orden, Johannes
Conradus Molendinarius, Henricus de Halberstat. Magistri
ınt hii: Reinerus Kakabus, Hermannus Gallicus. Magistri
t hii: Tilo de Balersleve, Petrus de Burg, Henricus de
ıannes Cultellifex, Ecbertus Pistor, Henricus de Wester-
es Radvardi, Arnoldus de Wiboie[1], Conradus de Redes-
us de Zalersleve[2], Theodericus Sagimen, Heideco Fortis
plures fide digni. Datum anno gratie MCCLXXXIX,
ia.

ıit zerbrochenem Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinb. No. 33 (A), chlautende Ausfertigung No. 34 (B).

---

f der Aebtissin Irmengard von Gernrode über drei Hufen ir Heinrich Zabel, Bürger von Quedlinburg, dessen Ehefrau und Kinder. 129.*

e domini amen. Irmengardis, dei gratia abbatissa in Geren-
s Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris in per-
ı pro investitura regalium obtinenda nec non electionis
confirmatione finaliter consumenda tantorum premeremur
ım, ut de reditibus bonorum nostrorum fidejussores nostros
editorum et ab usuris judaeorum statutis terminis eximere
: nostrum adeuntes conventum petimus ab eodem, ut ad
tam gravium debitorum infeudandi aliqua pro pecunia
bona suam nobis praebeat licentiam et assensum. Qui
ovida considerans ministerialibus nostris assumptis, vide-
dapifero, Rodolpho pincerna, Alberto et Heidenrico de
tramo de Egelem ipsos consuluit super eo. Communicato
ilio nostris postulationibus voluntario annuentes assensu,
ılodii de Padeburno[4] pro pecunia concedi feudaliter admi-
notum esse volumus universis, quod nos Henrico civi
rg, dicto Zabel, nec non uxori ejusdem Gertrudi et pueris
Henrico Theodorico Gertrudi et Margretae tres mansos
alodii bonis in Padeborne cum advocatia et omni alia
infra villam quam extra, ei [jure[5]] concessimus feudali,
ıcessionis hujusmodi plenam et integram praestantes. Ne

B. — 2) Rodesl. *B.* — 3) Tszal. *B.* — 4) *Badeborn 1 Meile linburg im Fürstenthum Anhalt.* — 5) *fehlt bei Beckmann. Erath.*

igitur contra memoratum Henricum et haeredes ipsius in posterum possit dubietas .... suboriri, praesentes literas sigillis nostris munitas eis ad cautelam dedimus. Hujus rei testes sunt Gerhardus custos, Salomon et Herbordus ecclesiae nostrae canonici, Fridericus dapifer, Rodolphus pincerna, Burchardus de Gerstorp, Jordanus frater ejus, Bertrammus de Egelem, Albertus et Heidenricus de Cocstede.

Gedruckt bei Erath 302 nach: Accessiones ad Beckmanni Hist. Anhalt. p. 51.

---

63. *Die Vorsteher des Siechenhauses St. Johannis Bapt. bei Quedlinburg bekennen, dass sie mit Zustimmung des Rathes daselbst an den Priester Gerhard von Romersleben 5 Malter Weizen für 8 Mark Stendalisch auf Lebenszeit verkauft haben. 1298. Juni 20.*

Universitas domus infirmorum sancti Johannis Baptiste extra muros Quedelingburch et Bernardus procurator domus ejusdem omnibus audituris hanc litteram et visuris salutem et sinceram in domino karitatem. Quoniam rebus gestis citius oblivionis detrimenta succedunt, expedit, ut ea, que aguntur, ne a memoria excidant, scriptis ac testibus roborentur. Hinc est quod recognoscimus presentibus publice protestantes, quod nos unanimi nostro consensu et deliberatione prehabita pariterque maturo ac consensu benivolo consulum civitatis Quedelingburgensis vendidimus quinqne maldera tritici domino Gherhardo sacerdoti dicto de Romesleve pro octo marcis argenti Stendalensis ad sue tempora vite, que in die beati Martini singulis annis eidem de nostra curia fratris Seghehardi, quam diu vixerit, presentabuntur: post ejus vero mortem predicta maldera redibunt ad nos et vacabunt nobis exclusis suis heredibus universis exceptis tribus malderis[1], quod procurator et magister nostre prefate curie, quicunque pro tempore extiterit, annis ministrabit singulis infirmis nostre domus, ut inde consolentur ob salutem et remedium anime sacerdotis superius memorati et ad suum anniversarium perpetue peragendum sine contradictione ac quolibet inpedimento. Ne igitur hoc factum aliquis in posterum infringat seu dubium ex eodem aliquod emergat, presentem litteram tam nostro quam etiam civitatis Quedelingburgensis sigillo de consensu benivolo consulum civitatis ejusdem duximus roborandam. Testes hujus venditionis et ordinationis sunt Thidericus de Langhele, Conradus de Marsleve dicti magistri civium in Quedelingburch, Hermannus de Reynstede, Hinricus Papestorp senior, Johannes de Brockenstede, Johannes Sweime, Hinricus des Nachterstede, Hinricus de Redere, Johannes de Marsleve, Bernardus de Campe, Conradus Puerorum, Reynerus de Orden junior, Hinricus de Herestorp, Thidericus de Groninghe, Hermannus de Gherstorp, Arnodus Buso dicti civitatis antedicte consules et alii quam plures fide digni. Actum et

---

1) *Es scheint erst* excepto uno maldero *dagestanden zu haben; die Correctur ist von späterer Hand.*

omini MCCXCVIII feria sexta proxima ante diem beati iste.

it zwei Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 135.

---

n Albrecht und Friedrich von Wernigerode bekennen, dass n Frau Helmburgis von Quedlinburg eine halbe Hufe im von Quarmbeck als Eigenthum überlassen haben.

1298. Januar 31.

rtus et Fridericus, dei gracia comites in Wernigerode, coram universis Christi fidelibus publice protestantes, consensu heredum nostrorum cuidam bone matrone urg, dicte Helemburg., dedimus in proprium dimidium m in campo Querinbeke, proprietatis titulo cum attiıdum. Ne igitur de hoc facto nostro alicui in postedubium, presentem litteram dari jussimus nostrorum ensionibus roboratam. Datum Wernigerode anno doVIII feria sexta ante festum nativitatis sancte Marie

it zwei beschädigten Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg

G. in Goslar beantwortet mehrere ihm von der Stadt vorgelegte Rechtsfragen. Ende des 13. Jahrh.

dentibus, juris ac pacis amatoribus, universis burgensibus ınc G. advocatus in Goslaria cum universis burgensibus tis mutuum auxilium et consilium et defensionis inexnm. Significastis nobis gravamina vestra, ad que sic Primum est, quod advocatus vester olim ex gracia in ıa fuerat assecutus, ut per os alterius populum banniret, ibus annis constitutus idem sibi licere putans gravis ıos sub gracia regis astricti et jurati fieri debere negamus. lo ita satis facimus. Dicimus constanter, quod advocato l per suum preconem sententie universitatis reclamare vero advocato ut judici negatur, hoc burgensi ville conille sit paratus in continenti suam probare exceptionem. uestionem sic: Non licet advocato cujusquam domum de reum educat, nisi fuerit ibi consensus domini domus. apitulum taliter respondemus: Non licet advocato pacta re neque contractus inter se privatos vel publicos sine ıtia celebratos retractare. Ad quintam questionem sic: vocato quemquam in jus vocare, nisi actore presente et ısa assignata, ex qua reus conveniatur. Ad sextum capi-

tulum sic: Duobus litigantibus usque ad sanguinis effusionem nichil juris advocatus vendicare sibi poterit sine accusatore preter instrumentum, quod gladius vocatur. Licite etiam ex dono regum et imperatorum vocatus in jus absque gravamine vachationis duabus vocationibus potest supersedere, ad terciam tenetur occurrere, et judici se representans, si necesse fuerit, alias inducias, in quibus ad objecta respondeat, poterit cum effectu postulare. De raptu si committatur, habet jus nostre civitatis, quod in persona, que commiserit, et in domo, in qua maleficium fuerit admissum, penam debitam exigere licet nullius contradictione obstante. Placuit etiam dominis nostris regibus ad defensionem pauperum, ne quispiam in censu arearum, qui vulgo vronescult dicitur, gravari queat, nisi idem census debite requisitus indebite fuerit negatus. Ad ultimum noverit universitas nostra, quod, ubi necesse habueritis, jura vestra conservabimus vobis et in dampnis conpatiemur.

Original, dessen Siegel verloren ist, im Stadt-Archiv zu Quedlinb. No. 35.
Nach dem Copialbuch der Stadt Quedlinburg gedruckt bei Voigt II, 467 ff.

---

66. *Propst und Convent des Klosters Wiperti bekennen, dass ihr Concanonicus Werner, genannt Theda, aus einem Hause in der Neustadt eine halbe Mark jährlichen Zinses (dimidiam marcam annui redditus argenti usualis in curia Hermanni, dicti juxta crucem, in nova civitate Quedel. sita) erworben habe, die zu kirchlichen Zwecken verwandt werden soll.*

1300. Nov. 2.

Actum et datum Quedel. anno domini MCCC in crastino omnium sanctorum.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 321.

---

67. *Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass sie unter Zustimmung des Capitels und der Ministerialen an den Grafen Ulrich von Reinstein die Neustadt Quedlinburg vorbehaltlich des Patronats über die dortige Kirche und einiger anderer Rechte für 1000 Mark Stend. verkauft habe.*

1300.

In nomine domine amen. Nos Bertradis, dei gracia Quedelingeburgensis abbatissa, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod consulente nostro conventu nec non ministerialium nostrorum suggerente consilio, ut a debitis, in quibus judeis tenebamur, nos eximeremus, nobili viro fideli nostro comiti Olrico de Reghensteyn vendidimus novam civitatem in Quedelingburch pro receptis per nos ab eo mille marcis Steyndaln. argenti, civitatem ipsam eidem comiti titulo justi pheodi nichilominus concedentes cum omni jure, quod habuimus hactenus in eadem, retento tamen nobis jure patronatus ecclesie dicte civitatis nec non adjectis condicionibus infrascriptis, quarum una est videlicet quod comes idem in septem mansis

prefate civitati adjacentibus, quos quidem mansos cives ejusdem civitatis ad censum quatuordecim marcarum usualis argenti nostro conventui annuatim solvendarum a nobis tenent, nichil sibi juris penitus vendicabit. Judeos etiam, si qui in dictam civitatem se receperint ad manendum, potestati et dominio nostro reservamus, idem jus in eisdem judeis habiture, quod in judeis habemus civitatis antique. Dictus preterea comes nec monetam nec theloneum neque capsores in predicta nova civitate instituet, immo liberum erit nobis hujusmodi monetam theloneum et capsores instituere in ipsa, si nobis videbitur expedire. Nullam insuper munitionem nec claustrum infra limites construet civitatis predicte, nec etiam construi patietur. Preterea curia illa, que quondam fuerat Ottonis nobilis de Hadmersleve a censu, qui wûrdtins vulgariter dicitur, libera permanebit. Ceterum memoratus comes prefatam civitatem non alienabit alicui eam vendendo inpheodando seu obligando, sed si eam vendere voluerit, ipsam nobis prius exhibendo dimittet pro tanta pecunia, sicut eam foret alteri dimissurus. Ultimo dictus comes nobis promisit, quod contra conditiones supradictas non veniet nec eas infringet, sed eas nobis ac abbatisse, que nobis succedet, fideliter conservabit. Ne igitur super premissis, que a nobis facta sunt, in posterum dubium aliquod oriatur, sed ut omnia et singula predicta robur optineant firmitatis, presentem litteram inde conscriptam sigillis, tam nostro quam ecclesie nostre fecimus communiri. Et nos Olricus, comes de Regensteyn sepedictus, recognoscimus promisisse nos et firmiter velle tenere ea, que superius sunt expressa, quod etiam sigilli nostri appensione ac amicorum nostrorum sigillorum appensionibus nobilium virorum, videlicet Thiderici et Hinrici comitum de Honsteyn ac Meyneri comitis de Sladum necnon comitis Hinrici de Reghensteyn ac nobilis viri Garduni de Hadmersleve nostri sororii, publice protestamur. Hujus rei testes sunt Bernardus de Ditvorde et Bertoldus frater suus, Johannes de Bodendik, Lodewicus de Elvelingherode, Bethemannus de Hoym, Wolraven de Quedelingborch, Thidericus Rese de Blankenburch, Ghodele de Svanebeke milites, Johannes de Evessem famulus et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Quedelingburch anno domini MCCC.

Original mit vier Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg IX. 76.

Gedruckt bei Erath 323; Kettner 380.

---

68. *Die Grafen Albrecht und Friedrich von Wernigerode übereignen dem Hospitale S. Spiritus bei Quedlinburg eine im Quarmbecker Felde gelegene Hufe, die der Ritter Ludwig von Elvelingerode ihnen resignirt und genanntem Hospitale für 29 Mark verkauft hat. 1301. Febr. 13.*

Universis Christi fidelibus audituris presentia seu visuris Albertus et Fredericus fratres, dei gratia comites de Werningherode, salutem in perpetuum. Temporalis expirat actio, nisi robur accipiat a voce testium et a scripto. Hinc est quod presentibus recognoscimus publice pro-

testantes, quod dominus Lodewicus miles de Elvelingherode dictus cum consensu omnium suorum heredum ac omnium, quorum consensus fuerat requirendus, vendidit rite ac rationabiliter unum mansum situm in campis Querembeke pro viginti novem marcis argenti usualis domui hospitalis s. Spiritus site prope muros Quedelingburch, quem quidem mansum idem miles a nobis jure tenuit feodali, nichilominus etiam eundem mansum, sicut a nobis tenuerat, nostris manibus resignavit. Nos vero precipue ob divine retributionis emolimentum moti, que sollerter pre ceteris animum nostrum impulsavit, ac prenominati militis Lodewici precibus inclinati proprietatem ejusdem mansi predicte domui s. Spiritus donavimus ac libere presentibus erogamus perpetuo possidendam nec non eundem mansum cum proprietate ac omni jure nobis in ipso contingente in jam dictam domum infirmorum, qui divino se cultui manciparunt, sine contradictione qualibet duximus transferendum. In cujus venditionis resignationis ac nostre donationis evidens testimonium presens scriptum super hoc confectum nostrorum sigillorum munimine duximus roborandum. Hujus rei testes sunt: Beseko de Romessleve, Johannes de Dingelstede, Johannes de Harttesrode, Johannes de Romessleve ac Hinricus de Jerechseym dicti milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum Werningherode anno domini MCCCI feria secunda post octavam purificationis Marie virginis gloriose.

Original mit 2 wohl erhaltenen Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, V, f., No. 3.

Gedruckt bei Erath 333.

---

69. *Ulrich, Graf von Reinstein, übergiebt der Wittwe Hildebrand Scherensmed's, Bürgers zu Quedlinburg, anderthalb Hufen in Gross-Orden zu rechtem Lehen. 1302. März 24.*

Nos Olricus, dei gracia comes de Regensteyn, recognoscimus publice protestantes, quod nos cum consensu omnium nostrorum heredum damus Mechtildi, vidue Hildebrandi dicti Scherensmed, quondam civis in Quedelingburch, bone memorie, nec non Thiderico ac Johanni suis filiis eorumque heredibus universis unum mansum cum dimidio situm in magno Orden, quem tenent a nobili viro et domino, comite Hinrico de Blankenburgh, justi feodi titulo ab omni inpetitione ac instancia liberum et solutum, ita quod predicti eorumque heredes debent eundem mansum et dimidium possidere sine quolibet inpedimento libere et quiete [1]. Nichilominus etiam erogamus personis memoratis ipsorumque heredibus licentiam dandi permutandi eadem bona, quandocumque et ubicunque ipsis placuerit, et vendendi. In cujus rei testimonium et sufficiens experimentum presentem litteram inde conscriptam nostri

---

1) *Durch Urkunde vom 6. Januar 1307 (Erath 346) übereignet Heinrich der Jüngere, Graf zu Blankenburg, diese anderthalb Hufen dem Kloster S. Wiperti.*

lli appendimine durimus roborandam. Testes vero hujus rei sunt nardus de Ditvorde, Gygas de Blankenburch, Godelinus de Swane-e, Conradus de Ammensleve milites; Thidericus Zabel, Conradus rorum magistri civium veteris civitatis Quedelingburch, Hermannus Reynstede, Hinricus de Papestorp senior, Johannes de Brockenstede, lericus de Gethele, Thidericus de Langhele, Hermannus Gallicus et m plures alii fide digni. Actum et datum Quedelingburch anno ini MCCC secundo in vigilia annunciationis Marie virginis gloriose.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Grafschaft Regen-No. 17.

Gedruckt bei Erath 336.

Mechtild, genannt de Granario, schenkt dem Kloster auf dem Münzberg zwei von ihr erkaufte in der Neustadt Quedlinburg gelegene Höfe.

1302. Juli 10.

In tempore ea que aguntur de facili evanescunt cum tempore ac gestis laudabilibus hominum de facili emergit dura calumpnia, nisi a memorie oblivio rerum per scripti memoriam auferatur. Notum ur sit omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris, quod ego htildis, dicta de Granario, a Gherbodo emi curiam, sitam in nova tate Quedelingburg, pro quinque marcis Stendaliensis argenti, que it annuo censu tertium dimidium fertonem, et a Theoderico Othonis curiam, vicinam prime curie contra civitatem, pro decem marcis lis argenti, cujus annualis pensio est marca. Hujus vero emptionis es sunt dominus Conradus prepositus in Monte, Olricus villicus ibi-, Hinricus Rikerode et Theodericus Reyneri et alii quam plures digni. Et ego Mechtildis ob spem eterne retributionis et remedium ne mee et omnium propinquorum benefactorumque meorum con-claustro gloriose virginis Marie dicto Monzinheberhc ad usus sancti-ialium, que ibidem nocte dieque deo et beate Virgini deserviunt, meum obitum antedictam pensionem dividendo pro meo arbitrio, licet coquine dimidiam marcam, conventui fertonem cum dimidio, comparandum lumina ecclesie fertonem, ad altare sancti Johannis mem et ad meum anniversarium fertonem, quem per depositionem is elegero peragendum, et dispensatrix hujus facti tollet duplicem ionem. Et ut mea donatio et memoria mee depositionis inconvulsa maneat, feci presens scriptum sigillo ipsius conventus in Monzinhe-he communiri. Datum et actum apud sanctum Wipertum anno ini MIII[1] secundo sexto Ydus Julii.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg , No. 47.

Gedruckt bei Erath 337.

---

1) *So.*

71. *Bürger von Quedlinburg beauftragen Mag. Dietrich, Rector der Schule daselbst, sie in ihrer Streitsache mit dem Abt von Ballenstedt bei dem Abgesandten des Mainzer Concils zu vertreten. 1303. Mai 15.*

Discreto ac honesto viro, domino executori statutorum sacri concilii Maguntini per Halberstadensem dyocesim deputato Johannes de Marsleve, Nicholaus de Hasselvelde, Thidericus de Gethele, Borchardus de Topstede, Conradus Puerorum, Hinricus Papestorp junior, Henninghus de Langhele cives in Quedelingburch necnon Fredericus dictus Sculbolte laicus quicquid poterint obsequii et honoris. Noveritis, quod in causa seu causis, quam vel quas viri religiosi abbas et conventus de Ballenstede communiter aut divisim contra nos seu quemvis ex nobis monent seu monere intendunt coram vobis, magistrum Thidericum rectorem scolarum antique civitatis in Quedelingeburch, exhibitorem presentium litterarum, nostrum constituimus verum ac legitimum procuratorem ad agendum et defendendum, excipiendum et repplicandum ac litem contestandum necnon ad prestandum in animas nostras atque suam de calumpnia necnon de veritate dicenda et quodlibet aliud sacramentum necnon ad appellandum et omnia faciendum, que potest facere legitimus procurator et que natura cause seu causarum requirit, ratum habituri quicquid per ipsum procuratorem nostrum procuratum aut actum fuerit in premissis aut in quolibet premissorum. Promittimus etiam pro ipso sub ypotheca rerum nostrarum judicatum solvi; quod vobis ac omnibus, quorum interest seu interesse creditur, litteram per presentem cupimus esse notum. In cujus rei testimonium hanc litteram super hiis conscriptam sigillo civitatis antique Quedelingburch predicte fecimus sigillari. Nos quoque Hermannus de Reynstede, Thidericus de Lafforde, Thidericus de Langhele ceterique consules civitatis Quedelingburch antedicte recognoscimus, quod ad preces nostrorum concivium predictorum ac ejusdem Frederici presens procuratorium sigillo civitatis nostre ad plenam evidentiam premissorum fecimus roborari. Actum et datum in Quedelingburch anno domini MCCC tercio in vigilia ascensionis domini.

Original, dessen Siegel verloren ist, im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 137.

---

72. *Ritter Jordan von Neindorf bekennt, dass Konrad von Moringen, Einwohner daselbst, vor dem Rathe in Quedlinburg und dem Gerichte in Hoym allen Ansprüchen auf ein Haus und eine Hufe in Twevelendorp, die dem Siechenhause St. Johannis Bap. bei Quedlinburg gehören, entsagt habe. 1304. Octob. 13.*

Nos Jordanus miles dictus de Nendorp presentibus recognoscimus publice protestantes, quod Conradus dictus de Moringhe, civis morans

in Nendorp [1], et omnes sui filii, videlicet Johannes Henekinus Koneki-
nus et Johannes, abrenunctiaverunt coram consulibus in Quedelingburch
icio vulgari in Hoym omni impetitioni unius mansi siti in cam-
evelendorp [2] ac unius curie in eadem villa site, pertinentium
infirmorum sancti Johannis Baptiste in campo prope civitatem
ingburch degentium, consensu nihilominus omnium suorum here-
lenius accedente, et ut idem Conradus et sui filii prenominati
uis heredibus universis antedictam domum infirmorum amplius
petant neque inpediant in eodem manso et curia pertinente ad
n mansum. Nos Jordanus de Nendorp etiam una cum Frederico de
ve et Conrado de Quenstede militibus ac Conrado Stenhus et
ino de Hekelinghe famulis promittimus in presentibus Hermanno
ynstede, Johanni de Brockenstede, Henningho de Marsleve ac
lo Puerorum burgensibus in Quedelingburch necnon Conrado,
ro ejusdem curie infirmorum, ad manus infirmorum superius
orum pro eisdem, videlicet Conrado et suis filiis sepius
atis et heredibus eorundem, ut ratum atque firmum teneant
id, quod superius est prescriptum. In signum hujus abrenunctia-
ac libere possessionis bonorum pretactorum presentem litteram
onscriptam nostro sigillo duximus roborandam. Testes hujus
unt: Johannes filius noster et Henninghus de Orden et tam mi-
quam famuli ac burgenses prenarrati et plures alii fide digni.
et datum anno domini MCCC quarto feria tertia proxima ante
beati Galli.

iginal mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 138.

---

*Bertradis, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass sie an Tilo
smed, Bürger der Altstadt Quedlinburg, und seine Ehefrau den
Theil des Zehnten in Gross-Dietfurt für 70 Mark Stend. auf
Lebenszeit verkauft habe. 1305. Mai 13.*

os Bertradis, dei gratia Quedelingeburgensis ecclesie abbatissa,
tibus recognoscimus publice protestantes, quod nos cum consensu
nostri capituli vendidimus Tiloni dicto Scherensmed, civi in
civitate Quidelingeborch, et Konegundi sue uxori quartam par-
ecime in magno Ditvorde site pro septuaginta marcis Stendalen-
enti nobis datis, quamdiu ambo vixerint, quam quidem quartam
. decime presentabimus ac demonstrabimus Tiloni et sue uxori

---

*(Haus-) Neindorf; 1 1/2 Ml. nordöstlich von Quedlinburg, an der Selke.
Twevelndorp lag im Bann Gatersleben. Vergl.: Zur Archidiaconat-Ein-
des vormaligen Bisthums Halberstadt von Hilmar von Strombeck in der
ift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1862, S. 63, Anm. 37:
nbekannt; vielleicht das wüste Quellendorf im Anhalt-Bernburg'schen Amte
— Nach Twevelndorp nannte sich eine Bürgerfamilie in Quedlinburg:
s de T. 1310, Decbr. 30 etc.*

predictis sine omni impedimento ac contradictione qualibet in festo b. Walburgis virginis proximo affuturo libere ac pacifice, quamdiu vitales spiritus super terram traxerint, possidendam, adjicientes, si aliquis prefatum Tilonem in posterum incusare voluerit, quod sibi eandem partem decime per suam emptionem alienaverit, nos debemus eundem Tilonem Scherensmed a tali incusatione ac impeditione absolvere et eximere, ad quod faciendum nos etiam presentibus obligamus. Preterea, si prenominatum Tilonem prius quam suam uxorem mori contigerit, sua relicta post ejus mortem, si in viduatu permanserit neque virum alium duxerit, prefatam quartam partem decima sola, quamdiu vixerit, totaliter et integraliter obtinebit: sin autem cum alio viro matrimonium contraxerit, capitulum nostre ecclesie prenarratam partem decime tollet integraliter et ordinabit, ut inde anniversarius sepe [n]inati Tilonis, quamdiu sua uxor vixerit, peragatur; post mortem [u]trorumque amborum, videlicet Tilonis Scherensmed et Konegundis sue uxoris, [p]redicta quarta pars decime vacabit nobis totaliter libera et redibit [a]d nos et nostram ecclesiam exclusis eorundem heredibus universis. Ne igitur nostra venditio ac omnium prescriptorum ordinatio in posterum a nobis et a successura nobis abbatissa, si nos domino volente decesserimus, revocetur aut mutetur, presentem nostram literam inde conscriptam Tiloni et sue uxori superius nominatis sigilli appensione dedimus communitam. Et nos Sophia preposita, Ermegardis decana, Konegundis custos totumque capitulum predicte ecclesie in Quedelingeborch, quia venditionem prefatam gratam et ratam habemus et super premissis omnibus consensimus ac consentimus, presentibus literis sigillum nostre ecclesie pro confirmatione omnium supradictorum similiter duximus apponendum. Testes hujus facti sunt dominus Conradus Busere S. Benedicti, dominus Johannes S. Blasii, dominus Hinricus S. Egidii, dominus Thidericus S. Nicolai plebani veteris ac nove civitatis Quedlingburch; Borchardus custos, Conradus de Berneborch, Gherhardus de Sman, magister Thidericus canonici ecclesie Quedelingburgensis; Bernardus et Bartoldus fratres dicti de Ditvorde milites; Borchardus pincerna, Fredericus camerarius famuli; Hermannus Gallicus, Hinricus de Kattenstede; Hildebrandus et Gevehardus fratres, filii Gevehardi sculteti, Johannes de Proprio[1], Hinricus de Papestorp cives veteris civitatis Quidelingeborch et plures alii fide digni. Actum anno domini MCCCV in die b. Servacii episcopi.

Original mit Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg IX, No. 78.

Gedruckt bei Erath 341.

---

1) *Nicht* Proposito, *wie Erath hat.*

74. *Der Rath der Neustadt Quedlinburg bekennt, dass die Bürger Johann, Heinrich Döring und Heidenreich von Ballenstedt 1½ Mark, 1 Vierdung und 1½ Mark Zinsen aus ihren Häusern und Thilo von Frohse ½ Mark aus dem Hause Sigfrids von Orden der Nicolaikirche in der Neustadt behufs Stiftung einer Messe daselbst übereignet haben.*

1306.

Quemadmodum ipse deus omnipotens semper idem et incommutabilis in se manet, sic que ad ejus gloriam ordinantur stabili jugiter observari precipit actione. Hinc est quod omnibus Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris nos universitas consulum ac civium nove civitatis Quedelingburgensis cupimus esse notum, quod Johan., civis antique civitatis Quedelingburgensis, residens in lata plathea, redditus unius marce cum dimidia usualis argenti in domo sua nove civitatis et Hinr. Turinghus redditus unius fertonis usualis argenti in sua domo, Heydenricus de Ballenstede redditus unius marce cum dimidia usualis argenti in domo sua et Thilo de Vrose dimidie marce redditus similis argenti in domo Syfridi de Orden ecclesie beati Nycolai dicte civitatis nostre de consensu omnium heredum suorum cum omni jure et proprietate liberaliter donaverunt in suorum et parentum eorum veniam delictorum, et quorum subsidiis usi sunt et juvamina perceperunt, hac tamen conditione apposita quod de dicta pecunia quatuor marcarum reddituum usualis argenti uno fertone minus ex fideli cura et provisione aldermannorum una missa in dicta parrochia de mane infra matutinas singulis diebus per ydoneum sacerdotem, quem plebanus noster ad eam servandam deputaverit, et pro nutu suo perpetue celebretur. Item si aliquis eorundem benefactorum, videlicet Johan. Heydenricus Hinricus et Thilo, specialem missam quandoque postulaverit, ad eorum celebrabitur utique voluntatem. Preterea veredica assercione obligamus nos universos et singulos, quod dicta pecunia ad nullos alios usus umquam convertetur, nisi solum ad hujus execucionem et ministerium sacre misse, quia, sicut pietas voluit, quod dei servicio taliter a felicibus feliciter est provisum, ita justicia exigit, ut idem fideles fideliter exequantur. Et ut hec pietatis ordinacio ac ipsorum salubris devocio inconfracte robur firmitatis obtineat, sigillum civitatis nostre litteris presentibus est appensum presentibus hiis et testantibus hec Heysone Pingwi et Frederico de Byclinghe aldermannis, Conrado Konyng et Gherbodone burgimagistris, Johanne dicto Vorn Denen judice, item Hinrico de Hornhusen, Hinrico Waterberch, Heydenrico de Badeborne, Johanne de Orsleve, Nycolao de Halberstad, Olrico de Gronighe, Seyfrido Stellemekere, Hinrico Burchardi, Hinrico de Conradesburch et Hinrico de Byklinghe consulibus dicte civitatis et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum anno domini millesimo CCC sexto.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg V, C a, 4.

Gedruckt bei Erath 345.

75. Bertradis, Aebtissin, und der ganze Convent des Stiftes Quedlinburg verkaufen an den Priester Gerhard von Romersleben und seine Nichte einen der Capelle und dem Hospitale S. Johannis gegenüberliegenden Hof auf Lebenszeit. 1308. Mai 14.

Nos dei gratia Bertradis abbatissa, Sophia preposita, .. decana, Kunegundis custos totusque conventus dominarum secularium Quedelingeburgensis ecclesie recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod cum unanimi consensu curiam, sitam contra capellam et hospitale s. Johannis directe ex opposito, vendidimus domino Gerhardo de Romesleve sacerdoti et nepti sue Heylegundi ad eorum tempore vite sine quolibet gravamine libere possidendam. Et si unum ipsorum mori contigerit, quod absit, alter ipsam curiam, quamdiu supervixerit, obtinebit. Predictis tamen ambobus, scilicet domino Gerhardo et Heylegundi, defunctis, antedicta curia ad nostre usus ecclesie libere cum omni jure redibit. Hujus rei testes sunt dominus Johannes plebanus S. Blasii in Quedelingeburch, dominus Johannes plebanus in Querenbeke, dominus Conradus plebanus in parvo Dhitforde, dominus Nicolaus plebanus in magno Ordhén et dominus Jordanus de Osterwich et alii quam plures fide digni. Ut autem factum hujusmodi inviolabile perseveret, presentem paginam super eo confectam sigillo nostre conventus ecclesie fecimus communiri. Datum anno domini MCCC octavo in dei beate Corone virginis et martiris.

Original mit Siegelfragment im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg A, IX, No. 83.

Gedruckt bei Erath 351; Kettner 385.

---

76. Bürgermeister und Rath der Altstadt Quedlinburg bekennen von ihrem Mitbürger Berthold von Hoym 40 Mark Stendalischen Silbers erhalten zu haben, wofür sie sich verpflichten, aus ihrem Keller wöchentlich eine Stopa Weins zu gleichen Theilen den drei Pfarrkirchen sowie den Minoriten daselbst zu liefern, oder wenn kein Wein vorhanden ist, statt dessen ein Loth Silber an gedachte Kirchen zu vertheilen. 1308. Dec. 4.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Magistri consulum ac consules totaque universitas civium veteris civitatis Quedelingborg universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris cum sincero affectu salutem in omnium salvatore. Industria consuevit humana non inprovide ad hoc scripture remedium caucius adhibere, ut ea, que legitime fiunt in tempore et perpetuis debent tytulis refulgere, ne ex temporis decursu per oblivionis maculam elidantur, per scripturarum saltem revelacionem clarius elucescant. Hinc est quod ad universorum noticiam tam presentis temporis quam futuri pervenire cupimus tenore presencium publice ac fideliter protestantes, quod discretus vir Bertol-

ster concivis, unam stopam vini singulis septimanis
labili ordinacioni infrascripte in perpetuum valiture
s ac civitate nostra justo empcionis tytulo pro qua-
genti Stendal. de consensu tocius nostre universi-
quas nobis jam plenarie tradidit et persolvit. Quo
contractu celebrato idem Bertoldus divino spiritu
progenitorum suorum salute hujusmodi decrevit dis-
inacionem faciendam, videlicet quod nos, successores
ostra dictam stopam de vino meliori, quod in nostro
o et quod ibidem venalitati exponitur, ecclesiis
non domui fratrum minorum dicte nostre civitatis
in perpetuum erogabimus eo modo, quod sancti
artam dicte stope, sancti Blasii secundam, terciam
i Egidii ecclesiis ac reliquam domui fratrum mino-
rporis et sanguinis Christi misterium conficiendum
ebebimus ministrare. Si autem in dicto civitatis
m non habuerimus aut vendibile non fuerit, extunc
divinum officium, ut premittitur, specialiter depu-
argenti Stend. antedictis parrochialibus ecclesiis ac
orum dabimus per singulas ebdomadas, de quo qui-
t earundem ecclesiarum ac domus fratrum minorum
rcione unum quintinum percipiet expedite. Nos
ujusmodi disposicionem seu ordinacionem a dicto
., prout premissum est, salubriter ordinatam cultum
tura consideracione perpenderemus ipsius affectuosis
annuere volentes, eandem ratam habendo unanimi-
c presentibus approbamus obligando nos ac succes-
ion civitatem nostram perpetuo bona fide ipsam
uros, renunctiantes eciam per presentes omni excep-
i vel civilis, que hujusmodi contractum ac obliga-
ovide factam in toto vel in parte rescindere poterit
dire. Ne autem super hiis ullo umquam tempore
iatur, presentes litteras inde confectas et nostri
communitas sepedictis parrochialibus ecclesiis ac
inorum donavimus ad robur perpetue firmitatis.
Quedelingborch anno dom. MCCCVIII pridie Nonas

egel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlin-

77. *Mathilde, Aebtissin des Klosters auf dem Münzenberge, bekennt, dass sie der Altstadt Quedlinburg für 24 Schilling jährlichen Zinses zwei Markthallen am Kirchhofe der St. Benedictikirche daselbst resignirt habe.*
1310. Decbr. 30.

Mechildis [1], dei gracia abbatissa, totusque conventus sancte Marie in Montsigenberch omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, orationes devotas cum reverentia in filio virginis gloriose. Ea que geruntur in tempore, ne simul cum tempore labantur, convenit linguis testium seu scripture permanentis amminiculo roborari. Hac nos ducte racione presentibus recognoscimus publice protestando, quod ad instantiam Johannis dicti Meyster et Henningi de Marsleve, qui magistri civium nuncupantur, ac ceterorum consulum antique civitatis in Quedelingeburch duas domunculas, que case, sed vulgariter hallen seu buden nominantur, prope cimiterium sancti Benedicti versus meridiem sitas, solventes XXIIII^{or} solidos currentis monete singulis annis, resignavimus eisdem. In cujus restaurum dabuntur nobis de domo consulum singulis annis viginti et quatuor solidi, ita videlicet quod in nativitate domini duodecim solidi et in festo beati Johannis Baptiste duodecim solidi currentis monete integre et sine diminucione qualibet persolventur, ad quod se suis litteris obligarunt. Ut autem hec predicta commutacio inviolabiliter perseveret, presentes litteras super hoc confectas prefatis consulibus tradidimus in robur perpetue firmitatis. Hujus rei testes sunt Johannes dictus Meyster, Henningus de Marsleve dicti magistri civium, Henricus de Twevelendorp, Bronkenstede, Reynerus de Orden, Heyneke Zabel, Thidericus de Groninge, Henningus Hilmer, Johannes Steffani, Radolf Hake, Henningus de Overvelt, Heyso Rodenboden, Hermannus de Gherstorp, Thidericus de Haslevelde et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini mill. CCCX feria quarta proxima post nativitatem domini.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 90.

---

78. *Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass alle zwischen ihr und der Altstadt obwaltenden Streitigkeiten beigelegt seien.*
1312. Jan. 21.

Nos Jutta dei gracia abbatissa, Sophia preposita, Conegundis decana totusque conventus ecclesie Quedelingborgensis per presentes recognoscimus ac omnibus Christi fidelibus cupimus esse notum, quod omnes causas discordie ac dissencionis, quas ecclesie nostre nomine actenus habuimus adversus honestos viros consules ac cives veteris civitatis nostre Quedelingborg eisdem plenarie remittimus renunciantes omni actioni, que nobis aut ecclesie nostre usque ad presentem diem

---

1) *So.*

onpetere posset, exhibitis nobis et receptis ab eisdem
ciciis et servicio speciali[1], nolentes tamen per hoc renun-
ostris, que nobis in dicta civitate nostra Quedelingborg
unt in futurum. Volumus eciam prelibatis civibus ac
ingborg predicte in omnibus, quibus ipsorum honor et
ere poterit, promocionis et subsidii presidio efficaciter
, quando et ubi eisdem necesse fuerit, opera consilium
n exacta diligencia favorabiliter exhibere. In cujus rei
esentem litteram nostro videlicet et conventus nostri
um sepedictis civibus veteris civitatis nostre Quedeling-
m evidenciam fecimus erogari. Actum et datum Quede-
domini MCCC duodecimo in die sancte Agnetis

, schadhaftem Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 44
Copie gedruckt bei Erath 360.

---

guis et Heinricus Waterberch, qui tunc temporis erant vitatis; Johannes de Sulten et sartor quidam Rex nomine. er civium; Heinricus Rat, Heiso ... et multi alii ... einer Schenkungsurkunde der Johanna von Stendal und ihrer ster Ida für das Kloster auf dem Münzenberge.

1312. Juni 6.

no domini DCCCXII sequenti die Bonifacii episcopi et

Original gedruckt bei Erath 361 f.

Graf von Anhalt, giebt dem Ritter Bruno von den vier von ihm in Klein-Orden zu Lehen hat, zwei als Eigen.

1313. März 11.

amen amen. Wie Alebrecht, von der gnade godis greve
kennen und betugen mit disme jegenwordigen brive, dat
; die bederve ridder heft von uns tu rechteme lene vier
n Orden vor der stat tu Quedelingeburch. Des hebbe
nser erve wille den vor benumten riddere hern Brun
ntes wille und siner vrunde bede gegeven dat egen over
n tu Lutken Orden twu, dat hie dat egen der selver
rgeven oder verkopen mach, swart en evenne kumt.
r gift unvergeten blive und hir na nen hindernisse an
ve wie unsen open brif geingesegelit mit unseme inge-

v. Erath, durch eine Lücke angedeutet.

segele tu eme orkunde desse brif, die is gegeven und screven na godis bort dusent jar driehundert jar in deme driettegeden jare upme huse tu Cerwist in deme avende sunte Gregorius des heiligen biscopis.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 250.

---

81. *Propst und Convent des Klosters S. Wiperti übereignen Gebhard Moller, Bürger der Altstadt Quedlinburg, die zwischen der Alt- und Neustadt gelegene Mühle und vereinigen sich mit dem Rathe über den Ankauf eines Hauses in der Altstadt unter gewissen Bedingungen.*

1313. Apr. 7.

Gevehardus dei gracia prepositus, Theodericus Pincerna prior, Wernerus Thede custos totumque capitulum ecclesie s. Wiperti prope muros Quelingborch universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris salutem in perpetuum. Temporalis expirat actio, nisi robur accipiat a voce testium et a scripto. Hinc est quod tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod communi ac unanimi tocius capituli consensu rite ac racionabiliter contulimus Gevehardo Molendinario, civi antique civitatis Quedligborch, molendinum situm ante valvam civitatis jam dicte, per quam itur ad novam civitatem, causa favoris et amicicie specialis discretorum virorum consulum ac magistrorum officiorum et operum tociusque universitatis antique civitatis Quedligeborch. Preterea nos nostrumque capitulum habuimus sex denarios in una domo et curia, que quondam fuerat Calemanni judei, pro censu annuali, quam domum et curiam dedimus liberam et solutam a tali censu, scilicet sex denariorum, jam dictorum consulum amoris precipui et precaminis ob respectum. Hii vero consules ac magistri officiorum nec non tota universitas pensantes amorem specialem in prescriptis articulis et amiciciam ipsis a nobis exhibitam nobis nostroque capitulo licenciaverunt ac licenciam emendi unam curiam in antiqua civitate dederunt. Nos igitur ementes curiam, que quondam fuerat domini Wolraven militis, bone memorie, predictorum consulum et magistrorum operum ac officiorum voluntate et licencia plenius accedente, in qua curia sepedicti consules habuerunt novem fertones puri argenti annuatim pro censu, quos quidem novem fertones nos nostrumque capitulum deposuimus ac nostra pecuniali minoravimus empcione usque ad unum fertonem purum, qui debet prefatis consulibus nec non civitati de eadem curia in die sancti Martini episcopi pro censu annis singulis erogari. Insuper placitavimus cum prenominatis consulibus, quod unus tantum secularis homo, prebendarius nostre ecclesie, potest habitare in prefata curia, cujus bona, que spectant nostre ecclesie, de eorum arbitriali licencia ab exactione, que schot dicitur, et vigilacionibus, tam diurnis quam nocturnis, libera permanebunt. Item quicunque in prescripta curia habitaverit, nulla negocia secularia emendi seu vendendi faciet: sed si fecerit, de eisdem bonis dabit exactionem, que schot dicitur,

, excepto uno solo seculari, sicud superius est expressum.
: dominis aut conversis nostre ecclesie in eadem curia
averint, manebunt liberi cum bonis nostre ecclesie et
ıe, que schot dicitur, et eciam diurna vigilacione et
in prescripta curia stat una turris, quam prenominata
truere vel edificare, ita tamen quod inferior habitacio
ı diu stat, nostris usibus et commodis reservetur. Item
:onventus in curia sepiusdicta aliquid construere decre-
ıs ponere structuras competentes et moderatas usque
murum vero civitatis nulla construemus edificia nec
secundum jus civitatis edificabimus in prenominata
.ruendis aliquid civitatem tangeret seu vicinos. Item
itas debet pendere unam valvam ante vicum versus
m itur ad eandem curiam, et potest eandem valvam
ıoscit aliqua ex eadem posse pericula suboriri, cujus
ıi vel conversi aut quicunque ex parte nostri in eadem
morantur cum vicinis claves et clausuram pariter
n non debemus prefatam curiam, quam habemus in
nec permutare neque aliquam aliam hereditatem emere
isi cum civitatis licencia fecerimus atque velle. Si
ssitate prefatam curiam vendere compulsi fuerimus,
seu gracia, quo unus ex civibus jam dicte civitatis,
ı pretaxati consules ac officiorum magistri debebunt
ctam curiam cum omnibus rebus in ea depositis,
ndis, tamquam proprias in cunctis placitis ac necessi-
e. Item in quibuscunque poterint, tam in civitate
em, debent nos promovere, quod eciam ipsis faciemus
› altrinsecus congaudendo. In omnium prescriptorum
emoriam firmiorem nostra sigilla, videlicet prepositi
ntibus sunt appensa. Testes vero hujus rei sunt domi-
repositus, Theodericus Pincerna prior, Wernerus Tede
de Scherstede, Nicolaus de Zervest canonici nostre
Latforde et Daniel de Orden magistri civium, Hin-
de Groninghe, Hinricus de Twevelendorp, Johannes
de Haselvelde ceterique consules antique civitatis
plures alii fide digni. Actum et datum anno domini
lia Palmarum.

aats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, I,

rath 367; Kettner 440.

Bürgermeister und des Rathes der Altstadt Quedlinburg
r S. Wiperti in denselben Angelegenheiten. 1313.

ıs de Latferde et Daniel de Orden magistri civium,
, Thidericus de Grunighe, Hinricus de Twevelendorp,

Johannes Mester, Nicolaus de Haselvelde ceterique consules antique civitatis Quedelingeb. universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris salutem in perpetuum. Temporalis expirat actio, nisi robur accipiat a voce testium et a scripto. Hinc est quod tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod honorabilis vir dominus Ghevehardus, prepositus sancti Wiperti prope muros Quedelb., communi ac unanimi tocius capituli consensu rite ac rationabiliter contulit Gevehardo Molendinario, nostro concivi antique civitatis Quedelb., molendinum situm ante valvam civitatis jam dicte, per quam itur ad novam civitatem, causa favoris et amicicie specialis nostrorum consulum ac magistrorum officiorum et operum totiusque universitatis antique civitatis Quedelb. Preterea dictus dominus prepositus una cum suo capitulo habuit sex denarios in una domo et curia, que quondam fuerat Calemanni judei pro censu annuali, quam domum et curiam prefatus dominus Gh. prepositus de unanimi consensu tocius capituli dedit liberam et solutam a tali censu, scilicet sex denariorum jam dictorum, nostrorum consulum amoris precipui et precaminis ob respectum. Nos vero consules prenominati ac magistri officiorum nec non tota universitas, pensantes amorem specialem in prescriptis articulis et amiciciam nobis ab ipsis exhibitam, jam prefato domino Gh. preposito totique capitulo beati Wiperti licentiavimus ac licenciam liberam dedimus emendi unam curiam in antiqua civitate. Dominus prepositus igitur suumque capitulum beati Wiperti sepedicti ementes curiam, que quondam fuerat Wolraven militis, bone memorie, nostrorum consulum jam dictorum et magistrorum operum ac omnium officiorum tociusque universitatis jam prefate antique civitatis Quedelb. voluntate unanimi et licencia libera plenius accedente, in qua curia nos consules sepedicti habuimus novem fertones puri argenti annuatim pro censu, quos quidem novem fertones prenominatus dominus prepositus suumque capitulum deposuerunt ac ipsorum pecuniali minoraverunt emptione usque ad unum fertonem purum, qui debet nobis consulibus nec non civitati de eadem curia in die sancti Martini episcopi pro censu annis singulis erogari. Insuper sepe prenominatus dominus prepositus suumque capitulum placitaverunt cum nobis consulibus totaque universitate civitatis Quedelb. antedicte, quod unus tantum secularis homo, prebendarius sue ecclesie beati Wiperti, potest habitare in prefata curia, cujus bona, que spectant sue ecclesie antedicte, de nostrorum arbitrali licencia ab exactione, que schot dicitur, et vigilacionibus, tam diurnis quam nocturnis, libera permanebunt. Item quicunque in prescripta curia habitaverit, nulla negocia secularia emendi seu vendendi faciet, sed si fecerit, de eisdem bonis dabit exactionem, que schot dicitur, sicut alter nostrorum concivium, excepto uno solo seculari, sicut superius est expressum. Item quotquot ex dominis aut conversis ecclesie beati Wiperti in eadem curia fuerint seu habitaverint, manebunt liberi cum bonis sue ecclesie et soluti ab exactione, que schot dicitur, et etiam diurna vigilacione et nocturnali. Item in prescripta curia stat turris una, quam prenominata civitas potest destruere vel edificare, ita tamen quod inferior habitacio illius

, quamdiu stat, sepedicte ecclesie b. Wiperti usibus et commodis retur. Item si dominus prepositus suumque capitulum beati Wi- in prefata curia aliquid construere decreverint, possunt ponere uras competentes et moderatas usque ad murum: supra murum epedicte civitatis nulla construent edificia nec ponent. Item secun- jus civitatis edificabunt in prenominata curia, si in construen- iquid civitatem tangeret seu vicinos. Item sepenominata civitas pendere unam valvam ante vicum versus plateam, per quem d eandem curiam, et potest eandem valvam deponere, si cogno- aliqua ex eadem posse periculo[1] suboriri, cujus valve sepe- domini vel conversi beati Wiperti aut quicunque ex parte in eadem curia fuerint vel morantur cum vicinis claves et clau- pariter observabunt. Item non debent prefatam curiam, quam t in civitate, vendere nec permutare nec aliquam aliam emere mparare, nisi cum civitatis licencia atque velle. Si vero summa itatę prefatam curiam vendere compulsi fuerint, tunc eodem jure ratia, quo unus ex civibus jam dicte civitatis, perfruentur. Item retaxati consules ac officiorum magistri aut quicunque etiam pro re consul officiorumque magistri electi seu constituti extiterint ta universitas antique civitatis jam prefate debemus pro posse ctam curiam cum omnibus rebus in eadem curia depositis, induc- inducendis, tanquam proprias in cunctis placitis ac necessitatibus gnare. Item in quibuscunque poterimus, tam in civitate quam civitatem, debemus jam sepedictos dominos beati Wiperti effica- promovere, quod eciam nobis facient mutua promocione altrinse- ngaudendo. In omnium prescriptorum evidenciam et memoriam rem sigillum antique civitatis Quedelb. jam sepedicte presentibus pensum.

riginal mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg Nr. 75.

edruckt bei Erath 368 f.

Propst und Convent des Klosters S. Wiperti bei Quedlinburg bekennen, dass ihnen der Canonicus des Stifts Dietrich von Asmersleben einen Zins von zwei Häusern in den Gröpern übereignet habe.

1314. Apr. 24.

Universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis nos Geveharei gracia prepositus, Thidericus prior, Wernerus custos totusque atus monasterii s. Wiperti juxta Quedelingborch cupimus esse , quod Thidericus de Asmersleve, canonicus ecclesie castri in lingborch, quandam proprietatem pensionis annue, septem loto-

---

) *So, lies* pericula.

num argenti usualis, in duabus curiis, sitis inter valvas duas apud civitatem Quedelingborch in platea figulorum, suis denariis, videlicet pro quatuor marcis argenti Stendalensis, emptam a domino abbate in Conradisborch ac universitate conventus ibidem, nostro contulit monasterio propter deum jure omni proprietatis perpetue possidendam . . .

Actum anno domini mill. CCC quarto decimo octava Kalendas Maji.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, I, No. 77.

Gedruckt bei Erath 371.

---

84. *Abt und Capitel des Klosters in Conradsburg bekennen, dass sie dem Kloster S. Wiperti den in voriger Urkunde genannten Zins verkauft haben.*

1314. April 30.

Nos Stephanus dei gracia abbas, Johannes prior totumque capitulum ecclesie in Conradesburg [1] recognoscimus universis tenore presencium publice protestantes, quod religiosis viris ac in Christo reverendis canonicis ecclesie sancti Wiperti prope muros Quedlig. septem lotones usualis argenti singulis annis a duabus domibus, sitis ante valvam antique civitatis Quedlig., que valva lutifigulorum dicitur, dandos cum omni jure ac libertate, quo nostra hos jam dudum semotis contradictionibus possedit ecclesia, vendidimus inviolabiliter possidendos, cujus pecunie domus exteriori valve jam dicte in exitu ad dextram partem vicina, quam nunc Ludolfus dictus de Dingelstedh possidet, quinque lotones singulis annis pagabit, ita tamen quod in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi tercium dimidium lotonem et in festo beati Martini episcopi et confessoris iterum dimidium lotonem singulis annis dabit, residuus vero qui superest dimidius ferto, annuatim a domo sita in eadem linea, quam nunc Henningus dictus de Sommering possidet, recipietur in festo beati Martini. Insuper si prefatos canonicos ex parte predicti census infra spacium anni proxime nunc venturi aliquam contradictionem aut inpugnationem pati contigerit, ad hanc noster conventus sepedictis canonicis sine periculo exclusis penitus respondebit. In cujus testimonium et robur perpetuo valiturum presentem paginam sigillorum nostrorum karactere fecimus communiri. Datum et actum anno domini MCCCXIIII in vigilia beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg, s. R. Stift Quedlinburg C, I, 77.

Gedruckt bei Erath 371 f.; Kettner 442.

---

1) *Das Kloster S. Sixti in Conradsburg zwischen Ermsleben und Meisdorf im 1. Mansfelder Gebirgskreise (Prov. Sachsen).*

85. *Vergleich des Grafen Ulrich von Reinstein als Inhabers der Neustadt Quedlinburg mit der Altstadt über verschiedene, das Verhältniss beider Städte zu einander betreffende Punkte. 1316. Mai 7.*

Wy Olrich, von der ghenade godes greve to Reghensteyn, und unse erven, wy bekennen oppenbare und betughen in dysseme breve, dat wy uns nach unser herren und nach unser vrunde rade myt ghuden wyllen hebben vorlyket und vorsonet myt deme rade und myt den burgheren ut der alden stat to Quedelungheburg alsus, alse hyr na ghescreven stat, umme allen werren und twydragt, de under uns was und under den borgheren to Quedelungheburg, dar wy scolen und wyllen se vor deghedynghen an allen yren noden und scolen se nerghen hynderen an velde noch dorpe, an watere noch an weyde boven recht, und wy und unse voghede und unse ghesynde wy ne scolen se nycht anvĕrden an ĕrme lyve und an ĕrme gude weder kersten noch juden und scolent halden, alse ĕt von aldere stan hevet. Weyrt uns icht to den borgheren, wy scolen se vorklaghen vor deme rade oder vor deme rychte: synt se schuldych, se scolen sych myt uns vorlyken nach ghenade oder nach rechte; synt se unschuldych, so scole wy recht von en nemen. Weyrt och den vor benomeden borgheren icht to unseme synde, de scole wy en weder to rechte setten. Und wy bekennen des umme dat gherychte und de vysscherige twysschen der alden stat und der nyen, dat scal de alde stat behalden und de ut der nyen stat scolen ere wyden und ere hecghe behalden, alse se nu stan; und de dåmme scal men halden, also se von aldere hebben ghewesen; und wy ne scolen neynen nyen tollen maken noch neyne unredelike pandinghe. Unse voghede noch unse ghesynde scal nicht voderen uppe der borghere ghude. Twyschen der alden stat und der nyen scal neyn taverne wesen. Dat Gresels hus hevet von aldere wesen, dat scal in deme Westendorpe de neste taverne der stat syn. Veret jenich man in de stat, de unse eyghen nicht en ys, des scole wy staden myt ghuden wyllen: hebbe wy aver denest uppe sime ghude hat, dat scole wy behalden. Und wat wy unwyllen hebben, de von des marchgreven voghedeu ghekomen ys umme yre vé und umme ere perde und och umme allen eren scaden, dat scole wy vordeghedynghen also verre als ere recht weret. Swat vorsumet ys an gherichte und an vronentynse und an allen dinghen, dat ys myt uns vruntlychen hyn geleghet. Wy ne scolen neyne nye borg oder hus bowen Quedelungheburg uppe eyne myle na, et en sy mit der borghere willen. Wy scolen dat dynch selven sytten und eyn ratman by uns. De burghere scolen neyn nye lovede setten, dat uns schedelich sy to unseme rechte noch unseme richtene; und wy scolen de burghere laten by erme alden rechte und se scolen uns laten by unseme alden rechte. In eyn orkunde desser deghedynghe de hyr vor bescreven synt und eyner sycherheyt aler dynghe und dat es neyn not mer ghesche, hebbe wy greve Olrich von Reghensten und unse vrunde de edelen herren greve Otte von Valken-

steyn, her Gardun von Hademersleve, greve Henrich von Honsten de eldere, greve Burchart von Mansvelt, greve Conrat von Wernnynghe-rode, greve Olrich to Reghensten de junghere, hebbe wy alle unse ynghesyghele to desseme breve ghehenghet. Thughe desser sone und deghedynghe synt de edelen herren greve Otte von Valkensten, her Gardun von Hademersleve, de vor nomene riddere her Albrecht von dem Berghe, her Godel de voghet und de achbaren burgere Otte Sconehals, Henrich von Atesleve und andere biderve lude. Desse bref ys ghegheven na godes bort dusend jar drehundert jar in deme sesteynden jare lateren daghe sunte Johannes ante portam latynam.

Original mit ursprünglich sieben Siegeln, von denen zwei verloren sind, im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 46.

---

86. *Ulrich der Aeltere, Graf von Reinstein, bekennt, dass er der Altstadt Quedlinburg zwei Höfe daselbst für 150 Mark Stendalisch auf drei Jahr verpfändet habe, dass jedoch beide Höfe, wenn er nach Ablauf dieser Zeit diese Summe nicht zurückgezahlt, in den Besitz der Stadt übergehen sollen.*

1316. Juni 15.

Nos Olricus, dei gratia comes senior de Regensteyn, recognoscimus presentibus publice protestando, quod cum consensu omnium nostrorum heredum obligando posuimus antique civitati Quedelingborch nostram curiam, sitam in eadem civitate prope curiam carnificum, et eciam curiam domini Wolraven[1] militis, bone memorie, in vicino nostre jam dicte curie positam pro centum et quinquaginta marcis Stendalensis argenti ad tres annos proximos affuturos a festo beati Jacobi apostoli nunc venturo proxime computatos. Quam pecuniam et quod argentum prescriptum si non dederimus ac solverimus civitati antedicte in termino ac tempore prenominato, prefate due curie manebunt ac manendo cedent antique civitati Quedelingburg, que habebit easdem duas curias ad usus suos et possidebit eas sine omni impedimento ac contradictione exclusis nostris heredibus universis. In cujus facti evidens testimonium ac firmamentum presentem litteram appensione nostri sigilli antique civitati Quedelingborch dedimus roboratam. Testes vero hujus rei et libere obligacionis nostre sunt strenui milites et famosi Lodewicus de Elvelingerode, Albertus de Monte, Godelinus advocatus et Heneke de Adesleve famulus; Johannes Mester magister civium, Tile de Lafforde, Bernardus dictus Scriptor et Hinricus de Twevelendorp burgenses antique civitatis Quedelingborch et plures alii fide digni. Actum et datum Quedelingborch anno domini MCCCXVI in die Vite et Modesti martirum beatorum.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 71[b].
Gedruckt bei Erath 374.

---

1) *Vgl. Urk. 1313 Apr. 7.*

87. *Der Provinzial des Augustiner-Ordens in Thüringen und Sachsen sowie Abt und Convent des Augustiner-Klosters in Quedlinburg erkaufen halben Hof und einen dabeigelegenen Platz in der Neustadt gegen Verpflichtung einer jährlichen Abgabe von 9 Mark, in zwei Terminen an den Rath daselbst zu entrichten. 1317. März 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos frater Henri- prior provincialis provincie Thuringie et Saxonie, frater Henricus totusque conventus fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini uedelingeburch, Betemannus dictus de Wegbenleve, Johannes de ic magistri civium, Ulricus dictus Schuge, Johannes Hillen, Jo- es de Orden, Henningus de Sulta, Henningus Molner, Johannes avoth, Bernardus dictus Vette, Coneke Hillen, Hildebrand Pape- adis, Johannes Truden consules nove civitatis supradicte presenti- protestamur, quod in emptione dimidie curie et spacii ante curiam atea juxta curiam fratrum supradictorum, spacii quidem prope erium, quondam Coloratricis, in platea usque ad viam lapideam onvenimus, quod nos fratres conventus Quedelingeburgensis predic- labimus magistris et consulibus in proximo festo pasche quatuor as cum dimidia et tantum in festo pentecostes subsequenti pro parte et spacio supradicto cum exempcione omnis gravaminis arum et exactionum, que fieri deberent, si nostrum territorium in possessione persone secularis. Et si dominus comes vel alia na fratres impeteret de supradictis, magistri et consules prenotati ratribus teneantur respondere et indemnes preservare: fratres vero ius nullam domum vel curiam emere presentibus promittunt, nisi onsensu et voluntate consulum speciali. Ad predictorum vero um et singulorum ex utraque parte, tam fratrum quam consulum, m observacionem nos presentibus obligamus, in quorum testimo- nostra sigilla, videlicet provincialatus civitatis et conventus, pre- bus duximus apponenda. Datum et actum anno domini MCCCXVII o Idus Marcii in die beati Gregorii pape et confessoris.

Original mit einem Siegelfragment im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, III, 2.
Gedruckt bei Erath 374 f.

Ulrich, Graf von Reinstein, schenkt dem Kloster S. Wiperti die i über drei Hofstellen im Westendorfe nebst einem zu ihnen führenden Wege, Wildewort genannt. 1317. Mai 3.

Nos Olricus, dei gratia senior comes de Regensteyn, universis ti fidelibus, ad quos hoc presens scriptum pervenerit, recognosci- ac presentibus publice protestamur, quod de maturo consilio orum heredum pro salute animarum nostrarum donavimus ac pre- bus damus religiosis viris domino preposito ac conventui sancti

Wicperti ac ecclesie ejusdem advocaciam trium arearum, quarum una fuerat domini Godelini militis, altera Sisikis, tercia Crusebomes, que aree site sunt in Villa Occidentali prope Quedelingburch et prope allodium ecclesie sancti Wicperti memorate et cum hoc viam, que ducit ad aream, que vocatur Wildewort, cum omni jure ac utilitate secundum quod ad nos dicebatur pertinere. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillo nostro munitam prefatis dominis dedimus ad cautelam, testes ydoneos subjungentes Godelinum militem, Hinricum Mus, Conradum Lûneburch et quam plures fide digni. Hec autem acta sunt anno incarnacionis domininice MCCCXVII in die invencionis sancte crucis.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, I, 78.

Gedruckt bei Erath 378 f.

---

89. *Abt und Convent des Klosters Ballenstedt resigniren eine Mark jährlichen Zins aus dem Hause Heinrichs von Badeborn in der Neustadt Quedlinburg. 1318. Juni 29.*

Johannes, dei gracia abbas monasterii in Ballenstede, totusque conventus ejusdem monasterii omnibus presencia visuris vel audituris orationes in Christo devotas. Cum noticia subscriptorum recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod nos Johannes abbas predictus cum unanimi consensu tocius capituli nostri marcam unam census annui, que nobis actenus ex una curia sita in novo opido Quedeling. persoluta est, quam quidem curiam possedit seu adhuc possidet Hinricus dictus de Padeborne, civis opidi jam predicti, resignavimus et per presentes libere resignamus. In cujus rei testimonium presentem paginam nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Actum et datum Ballenstede anno domini MCCCXVIII in sacro die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Original mit zwei wohlerhaltenen Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, V, Stadt Quedlinburg 3.

Gedruckt bei Erath 382.

---

90. *Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, belehnt Herzog Rudolf von Sachsen mit der Vogtei zu Quedlinburg mit Ausnahme des Klosters S. Wiperti, des Münzenberges und einiger anderer Stücke. 1320. Febr. 1.*

Von gottes gnaden wir Jutta abbatissin zu Quedlinburgk bekennen und bezeugen in diesem (unsern) offenen briefe, dass wir den achtbaren fürsten herzogen Rudolphen von Sachsen und seinen rechten erben

haben geliehen und leihen zu einem rechten lehne[1] die vogtey zu Quedlinburgk mit allen rechten, als die achtbaren fürsten von Brandenburgh etc. etc., marggraffe Heinrich seine söhne, marggraffe Johann und marggraffe Wolldemar[2] von uns zu rechte hatten und haben sollen. Daraus nehmen wir das closter s. Wiperti und den Monsionberg und die vorwerge[3] in dem Westendorff und das gerichte auff dem Hösigkenberg[4], das vor alters in keyne vogtey gienge, das wir nicht hätten belegen den vorbeschriebenen marggraffen von Brandenburgk, und leihen auch nicht den vorbenandten herzogen von Sachsen noch seinen erben. Auch nehmen wir heraus die vier höfe zu Quedlinburgk in der stadt, der eine war gewest graf Albrecht von Reinstein, die nun heist der Bleichhof[5], und die,[6] höfe, die allernägst dabey gelegen, und einen baumgarten, der auswendig der stadt leidt, der auch graff Albrecht von Reinstein ist gewest. Diese höfe und baumgarten behalten wir frey ledig mit allem recht und leihen ihm die nicht und seinen erben. Wir wollen auch diese vorgenannte voigtey und dieses lehns eine rechte gewehr seyn, wo wir sollen und wann der vorgenannte herzog und seine erben das bedurfen. Auch leihen wir, dass dieser vorgenannte herzog diese vorgeschriebene voigtey mit dem unterscheid und mit dem rechte, als wir vor genennet haben, soll leihen dem edlen herrn von Reinstein graffen Ulrichen dem ältern und seinen rechten erbnehmen zu einem rechten lehne, wann sie das an ihme gesinnen. Zu einer urkund und stettigkeit dieser dinge haben wir diesen offenen brief besiegelt mit unserm insiegel geben den vorgenannten fürsten herzogen Rudolphen von Sachsen. Dieser brieff ist gegeben zu Quedlinburgk nach gottes geburth im eintausend dreyhundert und zwantzigsten jahre in unser frauen abend Marimesse.

Gedruckt bei Erath 390 f.; Riedel Cod. Dipl. Brand. B, I, 453. Die ebenfalls bei Erath angegebenen Lesarten nach einer anderen vielfach besseren Copie.

---

91. *Jutta, Aebtissin von Quedlinburg, verkauft der Altstadt Quedlinburg für 75 Mark Stendalisch die Lehen über mehrere Grundstücke daselbst, die bis dahin die Markgrafen von Brandenburg inne hatten.*
1320. Aug. 24.

We Jutte, von ghodes gnaden en abbedeschynne von Quedelungburch, bekennen unde betuchen in dissem openbaren breve, dat we met ganzemme wyllen und vulbort unses capitules hebben vorkoft vor seventich marc und vif marc Stendallisches silberes dat len, dat dy achtbaren vorsten dy marcgreven von Brandeburch von uns hatten und vort von en dy edelen herren greve Albrecht und greve Olrihe sin

---

1) erben l. — 2) marggr. Heinr. — Woldemar: Herman marggrafe, marggrafe Johann sein sohn und marggrafe Woldemar. — 3) vorborg. — 4) *Eine Meile nordöstlich von Quedlinburg, auf dem rechten Bodeufer.* — 5) Fleischhof. — 6) drey.

sone, over vere hove, over den hof, dy des greven was und nu de vleschhof het, unde over enne hof, de dar by leghet, dy was eynes *ridderes* de heyt Sone, und over den hof heren Vulravenes [1], und over den hof heren Thiderkes des schenken, vortmer over den bomgharden by der stat muren unde over der stat graven und over dy vischerige by deme silven bomgarden, und over dat hech, dat beghinnet an den hoen steghen und lendet niden der gropermolen in der weghe schedinge, der meynheit von der alden stat to Quedelingburch unde gheven en dat vorbenumde len to wicbildes rechte nu und ewelike alsodane wis, dat wy dat recht, dat over dy grenzen vorbenumden stat [2] unse is, behalden over dy vorbenumeden dinge. Disser bescheydenheyt sint tuche her Herbort Mor, her Johannes de perrer von sinte Blasius, her Conrad de perrer utter Neynstat, her Johannes von Querinbeke, her Gherhart von Sman, her Lodewiht von Elveligherode eyn riddere, her Hinric von Hoyem eyn riddere dy to Enechermsleve [3] wonet. To eynem orkunde disser dinghe hebbe wy dissen bref ghegheben under unsem inghesechele und under dem inghesechel unses capitules na goddes bort dussent jar druhundert jar an deme twinteghisten jare in sinte Bartolomeus thaghe.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 91.

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 391; Riedel Cod. Dipl. Brand. B, I, 458.

---

92. *Aebtissin und Convent des Klosters auf dem Münzenberge bekennen, dass Heinrich von Sallersleben, Bürger in der Altstadt Quedlinburg, ihnen 5 Mark Silber zur Stiftung einer Messe für seine Angehörigen geschenkt habe. 1320.*

Nos Adelheydis, dei gratia ecclesie s. Marie in Monzingberch abbatissa, Katerina priorissa, Johanna custos totusque conventus ibidem universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris recognoscimus publice protestando, quod Hinricus de Zalersleve dictus, civis antique civitatis Quedelingburch, in subsidium unius mansi in campis Sulten siti, a comite Hinrico de Blankenburch et suis heredibus ad altare beati Nicolai in ecclesia jam prehabita perpetualiter comparati, quinque marcas argenti usualis erogavit et hoc animarum Hinrici Conradi et Johannis pro salute, cupiens vero, ut a sacerdote, cui prefatum altare collatum fuerit, in qualibet ebdomada per anni circulum una pro defunctis celebretur missa et in eadem ipsarum memoria jam prenominatarum fideliter peragatur et hoc perpetuis temporibus permansurum. In cujus rei testimonium et evidenciam ampliorem presentem paginam cum munimine nostri sigilli duximus roboratam [4]. Datum et actum anno domini MCCC vicesimo.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 391.

---

1) *Vgl. Urk. 1316 Juni 15.* — 2) *So,* over de ganze stad *Erath.* — 3) *Ermsleben, Stadt an der Selke im 1. Mansfelder Gebirgskreise (Prov. Sachsen).* — 4) roborandam?

hof von Halberstadt, genehmigt die Schenkung einer ten Daniels von Badeborn für den Altar der H. Jungu und des H. Kreuzes. ca. 1320.

gracia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus, t interesse poterit, noticiam subscriptorum. Cum adeborne dimidium mansum agri situm in loco, qui Quedeling. cum proprietate et omni jure alias ad ancte Marie virginis et sancte crucis consecratum sicut ad nos devenit, pro anime sue remedio conogati fideliter consensum nostrum et favorem ad id tum nominis adhibemus.

el im Staats-Archiv zu Magdeburg a. R. Quedlinburg C, h 388.

---

l und Friedrich von Esbeck bekennen, dass sie ihren egidii in Quedlinburg gelegenen Hof vor dem Gerichte Mark Stendalisch den Predigermönchen in Halberstadt verkauft haben. 1321. Nov. 8.

les, Lippoldus et Fridericus famuli fratres dicti de quos presentes littere pervenerint, cupimus fore uriam nostram in Quedelingburch, juxta ecclesiam ad partem occidentalem, de consensu uxoris mee militis Erici ac heredum nostrorum, quorum pro triginta octo marcis Stendalgensis argenti fras in Halb. ipsamque resignavimus anno domini milvicesimo primo in die animarum magistris consuvitatis, judicio ad hoc instaurato, presentibus scavatis omnibus, que ad resignationem juris et proariter dicitur wikbeldesrecht, pertinent, dicte civiatrum prefatorum cum fertone et dimidio usualis ivitatis renuntiantes omni juri, quod nobis ac nostris bonis et curia competit vel posset competere in fratres ac magistros consulum memoratos sub fide abimus secundum jus et terre nostre consuetudinem si quisquam, quod absit, nostro nomine super preis fratres dictos in posterum molestaret, ad conservpnes nos et heredes nostros sub ypotheca rerum us obligamus. Ut autem premissa nostra vendicio ac inconvulsa permaneat, sigillo honorabilis viri rie Halberstadensis ac nostris hanc paginam inde communiri, et nos officialis curie Halberstadensis minati militis sigillum nostrum duximus presentibus

apponendum. Testes hujus rei sunt nobilis vir dominus Conradus de Meynersem, dominus Borchardus de Asleburch, dominus Jordanus Tupeke, dominus Kago ac Olricus de Nendorp, Wasmodus de Hornhusen milites; dominus Hinricus plebanus in Esbek, frater Gunzelinus prior fratrum predicatorum, frater Gerardus de Oschersleve, frater Johannes de Berneburch et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno domini predicto in die quatuor coronatorum.

Original mit vier Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 139.

---

95. *Der Rath der Neustadt Quedlinburg bekennt, dass Adelheid, Wittwe Richards von Hersleben, ihr daselbst belegenes Haus der Kirche S. Nicolai geschenkt habe mit der Bedingung, dass sie während ihrer Lebenszeit zwei Mark jährlich erhält und dass nach ihrem Tode für sie und ihre beiden verstorbenen Ehemänner Hermann und Richard Seelenmessen gelesen werden.*

1322. März 12.

In nomine domine amen. Ne actiones humanorum simul cum lapsu temporis effluant, congruit ipsas stilo officio desingnare. Hinc est quod nos civium ac consulum universitas nove civitatis Quedlingburch omnibus Christi fidelibus cupimus fore notum, quod domina Alheydis, relicta Richardi de Hersleve civis nostre civitatis, dono spiritus sancti salubriter instructa in bona ac viva corporis valitudine domum suam in nova civitate sitam ecclesie sancti Nycolai patroni nostre parrochie et ad stipam dicte ecclesie donavit, eandem procuratoribus dicte ecclesie et stipe coram nobis condicionibus cum infra scriptis libere resignavit, quod dicti procuratores vel aldermanni dicte ecclesie et stipe duas marcas usualis argenti in quatuor anni terminis, videlicet pache[1], Johannis Baptiste, in festo sancti Michaelis et nativitatis domini, quolibet terminorum predictorum mediam marcam usualis dicte Alheydi ad tempora sue vite singulis annis erogabunt, item post decessum et mortem dicte Alheydis procuratores seu aldermanni dicte ecclesie et dicte stipe quicumque pro tempore fuerint singulis annis in anniversariis dicte Alheydis pro remedio anime sue et suorum maritorum Hermanni et Richardi plebano duos solidos denariorum et capellano unum solidum, scolari sex denar., ecclesiastico sex denar. pro vigiliis et missis pro defunctis dabunt et procurabunt, ipsorum eciam pia memoria in nostra ecclesia peragetur perpetue temporibus supra scriptis. Testes hujus facti sunt consules nostre civitatis Henningus de Orden, Jan Hillen magistri consulum, Johannes Dolevuth, Conradus Schuge, Henricus Waterberch, Henningus Sulten, Henningus Mulner, Albertus Susterdene, Henningus Croppenstede et Henricus Croppenstede, Johannes Gruning, Tilo Hordorp, Cifridus de Valle, Henricus Waterberch aldermanni ecclesie sancti Nicolai, Henricus Druden, Bethemannus de

---

1) *So.*

manni dicte stipe et alii quam plures fide digni. Ut acio robur perpetue firmitatis habeat, sigillum nostre tibus duximus apponendum. Actum et datum anno XII in die Gregori pape.

. Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, Erath 396 f. mit der Jahreszahl 1323.

---

nd Bernhard, Grafen von Reinstein, Brüder, bekennen, in Börnecke der Kirche St. Blasii in Quedlinburg geschenkt haben. 1323. Dec. 7.

domini amen. Albertus necnon Bernhardus fratres, dei le Reghenstein, omnibus presencia visuris seu audituris ino. Quia memoria hominum labilis est, constat, ut cripturas publicas perhennetur. Hinc est quod nos jam t Bernhardus, comites de Reghensteyn, ad noticiam uni- ius pervenire, quod de consensu et assensu, quorum us et assensus merito ad hoc fuit requirendus, tres nibus attinenciis et proprietate eorundem, quos dominus beke castellanus in Horneborgh a nobis quondam in ditos in campis et in villa nostra Bornekere[1], pro reme- nimarum nostrarum et nostrorum progenitorum ac ad wici militis nostri de Elvelingherode ecclesie parrochisli Quedelingborgh dedimus et presentibus conferimus et prietatis titulo perpetue et libere possidendos. Ut igi- et appropriacio inconvulsa et perpetua maneat, nostra us sunt appensa. Testes hujus rei sunt Albertus de cus de Elvelingherode, Henricus dictus Scach noster s; Otto de Hakeborne, Henricus dictus Mus, Heninghus em famuli et alii quam plures fide digni. Datum no domini MCCCXXIII[2] in crastino die sancti Nycolai.

zwei Siegeln im Archive der Kirche St. Blasii zu Quedlin- h einer Abschrift bei Erath 399.

Graf von Blankenburg, bekennt, dass er an Gebhard der Altstadt Quedlinburg, für 11 Mark Stend. eine halbe zu Biklingen verkauft und dass dieser dieselbe dem Stifte einer Memorie für ihn übereignet habe. 1324. Dec. 12.

, van der goddes ghenade greve to Blankenborch, be- tugen in dessen jeghenwordighen openen breve, dat wi

d *Pfarrdorf Börnecke im Herz. Braunschw., Amtsgericht Blan-*
Ursprünglich stand XXXIII *da, doch ist das erste* X *ausgekratzt.*

hebben vorcoft ene halve hove uppe deme velde to Biklinghe mit eygheme unde mit al deme rechte dat darto hort, alse wi se hebben ghehat, vor elven mark Stendales sulvers mit willen unde mit volbort unser rechten erven Gheverde dem molnere vor der nyen stat to Quedelingborch, de borger is in der olden stat, unde Jutten siner husvrowen, unde dat de sulve Ghevert heft gegheven de sulven halven hove to troste siner sele in dat goddeshus synte Servatiis uppe de borch to Quedelingborch, unde dat wi na des sylven Gheverdes willen hebben dat gut ghelaten dem goddeshus mit eyghene unde mit alme rechte ... Tughe desser dink sint ... Bernardus Scrivere, Danel von Orden borghere to Quedelingborch ... na goddes bort dusent jar dryhundert jar in deme veruntwintighesten jare in deme avende der heylighen jungwrowen synte Locie.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 400.

---

98. *Jutta, Aebtissin, und das Capitel zu Quedlinburg bekennen, dass ihnen Gebhard Molner die in voriger Urkunde genannte halbe Hufe übereignet habe. 1325. Jan. 13.*

Jutta dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermgardis decana totumque collegium dominarum nobilium in castro Quedeligborch universis Christi fidelibus orationum suarum munus in Christo domino pro omnibus crucifixo ... Ad vestre caritatis omnium noticiam cupimus presentibus devenire, quod Ghevehardus Molendinarius, civis antique civitatis Quedelingburgensis, et sua uxor Jutta ... dimidium mansum situm in campis Biklinge, quem idem Ghevehardus pro undecim marcis Stendal. argenti comparavit a comite Henrico de Blangkenburg, nostro contulerunt collegio ....

Acta sunt hec anno domini MCCCXXV in octava epiphanye.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 400.

---

99. *Rath und Bürgerschaft der Altstadt Quedlinburg erklären, allen in ihrem dem Grafen Ulrich von Reinstein und seinen Söhnen ausgestellten Briefe enthaltenen Verpflichtungen nachkommen zu wollen. 1325. Juni 8.*

Wy ratman und borghere ghemene in der alden stat to Quedelingeburch bekennen openbare in disseme jeghenwordighen breve, dat wy willen und scolen halden alle de ding, de de bref spreket, den wy den edelen mannen unsen herren greven Olryke von Reghensteyn[1], des sele mit godde blive, und sinen sonen greven Albrechte und Bern-

---

1) *Es ist wohl der Vertrag swischen Graf Ulrich von Reinstein und der Altstadt vom Mai 1316 gemeint, der aber nur in der Ausfertigung des Grafen Ulrich erhalten ist.*

ren hebben von unser stat weghene ghegheven. nt de edelen herren und greven her Ghevehard Querenvorde, her Albrecht von Hakebornen, her ıer Brun von Querenvorde und greve Olryck von lck Keseling, Hannes Coyen borghere to Halle ude vele. To eneme orkunde und betughinge dat dit ghehalden werde, hebbe wy unser stat breve ghehenget laten. Disse bref is ghegheven jar drehundert jar in deme vif und twinteghe- les na sente Bonefacius daghe.

im Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel s. R. Blan-

---

l des Klosters S. Wiperti bekennen, dass ihr Propst dt ihnen aus zwei von ihm jenseits der Brücke jährlichen Zins von einer halben Mark verschrie- ben habe. 1326. Febr. 5.

ior, Johannes custos totumque capitulum ecclesie Quedelingeborch recognoscimus publice protestan- oster Ghevehardus prepositus dictus Scerensmet ıtem suis construxerat denariis ad hunc finem, dimidia marca usualis detur singulis annis sub t festum sancte Barbare virginis, quando venerit peragatur, et tunc ob istam sollempnitatem unus bucionem de dimidia marca jam predicta, item re, ut magnas vigilias cum missa pro omnibus o quolibet celebrare non obmittant. Preterea si endii vel destruxitionis[1], quod absit, predictis ımen ad ista jam dicta peragenda obligamus nos iptis. Actum et datum anno domini MCCCXXVI , et ut istud in suo robore maneat inconvulsum, i duximus presentibus apponendum.

fragment im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift

408.

---

adt Halberstadt mit der Stadt Quedlinburg für den - Bündniss der Stadt Aschersleben mit der Stadt ir denselben Fall. (B.) 1326. Apr. 14.

unde burmestere[2] inningemestere und borghere d[3] bekennen in disem openem breve unde don

) burm. *fehlt B.* — 3) Asschersleve *B.*

wetlik allen de en seen unde horen, dat we os hebben gedan to usen leven vrunden den borghermesteren, deme rade unde den borgheren gemene in der olden stad to Quedelingb. ewichliken bi en to blivende to al iren noden. Were dat se jenich man dringen welde eder hinderen an irme rechte, dat scollet se os[1] wetlik don: des scolle[2] we recht vor se beden verteyn nacht. Were it[3] dat we en nenes rechtes enhelpen[4] konden noch nemochten, so scolle we en to hulpe sin mit alle deme[5] dat we vormoghen[6] up use kost unde use aventure. Dat sulve scollen se os weder don. To enem orkunde diser dinge hebbe we unser[7] stad ingeseghel hengt to disem breve, de is gescreven unde geven na goddes bort dusent jar drehundirt jar in deme ses unde twinteghesten jare in deme heren daghe sentte Tiburcius unde sentte Valerianus.

Original mit wohlerhaltenem Siegel im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden No. 3441 bez. 3442.

Beide Urkunden gedruckt bei Voigt II, 455 nach dem Copialbuch.

Die von der Stadt Quedlinburg für Aschersleben ausgestellte Urkunde befindet sich im Archiv der letzteren Stadt.

---

102. *Bischof Albrecht von Halberstadt und das Domcapitel daselbst nehmen die Altstadt Quedlinburg in Schutz und Schirm und versprechen, sie — unbeschadet der Rechte der Aebtissin und der Grafen von Reinstein — in ihren einzelnen namhaft gemachten Privilegien zu schützen.*

1326. April 14.

We Albricht, van der gnade goddes ghekorn unde ghestedeghet to dem bisscopdome to Halberstad, unde we Hinrik domprovest unde dat capitel ghemene van deme dome to Halberstad bekennen in disem openbaren breve unde dod witlik allen de on seen unde horen, dat de borghere in der olden stad to Quedelingburch hebbet mid os ghedegedinget unde sint over ene komen, dat we se hebbet genomen in use schermnisse und alle de borghere, de dar nu inne wonhaftich sin und noch wonhaftigen werden, unde al ir ghesinde ewichliken to vordeghedingene und de de rad vor borghere vordeghedingen wel alsus dane wis, svelk not se antrid, dat we on dar to hulpe wesen scollet mit alle deme, dat we unde use stichte vormoghet, lik uses stichtes steden. Ok bekenne we, dat de vorbescrevene borghere hebbet mid os ghedeghedinget, dat de achtbare vrowe de ebbedessche unde de samninge des stichtes to Quedelingb. gebruken scollen al irer vrigheyt unde rechtes, als se wente her to hebben gehad, unde we se dar an nicht hinderen scollen. Vortmer alsodane recht, als de greven van Reghensteyn, der Heymburch is, in der vorbescrevenen stad hebbet, des scollen se bruken. Vortmer so scolle we de vorbescrevene borghere laten

---

1) scolden se vs *B.* — 2) scolde *B.* — 3) weret *B.* — 4) helpen *B.* — 5) alleme *B.* — 6) vormochten *B.* — 7) user *B.*

al deme rechte unde vrigheyt, als se it hebben gehad binnen der
d unde buten, so wu it der borgheremestere mid irme rechte
ıalden willen. Ok so scolle we de ghemene borghere und de joden
in der vorbescrevenen stad wonhaftich sin vordegdingen ires rechtes
gheystilkeme unde an werlikeme rechte, unde scollen de straten to
edelingborch af unde to vreden na unser macht wor we moghen.
rtmer deme spetale to dem hilleghen gheyste unde den seken de
· der stad liggen to Quedelingborch enscolle we noch use ammich-
.e nen unrecht don mid bede noch mid nenerhande sake. Vortmer
scolle we nicht staden, dat der borghere vrucht ieman vorhere mid
rift eder mid foderve; dede it dar boven iemant, dat scolde we
pen weren. Vortmer so enscolle we noch use ammichlude nenen
'ghere ut der olden stad to Quedelingb. aneverdeghen edder
ummeren umme nenerhande sake, he nehedde rechtes gheweyghert
· deme rade to Quedelingborch edder worde begrepen mid hanthaf-
dat eder were vorvestet mit rechten saken. Were ok dat we eder
ich user ammichlude jenighen erer borghere besculdegen welde, dar
llen os der borgheremestere rechtes over helpen: liker wis sculde-
, se jenigen user underdenegen, den we vormogen, dar scolle we
rechtes over helpen. Vortmer so enscolle we noch use ammichlude
· vorbescrevene borgere nicht hinderen an al irme rechte, als se it
ıad hebben wentte here, an velde unde an dorpe, an weyde undan
tere, an demmen und an holte, unde scollen se vorderen an allen
cken. Ok enscolle we noch nen user richtere den sang vorbeden
der olden stad to Quedelingb., also vorder als de rad vor os rechtes
pen wel, it en were en sodane sake, dar dat ghanse stichte eder
ban to Quedelingb. gemene den sang umme leten. Were ok dat
ich ander richtere den sang dar leggen welde, des scolde we se to
hte vordegdingen unde en dat helpen wederstan. Ok so enscolle
nene nige vestene buwen Quedelingb. up ene mile na, we endedent
t der borghere willen. Welde ok anders ieman dar buwen, dat
lde we en helpen weren. Ok so scolle we nenes nigen tolen noch
er mente staden to Quedelingborch, also vort alse we id vormogen.
or ok use borghere van Halberstad nenen tolen gheven to usen
ten, dar enscollen ok de van Quedelingborch nenen geven. Vort-
r twisschen der olden stad unde der nigen und over der brugge
l in deme Westendorpe enscolle we nener tavern staden, als vort
we id vormoghen. Vortmer welde iemant iemende sculdeghen, de
nen der stad to Quedelingb. wonhaftich were, vor useme gheystli-
ne richte, den enscolde we noch use richtere nicht laden ut der
d to Quedelingb., sunder we scolden en enen gheystliken richtere set-
binner der stad, de der sake en richtere were, it enwere dat id en
grot sake were, de nen envoldich richtere richten mochte wanne
sulven. Vortmer so hebben dise vorbescrevene borghere mit os
legdinget, dat se os alle jare jo uppe sentte Martines daghe veftich
rk wersulveres gheven to leve unde to vruntscap unde to ener
tantnisse, dat se sik ewichliken to os gedan hebben: dar boven

enscolle we se nicht nodbeden buten der stad unde enbinnen. Disse vorbescrevene gulde de scolle noch use nakomelinge nicht vorligen noch vorkopen noch vorsetten. Were aver dat dise vorbescrevene borghere kost droghen an volghe unde an treckinge to usere unde uses stichtes unde erer not, so scolde se des jares de veftich mark inne beholden tho hulpe irer kost. Dat alle disse vorbescrevene rede ewichliken stede unde vast bliven unde gehalden werden, so hebbe we vorbescrevene Albricht, gekoren unde stediget to dem bisscopdome to Halberstad, unde we Hinrik domprovest unde dat capitel gemene des sulven goddeshuses unse ingeseghele hengt to disem breve mid ingeseghelen der stede to Halberstad unde do Asschersleve, unde we ratmanne innigemestere unde borghere gemene der stede to Halberstad unde to Asschersleve vorbindet os des mid usen vorbescrevenen heren, dat alle disse rede ewichliken vast unde stede gehalden werde, und henget des unse ingeseghele to dissem breve. Dise bref is ghescreven unde gheven na goddes bort dusent jar drehundirt jar in deme sesundetwinteghesten jare in der heyllighen daghe sentte Tiburcius unde sente Valerianus.

Original mit 4 Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg A, III, No. 1[a].

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 404.

---

103. *Die Altstadt Quedlinburg bekennt, dass sie sich unter gewissen Bedingungen in den Schutz des Bischofs Albrecht von Halberstadt und des Domcapitels daselbst begeben habe. 1326. April 14.*

We borgheremestere unde we radmanne, we inningemestere unde borghere gemene in der olden stad to Quedelingeburch bekennen in disem openen breve unde don witlik allen de en seen unde horen, dat we os hebbet gelaten unde gedan to deme ersamighen heren, usem heren hern Albrichte, de gekoren unde stedeget is to deme bisscopdome to Halberstad, unde to deme capitele des sulven stichtes unde to allen iren nakomelingen mid ghuden willen ewichliken to blivende unde to helpende to allen iren noden lik anderen sinen eghenen des stichtes steden na user macht. Vortmer bekenne we, dat we os hebbet vorbunden, dat we alle jar ewichliken jo uppe sentte Mertines dach scollet geven deme ersamighen vorsten dede bisscop is to Halberstad veftich mark wersulveres to vruntscap unde to leve. Dise vorbescrevene veftich mark geldes enscal nen bisscop vorkopen noch vorsetten noch vorligen. Were ok dat we jenige volghe deden eder treckinge in des stichtes nod unde usere, dar we kost up drogen, des jares scolde we de veftich mark inne beholden to hulpe user kost. Al dise vorbescrevene rede hebbe we os vorbunden mit dem ersamighen vorsten useme heren hern Albrichte, de gekoren unde stedeget is to dem bisscopdome to Halberstad, unde deme capitele mit allen iren nakomelingen ewichliken unde stede to haldene. Ok so hebbe we os vorbun-

dmanne unde de inningemestere unde weder de bor-
o Halberstad unde to Asschersleve alle dise vorbescre-
iken gans unde stede to haldene. To enem orkunde
de alle stede unde gans bliven, hebbe we unser stad
to disem breve, de is gescreven unde gheven to Que-
es bort dusent jar drehundirt jar in deme ses unde
e in deme heren daghe sentte Tiburcius unde sente

Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C,
rg 3ª.
Budäus, Leben Bischofs Albrechts II. von Halberstadt S. 80

Albrecht Bernhard Poppo Ulrich Günther und Sigfrid brüder, belehnen den Rath der Altstadt Quedlinburg mit der Neustadt. 1327. Febr. 15.

t Bernhart Poppe Olrick Gunther und Siverd brodere,
godes greven van Regensteyn, der Heimborch is,
tughen in dissem jegenwarden breve, dat we hebben
in disser scrifft de nyen stat to Quedelingborch den
rhaftegen luden des rades meisteren und dem rade is
o Quedelingborch tho der meynheyt hant to rechtem
mit allem rechte, also we de silven nyen stad heb-
noch redeliken und rechtliken tho lene van der ach-
unser vruwen der ebdischen to Quedelingborch. Wey
l loven mit enem mode und mit willen in dissem
le vorbenomeden nyen stat scholen und willen oplaten
vor unser vorbenomeden vruwen der ebdischen, so
l und de borghere uth der alden stad van uns eschet.
und bethuginge disser dingk sint unser twyer inge-
s und Bernhardes vorbenomeden greven tho dissem
Dat is ghescheyn na godes bort dusent jar und dri-
m seven und twintigesten jare des dinsedages na sente

albuche der Stadt Quedlinburg Bl. 72ª.
Erath 407.

Convent des Benediktinerklosters in Ballenstedt bekennen, Pfarrer Johannes Hoppenstedt und die S. Nicolaikirche in Quedlinburg für 5 Mark Stendalisch eine halbe Hufe im Orden nebst einem Zinse von einer halben Mark verkauft die Einkünfte daraus nach jenes Tode zur Stiftung einer Meß eim Altar S. Jacobi in dieser Kirche verwandt werden sollen. 1327. März 11.

lomini amen. Nos Hermannus dei gratia abbas, Thi-
Fredericus cantor totusque conventus monasterii in

Ballenstede, ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis dyocesis, tenore presentium recognoscimus cupientes universis et singulis vel quibus saltem nosse oportunum fuerit esse notum, quod nos matura deliberacione prehabita sponte concorditer et unanimiter nostro et successorum nostrorum nomine vendidimus tradidimus et cessimus discreto viro domino Johanni plebano in Hoppenstede pro se et nomine ecclesie beati Nicolay nove civitatis Quedelingheburch ementi et recipienti jus et proprietatem cum censu unius dimidie marce usualis argenti, prout nos hactenus habuimus, in quodam dimidio manso sito in campis majoris Orden, quem Jacobus de Radesleve nunc habet colit et possidet, jure annue pensionis pro quinque marcis Stendalgensis argenti pecunie ponderate, quas quidem quinque nos venditores habuisse et recepisse contenti sumus et confessi. Hec denique pensio seu census ex hoc dicto dimidio manso debitus prefato amplius sacerdoti aut ejus successori missam sacramentaliter in ecclesia beati Nicolay antedicta officianti sicut nobis usque modo festo Martini debetur annis singulis erogari. Porro et unum quartale pure cere ex ipso censu erogabitur ecclesie nostre ad illuminaciones festo purificationis Marie virginis eciam anno quovis. Ceterum hujusmodi jus proprietatem et censum a nobis emptum sepedictus dominus Johannes vite sue temporibus habebit et percipiet modo dicto. Postmodum vero utputa ipso domino Johanne defuncto, quod deus differat, pro salute anime sue suorumque donavit et libero suo donat arbitrio id, quod emptum est de propria per ipsum pecunia, ad missam in ecclesia beati Nicolay ad altare sancti Jacobi cottidie sacramentaliter observandam. Testes hujus rei sunt discreti viri domini Albertus sancti Benedicti, Thidericus sancti Blasii, Hinricus beati Egydii, Gherhardus beati Nicolay in Quedeling. ecclesiarum rectores, ac Heydeko de Hesnum, Johannes de Herckstorpe magistri civium, Johannes et Hinricus fratres dicti Dolenvod cives nove civitatis antedicte et alii quam plures fide digni. Datum anno domini MCCC vicesimo septimo in vigilia beati Gregorii pape. In quorum omnium, nostre videlicet vendicionis et sepedicti sacerdotis donacionis, testimonium sigilla nostra, abbatis quidem et conventus antedictorum, presentibus sunt appensa.

A. e. *Von alter, gleichzeitiger Hand:* Notandum quod cera, de qua hic fit mencio, non est danda; *ferner links oben:* Cera non est danda; *rechts unten:* Littera super j manso in Orden ad altare beati Jacobi; *endlich von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Hennig Wylhelm dat plebano ad S. Nic. annuatim super festo Martini sex solidos Halb. de dimidio manso sito in campis Majoris Orden et de tribus areis in villa Orden, forte hujusmodi testimonium facit plebanum Nicolai patronum feudi.

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C, V, b, 1.

Gedruckt bei Erath 407.

ppe Günther Schenk verkauft für 34 Mark Stendalisch dern in Quedlinburg 2 Hufen im Felde von Marsleben, Burchard, Grafen von Falkenstein, zu Lehen hatte. 1327. Mai 3.

niversi Christi fideles presentes litteras audituri seu o Guntherus dictus Scenke famulus vendidi pro triginta Stendaliensis argenti duos mansos cum omni jure in e[1] sitos fraternitati et fratribus Kalendarum ecclesie ensis, quos quidem mansos a nobili viro, domino meo do, comite de Valkensten, jure tenui pheodali volens meis veris heredibus fraternitatem et fratres predictos, us fuero, juste warandare nec ipsos ullo umquam temnansis aliqualiter inpedire. In cujus rei testimonium am exinde confectam ad majorem evidenciam duxi mei s roborandam. Testes hujus rei sunt dominus Lodewigerode, dominus Hinricus Longus de Hoym milites, Mor, Hennigus de Evessum famuli et quam plures alii tum et datum anno domini millesimo tricentesimo vige- die invencionis sancte crucis.

Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg a. R. Quedlinburg C, . Erath 406.

Pröpstin, und der ganze Convent des Stiftes Quedlinburg Heinrich von Thale, Bürger in der Altstadt, ihnen eine rsleber Felde mit dem Bedinge übereignet habe, dass er utter zu ihren Lebzeiten eine gewisse Quantität Getreide rhalten und dass nach ihrem Tode ihre Anniversarien mit hen Handlungen begangen werden. 1327. Juli 6.

gratia Sophia preposita, Ermegardis decana totumque gensis ecclesie collegium omnibus et singulis recognosciesentium protestantes, quod Hinricus de Dale dictus, te civitatis Quedelingheburch, divino inductus intuitu agri situm in campis Asmersleve[2] cum omni fructu que omnibus de[3] ab eodem manso amplius proventuris, lem mansum habuit usque modo, nobis et ecclesie nostre narum suo videlicet suorumque titulo donationis assigquidem ipsi Hinrico ac Adelheydi matertere sue unum

Lage von Marsleben (wüst), etwa ½ M. nordwestl. von Quedb I, 361. — 2) „Wüstes Kirchdorf [im Bann Gatersleben], ltischen Amte Ballenstedt gesucht wird; vielleicht lag es an der e Domaine Ammusstedt." Zeitschrift des hist. Vereins für Nie- S. 61. — 3) Ergänze etwa decimationibus. .

eorum hyemalis frumenti, dimidium utputa tritici, dimidium quoque siliginis vite ipsorum temporibus festo beati Martini annis singulis debemus et volumus erogare. Porro dum alterum predictorum exsolvendo nature debitum obire contingit, alteri pro vite sue tempore non minus ejusdem frumenti erit erogandum. Ceterum post decessum utriusque predictorum dictus mansus extunc nobis et ecclesie nostre nomine proprietatis abscribetur. Nos quoque proinde volumus, ut debemus, in crastino sancte Crucis anniversarium predictorum duorum Hinrici scilicet et Adelheydis atque Ghertrudis, matris ipsius Hinrici, anno quolibet vigiliis et missis, orationibus ceterisque bonis operibus fideliter peragere, sicut a nobis in ecclesia nostra anniversarios consorum nostrarum et confratrum peragi est consuetum. Inde est quod ex allodio nostro una marca usualis argenti dabitur omni anno, cujus denique marce unus ferto dominis ecclesie nostre, reliqui quidem tres fertones inter dominas nostras equaliter distribuentur, dando etiam ecclesiasticis precium pro labore, ut anniversarii predictorum eo perfectius peragantur. In quorum testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Quedelinghburch anno domini MCCC vicesimo septimo in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 409.

---

108. *Albrecht und Walther, Grafen von Wernigerode, verbürgen sich für ihren Oheim, Walther, Edlen von Barby, dass dieser mit den Städten Quedlinburg, Halberstadt und Aschersleben innerhalb einer bestimmten Zeit Frieden halte. 1327. October 6.*

Nos Albertus et Waltherus, dei gratia comites in Wernigherode, pro nobili Walthero de Barby, nostro avunculo dilecto, sub nostris sigillis damus et fide data promittimus viris discretis civibus in Quedelingheborch universis rebus et personis et ad manus ipsorum viris consultis consulibus civitatum Halberstat et Ascharie treugas pro ipso avunculo nostro et singulis sui gracia facere quicquam volentibus a die crastino per octavam continuam ipso die octavo inclusive sumptos sine omni dolo inviolabiliter duraturas; et si, quod absit, quicquam incideret ex parte avunculi nostri sepe dicti vel suorum, quod antedictas treugas violare posset, extunc legittime moniti civitatem Quedelingheborch intrare deberemus inde non exituri, nisi de re commissa seu dampno illato ipsis satisfactum esset juxta ydoneorum judicium vel de ipsorum beneplacito voluntatis. Datum anno domini MCCCXXVII feria tercia in communibus.

Original mit noch einem gut erhaltenen Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 47.

· *Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben verpflichten* ı *Fall eines Krieges zu gegenseitiger Hülfeleistung.*
1328. Mai 2.

unde borghere gemene von Halberstad Quedelingb. ; bekennen in disem breve unde don wetlik allen de en, dat we mid ghudem willen sin vrontliken over en ıa bescreven steyt. Weret dat uns enes orleges not s uns irweren mosten unde scolden, so scolle we van n teyn man up orsen unde teyn man uppe hinksten, edelingb. teyn man up orsen und vif man uppe hink- van Asschersleve vif man uppe orsen unde teyn man Wor dit volk bebodet unde geladen worde van user wan id buten de mûren kumt, so drage we schaden over en: sve aver ungeladet blift, de nimt weder omen. Vortmer wered uns not, so scolde we unde vorbescrevenen volke winnen enen hôvetman sulf- en in welker stad se leghen, de wile se in useme Ir solt unde iren schaden scolle we like dragen. To iser dinge hebbe we unser stede ingesegele hengt to goddes bort dusent jar drehundert jar in deme acht ı jare des mandages vor Crûcen.

en Siegeln der drei Städte, von denen das der Stadt Aschers- m Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 48.

ıialbuch der Stadt Quedlinburg (Bl. 101 b) gedruckt bei Voigt

tadt Quedlinburg für Aschersleben ausgestellte Urkunde glei- ıt sich im Archiv dieser Stadt.

ɔon Hoym verkauft der Aebtissin Jutta von Quedlinburg ı *seinen Hof im Westendorfe für 12 Mark Stendal.*
1329. Jan. 13.

s de Hoym, quondam filius Hincemanni militis dicti nosco lucide per presentes, quod provida deliberacione ɜensu omnium heredum meorum ac aliorum, quorum parte, venerabili domine mee Jutte, abbatisse in Que- ɜto vendicionis tytulo vendidi et manualiter resignavi Westendorpe sitam prope allodium versus orientem abbatisse pro duodecim marcis Stendaliensis argenti ɪrsolutis, ita tamen quod ipsam curiam reemere potero, t, ex speciali gracia michi ab eadem concessa ante domini proxime affuturum. Eciam si dicta curia alia causa medio tempore destrueretur, quod absit,

illud dampnum in me et non in dominam meam .. abbatissam redundabit, volens eciam dictam dominam .. abbatissam et ejus ecclesiam Quedelingeburgensem de dicta curia gwarandare et cavere legaliter de evictione. Ut autem premissa omnia et singula rata et inconvulsa permaneant, nos Henricus Longus de Hoym miles et nos Gerhardus et Albertus fratres, patrueli Henrici memorati, promittimus in solidum data fide una cum ipso Henrico et pro ipso, ut omnia conscripta ipsi domine .. abbatisse prelibate vel que pro tempore fuerit fideliter observentur. Testes hujus rei sunt Bernhardus de Becheym, Reyneko Mesterjanes, Conradus de Latforde cives in Quedelingeborch et quam plures alii fide digni. In cujus rei evidens testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum munimine dedimus roboratam. Ego vero Albertus propter carenciam sigilli proprii utor sigillo fratris mei in presenti. Actum et datum anno domini millesimo CCCXXIX in octava epyphanie domini.

Original mit drei Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg IX. 101.

Gedruckt bei Erath 414.

---

111. *Arnold und Heinrich Stammer, Gebrüder, versprechen, dass sie das Schloss in Alt-Gatersleben und die Güter daselbst, welche sie von Domherren zu Halberstadt und den Städten Quedlinburg und Aschersleben inne haben, denselben, sobald sie es einstimmig verlangen, darreichen wollen.*

1330. März 8.

Nos Arnoldus miles, Hinricus famulus fratres dicti Stameren in hijs scriptis recognoscimus publice profitentes, quod nos castrum et bona in antiquo Gatersleve ad manus honorabilium dominorum canonicorum majoris ecclesie Halb., videlicet domini prepositi Werneri dicti de Wantzleve, domini Borchardi senioris de Asseburch, domini Lodewici cellerarii dicti de Wantzleve, et domini Herbordi Mor prepositi apud Sanctum Bonifacium Halb. atque civitatum Quedelingeburch et Asch. tenemus bona fide tali condicione apposita, quod nos prefatis dominis canonicis atque civitatibus debemus et volumus presentare predictum castrum cum suis bonis absque ullius dilacionis aut contradictionis genere, quantumque ab ipsis prememoratis dominis et civitatum consulibus simul et unanimiter fuerimus requisiti. Igitur si alicui sepedictorum dominorum aut civium dictarum civitatum opus fuerit, erit ipsum castrum interea ipsorum tutum refugium et aptum. Ad istorum evidentem noticiam sigilla nostra anno domini MCCCXXX feria quinta post Reminiscere presentibus sunt appensa.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 49.

---

on Quedlinburg, bekennt, dass sie mit Zustimmung der Altstadt Quedlinburg für 8 Mark Stendalisch dt — vorbehaltlich gewisser Rechte — beliehen ichtsbarkeit daselbst für immer übergeben habe

1330. März 30.

gnade godes ebdesche, Sophia [1] de provestinne, ıe und dat gantze cappittel des godeshuses to und don witlich [3] openbarlike alle den de dussen n, dat we mit willen und mit gantzer vulbord ar to von rechte schal wesen, hebben gelegen ngburg to rechteme leyne den eraftigen [5] luden Alden Stad to Quedelingburg, also also [6] we en Olrike von Regensteyn, de dar dot ist, und echte und greven Bernde sinen rechten erven. en ratmannen dat gerichte in der Nigen Stad, von deme rike, bevolen ewichliken mit der ore to stande. Boven dat hebbe we utgenomen e behalden dat kerchleyn to sunte Nicolawese ıde unse egendom und unse gut ledich und muren und dar buten und unses godes- we dat hadden bi greven Olrikes tiden und alde we und unse sammenige [9] an den seven ıet, al unse recht, also we dat hebben bette ist bededinget, dat man in der sulven Nigen munte noch weslere noch market hebben noch ch borge noch clostere schal maken ane unse ch schole we de juden in der Nigen Stad behal- te, also we hebben in der Alden Stad. Wanne yn ebdesche wert gekoren in unsem godeshuse, den Nigen Stad mit gudem willen ligen und ratmannen de danne in der Alden Stad sin in ist bescreven. Hir umme scholen de vorbeno- Alden Stad to eyner wedderstadinge uns vore Jutten und alle den ebdeschen de nach uns en van der stad wegene allejarlikes to sente ensomere achte marck Stendalisches silbers van n silven vorbenomeden achte marken scholen k [11] inne behalden allejarlikes vor schot und es capiteles und alle des gudes dat se dar inne t dar eymant anders inne wonede de eygen gud

) vnde E. — 3) witl. *fehlt.* — 4) gegenwörigen b. *fehlt.* — 7) her. — 8) und unse g. l. u. v. *fehlt.* 10) noch maken *fehlt.* — 11) eyne m. *fehlt.* —

hedde, de scholde vor sin gut don[1] alse eyn ander borgere.[2] Dat[3] alle disse dingk stede gans und ungewandelt bliven, so hebbe[4] to eyner betuginge und bekantnisse dissen briff dar up gegeven beseghelt mit den ingeseghelen der ebbedige und des capitels. Disser ding sint tuge her Herbord Mor de domhere von Halberstad, her Albrecht Voget de perrere von sente Beneditese, her Diderick Stelmekere de porrere von sente Blasiese und her Lodewich van Elvelingerode, her Heneke de lange von Hoym de riddere und vele anderer leygen und papen truwesamer lude. Dusse dingk sint gheschen und dusse breff ist gegeven nach godes bort dusent jar drehundert jar[5] in dem dritegesten jare in dem vridage vor palmen.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Blatt 29ᵇ—30ᵇ.

Gedruckt bei Erath 416 f. nach einer andern, entschieden jüngeren Copie, deren Abweichungen unter dem Texte angegeben sind.

---

113. *Revers des Rathes der Altstadt Quedlinburg für Aebtissin Jutta betreffs der Belehnung mit der Neustadt und der Abtretung der Gerichtsbarkeit daselbst. 1330. März 30.*

We ratmanne unde de ganste meynheyt der Alden Stad to Quedelingeborch bekennen unde betughen oppenbarlike in disseme jeghenwerdigheme breve, dat we der achbaren vrowen unser vrowen, ver Jutten der ebdeschen des goddeshuses to Quedelingeborch, unde alle den ebdeschen de nach ire komen scolen unde willen gheven ewichliken von der stad weghene allejarlikes to sente Johanneses daghe to middensomere achte mark Stendalesches silveres von deme rathuse umme dat, dat se mit willen unde mit volbort des ganzen capeteles to Quedelingeborch uns heth gheleghen de Nigen Stad to Quedelingeborch to rechteme leyne unde dat richte in der selven Nigen Stad heth bevolen ewichliken to besittene unde mit rechte vor to stande, dat se heth to leyne von deme rike. Von den selven vore benomeden achte marken scole we ratmanne eyne mark inne behálden allejarlikes vor schot unde wachte des hoves de des capeteles ist unde alle des gudes dat se dar inne hebben. Were aver dat dar eymant anderes inne wonede de eyghen gût hedde, de scolde vor sin gut don also eyn ander borghere. We bekennen ouch, dat unse vore benomede vrowe unde alle ir nakomelinge behalt unde scal behalden ewichliken in der selven Nigen Stad dat kerchleyn to sente Nicolawese unde al ire recht unde iren eyghendom unde ire gût unde ires goddeshuses ledich unde vorleghen binnen der muren unde dar buten unde ire unde ires goddeshuses lude also, also se unde ire goddeshus hebben dat ghehat von aldere. Se unde ire sammenighe scolen ouch an den seven huven, dat de Klers heth, al ire recht behalden, also se dat hebben bette her to ghehat. Ouch bekenne we des unde

---

1) *fehlt.* — 2) b. gewen. — 3) Dat nun. — 4) h. we. — 5) *fehlt.*

n der selven Nigen Stad neynen tolen noch
market hebben noch maken scal, unde noch
maken ane ire volbort unde willen. Ouch
in der selven Nigen Stad to also daneme
r Alden Stad. Wanne ouch eyn nyge vrowe
en in irme goddeshuse, so scole we de selven
gen to rechteme leyne. Alle disse vore be-
atmanne unde de ganze stad stede unde gans
er ebdeschen unde deme capetele in disseme
unde to eyner betughinge unde bekantnisse
. dingh hebbe we dissen brif dar up ghegheve
vrowen unde deme capetele ghevestent unde
heseghele. Disser dingh sint tughe her Her-
Halberstad, her Albrecht Voghet de perrere
Dyderic Stellemekere de perrere von sente
h von Elvelingerode, her Heneke de lange
vele anderer leygen unde papen truwesamer
eschen unde disse brif ist ghegheven nach
ehundert jar in deme dritteghesten jare in

. bewilligbe des rades Quedlb. (*von späterer*
roldert und ist eine andere vordracht nach
VIII gulden jerlichs vor alle friheit. —
Jahrhunderts: hievon ist copey im Copial-
achen betr. zu finden. — *Ferner von einer*
nbreff over dat gerichte in der Nigenstadt

abgefallen ist, im Staats-Archiv zu Magdeburg
Quedlinburg 4.

Rath von Quedlinburg bekennen, dass mit ihrer
von S. Spiritus und dem Hospitale S. Johannis
usen mehrere Waldungen für 18 Mark gekauft
ben. 1330. Juli 26.

ri atque consules Quedelingeburch ad noticiam
t seu interesse poterit, cupimus pervenire,
et consilio provisores S. Spiritus et hospita-
m nostrarum civitatum emerunt silvas, que
olt Horcersberch Rumberch a venerabilibus
ecclesie s. Marie in Wenthusen [1] pro decem

ausen (bei Thale) lag eine Meile südwestlich von
278.

et octo marcis usualibus, que secuntur condicionibus interjectis, dicti provisores dant seu dederunt jam memorate pecunie in pre sex marcas usuales prefatis venditoribus, sed post nunc elapsis a duobus annis tunc ammodo dabunt eisdem per predictos quatuor annos super diem sancti Laurencii unam marcam usualem amp dilacionibus annuatim. Insuper si, quod absit, memorata ecclesia pertatis gravaretur inopia, dicti emptores tenebuntur illius jam dicte pecunie, que annis successivis deberet persolvi, secundum p bita divisim et parcialiter, in summa quatuor aut sex marcas us licet graciose solvere et pagare. In quorum manifestiorem not sigillum nostrum presentibus anno domini MCCCXXX in crastino Jacobi apostoli duximus apponendum.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinbu V, f, No. 4.

Gedruckt bei Erath 419.

---

115. *Der Rath beider Städte Quedlinburg bekennt, sich mit dem W kloster dahin geeinigt zu haben, dass dasselbe in Folge des ihm zug denen Rechtes in der Stadt zu kaufen und zu verkaufen die städt Abgaben zu leisten habe und verpflichtet sei die ihm von jetzt ab ge ten Schenkungen an die Erben der Schenkenden oder an die Stadt deren Verlangen wieder zu verkaufen. 1332. Apr. 14.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Scripture actuum humanorum poscit condicio, ne rerum memoria labentis temporis evanescat. Hinc nos Bernhardus de Bekheym, Wolter Cervist rectores consilii, Johannes Mester, Heningus Overvelt, W nus de Czallersleve, Conradus de Lafforde, Conradus de Hasle Wernherus Reymberti, Johannes Dolenvût, Hinricus de Croppens Nicolaus de Halverstad, Conradus Hillen, Bernhardus Vette, Tilo mator consules universi veteris et nove civitatum Quedelingeborch bus, quorum interest seu interesse poterit, cupimus fore notum, quo cum honorabilibus viris domino Nicolao preposito, domino Jacobo p domino Hinrico custode necnon toto collegio ecclesie sancti Wiperti muros nostros sumus hinc et inde concorditer secundum infrascr rum continenciam arbitrati, quod, ut predicti domini in nostris ci tibus favorem specialem habeant et optineant emendi et vendendi quam unus nostrorum conburgensium, ipsi et sequaces seu succes ipsorum pro se et sua ecclesia de omnibus bonis suis quocumque possessis acquisitis et in futuro acquirendis in curiis domibus censu sive temporali sive perpetuo vel in quibuscunque intra n nostros jacentibus dabunt nostris civitatibus exactionem suam in q bet exactionis termino, prout nobis aut nostris civibus exactio i instituta, exceptis hiis de quibus per nostras patentes litteras po contrarium demonstrare. Item si quid dicte ecclesie aut per

ub forma elemosine postnunc assignabitur, si here-
antium illud datum sive elemosinam redimere pla-
re, quo hoc datum fuit cum daretur, possunt redi-
semota. Si ipsis [1] census aut redditus dabuntur [2],
rce redditus cum decem marcis ejusdem examinis
tem si dictus heredibus talia bona seu redditus ad se
non congruerit, consulibus ad usus civitatis dicta bona
sicut heredibus pro tanta pecunia, ut predicitur, mane-
opia redimendi. Item bona, que ante hujus arbitracio-
num, nemo liberare poterit, nisi quantum memorati
re de sua libera voluntate. Item pecunia redimendi
donati seu elemosine mutaretur. Ob horum omnium
bilem observanciam nos Nicolaus gracia dei prepo-
, Hinricus custos et totum collegium prefati renunc-
auxilio, quibus venire possemus contra premissa
um consulibus presentem litteram anno incarnacio-
o trecentesimo XXXII feria tercia post diem pal-
; concordi animo sigillantes.

Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 140 (A) und
lagdeburg s. R. Quedlinburg C, I, 93 (B).
h 425; Kettner 456.

---

*nvent des Klosters S. Wiperti bekennen, dass sie mit
btissin dem Rathe beider Städte Quedlinburg die
liegende Mühle verkauft haben. 1332. Juni 19.*

acia dei prepositus, Jacobus prior, Henricus custos
ecclesie sancti Wiperti ante veterem civitatem Que-
mus et recognoscimus in hac littera omnibus eam
uod nos molendinum inter veterem et novam civitatem
didimus et dimisimus rationabiliter honestis viris con-
tatum Quedelingeborch ad manus civitatum earundem,
dum censum et omnia quecumque in prenominato mo-
n omni jure perpetue possidenda. Istud fecimus cum
enerabilis nostre domine Jutte abbatisse in Quedelinge-
mnium consilio et consensu, quorum consensus ad
rtinebant. Item debemus et volumus veri waran-
itatibus in dicto molendino pro cunctis hominibus,
imus requisiti. Item renunctiavimus et renunctia-
nti littera prenominato molendino et omnibus, que
antea habebamus. Item renunctiamus omni juri
quibus sepedictas civitates in dicto molendino nos
ut quicumque alius parte nostri. Hec placitaverunt

— 2) donabuntur *B*.

strennui milites dominus Heyneko de Adessleve et Petrus de Cimmenstede et Henninghus de Evessum famulus ex parte nostra, et Nicolaus de Haslevelde, Bernhardus de Bekheym et Johannes Dolenvût ex parte civitatum. Hec sunt acta et completa in presentia nobilium dominorum comitis Alberti et comitis Bernhardi fratrum de Reghensten et nobilis domini, domini Alberti de Hakeborne et Alberti filii sui atque Conradi de Wighenrode, Heynekini de Vrose famulorum ac super hoc plurium proborum hominum de clericis et laycis, quorum bene est fidelitas approbata. Ad protestationem et perpetuam observantiam premissorum nostro et nostrorum successorum nomine necnon ob pleniorem evidenciam petivimus et obtinuimus presentes litteras communiri sigillo venerabilis domine nostre, domine Jutte abbatisse in Quedelingeborch, quemadmodum et nos sigillis nostris eas fecimus sigillari. Nos igitur Jutta, gracia dei abbatissa ecclesie secularis Quedelingeburgensis, ad instanciam honorabilium virorum, prepositi scilicet et conventus ecclesie sancti Wiperti, presentem paginam appensione nostri sigilli anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo tricesimo secundo in crastino corporis Christi fecimus sigillari.

Original, dessen drittes Siegel nicht mehr vorhanden, im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 93.

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 426.

---

117. *Dieselbe Urkunde in deutscher Sprache. 1332. Juni 19.*

Wie Niclaus van der gnade goddes provest, Jacob prior, Henrik cûster unde de gancze sammenunghe des goddeshuses to sente Wiprechte vor der Alden Stad to Quedelingborch don witlik unde bekennen in dissem breve alle den de dissen brif lesen oder horen, dat wie de molen twisghen der Alden unde der Nygen Stad to Quedelingeborch [1] hebben vorkoft unde ghelaten redeliken den erbaren luden den ratmannen beider stede to Quedelingeborch to der selven stede hant beyde eghen len, tins unde allent dat wie in der vorghenomeden molen hadden ewichlichen to besittende mit allem rechte. Dit hebbe wie ghedan mit rade unde mit volbort der lovesammen unser vrowen, vrowen Jutten der ebdisghen to Quedelingeborch, unde mit alle der stade unde volbort, der volbort unde rad dar to horde. Vordmer wie hebben vorteghen unde vortigen mit gudem willen in dissem breve der vore nomeden molen unde alle des dat wie in disser molen hebben vore ghehat. Vordmer wie vorsaken ok alles rechtes, aller hûlpe unde allerhande list, dar wie disse dikke ghenomeden stede in der molen mede hinderen mochten ofte jemant van unser weghene. Disse ding hebben ghedeghedinget de duchtigen riddere her Heyneke van Adessleve unde her Peter van Cimmenstede unde Henning van Evessum en knape van unser weghene, unde Claus van Haslevelde, Bernhard van Bekheym

---

1) *Vgl. Urkunde vom 7. April 1313.*

enwût van der stede weghene. Dit is gheschen unde
geghenwerdichheyt der edelen herren greven Albrech-
Bernhardes der brôdere van Reghensteyn unde des
ern Albrechtes van Hakeborne unde sines sones
Conrades van Wighenrode, Heyneken van Vrose kna-
vele bederver lûde van papen unde leygen, der trûwe
To ener betûghinge unde to ener ewighen haldunghe
nser unde unser nakomelinghe weghene unde to ener
nbarichheyt hebbe wie ghebeden unde behalden dis-
ghen brif werden ghevestet mit dem inghesegheln der
vrowen, vrowen Jutten der ebdisghen to Quedelinge-
ne ok mit unsen inghesegheln hebben beseghelt laten;
an der gnade goddes ebdisghe des werldiken goddes-
borch, dorch der bede willen der herren, des provestes
to sente Wiprechte, hebbe wie disse scrift mit unsem
oddes bort dusent jar drehundert in deme twe unde
in deme lateren daghe goddes lichhammen bese-

lessen drei Siegeln noch zwei vorhanden, im Stadt-Archiv zu

---

*er und Rath beider Städte Quedlinburg verschreiben dem
6 Mark jährlichen Zinses, zahlbar in 4 Terminen,
nen den Städten liegende Mühle. 1332. Juni 19.*

et Conradus nominati de Haslevelde magistri consu-
e Overvelt, Olricus Tzabel, Wilkinus de Tzallersleve,
elde, Johannes Clamator, Wernerus Reimberti, Hen-
ohannes Herkestorp, Johannes Dolenvut, Johannes de
us Pinguis, Tilo Decimator consules et tota communi-
teris quam nove civitatum Quedelingeborch recognos-
mur lucide per presentes, quod nos tenemur dare
ostre honorabilibus dominis, domino preposito et con-
Wiperti extra civitatem nostram, singulis annis per-
m redditus Stendaliensis argenti de nostro consistorio
s, in festo beati Michaelis unam marcam cum dimi-
tivitatis Christi tantundem et in festo pasche unam
dia et in die sancti Johannis Baptiste unam marcam
a sine omni dilacione pro molendino sito inter vete-
tatem Quedelingeborch. Illos siquidem redditus habe-
ab omni exaccione et ab omni jure civitatis. Item
il oberit nostro ac futurorum nomine neque arbitrium,
lictis dominis et cum sua ecclesie inivimus, neque
r hoc in invicem dedimus in cautelam. Hec placita-
ites dominus Heyneko de Adeszleve et dominus Pe-
e et Henningus de Evessum famulus ex parte domi-

norum de Sancto Wiperto, et Nicolaus de Haslevelde, Bernhardus de Beckheym, Johannes Dolevot ex parte civitatum nostrarum. Hec sunt acta et completa in presentia nobilium dominorum comitis Alberti et comitis Bernhardi fratrum de Reghenstein et nobilis domini Alberti de Hakeborne et Alberti filii sui et Conradi de Wighenrode, Heynekini de Vrose famulorum et super hoc plurium proborum hominum de clericis et laycis, quorum bene est fidelitas approbata. Ad protestationem et perpetuam observanciam premissorum nostro et successorum nostrorum nomine dedimus eis presentem paginam, sigillatum nostro sigillo anno domini millessimo trecentesimo trigesimo secundo in crastino Christi corporis gloriosi.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, I, 94.

Gedruckt bei Erath 427.

---

119. *Das Capitel des Stiftes zu Quedlinburg bekennt, dass Reyner Mesterjans, Bürger daselbst, für 80 Mark eine jährliche Rente von 8 Mark aus der Quedlinburger Münze zur Stiftung einer Memorie für sich und seine Ehefrau erkauft habe und dass dieselben nach beider Tode an die Stiftsfrauen und Canonici vertheilt werden solle. 1333. Oct. 27.*

In nomine domini amen. Nos Sophia preposita, Ermegardis decana totumque capitulum ecclesie Quedelingburgensis omnibus in perpetuum. Ad ea, que ad animarum remediis procurandis [1] salubriter ordinantur, adeo diligens adhibenda est cautela, ut opera pietatum ad noticiam perveniant posterorum. Notum igitur esse cupimus universis, tam presentibus quam futuris, quod cum Reynerus dictus Magistri Johannis, burgensis Quedelingburgensis, ob remedium anime sue ac uxoris sue Elizabeth et progenitorum suorum octo marcarum redditus usualis argenti in moneta civitatis Quedelingburgensis pro octuaginta marcis usualis argenti singulis annis ad anniversarium suum ac uxoris sue modis et condicionibus infrascriptis peragendum ab ecclesia nostra comparavit, videlicet ut hiis festis et terminis, sancti Michahelis, sancti Martini, sancti Thome, purificacionis sancte Marie, sancti Gregorii, sancte Walburgis, sancti Viti, assumpcionis sancte Marie una marca usualis argenti in quolibet festo et termino predictorum inter dominas canonicas et dominos canonicos et officiatos ita distribuatur, scilicet viginti quatuor solidi dominabus, duodecim solidi canonicis, quatuor solidi officiatis ministrentur. Preterea jam predictus Reynerus nobiscum condixit et talem convencionem fecit, quod, quamdiu ipse et uxor sua supervixerint, jam dicte octo marce ab ipsis ab ecclesia nostra comparate singulis annis in festo Michahelis due, in festo nativitatis domini due, in festo pasche due, in festo nativitatis sancti Johannis Baptiste

---

1) *So.*

due sic persolventur, item cum quemquam istorum mori contigerit, s quatuor marcarum libere ad memoriam ipsius defuncti nostram ecclesiam redibunt. Cum vero jam prenotati xor sua fuerint viam universe carnis ingressi, solute et i redditus octo marcarum ecclesie nostre cedant, ut am-orum memoria fideliter jugiter modis et condicionibus, est, salubriter peragatur. Si vero quid impedimenti seu d absit, interesset, quod do moneta civitatis Quedeling-marco usualis integraliter persolvi non possent, saltim de preposite tales redditus persolvi deberent et ad plenum , nos supradicte preposita et decana nostrumque capitu-ites astringimus et posteros nostros, tam canonicas quam sentibus obligamus, ut memoria a sepedictis Reynero et devote instituta modis et condicionibus et terminis supra-lesia nostra perpetue peragatur, in cujus rei testimonium ili nostri presentibus est appensum. Testes hujus rei sunt tus, plebanus sancti Benedicti Quedelingburgensis; domi-dominus Hinricus canonici ecclesie nostre, dominus Luderus, ro Ditforde; Bernardus de Bechem, Johannes Magistri, Con-le burgenses et alii plures fide digni. Datum Quedelingburch CCCXXXIII in vigilia Symonis et Jude apostolorum beatorum. ttera Reneken Mester Janes super fest. et memoria.

t Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg, 31.

a Auszuge bei Erath 431, vollständig bei Kettner 458.

Propst des Klosters S. Wiperti, verkauft wiederkäuflich dem und Convent seines Klosters 1 Mark jährlicher Einkünfte ause zu Quedlinburg für 10 Mark, welche vordem Gebhard m Prior, Custos und Convent behufs Stiftung einer Memo-ie für sich übereignet hatte. 1334. Jan. 2.

bus, gracia dei prepositus ecclesie s. Wiperti prope civi-ngeborch, in hiis scriptis recognoscimus lucide profitentes, smodi reddituum ad nostram preposituram pertinencium, in domo consistorii civitatis Quedelingeborch, illorum idimus et dimisimus unius marce redditus Stendaliensis priori custodi et toti collegio nostro pro decem marcis rgenti nobis solutis totaliter, quas quidem Ghevehardus pie recordacionis, quondam civis in Quedelingeburg, in ium anime sue et uxoris ipsius Jutte elemosinam saluta-to collegio donavit et contribuit sub condicionibus infra-icet quod predictam marcam suis terminis, puta super nis Baptiste dimidiam marcam, et ad festum nativitatis m marcam annis singulis cum nobis presentanda fuerit,

consolatori ipsius collegii suo nomine porrigemus continuo aut porrigi denique faciemus. Item pro dicta elemosina ipsius collegii universitas diem ipsius Ghevehardi atque uxoris sue memorate anniversarium annuatim ad hoc proviso competenti tempore peragere debebit perpetuo, quemadmodum pro nostris fratribus communiter est consuetum. Item dictos redditus reemere possumus, quandocunque nobis aut nostris successoribus facultas suppetit pro tantillo ut vendidimus, in quo tamen graciose nobis fore sentimus indultum. In cujus noticiam pleniorem ordinacionem hujusmodi in presentia venerabilis domine nostre, domine Jutte abbatisse ecclesie Quedelingeborgensis enarrari et tractari fecimus, totumque tractatum rogantes et obtinentes sigillacione sua memorialiter confirmari.

Et nos Jutta, gracia dei abbatissa ecclesie Quedelinburgensis, ad instanciam honorabilium virorum, scilicet domini prepositi et tocius collegii predictorum, presentes litteras fecimus sigillari. Datum anno domini MCCCXXXIIII in crastino circumcisionis domini nostri.

Gedruckt nach dem Original bei Erath 431 f.

---

121. *Rath und Bürgerschaft von Aschersleben verpflichten sich die Städte Halberstadt und Quedlinburg, welche für sie die Bürgschaft von 400 Mark Brandenburg. übernommen haben, schadlos zu halten. 1334. Apr. 10.*

Innotescimus omnibus hoc scriptum visuris seu audituris nos consules et universitas civitatis Asschar. publice profitentes, quod, cum discreti viri amici nostri speciales consules Halb. ac Quedelingheborch civitatum nostro nomine et pro nobis promiserint quadringentas marcas Brand. argenti ponderis Halb.. cum quadraginta marcarum redditibus, quos inquam redditus super dictam pecuniam secundum constitutionem et arbitrium civitatis Halb. singulis annis prenominati argenti persolvemus expedite, nos eorum dempnitati cavere volentes promisimus presentibusque bona fide promittimus dictos nostros conpromissores ab hujusmodi promisso eripere velle indempnesque totaliter per effectus, erogantes super hoc ipsis presentem litteram nostre civitatis sigillo communitam. Dat. Asschar. anno domini millesimo CCCXXXIIII dominica qua cantatur misericordia domini.

Original mit gut erhaltenem Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 50.

---

122. *Bürgermeister und Rath beider Städte Quedlinburg bekennen, dass die Aebtissin von Quedlinburg mit ihrer Genehmigung einen im Mummenthale gelegenen Hof nebst dazu gehörigen Häusern unter gewissen Bedingungen erkauft habe. 1335. Apr. 6.*

In goddes namen amen. We .. borgheremestere, .. de rad, .. burmestere, .. mestere van den eningen, .. mestere der menheyt unde

ne in der Alden Stad unde in der Nygen to Quede-
ɔnnen des in disseme jeghenwerdeghen breve, dat de
ɔwe de ebdesche to Quedelingeborch heft ghecoft mit
den hof, de Tylen was van Jetle, mit den husen de
de dar licht by deme Mummendale; unde we laten ere
leshuse den selven hof unde de hus, de dar to ligen.
se dar inne hebben oder hebbende werden, ledich unde
e wachte. Were over dat anderswe gud hedde in deme
s dor des hoves willen nicht schotes los. Were ok dat
hof ofte de hûseken vormededе, de lûde scolen scho-
ın vor ere gud alse eyn ander unse borghere. Unse
den hof ok nemande to rechtem lene vorlygen. Unse
ok den hof nemande vorkôpen, id en sy unse wille.
ıse vrowe den hof vorkofte; so scal he ligen to wik-
Dit ding is gheschen by der tyd do Hannes Mester
e borghermestere weren unde do Bernhard van Bekheym.
rwest, Heyneke van Hoyem, Wilkin van Tzallersleve,
fforde, Siverd van Haskerode, Bernhard Vette, Hannes
'e, Hannes Dolenvuth, Heydeke van Hesnum, Conrad
van Kroppenstede in dem rade weren. Disse brif is
ɣoddes bord dritteynhundert jar in deme vif unde drit-
des donnerdaghes vor deme palmedaghe mit unseme
ɜseghelet.

einer Hand des 17. Jahrh.: Diese Copey ist im Co-
ahts und Bürgereysachen betr. zu befinden.

Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg

it Auslassung einiger Stellen bei Erath 438.

---

*der Städte Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Quedlin-
rsleben auf die Dauer von drei Jahren. 1335. Juni 15.*

namen amen. We de rat und borgere gemeine disser
Brunschwig Halberst. Quedlinb. und Aschersleve be-
m brefe, dat we dorch frede und fromen des landes
en eindrechtiglichen uns under einander hebben verbun-
t von stunt an wente to dem negsten s. Michelsdage
alsus, alse hir na beschreben is. We disser stede oder
chen vorvenge an robe, an brande, an morde, an wun-
ɜe oder jenigen schaden dede, de festunge wert were (?)
ɔme nenes rechtes en weigerde; wolde he des nicht weder
ı noch dorch manunge willen der stad oder deren bor-
[1] schaden schen were, wenne se den vorlovet oder vor-
ıd se dat den andern steden verkundigen: möchten se en

nicht helpen binnen 4 wecken umme (?) oder rechtes umme den schaden, so scholde juwelkė disser stede den fredebreker vorloven und vorfesten, liker wise alse de stad oder de borger, den geschen were der schade. Der vorsten en schal men nicht vorvesten, sun jewelch stad mach vor de ander bidden, und wan de silben dat schullet se don under einander mit guden truwen. Ok disse stede ubholden und hindern disse vorsprokene fredebreker mogen; wurde der jenich gehindert, so scholde man dat wete der stad oder den borghern, den de schade geschen were: de dar senden klagere mit der stad brefe, den scholde de recht richten ane vare. Den selben fredebrekere schal men nene geben, dat en si mit willen der stad, der de schade geschen is. den aber de fredebrekere degedingen mit der stadt oder den l den de schade geschen were, umme de sake, de mogen on geben to den tiden. Verliket se sick mit om, so scholde men sei festunge laten, dat scholde men den andern steden kundigen, d ok ut der festunge laten. Were jenich borger, de disse fred forderde oder hegede oder helde, deme scholde men dat vork ut der stad, der de schade geschen were, dat he se lete bir nachten oder hülpe, dat de stad weder don worde. Schege de: so scholde de stede darna binnen 4 wecken sik des voreinen, darto don mochten also, alse dat dem lande und den steden were. Welche fredebreker vorlovet oder vorfestet worden binne tid dat disse verbindunge waret, de mach des nicht loss werd en sie mit fulbort des sakewolden und der stede. Were dat bindunge utginge, doch scholde se in der obertale bliber jewede stad scholden der andern rechtes helpen und staden ob selben fredebreker, likerwise alse de verbindung noch stände, dewil des nicht weder dede na minne oder na recht. Ok wat von fr ker vorlofet oder vorfestet were binnen disser tid, de schal me b ben binamen in al dissen stücken, dorch[1] dat dat jowelk klege faster si in sinem recht und dorch twifel und vorgetenicheit t rende, de den steden daraf mochte fallen. Deit jehich borg dissen steden dotschlag oder wunden, dene mach men vorfesten stad, dar hei dat deit; in den andern steden mach he sin umb (?) sin recht; dede he aber enen andern broke dorch d willen, de he vore don hadde, der he sik nicht ledigen moc scholde men ene vorfesten in allen dissen steden. Were jenich here oder ander lude, de disser stede jenich vorunrechten wolden disser tid, so scholden de andern stede recht vor se bidden von st wanne it one vorkundiget is. Wolden se des nicht von ön ner scholden de andern stede den forsten heren oder de lude nicht wesen mit fader spiese, mit wapenden luden noch mit neiner dar de stad schaden an nemen mochte, also lange wente se

1) dorch] doch *Cop.* — 2) *So.*

ch orloge twischen den
ht enwolde, dewile dat
ern hern wol behülpen
disse vereinung nicht
ser stede jeniger oder e
e orloge weret dorch not
laten, unde de schold
e dat dat [dar?] ober j
man dat freken [wreken?
nemen, effte wol dissen
mit allen trüen. Ok en
n de andern stede en we
stücke loben we in tr
1335 in s. Viti tag.
vorigen Jarhunderts im Staa

de sind durch Auslassunger
lich; jedoch hat ihm das
Siegeln.

· in Quedlinburg, und se
rleves in Badeborn und
e Hufe für 14 Mark u
yft haben. 1335. Juni

oris et futuri visuris pr
tus Wulff, civis in Qued
recognoscimus publice
nsu heredum viris discr
ilio ceterisque veris ipsi
sibus, vendidimus rite
po Sulten pro XIIII m
abjecta nostri inpeticion

unt ... Henzo et Con
Croppenstede, Conradus

CXXXV in die Gervasii

t bei Erath 439.

---

136. *Revers des Rathes der Stadt Quedlinburg in dersel*
heit für Albrecht und Bernhard, Grafen von Rei
1339. März 22.

Wie radman der stadt to Quedelingburch unde de
meynliken bekennen openbare in disseme jeghenwordigh
wie uns hebben vrûntliken ghesônet mit unsen heren vo
greven Albrechte unde greven Bernharde, in disser wi
unde willen se bi alleme rechte laten, alse ere elderen v
west sin. Were aver dat jenich obstot eder tweginhe u
dar scoln de vorbenomden heren erer man twene to k
unser borghere twene alle jar wanne dat ding wert na
vere man scoln sweren up den heylighen, dat se binnen
weken von der tyd, alse de tweginhe an se ghebracht
an beydent halven erscheyden na vrûntscâp eder na rec
sik disse vere, wat dre erscheden, dat scoln se unde we
ok dat dre sek nicht ereneden, so scoln se alle vere
kesen, et si eyn vorste, en here, eyn rad van eyner stad
ghemeyne man. Wat de overman vor eyn recht sprikt,
beynder[1] siden halden. Worde des an os brok, so s
ghen, dat sint ses man ut dem rade unde ses man ut d
ren de de heren kesen, dar vore inriden in welke stad
vorenen unde nicht dar ut, de broke sy weder dan na
na rechte. Were dat der borghen jenich afghinghe, de
der twelver, so scolde wie eynen anderen ghelike gûden
nachten dar na dat wie des ghemanet worden in de
Were ok dat jenich tweginhe worde twisschen unser st
vorbenomden heren vrûnden, dar scolden unse heren va
greve Albrecht unde greve Bernhard, rechtes woldich
dat des rechten an os broke unde mochten se denn
weghene nicht ummegan, se enmôsten unse vyende werd
se os alse langhe vore to wetende don, dat wie uns wo
mochten; dar van scolden de borghen unghemanet bliven
entruwen mit samder hant stede unde gansz to halden
stad ingheseghele unde hebben en to borghen ghesat
disseme breve ses man ut dem rade, de nû to paschen
koren sin, unde ses man ut den innigmesteren, de ok
in den rad ghekoren sin. Ok love wie entrûwen, dat wie
paschen uppe de tyd, alse unse heren greve Albrecht un
hard van Reghenstevn pleghen dat ding to sittende, scol

ade unde ses man ut den innig
n, de twelve scoln en loven
tede unde gansz to haldene. W
o scoln de ersten borghen l

weder antworden. To ener bekantnisse disses hebbe we [illegible] dissen bref
ghegheven beseghelt mit unsen inghheseghelen na goddes l
hundert jar in deme neghedendritteghesten jare des s
sente Wolburghe daghe der hylghen jůnkvrowen.

Original mit ursprünglich drei Siegeln, von denen noch zwei z
ten sind, im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 53.

---

139. *Propst und Convent des Klosters S. Wiperti bei Qu
kennen, dass sie der Stadt Quedlinburg anderthalb Scharrn
kauft haben. 1341. Apr. 2.*

We Hinrik von Werningherode von der gnade go
Diderik Vorman prior, Jacob cůster unde de gancze sam
goddeshuses to sente Wyprechte buten der stad to Que
bekennen unde betughen openberliken in disme breve all
sen unde horen lesen, dat we hebben vorkoft undo ghe
summen gheldes, de os bered is unde we in uses goddesh
vromen rede ghekered hebben, den vromen wisen luden
der stede to Quedelingheborch anderhalven schernen t
vleschernen mit alme rechte ewechleken to besittende
hande hinder unde ansprake, unde noch we noch use nak
schullen nenerhande anwardighe an disseme anderhalven s
ben. Dat we dit stede unde gancz halden willen, dat b
unsen inghheseghelen, dar we dissen bref mede beseghele
goddes bord dritteynhundert jar in dem eyn unde vertigt
deme neghesten manendaghe na Palmen.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinburg

---

140. *Sigfrid von Hoym, Domherr zu Halberstadt, und d
Pfarrkirchen zu Quedlinburg bekennen, dass sich Bodo Bu
dem Rathe zu Quedlinburg und
streitige Geldforderungen geein
1342. Juni 25.*

canonik des goddeshuses uns
tŏ sente Egidio, Ludolf vic
to sente Blasio, Johannes pe
h bekennen unde betughen o
ser unde junghe Hans ghen
mit vrigem wilkore vorenet u
nit den erbaren luden den bor
uedelingheborch unde mit Co
ter Janes borgheren dar sel
oret, oppe de anderen half u

gundam ac Mechtildem dictas de Blankenborg ac d
sacerdotem dictum Smalt Hinricumque fratrem suum
marum ipsorum et parentum suorum remedium pro
diatim ibidem ad nutum meum et omnium successor
vanda, plenum adhibuisse et adhibere presentibus con
et expressum. Quorum quidem redituum Arnoldus
uxore reditus unius marce usualis argenti in domo
usual. in domo Wigoldi ad dictum altare donaverunt
jans et uxor ejus quinque fertones Stendaliensis arge
civitatis Quedelingburgensis compararunt, Conegun
sorores dicte de Blankenborg unam marcam usuale
ibidem dotaverunt nec non dominus Ludolfus dictus
rico fratre suo mediam marcam usualem in domo su
altare donaverunt ad divini cultum nominis augmenta
summa quinque marcarum reddituum argenti usualis
et successoribus meis in ipsa ecclesia salvo, quod ejus
nunc domino Johanni de Dessowe sacerdoti contuli
deum, collacio et ad ipsum presentacio apud me et
predictos, quocienscunque idem altare vacaverit, per
dominus Johannes seu alius quicunque rector ejusde
nes et votivas mihi ac meis successoribus presentabit
testamentis et vigiliis, quibus ipse vel rector alius
terest, juxta consuetudinem optinebit ac in dicta e
meum et successorum meorum in visitando infirmos c
et in confessionibus audiendis ipse vel alius rector
deputatus faciet absque contradictione, sicut ceteri cap
tur facere et debebunt. In quorum evidenciam sigill
tibus est appensum. Datum anno domini MCCCXI
beati Andree apostoli gloriosi.

Unde reverende in Christo pater ac domine, domi
Halberstadensis episcope, ego Thidericus dictus Vris
ecclesie sancti Blasii, in Quedlingburg, rogo quam int
ut prenominata vestro sigillo dignemini roborare.

racia Halberstadensis e
geatur, quem una cum
redicti beneficii ordinaci
tes et gratam tenore pre
predictis ex certa scie

aats - Archiv zu Magdebur

ttner 464.

dari et distribui procurante, quorum quidem redditnum primu
diem sancti Michahelis, sed ipsius dimidie marce unus ferto sir
diem sancti Michahelis et alter ferto super festum pasche annis
solventur, omnes igitur hos, in summa quatuor marcarum et di
redditus et dictam curiam cum omnibus bonis et fructibus ad ean
in posterum forsitan assignandis ad altare in honorem sancte
cratum ibidem apposui et de eo ad preces prudentum virorum co
loci et parrochianorum meorum accedente eciam consensu ve
mine .. abbatisse secularis ecclesie Quedel., ad quam jus patr
ecclesie mee pertinere dinoscitur. Ne dictam missam trans
quomodocumque cassari contingat, fundacionem et dotacion
canonica disposicione ordinavi constitui et plantavi per plel
ecclesie sancti Nicolai, quicunque fuerit pro tempore, qua
ciens idem altare vacare contigerit, pauperi clerico propte
petuis temporibus conferendum, nam presentacionem et
dicti altaris ipsi plebano, quicunque pro tempore fuerit, i
non pretermisso juris tramite reservari. Qui quidem rect
vigiliarum et vesperarum frequentacione diatim et cum h
in festivitatibus et ad infirmos eukaristie deportacione, cum
et in confessionibus audiendis necnon in omnibus, prout
nominis postulaverit, ad nutum plebani tamquam proprius c
paratum et benivolum exhibebit, altare suum in persona
pria, nisi de gratia per plebanum alius admissus fuerit sp
quin de proventibus altaris excepta sola curia plebanus
pro nutu suo constituet gubernari, item missam suam in
frequenter ad altare beate Marie virginis et si quandoqu
cipitur, observabit; donaciones itaque personales de testam
sibi post plebanum legitime assignate fuerint, et de vigi
servandis, quibus interfuerit, retinebit, votivis autem aliis et
quomodocunque fiant ipsi plebano, fideliter et sub detestacio
presentandis. Cum itaque mentes simul conversancium n
dissentire, sane singulas licium et brigarum, si que, quod
plebanum ex una et ipsum vicarium parte ex altera exorte
trix et magistra racio moderabit; dum enim majoris con
obediencia minoris se debitis et benignis osculantur amp
utrimque duplex crementum fructus siquidem nascitur et h
utique de virtute in virtutem ascenditur, dum condime
media disponuntur. Ad honorem igitur omnipotentis dei et
virginis et matris ejus et crucis gloriose, in qua genus hum
a dyaboli potestate redemptum, ego Johannes plebanus an
dacionem et dotacionem hujus beneficii per me ordinatam, u
duxi per presentes litteras inde confectas sub appensio
anno dominice incarnacionis MCCCXL sexto feria sexta p
nem domini pro evidenti testimonio roborandam.

Igitur in Christo pater et domine venerabilis, domine Al
et pontifex ecclesie Halberstadensis, ego Johannes pleban
vestram reverenciam deprecor humiliter et exoro, quatenus

nacione beneficii dotando, pauperi clerico propter deum perp
poribus conferendum, servata tamen sui disposicione legitima
dis inferius annotatis, primo quidem, quod illius persone, c
altari provideri debeat, quandocunque et quociens ipsum vac
.. plebanum ecclesie mee sancti Nicolai, quicunque pro temp
presentacio, collacio vero ad reverendam dominam .. abbatis
Quedelingburgensis perpetuo spectare debebunt, et plebanus
non se ipsum, sed alium a se et hoc infra quindecim dies
postquam sibi de vacacione ipsius altaris constiterit, present
quin ad dominam collatricem pro tunc ipsa presentacio devo
si domina abbatissa urbis Quedel. tempore collacionis faciende
fuerit, extunc domina preposita ibidem, que si eciam non
domina decana propter deum idem altare conferet ment
Quod si legitima requisicione previa infra quindecim dies
requisicionis tempore quocunque modo factum non extiterit
vice absque dilacione conferet presentator. Que quidem pe
mota ad hoc altare si in ordine sacerdotali nondum fuerit,
primo anno provisionis et institucionis sue sub ejusdem alta
ad sacerdocii gradum debebit utique exclusis omnibus subter
moveri, alioquin alteri persone in eodem altari providebitur
tradictione penitus retrojecta. Item presbiter dicto altari
singulis diebus cantabit ultimam missam notatim et sollemp
legitimum impedimentum prohibeat et hoc pro beneplacito d
noldi quoad vixerit; dehinc autem ad nutum plebani, sed i
quadragesime ultima missa est in choro cum pueris decantar
rector ipsius altaris per se de predictis bonis preparamenta
missales altaris tegumenta librum oblatas calicem vinum
respondentem et lumina, necnon alia ad officium misse
comparabit. Insuper idem presbiter superpliciatus in vigil
requiritur, sed precipue vesperarum frequentacione diatim et
in diebus celebribus et processionibus singulis et ad infirm
ristie deportacione, ipsorum unctione, si necesse fuerit, et in
nibus audiendis, necnon in omnibus, prout cultus divini nom
laverit, ad nutum meum et omnium successorum meorum su
mento tamen racionis se paratum et benivolum exhibebit.
itaque suam diatim in propria servando persona, alias .. ple
de cunctis proventibus et curia ad eam, ut premittitur, depu
pro nutu suo constituet gubernari; in quo si plebanus,
negliens aut remissus extiterit et missam servari non fecerit
aldermanni seu provisores ecclesie sancti Nicolai predicte
ventibus bonorum et curie predictorum intromittendo eos i
utilitatem ecclesie, donec in hujusmodi missarum ministe
altaris aut saltem ipse plebanus altari predicto duxerint pr
Item si dictas porciones redimi contigerit, sicut ipsis vendit
ciose concessum et indultum fore dinoscitur, extunc .. pleban
mee sancti Nicolai predicte, quicunque suo tempore fuerit,
ipsius rector altaris hujusmodi triginta marcas Stendalgensis

wur it on de rad meinliken het. Wern se des aver nicht entüchtig, weme de meste mennyge des rades wolde, deme scolde bliven de altar. We hebben os ok tegen den sulven hern Arnde vorplichteget, dat de rat den altar neymende bevelen eder lygen scal, he ne sy p he moge in deme jare prester werden. We hebben ok gegeven met vulbort alle[1], der vulbort dar to hort, dat de altar bevoilen eder gelegen is, scal vry wesen und sitten sco und alles borgerrechtes eder settinge: aver hedde he eyn hu stad, dat scolde he vorscoten, alse dat gewerdeget were; u scolde one vor oren kappelan truweliken vorededingen, w bedorfte: unde de prester, de de missen holt to disseme al holden des sondages missen von der hilgen drevaldicheit, des und des mydweken seylmissen, des dinsedages von sente N donredages von den hövethern eder von deme hilgen lycham den engelen, des vrydages von deme hilgen crûce, des so von user vruwen; und de prester scal in allen sinen missen innichliken bidden vor den nömden hern Arnde, vor den ratl stede Quedlingeburch. Dat disse ding von uns und von use lingen truweliken werden geholden, des hebbe we dissen b besegelet met useme yngesegele. Actum anno domini MCC vigilia purificationis Marie.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 141.
Gedruckt nach dem Copialbuch bei Voigt II, 466.

---

153. *Bürgermeister und Rath beider Städte Quedlinburg beke sie an Tile Müller ihre drei Mühlen vorbehaltlich gewisser Ge Geldzinsen daraus für 80 Mark Silbers verkauft haben*

1349. Apr. 3.

We Frederik Slûtere, Hannes Beynigh in der Olden Sta von Stochusen und Bernd Vetten in der Nygen Stad to disse germester unde we radmanne der ynnige und der meynh beyder stede Quedlingeburch bekennen openbare unde don den de dissen bref seen ôder hören, dat we von unser stede achtentich mark wersilveres, de os betaled sin redelken, he koft Tylen Müllere, vruwen Wolburge siner husvruwen u rechten erven unse dre mölen, der thu liggen twischen us unde de dredde in user Olden Stad by deme dore, also m use Nygen Stad, unde dat mölenhus, dat dar silves lyd silve dor over deme weghe; unde hebben one dat silve gu an buwe, an demmen unde an watergehengen, also dat use ben gehath unde Gheverd Müllere vore hadde gehath; unde alle use nakomelinge willen unde scölen se des weren, wur nod deyt, tegen allermalken; unde de silven demme und dat

---

1) *So.*

dominis consulibus pro II½ fer. us. mihi in testamento assignatis. Hoc factum est ad peticionem consulum et dabitur sine exactione.

Das vorstehende Register besteht aus zwei der Länge nach aneinander geheftteten Pergamentblättern, von denen das zweite auf der einen Seite eine Urkunde der Aebtissin Lutgardis von 1340 Juni 27 enthält.

Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg C, V

Die Schrift ist grösstentheils sehr flüchtig und an vielen verwischt, so dass die Lesung grosse Schwierigkeit darbot.

---

159. *Karl IV, römischer König, beauftragt Bürgerm von Goslar eine Klage der Brüder Johann und Laurent burg, denen man daselbst ihr väterliches Erbe nicht will, nach Landrecht zu untersuchen und zu entscheiden.*

Wir Karl, von gots gnaden Romischer kûnig, ze a und kunig ze Beheim, enbieten den burgermeistern Goslar unsern und des reichs lieben getrewen unser gr Wir biten und manen euch ernstlichen und vestlichen Laurencien von Quitlingenburch unser knehte. Ist d ze Quitlingenburch umb ir vetterlich erbe, dez si ar sein von ettlichen iren bûrger, von den selben iren bû

nb unser brief gesant haben
in dann von den selben bi
euch beclagen, umb daz sel
llent und euch gegen in also
an euwern und euwer stat sa
ze Prage an dem nehsten m
s Rômischen in dem fünften
ar.

trücktes Siegel abgefallen ist, in

· *Halberstadt, Quedlinburg und die Dauer von drei Jahren.*

stere inninghemestere unde
. und we radesmestere ratmani
uedelingborgh unde we radesi
yne der stad to Aschersleve
llen den de en seen eder ho
d den cloken mannen unsen
von Helmenstad umme eyne
ı ghekomen an disser wyse.
er vorunrechtede, he were we
den, deme enscolde we mid
wesen unde scolden recht vor

stad ghebrodede sinde sin. Were dat der welker be
umme der vorbenomeden stucke, welk von den borghe
stad unde se uns dat enboeden an ereme breve, den sc
unde berichten binnen den neysten virteyn nachten alse
ben to wetene dan, dat he ene dat weder do: enkunden
daran nicht gheneten, dat et ene worde weder dan, so
med deme halden, alse von den andern vor steyt ghe:
we to rade worden myt den von Goslar Brunswich M:
den von Helmenstad, dat we scollen kesen under eyn.
de scollen dar to riden, swenne des not is unde sik d
under enander unde scollen macht hebben to sprekene
not unde vort setten. Were ok dat twu stede maneder
so scolden de ver man ok macht hebben, dat se hete
et en bequeme duchte, dar men allerbilkes irst volghede
best nod were; unde de wile dat men in eyner volgh
men neyne ander volghe eschen von jenigher disser
steden. Der vir man scal en wesen van Magdeborgh
Goslar unde en von Brunswich unde Helmestad unde ut
screvenen drier stede en. Disse vorrede unde dedingh
twischen der dicke vorbenomeden stad Helmestad un
steden Halberstad Quedlingborgh Aschersleve von diss
wante to sinte Michahelis daghe unde scal waren von de
Michahelis daghe dre jar umme neyst darna ghende ste
also hir boven steyt bescreven. Uppe en orkunde d
hebbe we one dissen bref ghegheven bevestend unde
unser drier stede anhanghenden inghesegelen na goddes
hundert jar in deme enen unde veftighesten jare in
daghe Baptisten to middensomere alse he gheboren wa:

Copie des im Stadt-Archiv zu Helmstedt befindlichen Origi
im Stadt-Archiv zu Braunschweig

Ausfertigung der Stadt Helmstedt für Halberstadt, Quedlint
leben in Cop. CIV, No. 299 im Staats-Archiv zu Magdeburg, Copi
des 18. Jahrhunderts.

zu ergänzen und statt iuwelker
de von Helmenstad. *Einige,*
fertigung der Stadt Helmstedt
ür die Worte konten — Helmen
e Copie dieser Urkunde: behs
die burgere dei ohne ander dis:
in der achte hedden in use
Helmstedt, wie die betreffende S
ntwort.

ere elderen dat affkofften greven Otten van Anhalt u
hebben, und sestehalve hoyve voghedie und de vrien n
market up der wissche to Ditforde und dat dorp to
twu hoyve und worde, dede to deme kerklene gehort
gelecht sin to der cappellen to Blankenborch up deme h
len se dat husz to deme Lauwenberge und de vogedie
und gerichte in der stad to Quedelingborch mit den
bruge, uppe der wort und vor der bruge vor deme Cap
wat to dem huse und in de sulven vogedie hort, et
dat gelegen sy, an manschop, an dorpen, an weyde, an
tere, an visscherige, an bede, an tinsze, an allerleye
und richte, wu dat genant sy, alse se dat gehat hebbe
ledich edder vorlegen, uns und unsem godeshuse to g
liggen, wanne we edder unse nakomelinge na unsem
cappittel wel und wanne we willen und wu dicke we w
rechte und nut, also se und ere elderen dat gehat hel
dat se des gudes wat vorlegen hedden, eir se den Lawe
weme dat gelegen were, den schullen se an uns wisen
we willen edder an de, deme se dat gud gelegen he
hete, und de schal dat van uns entfan und wat se h
dussen dorpen, de hir na bescreven stan, dat to der
to dem Lawenberge und to Quedelingborch, to Grot
Lutteken Hersleve[1] Wyebi[2] Tekendorp[3] Groten Di
Ditforde Ballersleve Czallersleve, aver Czallersleve, t
Orden Marsleve Neinstede Kampe[4] Mekelenfelt[5] und t
und de vogedie over dat Westendorp, de Gropere to
und over der ebdischen gud to Quedelingborch, der pr
over des godeshuses gud dat in de vogedie gehort,
to sente Wiprechte, over dat closter Muntczingesberge
ken over alle dat gud dat in de voghedie ghehoret,
edder nicht benomet. Ok schullen se dat husz to K
dat dar to hort an manschop, an watere, an weyde, wu
sy eygen edder vorlegen edder ledich, und dat dorp t
dat dorp to Wulferstidde[6] mit aller slachte nut und
dat dar to hort und mit den marken der woisten dorp
uth wercht, uns und unsem goddeshuse to gude ho
wenne we edder unse nakomelinge na unsem dode edde
wel und wanne we willen und wu dicke we willen, m

---

1) *Harsleben, Kreis Halberstadt.* — 2) *wüst bei Halber
leben zu, in der Harsleber Flur; auf der Dorfstelle steht
H. v. Strombeck in der Zeitschrift des hist. Vereins für N
S. 66.* — 3) *wüst, noch 1395 (Erath S. 615) wird ein Pfar
genannt. Es lag zwischen Ditfurth und Wegeleben unweit der B
Feldmark ist noch erhalten.* — 4) *wüst, auch Camperode genannt,
leben nach dem Steinholz zu.* — 5) *wüst, nördlich von Wes
Filial es früher war.* — 6) *Krottorf a. d. Bode; Wulferstedt,*

wissenheyt gedan, alse in den breven steyt, de se da
gegeven. Ok bekenne we und unse vorgenante cappittel,
der vorbenomeden slot gerichte voghedie dorp und gu
und umme ligginge und vortiginge, de se gedan hebben
schullen, und umbe alle stucke, de hiir vor und na
den sulven van Reinstein hebben vorwissent vorborget
viffundtwintichhundert mark lodiges sulvers Halbr. wic
dat one dar ane genoiget. Ok hebben se gewillekoret u
slach greven Albrechtes van Reynsteyn, greven Bernhard
broderes und greven Bernardes des jungeren und gre
vorgenant vaders, deme got gnedich sy, und umbe den
inne erslagen wart, und umbe de slot, dar dat ut und
und umbe dat, dat we se der tijd gehuset und geheget
dat deden und umbe de sulven de den dotslach gedan h
mede ghewest sin, dat schal stan up greven Diderike van
uppe greven Corde van Werningherode: wat se dar umme b
dat schullen we beyder sijt don und holden. Ok schullen
papen, de under on beseten sin und uns wedder sin, uns und
tel und unsen arrediaken to horsam bringen, wu se dat cap
anewiset, dat se dat mit bescheidenheyt moghen don, un
schal one metelke bote setten, de nicht wedder ore ere
schullin se unbeschadet und unvordacht bliven. Ok s
stede Halbr. Quedd. und Asscherleben und ander des go
der van Hademersleve, der Hademersleve is, lude und m
en in oren sloten und in
van Rensteyn ere veddere und
jennich dusser vorbenomeden
t were, den schollen se dar
n und schullen uns und uns
t. Ok schulle we und de
den unsen mannen ore gutl
s men se entweret hadde in
eyder sijt belehnen ane de
we one aff gewunnen hebbe
tucke, alle mit enander und
bisschop Albrecht to Halbr.
unde oren erven stede und
llerleyge argelist, und love
mannen und steden und al
nd hengen des to eynem o
le to dussem breve mit u
dingeslude ingesegel. Und w
pittel des domes to Halbr.
inge und stucke mit unser
n des unse ingesegel mit u
ngesegel to dussem breve g
ven to Honsteyn, Cord greve

a prefatis consulibus solvendo et universitate, et c
nova civitate juxta allodium dominarum in Monczing
qua tamen domini de sancto Wyperto censum uniu
argenti percipient, prout hactenus consueverunt; terc
predictorum censu similiter annuo trium marcarum
vendo ab universitate et consulibus prelibatis, nomin
ter assignatis: eadem altaria consecrari decrevimus, u
navimus quoque ac statuimus et nichilominus decre
tes, quod prenominati testamentarii hac vice videlice
nice ad ipsa altaria rectores seu quodlibet eorum p
dumtaxat vice conferendi habeant potestatem; deinde q
singula eorundem dicto .. rectori ipsius pro tempore
jure eadem conferendi salvo per omnia remanente.
ipsa altaria rectores ne onerosi prefate ecclesie et re
quo videantur, antedictis contenti esse debent sibi do
nichil de hiis, que ad ipsa altaria a fidelibus offeru
infra septa dicte ecclesie obveniunt, eorundem ex part
care, sed totum illud ipsius ecclesie rectori tradere cum
modum capellani commensales seu mercenarii ipsius ..
astricti. Conformabunt quoque se in hoc voluntati
singulis diebus quemadmodum alii predicti missas d
alias, quas ipse jusserit celebrandas; ac in precipu
summis, videlicet pasche, ascensionis, pentecostes, cor
vitatis Christi et in festivitatibus beate Marie virgini
bus patroni et dedicationis ecclesie predicte, Joh.
apostolorum Petri et Pauli nec non in festo omnium
et secundis vesperis et misse ad majus altare dicend
sollempnis circuitus per cymiterium fit ibidem, eide
pliciati quemadmodum alii interesse ac in hiis omni
quibuscunque aliis honestis et licitis ipsi ecclesie et
bere reverenciam, ut ingratitudinis vicium effugiant
predictorum et hujusmodi reverencie exhibicione me
mendari. In cujus rei testimonium et robur perpet
missorum presentem litteram sigilli nostri majoris a
communiri. Actum et datum Halber. anno domini
tesimo quinquagesimo quinto in die beate Lucie virg

Staats - Archiv zu Magdeburg

---

schweig verfestet die von
aufgenommen und Brau
aubt haben. 1357.

II.

in Quedelingborch et o
od conservabant omnes ir

177. *Die Vorsteher der S. Nicolaikirche in der Neust verkaufen dem Pfarrer Heinrich von Hasselfelde daselbs denburgisch wiederkäuflich für 40 Mark.*

1361. März 21.

Wye Otte Becker und Hinr. Hindernisse, to diss in der Nyen Stadt Quedelingborch in sente Nycol. p unde betûgen openbare in dissem breve alle den de on lesen, dat wy med vulbord alle der parlude de in ser horen van unser unde al unser nakomelinghe weghene hern Hinr. von Hasselvelde, perrer dar selves, unde s nakomelinghen vir mark geldes Brandeborg. sulvers v Brandeb. sulvers, der twyntich horen to sente Peters al tich to sente Jacobis altare, dar men goddes dinst to ren af halden schal, de he uns rede geantwerdet hei Nicol. unde des selven goddeshusz nûd gekard sin, a unde al sinen rechten nakomelinghen alle jar scullen werden vir mark Brandeb. sulvers to vir tyden imm sente Johannis dagh to middensommer, eyne op sent eyne op wynachten und eyne mark op paschen ane hinder oder vortoch. Ok heft he uns van sunderliker g schop de maght ghegeven, dat wy mogen welkes jare vir mark geldes met virtich marken Brandeb. sulvers dat sculle wy aver deme selven parrere und sinen rec gen eyn verndel jares vore vorkundigen und weten l de tins vorbenomet oppe de vyr tyde oder op der jenig ven worde, wanne denne dat negeste verndel jar dar is, so sculle wy und willen deme de recht parrere is Brand. sulvers med deme tinse ane allerleie hinder und antwerden und geven, und he scal med den selven virti der alderlude wetenschop de to der tid sin ander gul kopen und wynnen. To eyner grotteren wissenheit so

rad, der inninghe unde d
r uns unde med uns loven d
lek to haldene; und wye ra
gemeynheit mestere beyder s
betughen openbare in dissen
ıde und alle der parlude, de
ad Quedeling., vor se und m
rleken med eynander med s
hebben und loven alle de
haldene ane allerleye hinder
so hebbe wy use grote ing
ıene bruken, to voren an
an dissen bref ghehenget

gesimo primo, indiccione quartadecima, III. Kal. mensis regnorum nostrorum anno sexto decimo, imperii vero septi

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Haupt-Sta Dresden No. 3650.

---

179. *Elisabeth, Aebtissin, und das Capitel zu Quedlinburg be sie 4 Mark Brandenburgisch jährlich, die ihnen bis dahi Quedlinburg zu zahlen hatte, anderweitig verkauft haben. 13*

Wie Elzebeth von goddes gnaden ebdesche, Margarete Ermegard dekeninne unde dat ghanze capittel des werleken up der borgh tû Quedelingborgh bekennen in desseme o alle den die on seen horen edder lesen, dat wie hebben gh ghelovet Hanse Kuzse, Hanse Beningen borghermesteren, rade, den menemesteren, den inningemesteren in unser sta lingborgh, dat wie sie willen schadelos halden der viere m borsches silveres, die wie met on hadden allejarlekes u nu hebben endrechtechleken vorkoft tû dren lyven, unde loven den vorebenomeden, wen sie die vore sprokene viere ven den, den wie sie vorkoft hebben, so sint si orer von uns los. Were ok dat sie ymand dar umme anspreke edder edder tûreden dar umme settede, des rede wie unde love unde los tû helpene ane allerleye arghelyst unde ane w Disser stukke tû bekentnisse unde orkunde hebbe wie vore den erghenannten unsen borgheren tû der stad hand de brief gheven met unser aller vulbort unde jowelkes biesu ghelt met unsem guden willen met unses capitteles inghes an dessen brief ghehenget is, nach goddes ghebort dusen hundert jar in deme anderen unde sesteghesten jare des and na alle goddes hilghen daghe.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 98.
Gedruckt nach dem Copialbuch bei Voigt II, 476

---

180. *Heinrich Raven, Pleban zu S. Aegidien in Quedlinbu der Aebtissin Elisabeth, dass er wegen Körperschwäche resignirt habe. 1364. Juli 21.*

Venerabili domine Elizabeth, abbatisse ecclesie secular lingeburg Halberstadensis diocesis, Hinricus dictus Ra elingeburch dicte diocesis, rev rit vestra reverencia, quod, c defectum et alias causas l dictam ecclesiam sancti Fgi e vestramque presenciam ad cedere non valeam, dicte eccle

186. *Papst Gregor (XI.) beauftragt den Dekan z Magdeburg die Sache Tile Scherensmed's (Bürgers in mehrere seiner Mitbürger zu untersuchen und 1375. Febr. 8.*

Gregorius episcopus, servus servorum dei, d ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis salutem et dictionem. Conquestus est nobis Tile Scherensmed densis dyocesis, quod Emele Scherensmedes, Henni Lastbrug, Tyle Schilder, Johannes Vughe, Henri Apel Glesenner, Johannes Egghelinges et Arnoldus diocesis super quibusdam pecuniarum summis et rel eidem. Cum autem dictus conquerens, sicut asseri rum injuriancium merito perhorrescentes eos infra c sim Halberstadensem nequeat convenire secure, apostolica scripta mandamus, quatinus partibus con sam et appellacione remota usuris cessantibus d faciens, quod decreveris per censarum ecclesiasticam Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia o traxerint, censura simili appellacione cessante comp monium perhibere. Datum Avinione VI. Idus F nostri anno quinto.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 2ᵇ.
Gedruckt bei Voigt II, 478.

---

187. *Bischof Albrecht von Halberstadt bekennt, da Johann Sasse und den Bürgern Henning Sasse und stede zu Quedlinburg für 33 Mark Brandenburgisch Zinses, zwei aus der Vogtei zu Marsleben und eine Quedlinburg wiederkäuflich verkauft habe. 137*

We Albrecht, van godes gnaden und des stules to Halberstad, bekennen openbar in dissem breve, und fulbort alle, der fulbort hir to horen mach hebben dorch unse und unses godeshusz not willen liken vorkofft vor dre und drittich Brand. marck, sint und in unse und unses godeshusz nut und vr dre Brandenborgesche mark geldes, twu ut unser v und de dridden ut unsem vroentinse to Quedelin

prester, Hennige Sassen
uedelingborch in disser wis,
arlikes de twu Brandenbor

drier mark geldes scal me uns geven allejarlikes upp u
wen dach lateren tu ute der vogedige to Marsleve in
Storm scal uns geven eyne halve Brandeb. mark, Heys
halve Brandeb. mark, Heyne und syne sone eyne Brand
ok, des god nicht enwille, dat disse vorbenomden lud
utgeven scullen jenige afghinge, ere uns disse dre marl
afgeloset worden, we denne dat gut under sik hedde
de tů mark geven, alse vore gescreven steit. De dridde
scal me uns allejarlikes geven up de winachten ut dem
Qwedelingburg, und dat scullen de den de vogedye to
gelegen is. Desse vorben. dre mark geldes mach unse
Halberstad edder sin nakomelingh uns wedder affkop
drittich Brandeborg. mark allejarlikes wan he wel o
dach unde uns de dre und drittich mark up den sulve
dach betalen to Qwedelingborch. Wanne he dat deyt, s
unde sinem goddeshuse de dre mark geldes rowelken u
wedder antwerden und volghen laten. To bekantni
dingh hebbe we dissen breff besegelt mit unsem ing
bort dritteynhundert jar in dem vif und seventigist
Marien Magdalenen daghe.

Copie im Halberstädtischen Copialbuche VII, C, 17 im L
zu Wolfenbüttel S. 140.

---

189. *Heinrich Marschalk, Canonicus von S. Marien in
Erheber der päpstlichen Gefälle, erklärt, dass Burchar
von S. Nicolai in der Neustadt Quedlinburg, die Anep
lichen Kammer an seine Amtsvorgänger wegen der G
Kirche theils durch seine abgegebenen Erklärungen, theil
lung befriedigt habe. 1376. Juni 23.*

Henricus Marschalk de Sunneborn, canonicus eccl
Halberstadensis et collector fructuum camere apostolic
Christo patre ac domino, domino Nicolao Mayerien.
apostolice sedis nuncio, ad subscripta specialiter deput
singulis divinorum rectoribus per civitatem et diocesi
sem et Hildensemensem ubilibet constitutis, ad quos
littere pervenerint, sinceram in domino caritatem.

deducimus per presentes, quod,
in hac parte commissa contra
dictum Bunse, plebanum eccles
Halberst. dioc. pro solvendis
ıere apostolice vice et nomine
ını de Griben, magistri Otton
ıtecessorum, ratione provisionun
· sedem apostolicam ipsis factar

quedlii

tionis
entes
erem
'ero
iobis
gavit
rictu
abui
um
atis
cet
conco
deris
n all
licet
icto

de novem fertonibus ut supra nobis solutis
tum et solutum dicimus per presentes, majori
sie camere apostolice et superiori nostro reser-
ntiis excommunicationis, si quas incidit occa-
is, absolvimus ...[1] nichilominus cum eodem
aliis quibuscunque maculis, si quas contraxit
ummodo tamen hujus inmiscio in contemptum
cta et perpetrata non existat, dispensamus in
tis, mandantes vobis et cuilibet vestrum requi-
um Borchardum sic absolutum et quitatum per
n cujus rei testimonium sigillum nostrum pre-
iendum. Hujus testes sunt honorabiles viri
erstede officialis et majoris, Arnoldus de Horn-
Bulczingsleve sancte Marie Halberstadensis
ctum et datum anno domini MCCCLXXVI in
ptiste.

m Staats-Archiv zu Magdeburg a. R. Quedlinburg

).

---

iten Bottener Gebrüder, K
d das Lund des Bischofs
chädigen. 1377. Oct. 1

unde Kerstan sin broc
dat we mit gudem will

angegebene Wort, aus zu
riffern. Der Sinn des folg

vulbort unsir erven unde vrunde uns hebben vorpli
koret, dat we noch unse erven edir unse vrunde und
uns don unde laten willen, nummer willen beschedig
de borgere algemeyne von Quedlingeborch, unsen h
von Halbirstad, sine stede Halbirstad unde Aschar
sinen unde sin lant umme de schicht de an uns i
altomale redelos hebben gelaten unde vorcigen in d
gen brive, dat love we on in truwen von unsir
weghen, de dorch uns d
orbroken to haldene ane
dem willen unde vulbort
egeven, to orkûnde beseg
bort drittinhûndirt jar
Gallen dage des hilgen
im Stadt-Archiv zu Quedlin
uch bei Voigt II, 489.

---

aplau, Aebtissin von Q
au und Tochter mit ein
gt die Verpfändung dies
hale. 1379. Febr. 2.

chrapplow, von der gnad
ente Servacius up der b
penne brieve, dat wie hel
n was, deme god gnedi
Tyleken Lorfe gheleghen
id vor uns aftîcht gheda
ghe in unsem Westendor
zen sinre eliken husfrou
r lyve und willen des
es nod is. Ok bekenne w
ete Dorhus vor uns syn gl
ike die sie hadden und
en. Ok bekenne wie in
nd Gheseke vorbenanten
uns und mit unsem will
Joh. von deme Dale un
so hebbe wie dissen brie
ir an gehenget is anno d
darie virginis, gloriose
co de Ghummer, domino

Archiv zu Magdeburg s. R. Stif

---

we Stokhusen, bekenne openbar in
ı edder horen
ner erven heb
kes an der T
sente Nycolaw
dat de perner
p sente Vites
ıde myner elde
ıssem vor ben
llen dusse vo
e sondaghe in
ıenanten lude
vorscreven st
yne nakomelin
sumnisse edde
n ingheseghel
dussen bref.
Gherdeken un
gheschen na g
jare in sente

icht mehr vorha
No. 5.
82, mit falscher

---

dlinburg, will
Lehen gehenden
Johannes von
Mark jährlich
Jan. 6.

nade goddis
r bûrch Quede
eleghen Mette
ı einen hof ov
husz dar ane
esath Johann
erven vor tei
Albrecht vif

Mette und Hans Woltman schullen alle jar von de eyme jowelken eyne halfe mark also lange, wente sie weddir geven.' Des to bekentnisse so hebbe wie dis besegelt mit unsem ingesegel anno domini MCCC Epifanie.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. l V. Stadt Quedlinburg 6.

Gedruckt bei Erath 592.

---

194. *Auf Veranlassung Goslars treten Halberstadt, C Aschersleben der von Goslar, Braunschweig, Hildesheim, I ver, Wernigerode und Osterode abgeschlossenen Münzco 1382. Juni 29.*

LXXXII Petri et Pauli. Junge Holtnicker, Ing unde Hermen Vechelde, disse vorscreven dedingeden i des rades weghene, dar de stede de hir na screven s disse scrift utwiset.

De rad van Goslere, van Brunswich, van Hildensen van Hannovere, van Werningerode, van Osterrode hebbet unde sin up eyn gekomen eyner weringe dat silverlike g und lik tŏ nemende in dissen steden und ok de se da in disser wise, dat de marck scal beholden in iowelke dinge und III quentin fines sulvers: dat scal eyn iowe stad bewaren mid ŏreme tekemestere, dat dat also b erghere. Dit geld scal utgan unser vruwen dage wor tokommede unde dat vort to stande dre jar van der ty dage an tŏ rekende unde denne vort tŏ blivende also l vorbenanten stede dat eyndrechtliken by dŏn. Vordm stad tekenen dat stucke silvere mid ŏrem teken unde sc dene uppe dat stucke slan eyne krŏnen, icht men dat hŏwe, dat men beyde stucke dar by bekennen kunne. bernere uppe dit sulver undene ŏre teken slan unde de se hebben mit witscop ŏres rades, unde des silvers ens stad nemant vorspreken, und dit enscal ŏrer neyn der breken. De van Goslere thed hir in de van Halberstad, borgh, van Aschersleve; de van Embeke thed hir in d van Hamelen. Hir was over van des rades wegen va Groynewald, Henrik van Uslere, Henrik Severteshusen, Himpteken, Hans Unrowe unde Hans van Kyssenbru sin, van Hildensem Hinrik Sas

'gaddert weren.

hat, als wollen wir mit Bussen
die in de
' brieffe,
eben ha
ıer erger
nach si
der, als
ıchrieben
steden
e und n
engen n
.chs dag
hundert h

---

und se
ırg und
adt, Que
e bei. 1

rnforde
ıen briff
bischoff
ıeiligen
er mit
ı gethan
en und n

wollen wir mit Brune unser sohne alle den teidingen folgen. die in der einigunge und vorbuntnisze sint begriffen, noch uszwisunge[1] die unse ergen. here und di stede jegen einander dar haben, und wollen die manzahl der gewapender lude, c ergen. here verschrieben hat, als vele als uns geboret, sinem willen, und geloben alle andere stucke und iclich l se in denselben breffen eigentlich geschriben sin, de unsem heren von Magdeb. und den ergen. burgern und s stete und gantz festiglich zu halden. Des zu orkund sicherheit haben wir unse ingesegel an disz breff lasse Christi gebort 1382 am sonabend nach s. Ulrichs tage.

Copie aus dem Anfange des 18. Jahrh. im Staats-Archiv z Cop. CIV No. 283.

---

197. *Otto und Burchard, Fürsten von Anhalt, treten Friedrich, Bischof von Merseburg und postulirtem Erzbisch burg, und den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Asc schlossenen Bündnisse bei. 1382. Juli 5.*

Wei Otte un Burchart, von goddes gnaden fursten grafen zu Ascanien undt heren tau Berenb., bekennen openl brefe, allso dei ehrwurdige in gott vader undt herr, bischop to Merseb., vorsteher un geeschet zu ertzbischoff deshusz tau Magdeb., dei wisen borgere undt stede Ha Aschersl. in de einigung und verbindnisz, dei hei mit andern des goddeshuesz fursten heren un mannen getog wolle wei alle den dedingen[2] folgen, darunter einigung t sindt begreppen, na utwiesung all solcker breiffe, dei un herre un dei borger un[3] städte einander gegeben hebbe dei manthal der gewapenen luden[4], der seck unse ehrgena schreben het, holden allse fehle allse uns[5] geborth, un andere sacke un articul un ein itzl. besunder, allse sei i breiffe eigentliche stahn beschreben, den vorgenanten bo den Halb. Qued. un Aschersl. ahne argelist städe un ga holden. Des to ohrkonde un mehrer sicherheit hebbe w segel an dissen breiff laten hengen nach goddes bort 1 abende nach s. Ulrichs tage.

Copie aus dem Anfang des 18. Jahrh. im Staats-Archiv zu Cop. CIV, No. 277.

---

1) uszwisunge] was wisunge *Cop.* — 2) dendedingen] dei — 3) un *fehlt Cop.* — 4) luden] lieden *Cop.* — 5) uns] unser

Reynsten und alle de sine mit allen trûwen bescûtten
ghelik den unsen. Wanne ok sin veddere greve Olre
los werd von der vengnisse[1], so scal he disse vorgenant
und vorbintnisse truweliken holden in alle der wise alse
vorbenomd und scal de vorgenanten voreynûnghe vorbr
liker wis, alse de edele here greve Borchard von Reyn
heft in sinem sûnderliken breve: dar mede scal disse
sin und unvorbroken. Ok so wille we unsen heren
sine man und unse vrûnd von Quedelingheborch den vo
ven Borchard von Reynsten und den sinen to hulpe
eyninghe bringhen und willet dar to arbeyden, alse we
kânnen und moghen. Were dat unse vorbescreven he
stad, sine man und de von Quedelingeborch to disser
enwelden und den vorbenomden heren greven Borchar
und de sine vorunrechten welden und ore vyand wer
we uns in setten und in weren, alse we allertruwelik
moghen, dat de veyde und unwillen af gedan werde un
sine man und de von Quedelingeborch mit dem vorb
Borchard von Reynsten vrûntliken und gûtliken mit ey
ten. Konde we des nicht don, so mochte malk don
wol vôghede. Were ok dat dissen vorbenomden greve
Reynsten iemand angrepe mit rove oder mit brande
eyne oder slot bestallede oder dar in velle oder belig
scûlle we om und willen von staden an to volghen und
keren und irweren mit al unsir macht, alse we dat
kânnen und moghen, in alle der wis alse uns dat
Were ok dat we one lôden und dat he uns volghed
twyer stede eyner benachtede, so scolde we vorbeno
und den sinen besorghen ore nottorft, alse dat wontlik
vodere und an hofslaghe up unse eyghene koste ane ar
allertrûwelikest konden und mochten, mit disses erg
Borchardes rade. Schege ok dat we vromen nemen
vanghenen, an dinghede oder welkerleye wis de vro
scolde men denne de koste erst von irleggen: wat dar
were, dat scolde men delen na mantale wapender lûde,
len uns beyder sit mit den de den schaden gedan
oren hûlperen nicht sônen noch freden, unsir eyn de
anderen willen. Were dat greve Borchard vorbenom
von siner weghene sine echtere rovere oder mortberner
den anquemen, de moghen se velich und ane vare a
hi bliven und dar willen we ome rechtes over helpen.

ven Borchard noch alle de si
rechtighen, und malk scal de
cht nemen welde, dar scal

to
nic
;re
ng
1
s(
m
den se dat bringhen an den overman, den we bey-
echtliken dar to koren, de scolde se irscheden bin
tscop odir mit rechte: dar scolde dat bi bliven.
medeborghere welk tehn welde in sine stede dor-
s vorbenomden heren von Reynsten, de mochte dat
en ane unse vordechtnisse; und in welke stad oder
scolde de vorbenomde here von Reynsten uns und
in achte daghen, dat uns und den unsen von den
ıns plichtich weren. Were ok dat des ergenanten
ûldich were den unsen, dat scolde de de men schil-
ghen om, dem scolde he rechtes helpen over de
ı. Schege des nicht, so mochten se ore recht sôken
r mit wertlikem wor se konden, dat scolde wedder
ok dat me wor wepenere leggen scolde to eynem
scolde he siner man viere to senden, und we vor-
n iowelk stad unsir medeborgere twene ute dem
e stede, de scolden sek des voreynen, ef se konden,
e dar leggen scolde. Konden se des nicht don, so
ı stund an eynen overman kesen, und wat de dar
isten achte dagen, dat scolde men also utholden.
uns noch enwillen mit nemanne vorbinden anders-
t mit sinem willen. Geschege ok dat we oder de
escreven greven Borchardes steden dorperen oder
welden dat veyle were to unsir nottorft, ed were
nscal he uns nicht vorbeden ut to vorende, sunder
wille wesen. Ok so enscal unsir eyn des anderen
up eyn unrecht in disser vorbintnisse. Alle disse
und artikel love we entrûwen greven Borchardе
und gans to haldene ane aregelist und hebbet des
ngt an dissen bref, de gegheven is na goddes bort
rt jar und in dem dren und achtentigesten jare in

i Siegeln im Haupt-Landes-Archiv zu Wolfenbüttel s. R.

200. *Die Aldermänner der S. Nicolaikirche in der Neust bekennen, dass Burchard Bunse, Pfarrer daselbst, genan Mark zur Stiftung eines ewigen Lichtes und Memorien fü Anverwandten übereignet habe. 1383. März*

Wey Hans van deme Dale und Hans Gerdeke, alde deshuses sinte Nycolauses in der Nien Stad tu Quedelingh oppenbare in disseme jeghenwerdighen briefe vor alle d seyn eder lesen, dat wye mit rade und mit fulbort der l und der ganczen meynheit in der vorbenomeden Nyen S linborch eyndrechtliken hebben vorkoft von unseme g erbaren manne, hern Borcharde Bunsen unseme perre, twintich marg, dy he uns gancz und al betalet het unses goddeshuses nut und fromen ghewant hebben, ey tu besorghende und tu haldende, dat dar bernende sy d in deme kore vor deme hilighen liechamme und in dy e herren Jesu Cristi und des truwen nothelpers unses h Nicolauses in siner kerken in der erghenanten Nyen Stad burgh, und eyne halve marg gheldes jerliker gulde alle j und tu begande disses vorgenanten hern Borchardes eld siner leifhoveden jartit und dechtnisse op den nehesten Bartholomeysus[1] daghe ewychliken alle jar dy wile he sineme dode alle jar oppe den dach, also he verscheyd levende, tu begande disse vorghenanten jartit in also also hir na ghescreven steyt. Tu deme erste male s willen eder unse nakomelinghe gheven de[m pe]s[2]rre twe twen cappellanen iowelkeme eynen schillin, dren altaris eynen grossen, ...[4] [s]cholren iowelkeme ses penningh meystere mit den kumpanen und mit den kinderen ve ... [d]eme kustere tweyne grossen, op dat dat he lud lien und tu der missen und ok eyn lot deme sulven k[u dat he warde des vorghenanten leychttes, dat et bernende dach und nacht; und ok schulle wy laten eyn leycht[5] u pet breyden under der vilighen[6] und under der seylemi disse vorghenanten stukke und artikele gancz und un uns und van alle unsen nakomelinghen stede und ewichl werden, so hebbe wye vorghenanten alderlude mit rade unser heren der burghemeystere und der meynheit de Nyen Stad tu Quedelinburch dissen brief beseghelt ghegh vorghenanten goddeshuses ingheseghele, dat wye hebbe an dissen brief. Disser dinghe sint thughe dy erbaren lu

---

1) *So.* — 2) *Lücke im Pergament.* — 3) *Lücke.* — *S. Urk. von 1412. Aug. 24.* — 5) bernen *zu ergänzen? Vg Aug. 24:* Ok schulle wye laten eyn lecht bernen. — 6) *So.* – henget.

ıedl

her
, l
He
nd Hans Papejan Clawes Theczels und Peter
lude vele mer. Gheschen unde ghegheven
nhundert jar in deme dridden und achtighesten
)r deme palmedaghe.

Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg, C,

---

lher, Grafen von Schwarzburg, verbünden sich
Grafen von Reinstein, und den Städten Halber-
schersleben gegen die Grafen von Wernigerode
ri Jahre. 1383. April 19.

Hunther, graven von Swarczborg, von gates
et und czu Sundershusen, bekennen an dessm
voreynet und vorbunden haben met den edelen
lriche, graven und herren czu Reinstein, und
ten den ratismeistern und ratluten der stede
g und Aschersleiben in dessir wise, daz wir
d wollen behulfen sin kegin die graven von
unsir macht. Czu dessem kryge sallen wir
varczborg und wollen halden czwenczig gewo-
chůczen upp unse koste und die legen czu
g[1], und die vorbenanten herren von Reinstein
ge halden czwencig gewopender lůte und funf
und die vorbenanten stete sullen ouch met
pender lute und fumf schuczen uff ore koste
n steten zu Derneburg ader czu Heymborg.
nczen vorgenant sullen wir egenante herren
vorgeschrebenen herren van Reinsteyn und die
r czu Heymborg legen laszen die wile dessir
daz wir obgenante herren von Swarczborg dez
r unser wepener fůmfe laszen holen und czu
ne dinste bederfen, ader die andern fůmczen
zen sullen wir czu Derneborg ader czu Heym-
laszen. Dorczu sullen wir unser eyn dem
lgen met aller macht, wanne dez nod ist.
desses kryges wegen groszer krig under ougen
mbe mer luthe und wepenere czu deme ryten

Halberstadt und Wernigerode, im Kreis Halberstadt.
nkenburg und Wernigerode, im Herzogthum Braun-

krige legen můsten, so solden wir vorgenanten herren v
czwene unser manne, und die vorgenanten herren von Re
orre manne, und eyn ixlich stad czwene orer borger
dor czu senden an gelegeliche stede. Die czhene sullen
voreynen uff dem tage, wo vel wepenere man poben di
genanten wepenere in die vorgenanten sloz legen solde.
danne bedorffte czu dem krige. Gesche ouch daz wir
an unsen vigenden an vehename, an gefangen, an gedin
wiz der frome queme, den sullen wir teilen noch manc
luthe die danne uff dem velde mite weren. Ouch ensal
den andern sich met den herren von Wernigerade und
behulfen sin czu dessem krige nicht sůnen noch freden,
gesche erst von den vigenden dez uns nod were, ader u
daz met dez andern gutem willen. Were ouch daz dess
tet worde, und ab die herren von Wernigerade ader d
dessem kryge gehulfen hetten, ane greffen unser eynen
ten herren ader steten met roube ader met brande und
geten, dorczu sal unser eyner dem andern getruwelich
met allen truwen und in alle der wise, alse deser briff
ensal unser eyner des andern vigende nicht husen hege
in desser eynunge. Were ouch daz wir ader unser amp
beden ader geben boten, die waz vorbotten an unsen vig
wollen wir met eynander bestan alse vaste den fromen,
komen můchte. Desse eynunge und vorbuntnisze, di
stad an anstan und bliben von st. Walpurge tage der
vortober dry jar met uns obgenanten herren von Swar
Reinsteyn; und desse selbe voreynunge und buntnisse.
nů von stad an anstan und bliben uff den neisten czu
Mertins tag met uns obgenanten herren von Swarczbor
vorgenanten steten Halberstad Quedelingeborg und Asch
selben eynunge und vorbuntnisze sal unser eyn dem an
gancz halden met allen truwen, daz glaben wir vorgen
Swarczborg den vorgenanten herren von Reynsteyn u
argelist czu halden, und haben dez czu orkunde dessen
anehangen insegelen den obgenanten herren von Reinst
besegelt darober gegeben noch Cristi gebort driczenh
noch in dem dry und achczigesten jare an dem sunta
alse man singet Cantate.

Original mit zwei Siegeln im Landes-Haupt-Archiv zu W
Blankenburg.

t hefft sine leventage, also will we alle
einunge und verbuntnisze sint begre-
sunge alsulker breffe, de unse ergen.
gen einander dar ober geben hebben,
l und ein jowelch besunder, alse se an
n beschreben, den burgern vorgen. und
rszleben ane argelist stede und gantz
kunde und mer sicherheit hebben we
gehenget laten na gottes bort 1383 in

Jahrhunderts im Staats-Archive zu Magde-

---

ammelten Abgeordneten der Städte Gos-
ver, Halberstadt, Quedlinburg, Aschers-
schlüsse über die Absendung einer Bot-
Landfrieden und Errichtung eines Bünd-
ahre. 1384. Febr. 5.

Agate virginis. De van Goslere, van
Hannovere Halberstad Quedelingborch
nich[4].
yden, eyn van Gotinghe, eft men dat
ö öre kappellan. Willen se nicht, so
I van Goslere unde I van den Halber-
rstadeschen stede scullen malk ghelike
helick scal lecgen Hildensem Gotinge

— 2) Qued. und] und von *Cop.* — 3) *Wie*
lichen Bode (Gesch. des Bundes der Sachsen-
ergangen hat, hatte unser Schreiber in den
folgenden Gedenkzettel aufgestellt: Wenne
spreken umme den lantfrede, alse men open-
e guden lude sere de stede dare vornellen
syninghe vorbeteren wille. Item umme dat
de stede vo
de nyen t
eft eyn sta
klüssen übe

Eymbeke unde we twevolt, Helmestidde half tigen de and vere ½, Goslere gelick. Quelibet civitas debet ponere a I° florenos[1].

Umme kôste scal men id halden unde umme dat ev groter scade queme, quod apsit, wu id malker stad mogeli den se dar schelhaftich over, des scullen disse stede de va sceyden. Aver de Halverstadeschen stede willen hinder unde us dat antwerde enbeden by dren daghen. Sic illi Hildensem et Hanôvere.

Ok is verramet, disser[4] stede eyn iowelk scal an ôren he eft se den steden dar tô helpen willen, dat de landfrede l werde, dar welden de stede den heren gherne deste vord

Ok scullen se spreken, eft der heren eyn eder mer s welden mit den steden, unde eft de andern nicht enwelde

Ok vorrameden se eynes vorbundes tô X jaren in Weret dat disse nascrevenen stede yemant vorunrechtege malkes herscop, so scolde eyn stad der anderen behulplic vorbiddende. Hulpe dat nicht, so scolden se alle vyent scolden malk der anderen volgen des jares .....[5] werv stede alle scullen beyde[6] eventure stan, win unde vorlust. se volget, wenne se in des slot komen, de scal ôn[7] spis hofslach geven unde anders nichtes, unde malk scal den vor scaden stan. Den vromen scal men delen na mantale, dar scal me de koste tôvoren van[8] gelden, dat ander del

Goslere X mit glavien, Hildensem XX glavien, V glavien, Brunswik XXX glavien, X scutten, Halberst mit glavien.[9]

Aus dem Fehdebuch der Stadt Braunschweig (I, 62ᵃ) im daselbst.

Gedruckt in den Chroniken der niedersächsischen Städte. Herausgegeben von L. Hänselmann. Erster Band. (= Die Chroni schen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert. Bd. VI. Leipzig, Hir

---

1) Quilibet (so) — florenos *nachgetragen.* — 2) *Ursprü* gelick scolde me id halden umme dat eventure unde koste; di unde koste *ausgestrichen.* — 3) de *fehlt.* — 4) disser] disse. *zur Nachtragung einer Zahl.* — 6) Unde — beyde *ursprünglic* se volgen so scullen se etc. — 7) *Ursprünglich:* so scal men o° *fehlt.* — 9) *Zur Sache vgl. die sechste Beilage von Hänselma* roniken.

grevere Lymberlude. De Halberstadeschen heren u
Anehalt, Wernigerode . $1^1/_2{}^c$ wabent, M wapent
berchvrede. Use heren van Luneborch unde we s
unde holden na antale, unde use[1] junchere sca
hulpe dôn to dem slote dat se buwen scullen und

Aus dem Fehdebuch der Stadt Braunschweig (I, (
daselbst.

Gedruckt in den Chroniken der Stadt Braunschwe
L. Hänselmann I, 90.

---

205. *Albrecht, Bischof von Halberstadt, verbün
Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben au
thasar, Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu
seitigen Schutze ihrer Länder und Leute. 1*

We Albrecht, van gots gnaden unde des stol
to Halberstat, bekennen openbare in dessem jeg
dat we mit wolbedachtem mode unde mit rade u
domheren manne unde stede Halberstat Quedelinghe
leve dorch vredes nût unde ghemakes willen unsi
mit dem dorchluchtiden fursten unsem gnedighen
zar, lantgreven to Doringhen unde marggreven to
to unsir beyder live op eynen ghanczen grunt g
hebben, alzo dat unsir eyn dem andern sin vorst
unde lude em to ghude truwelken beschutten un
gheliker wis sine neyghenen vorstendom herschaft l
unsir eyn schal dem andern truwelken helpen unde
arghelist unde gheverde, wu dicke des nod is, tig
wedder de, de hir na bescreven stan, de we utne
schal des andern vullemacht hebben to dem rechte

Ausgenommen sind der Papst und der Stuhl zu Ro
das Römische Reich, Bischof Gerhard v. Hildesheim, Her
Herz. Friedrich, Bernhard, Heinrich Herzog Magnus Soh
lange das mit ihnen abgeschlossene Bündniss dauert, die
hard v. Anhalt, die Gr. v. Stolberg, Mansfeld, Werniger
Edlen von Hadmersleben u. Egeln.

Nach gods bord dritteinhundert jar in dem
tighesten jare an dem sondage Vocem jocunditatis.

Original mit Siegel im Haupt-Staats-Archiv zu Dre

---

1) unde use etc.: *in der Hs. folgt nur kurz:* use jun
hier wiedergegebene Satz war früher als we eynen berchv
Erläuterung hinzug
es. Hänselmann.

207. *Protokoll über die zu Halberstadt zwischen B Ludolf Reben von Braunschweig einerseits und dem I stadt, den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Asc wegen Aufnahme von Feinden der letzteren in das vo Zeit besessene Schloss Hessen gepflogenen Ver*

1384. Juli 30.

CXXXIIII° sabbato post Pantaleonis. Bran Ludelef Reben dedingeden bynnen Halberstad uppe menaden mid usem heren van Halberstad, mid den stad[1], mid dem rade van Queddelingborch und umme de schicht van Raboden Walen[2], dat he Br Hermen van Levede[3] unde twey knechte, de de Hal Hesnum jageden, dar up ghelaten hedde[4], unde dat vore upghelaten weren. Dar boden disse vorben Ludelef van Raboden weghen, he scolde usem he unde sinen steden dar umme dŏn wes he van er wegen dar umme plichtich were: dit welden de t wegen wissenen. Se wolden ok mid ŏn eyner st gekomen, de se dar umme ghescheyden hedden na Se boden ŏn ok, Rabode scolde unde welde boyten r he mid deme live gebroken. Dit vorspreken se a se hedden der schicht wol V° marck to scaden, un boden wol geld gehad, se enwolden aver neyne s boden ŏn ok, de rad scoldet Raboden vordenen, eft geschen were. Se enkonden se mid den rechten so eder so vele nicht beden, dat men se moydeghe was de ende: se welden de schicht scriven an vorbunde sin, unde welden hire denne eyn antw rededen se den vorbenomeden twen, se enwelden Ra se enwelden id ŏme tydeghe nŏch vore wetten later

Aus dem Fehdebuche der Stadt Braunschweig (I, 6 daselbst.

Gedruckt in den Chroniken der Stadt Braunschweig Hänselmann I, 98.

---

1) van Halb. *fehlt.* — 2) *Seit Pfingsten dieses Ja des Raths wegen auf dem Schlosse Hessen.* — 3) Lenede? hedde *fehlt.* — 5) *S. vorige No.*

dlinbur

Goslar

reffenden Privilegien König Wenzels, dass er dlinburg und Aschersleben in den Landfrieden nen habe.[1] *1384. Dec. 13.*

goddes gnaden romisch könig, to allen tiden nig to Böhmen, bekennen unde dohn kunt fen allen den de öhne seen oder horen lesen, nothorfft der borger undt gemeine der stadt riset sint, mit wohlbedachtem mode unde an hebben unde dohn öhn de mit krafft dieszes römischer koniglicher möchte[2], dat se mit schop to Hildesheim von unser wegen einen tten mögen, de up unsen undt des rickes acke, de den landtfreden anroren, richten er undt des rickes wegen. Were aber sacke de borgemester unde stadt to Goszler um n wolle, de den landtfreden anröre, dat den o Goslar sulche beschuldigung verantworden landtrichte, vor deme men se beschuldigen allen fursten, geistl. und weltl., greven frien n ambtluden borchgreffen, gemeinschafft der r und allen unsern und des rickes untertchen und festiglichen, dat se de ergen. borzlar an den ergen. unsen gnaden nicht hin in jeniger wis, sunder se dar bi von unser ulich hantheven und beschermen. Wan we in unse und des rikes ungnade schwerlich es breffes, besegelt mit unser königl. maiest. nach Cristi gebort 13[8] l s. Jacob tage unser chen in dem 8. jaren.

ottes gnaden romisch g to Behmen, entbede freden geschworen he gnade und alles gudes ede de borgere und s lebe getrue und a e, de se to seck und beden und bevelen ju tlichen und festiglich

lmann im ersten Bande nfänge des sächsischen S Cop.

[illegible] d
und alle öre ambtlude und arbeiter, de se ober ere
huttenwercke gesat und bestalt hebben oder noch
bestellende werden in holten und in felden und ock
seck und mit seck in den landtfreden teen willen, v
rikes wegen getrulichen und hefftiglichen schutten beh
men schullet mit dem landtfrede vor aller gewalt u
allermalken, de se an orem live und gude hindern
nach allem juen vermogen; und we da weder de
unse und des rikes schwere ungnade verfallen sin
breffes, besegelt mit unserm konigl. majest. inges.,
Christi gebort 1384 des neisten middewekens etc.

Und we de raht der stadt to Goszlar bekenne
alle den de disze breffe seen oder lesen horet, dat w
de rade gemeinlichen und de borgere der städe H
und Ascherszl., unse lebe frunde, to uns und mit un
in den lantfreden alles rechtes und gnaden mit un
desze vorschreb. breffe utwiset und inne holden,
alle tit bekennich sin, wur und wan on des noht
uns eschen laten, und hebben on des to einer bew
mit den copien der königl. breffe, de hir vor beschre
besegelt mit unser stadt heimelick inges. nach gott
s. Lucien abend der h. jungfruen.

Copie aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts im Staats-
in Cop. CIV No. 280 — 282.

---

209. *Der Rath zu Braunschweig schreibt an den von*
halb Ghildrat Permeterer 12 Paar Flämischer Hos
Beschlag hat belegen lassen. 1385. Jan

We de rad der stad to Brunswik bekennen in d
vor alle den de on seen ofte horen lesen, sünderlik
delingeborch, dat vor
nd hefft bekant in us
en, de he mid gericht
nemandes willen dede
willen, de ome sine pe
to borghe leech, dar
et. Des to bekantnis
ucgehalff gedruckt late
o CCC° LXXX° quint

dt-Archive zu Braunschwe

---

rtrag, wenn dann die Einlösung nicht erfolgt, verlängert werden. 1385. Jan. 23.

nd Hinrik brodere geheten von Hoym unde dissem openen brefe, dat we redelken und vor elven Brandebr. mark eyn blek holtes, gelegen boven Rolevesburg, mit allir nut cheidenen luden Hanse Staken unde Wolde- Quedlingebr., oren eliken husfrowen und , alse hir na beschreven steid, dat disse erven schullen disses ernomden blek holtes o vorn ses jar umme, unde denne in dem he we edir unse erven dat blek holtes wedir marken, dest we de losinghe den ernanten vorkundigen und witlik don eyn verndel nne de betalinghe don unde leisten uppe de ad to Quedlingeburg mit alsulkeme ghelde, alse vore beschreven steid. Were aver dat in dem sesten jare wenne de ses jar umme twiset, so scholden de vorgenanten borgere gebruken und beneiten aver ses jar umme, icht schullen don, sunder in dem sesten jare. icht enschut in dem sesten jare, so steid de jar umme, er denne dat we dyt vorgenante ghen. Des sulven glik moghen disse vorge- en ore ghelt wedir eischen, alse vorbeschreven rechten were wesen, wur unde wanne one von uns eischeden, und willen se dar wol by elist. Des to orkunde so hebbe we ernante borgeren und oren erven dissen bref dar up ingesegelen, und ik Hinrik von Hoym vor- dere ingesegele, Bethmans und Syverd vor- angehengit na goddis bort dritteynhundirt jar sten jare des neysten mandagis na sente Vin- herren.

ragmenten im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 99.

---

n Reinstein, Ulrich sein Vetter und beider n voriger Urkunde angegebene Verpfändung. 1385. Jan. 23.

is wie Borchard greve to Reynsten, greve nse erven bekennen in dissem openen brefe

alle den de on seen edir horen lesen, dat de ghestr
Bethman Syvert unde Hinrik brodere geheten von Hoym
mit unsir fulbort und willen hebben vorsat vor elven B
eyn blek holtes, geheten dat Czorsikdayl, ghelegen bove
mit allir nut unde rechte alse se dat von uns to leyn
bescheidenen luden Hanse Staken unde Woldelefe Wysi
to Quedlingeburg, oren eliken husfrowen und oren
wyse, alse hir nu beschreven steyd, dat disse ernant
ore erven schullen disses ernomden blek holtes gebruke
to vorn ses jare umme, unde denne in dem sesten
moghen disse ernanten von Hoym edir ore erven dat bl
losen mit elven Brandenbr. marken, dest se de losingh
borgeren und oren erven vorkundighen und witlik d
jares vor paschen unde denne de betalinghe don und
sulven paschen in der stad to Quedlingeburg mit al
elven Brandebr. marken, alse vore beschreven steyd.
de losinghe nicht enschege in dem sesten jare wenne d
quemen, alse disse bref utwiset, so scholden de vorge
vordan des blek holtes gebruken und beneiten aver ses
dat de vorgenante von Hoym de losinghe nicht schull
in dem sesten jare. De wile dat de losinghe nicht
sesten jare, so steid de vorsettinghe io vordan ses jar u
dat men dyt vorgenante blek holtes wedirlosen mogh
glik moghen disse vorgenante borgere edir ore erven o
Brandenbr. mark, wedireischen in dem sesten jare ey
vore up to secghene, alse vore beschreven steid, und
rechten were wesen, wur und wanne one des nod w
von uns eischeden: dar enwille we noch neymant vo
se ane hinderen unde willen se dar wol by behalden
argelist. Des to orkunde dat disse vorschreven stugke
unsen nakomelinghen stede und ghancz gehalden werde
ten borgeren unde oren erven, so hebbe we ernante
to Reynsten, greve Olrik sin veddere von unsir unc
weghen dissen bref dar up gheven besegilt mit unsis ern
greven Borchard ingesegile, des we mit ome an disse
ken, angehengit na goddis bort dritteynhundirt jar i
achtentigisten jare des mandagis na sente Vincencius d

Orig. mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 115.

Quedl

to, Ber
ndenbu
l ebens
flich v
lannsch
n den
llinburg

godes
harien
openen breve alle den de on sehn edder horen
en vorsat und vorkofft vor sestich mark Bran-
de uns reyde wol betalet sint, ses Brand. mark
ser ghulde to Ballenstede und to Padeborne den
len radesmesteren ratmann und borgeren gemeyne
delingborch, und wisen se van stund an an de
disser wise, dat unse bur to Ballenstede alle
er weghen to tinse schullen gheven allejarlikes
s sulven ghelik unse bur tho Padeborne schullen
lle jar gheven ok dre Brand. mark dissen vorge-
ratmann und borgeren ghemeyne disser vorge-
e Georigen dach in der stad to Quedelingborch;
Brand. mark schullen de burmestere und de bur
to Padeborne loven und gheven dissen ernanten
enanten stad, alse disse breff utwisset, dar en-
ant van unser wegene se nichtes ane hinderen an
hir jenich broke ane, so scholde we dissen ernanten
and. mark sulven reken und geven ut unser hant
k so hebbe we uns an beydent siden bededinget,
denb. mark wedder moghen afkopen efte losen
n mit sestich Brand. marken, dest we one dat to
verndel jares vor der tinsztijd. Also silves moghen
eistere ratmann und borgere ghemeyne tho Quede-
sestich Brand. mark, ok wedder eschen welkes
holde we one ore gheld, sestich Brand. mark und
ul und al betalen an allerleyge hinder und wedder-
to Quedelingborch. Dat schal men halden an
it der eischinge und we mit der batalinge, also
; und tho merer wissenheyt so hebbe we dissen
ser vorgenanten stad unse man de hir na bescre-
gesat, de mit uns und vor uns alle disse vore
cke loven halden und leisten schullen. Were dat
er der tijd dat disse breff worde geloset und
or bescreven steyt, des god nicht enwille, so
borgen dede noch levendich weren eynen anderen

so guden borgen in des doden stede setten bynnen vertevn nachten. alse we des gemanet worden und wu dicke dat des nod borge scholde alle dusse vore und na bescreven stugke sunderliken breve: dar mede en scholde disse breff ni noch vorbroken werden. Und ik er Hintze Stameren Dorre de elder, Hans Went, Siferd von Hondorp, Hen keleven, Ghevert van Spron, Ecghard Stamern und Ha gen und medlovere bekennen in dissem openen breve, da vore und na bescreven stucke geredet hebben und gel und loven in truwen mit samdir hant vor unse erscre Anehalt und mit one stede und gantz to haldene diss radismesteren ratmann und borgeren gemeyne to Que argelist und hinder. Worde hir jenich broke ane, so s wolden riden in de stad to Quedelingborch wanne we de den, und dar recht inlegher inne leisten und halden ne denne to wesende, we en deden dat mit orem guden w broke were gentzilken irfullet, dat one genogede. To dat alle dusse vorbescreven stucke stede und gantz ge dissen ernanten borgeren disser vorgenanten stad, so h screven Otto Bernt und Rodolf fursten to Anehalt sak Hintze Stamern, Rodolf Dorre, Hans Went, Sifert van ningk van Frekeleven, Ghevert van Spron, Ecghard Stan Legate borgen alle witliken unse ingesegel an dissen dede gegeven is na godes bort dritteynhundert jar in dem tigisten jare in sente Tiburcius daghe des hillighen here

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 86b.
Gedruckt bei Voigt II, 482.

---

213. *Wenzel, römischer König, bestätigt die Privilegien der Stadt Quedlinburg. 1386. Febr. 1.*

Wenslaus, dei gracia Romanorum semper augusti rex, notum facimus tenore presencium universis ad perp moriam et, si ex suscepto regie dignitatis apice ad dive tem nostram occupant, debita sollicitudo nos provocet, que statum felicem et conservacionem jurium personar carum conspiciunt, tanto intendimus uberius, quanto e intervencione apud deum amplius meritum et remuneraci nos speramus. Sane pro parte venerabilis Ermegerdis, laris principis, et canonicarum ecclesie in Quedelingbu densis diocesis devotarum nobis dilectarum oblata[1] m supplex peticio continebat, quatinus ipsis et ecclesie sue suo Quedelingburg universa et singula privilegia litt

1) oblatam *Cod.*

; munita, que et quas arecolende memorie a[2] divis
coribus et regibus antecessoribus nostris ac aliis
ionis super quibuscunque possessionibus bonis
ous et approbatis consuetudinibus optinent, appro-
isare de novo concedere innovare et confirmare de
ociosius dignaremur. Nos itaque dictarum abbatisse
cionis ac alia probitatis et virtutum merita, qui-
stram et sacrum Romanum imperium studuerunt
icitudine venerari, clare mentis oculis intuentes,
ibus, que de fonte racionis emanant, ob sincere
quem ad dictam ecclesiam semper gessimus et
favorabiliter annuentes, presertim cum juste peten-
dus assensus, prefate abbatisse canonicis et ecclesie
Quedelingburg universa et singula privilegia litteras
munitates[2] jura et indulta, que seu quas a dictis
is Romanorum imperatoribus et regibus ac aliis
nis quibuscunque rite et racionabiliter obtinere
ibus suis clausulis articulis punctis sentenciis con-
is, prout de verbo ad verbum scripta seu scripte
seu ipsorum tenores specifice forent inserti presen-
hijs jure vel consuetudine deberet et fieri mencio
ia alia bona eorum, in quorum pacifica possessione
us et que justo titulo possident aliasque jurisdic-
et bassa jura usus consuetudines laudabiles honores
ste et racionabiliter processerunt non per errorem
maturo principum baronum et procerum nostrorum
approbavimus ratificavimus auctorisavimus[3] inno-
ncessimus et confirmavimus, approbamus ratifica-
novamus de novo concedimus et tenore presencium
uctoritate Romanorum regia graciosius confirmamus,
premissa et imperii sacri ac aliorum quorumlibet
is. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre
acionis auctorisacionis innovacionis nove concessionis
aginam fringere aut ei ausu quovis temerario con-
em contrarium aliquid attemptare presumpserit, in-
n gravissimam se noverit incursurum presencium
estatis sigillo testimonio litterarum. Datum Verone
octoagesimo sexto, Kl. Februar., regnorum nostro-
vicesimo tercio, Romanorum vero decimo. Acta
anno indiccione mense die hora loco et pontificatu
tibus honorabilibus discretis viris domino Conrado
i divinorum in ecclesia sancti Wiberti extra muros
inibique regulari professo, Johanne Wilkens nota-
i, Heysoni Lůnenborgensi et Hinrico Gotingensi

2) emunitas *Cod.* — 3) auctori

clericis conjugatis opidanis sepedicti opidi Quedelingbo premissa specialiter vocatis simul et rogatis.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 8—9.
Gedruckt bei Voigt II, 484 ff.

---

214. *König Wenzel ermächtigt die Aebtissin Irmgard v über ihr Land, die Stadt Quedlinburg und die mit die Städten Halberstadt und Aschersleben zur Aufrechterhalt friedens einen Landrichter einzusetzen. 1386. F*

Wir Wentzlaw, von gotes gnaden romischer kunig, merer des reichs und kunig tzu Beheim, bekennen und lichen mit diesem brieve allen den die in sehen oder h wir durch getrewer dinste willen, die uns und den re dig Ermegard, aptessin zu Quedelimburg, unsre und de und liebe andechtige, oft williclichen ertzeiget hat, tegl und noch tun sol und mag in kunftigen tzeiten, und ou fride und besserunge ires stiffes und irer lande derselb irem stiffte mit wolbedachtem mute und gutem rate edlen und getrewen die genade getan haben und tun i ditz brieves, rechter wissen und romischer kunichliche sie einen biderman in iren landen, benamen uber ire burg, ire manne und lute und ouch die rete burgere u Halberstat und zu Aschersleben, die miteinander eine e durch frides willen haben, als ferre die reichen, zu lan und setzen moge und denselben entsetzen und widerru andern setzen, als ofte und dicke ir das fuglichen se gantze kraft und macht haben solle und alle sachen, d allen iren egenanten landen richten wolle und moge, v des reichs wegen noch begriffunge und gewonheit des l sie mit den egenanten mannen leuten reten und burg haben; und ab yemande us denselben landen wider die genade vor dheynen andern lantrichter oder gerichte schen getriben bekummert oder vorurteilt wurde, das noch macht haben in dheyne weis und derselben abtes landen mannen luden und ouch den egenanten reten u schedlichen sein. Und diese unsre genade sol weret widerruffen. Mit urkunt ditz brieves, vorsigelt mit uns majestät insigel, geben zu Perne noch Christs geburt dert jar und dornach in dem sechs und achtzigisten j

, unserer reiche des Beheim
nd des romischen in dem zehe

Ad mandatum domi
P. Jawren.

us de Nova Civitate.
ruckt bei Erath 600.

---

or

r Nicolaikirche in der Neustadt Quedlinburg
Pfarrer daselbst zu Theil werden sollen.
1387. März 3.

a secularis ecclesie Quedelingburgensis abba-
sto ....[1] rectori ecclesie sancti Nicolai nove
m et omne bonum. Ut altar .... Jacobi
ire possis et ordinare, quod dominus Halber-
ionem nostro de assensu, ita videlicet quod
clesie sancti Nycolai quod iste per ....
evamine, ut si contingerit, quod absit, eve-
:...., non obstante quod dictum altare prius
m, tibi favorabiliter presentibus indulgemus.
LXXXVII quarta feria post dominicam Letare

ent im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift

---

on Quedlinburg, bekennt, dass sie mit Zustim-
id von Isenburg, der Küsterin Elisabeth von
zen Capitels an den Knappen Hinczen von
e Mark jährlicher Rente Quedlinburger Wäh-
rsleber Felde, welche gegen einen gleich hohen
'ü d e r (giltschopes
ng einer Jahrzeit f
verkauft hat. 138

ar in deme sever
ilgen vrowen.
aats-Archiv zu Mag
Erath 603; vollstän

, Sman Gebrüder
Amte der Aebtiss
1388. Dec. 13.

godde frouwen Er
nne des werliken

le ist durch Moder

to Quedel., Hans und Hincze bröder geheten von Sm
denst to allen tiden. Leven gnedighen frouwen, wir
und laten up unsen hoff in dem Westendorpe mit dem
mit allem rechte, und vortigen des hoves und ammec
openne breve und bidden, wem her Johan von dem D
bidde to ligen, dat gi den belygen: das wil wy to all
vordenen. Des to orkunde hebbe ek Hans von Sman
an dissen breff gehenghent, und wente ek Hincze von S
ingesegel enhebbe, so hebbe ek gebeden Hincze von Sc
vormunder, dat he syn ingesegel vor mek hefft an diss
ghen. Anno domini MCCCLXXXVIII in die beate Luci

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeburg
linburg A, X, 151.

Gedruckt bei Erath 605.

---

218. *Cord, Graf von Wernigerode, bekennt, dass er und mit dem Bischof Albrecht von Halberstadt, Graf Ulric sammt beider Landen, Leuten und Städten, namentlich Ha linburg und Aschersleben einen Frieden bis zum 26. Jun habe, innerhalb welcher Zeit der Fürst Bernhard von A Edle Otto von Hadmersleben, Herr zu Egeln, die zwischen obwaltenden Streitigkeiten entscheiden sollen. 1389.*

We Cord, van goddes gnaden greve unde here to
bekennen in dussem openen breve, dat eyn vrede ghe
op ghenomen is twischen deme erwerdighen unsem heren
byscope to Halberstad, unde greven Olricke van Reyn
landen unde luden, by namen den steden Halberstad Q
unde Asschersleven unde alle den de umme oren willen
willen uppe eyne sijd, unde uns greven Corde und gre
greven unde heren to Wernigerode, unde unsem lande u
alle den de umme unser willen don unde laten willen up
Dusse vrede de schal stan van ghifft dusses breves
Johannis daghe des lichten als me under der kronen
tokomende is unde den dach al. Ock so is de erwerd
van Halberstad unde sine stede Halberstad Qwedelin
Asschersleven uppe eyne sijd, unde we greve Cord unde
greven unde heren to Werningherode, uppe ander si
syden unser schulde unde antworde ghebleven by unsen
Bernde van Anehalt unde dem eddelen Otten van Had
to Egelen unsem swagher, se unde os to irscheydene
ntschop edder mit rechte. Oc
anten unses heren van Halbers
ngheburgh unde Asschirsleven
van Reynstein vygende in uns

syn, b
en nocl
vorder[illegible]
: et enwere dat we to uns vloghe uppe gnade, dem mochte
on, eff uns des ghelustede. Were ock dat de genante unse
Halberstad edder sine stede edder de genante greve Olrick
ein edder de oren ore vygende anqwemen in unsen sloten
den, so moghen se edder de oren sek to den sulven oren
olden unde grypen unde scholden van uns unde van den
des benanten vredes weghen umbededinghet bliven: et
se vorbodet edder ghebeden weren van unser wegen, so
velich syn ut unde wedder to hůs. Ock is nemelicken
unde utghesproken dat we unde de unsen mit unsem lande
den benanten vrede de benanten tijd al utholden schullen
enanten unsen heren van Halberstad unde den sinen unde
unde dem benanten greven Olrick van Reynstein unde alle
also dat eyn iowelk uppe beydent syden eyn van dem ande-
velich syn lives unde ghudes ane argelist unde den vrede
ghen umme neyner sake willen: id enwere eff her Hans
lde nicht gescholden werde umme de Stapelborg twisschen
unser vrouwen daghe wortewyginghe neyst tokomende unde
wedder ...[1] umme to veyden qweme ..... vorbenanten
Werningherode d .... hulpe w ... d .. se ..... dusse
gghen unde anders umme neyner sake willen. Unde we
e to Werningherode, bekennen, dat we vor den benanten
unde lovet hebben mit unsen mannen Hanse van der Helle,
Jerxsem unde mit dem rade uns[illegible]
de vor unsen bolen greven Alb
unde vor alle de, de umme u
ulker wis. Were eff vredebrake
n van Halberstad, sinen steden
Asschirsleven unde an dem vorge
dder den oren van uns edder v
er de unsen dar umme beschuldi
heiden; unde we edder de besc
em sulven daghe umme den vr
na rechte edder scholden sek d
wenne we denne van dem vorge
dder van den sinen, den duss
anet worden, so scholde we un
n mannen unde twen ute dem r
n Reynstein edder van den synen
rten nachten na der maninghe i
e dar eyn recht inlegher holder
nses sulves kosten, unde we en

---

en im Papier.

nicht komen ane ghelovede des vorgenanten van Reynst siner, de vredebrake enwere genczlicken utgherichtet na na gnaden. Unde we greve Cord here to Werningherod der Helle, Hinrik van Jerxsem unde we de rad der stad t rode hebbet ghelovet unde loven dussen vorgescreven vre dusse vorgescreven artikele unde stucke unde eyn iowell deme eddelen greven Olricke, heren to Reynstein, unde s Hinrik van dem Dale unde Hanse van Evessem unde d Blangkenborg stede unde vast to holdene ane jenegerleye s hebben des to eynem orkunde unde bekantnisse unse ing licken an dussen breiff ghehenget laten, gegeven na godd teynhundert jar in dem negen unde achtigesten jare in t daghe des hilgen appostelen.

Original auf Papier mit 4 anhangenden Siegeln im Landes zu Wolfenbüttel s. R. Blankenburg.

---

219. *Irmgard, Aebtissin von Quedlinburg, übereignet dem A nis im Syter auf der Burg einen Hof im Westendorfe. 13*

Wie Ermegard, van der gnade goddes eptische d stiftes to Quedelingborch, bekennen, dat we mit willen unses cappittels hebben eyndrechliken ghegeven eynen l Westendorpe, de ichteswanne her Gherardes unde Saffyer nomet van Estrendorp gewest is, by sunte Johannis k blyvene ewechliken deme altare sunte Johannis Baptist borch up dem sytere, den nu her Floryn to leyne heft eyn 'nyge frowe to eptischen koren wert, so schal de vc vorscrevenen altaris alle tyd eyn stoveken wynes geven to dat de hof to der epdye ghehort heft. Des to orkunde vorscrevene stucke stede unde ganz geholden werden v allen unsen nakomelingen, so hebbe wie dissen breff geven l unssem unde unses capittels inghesegelen, de beyde eyn dissen breff ghehenget syn, na goddis bort dretteynhunde neghen unde achtighesten jare in sunte Andreas avende apostelen.

Nach dem Originale gedruckt bei Erath 606.

---

220. *Konrad Mor gelobt der Stadt Quedlinburg nicht Fe wollen. 1390. Febr. 21.*

Ich Conrad Moer bekenne und betughe inn dyssem dat ek der erlyken wysen lude der borger algemeyne to esundern wytlyken oren schadyn n dade unde or vyant nicht we

bynnen der stad un
ut vorsat is, unser
geren algemeyne b
hir na bescreven st
beneyten scholen d
jaren so moghe we
geren wedder losen
kundigen und witli
on uppe den neygs
stad to Quedelingb
vorbuwet hebben a
gelik so mogen di
vertich lodige mar
se willen. Dat scha
und we mit der b
nicht en schut, so
vogedie gebruken u
dert und vertich l
to Quedelingborch,
dit vorbenante ghe
uns und unsem god
und los sin, ane
vor screven steyt.
neysten dren jaren
in gebuwe, dar sch
und twene uth dem
wes se sek dar umu
an der vorgenanten
voregenanten ghelde
losen, also vor scr
voregenante Ernst b
stad und unse nako
geystlik [1] edder we
us eschen. Alle d
nante Ernst bissch
van unser und unse
in truwen stede u
und mer wissenheyt
gelt mit unsem und
bort dritteynhunder
Dionisius daghe des

Copie im Copialb
Gedruckt nach ei

---

1) geytlik *Cod.*

insir nern der dommern und tweyne ut unsenne
und sek dor voreynen. Wes se sek dor vor-
veden an der vorgenanten vogedige, dat schal
e edir sin eyndrechtige nakomelinge, icht he
apittel, uns weddirgeven mit dem vorgenanten
nante vogedige von uns weddirlösen, alse vor
ser vorgenanten vogedige schullen unse ernan-
isschop, her Albrecht deken und dat capittel

schal de vorgenante herre edir syne erven o
der stad to Quedlir
mogen disse vorgenan
mark fynes silvers vo
ares se willen, so sch
erven de betalinge ic
nit alsulkem gelde, a
rkop unde losinge nicl
isse ergenante ratma
en unde beneiten all
so lange dat de tege
alsodane geld, tweyh
lar vore up genomen
en se ane hinderen, u
argelist. Were ok
ane erven — dar go
se leven getruwen uns
ise, alse de von Rey
le dat disse vorgescr
de unde gancz gehal
annen unde borgere
ghard ebdisschen un
dissen breff dar up g
nach goddis bort d

willen mid wolbedachtem mode uns voreyniget unde vo
in aller mate unde wise, alse hir na beschreven
ersten dar up, alse de rayd van Lubike unde der He
boden ichteswelke unser uns vorgenanten rede der stode
van der ghemeynen Hense weghene eynen dagh to beser
to wesende uppe sunte Johannes Baptisten dach to
negest to komende, so dat we den sulven dach van unse
uthe dessen vorgeschrevenen
und Gottinge, unde de jenne
llen de teringhe uppe der r
nde unser allerbeste werven
n, unde we allesampt schull
e werden van unser aller we
ne de teringhe wedderkeren,
unde don schal unde wil
, alse uns eyner isliken stad
dar men der heren midde
van unser weghene dar gesc
le schullen uns allen dat av
de kost, de uppe der reyse
nne eyner isliken stad na de
te, dat scholde unser eyn i
to Brunswik den steden, de
deyle to truwer hand bynnen
at wij na desser tijd van der
ghe to besendende by de see
anne denne de bodeschop
Brunswik, de scholden dar
er des noyd were uns dar un
denne des behoff wesen,
chlike stidde dar umme vorb
ne den dach to besendende,
e wij uns vordragen de unse
dat iemend jennigen uthe un
uns unsen steden aff edder
lder in dussem jegenwordigen
jaren unde eyn verdel jar
beschedeget hedden an lyve
lat best belegen were, dar t
edder dem beschedegeden de

at se on recht afmanden. disse
t sinen heren und vrunden nnd m
hersleven, und de rat van Mag
quemen dar vor und hadden wo

rver
uten
ie (

uckt

Sta
hr

n S
de
en
ser
afl
ne
ra
ha
en,
haly
ke
nun
ade
edd
wur
d t
tru
u
dise
nit
lar
na
el i

ume
edl
er

min
cesi
is

wohl

. dach und up der stede up al solke tijd
nders unv
bescreve
ch richter
ıd secret.
icellus co
ıverit sive
qui sequi
Olrick
men wise
eynen dac
es fruntlil
le, alse g
ge vor V
escripta l
versitas
domicel
venerint,
nius nomi
, presenc
e comitis
ic expecta
universit
sis placiti
pturarum
de, ut pr
m in mo
tus in Re
e sub sig
lice legi
dum ipsa
oportunis
copie ter

om 14. (

sic, ut
t extunc
nota spor
jus veraci
dummodo
sum exp

r. — 2) vn

prout venerabilis domina A
dixerunt atque deposuerur
Lindeman et Cristianus Gl
deliberacione prehabita no
favore preventi dolo fraude
et postergatis mediis jurai
stitis et, si opus foret,
sanctis reliquiis sanctorun
dixit in effectum, quomodc
tis ante triginta annos pro
sive pecorum dictorum op
tendant a molendino prope
catum vulgariter der molen
dat Westerhuse holtz et
super quibus omnibus et si
consul eo nomine quo su
scriptum, ut sibi unum v
sibi ac opido sive univer
modolibet oportuna, confi
cum instancia requisivit.
tificatus die mense hora e
giosis honestis ac providis
sancti Wiperti ordinis Pr
sanctimonialium monasterii
lingborch extra muros siti
guntine diocesis, magistro
civitatis dicti opidi Quedd.,
diocesis testibus ad prem
in evidens ac patens testin

Et ego Hermannus C
clericus Maguntine diocesis
que Maguntine sedis causa
sive litterarum exhibicioni
dis aliorumque testium pre
supra dictis omnibusque al
tur, fierent et agerentur,
unacum testibus prenomins
tum propriis meis manibus
cam formam redegi signo
atque subscripsi requisitus
premissorum.

Copie im Copialbuch der
Gedruckt bei Voigt II, 5

314. *Bündniss der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschu Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleber Hannover, Helmstedt, Northeim, Merseburg und Ham*
1429. Apr. 10.

Wy borgermestere unde ratmanne der stede Gosler I Brunswich Halle Hildensem Halverstad Gottingen Quedd Aschersleve Emeke Honover Helmstede Northem Merseb Hamelen bekennen in dussem opin breve, dat we umme ge unde vredes willen mit wolbedachtem mode uns voreyniget dragen hebben in aller mate unde wise, alse hirna gesc To deme ersten wert dat wy von der Hense weghene vorbo to daghe unde de to besendende by de see, dewile dat duss unde eyninghe waret, wanne denne bodescap queme von de deborch edder den von Brunswich, de scholden dar umn ryden unde overweghen, wor des noid were, uns dar um to vorbodende. Duchte one denne des behoiff wesen, so uns andren steden in eyne belechlike stede dar umme vorb denne wy dar ein worden umme den dach to besendende, dat by bliven. — Vortmer hebbe wy uns vordragen de unse copman to bevredende: wert dat iemant jennighen ute u den copman vorman edder we uns unsen steden aff edd vorhinderde beschedigede edder in dussen neisten vorgange unde eynem verndel jars vor datum unde uthgifft dusses reyde wene beschedeget hedden an live edder an gude, so stad, der dat best belegen were, dar truwelken inne ar copman deme beschedegeden des sines weder to helpend beste konde. Unde wert dat men dit in vorgescrevener wis utrichten konde, so sint wy ein geworden, dat wy des by eina schullen, unde willen dat men dat mit macht edder anders utrichten konden irmaneden: unde were uns denne dar to b heren edder mer dar to tho theynende unde to hebbende, unde willen wy dar na stan unde arbeyden, dat wy de krigen mit degedinghen edder geschenke, wu wy mochten. kostede, de koste schullen unde willen wy lyden unde unsir na antale unde redeliicheit dar to leygen, alse hir na ben bescreven is. Weret ok dat de sake so merkelik unde so grod men de hern dar to nicht hebben unde bekomen kunde ed dat an de heren nicht wol konde utrichten, so schal dat stande bliven uppe de dachvard, de de stede plegen to holde

t dar bespreken unde handelen moghe
sake so weren ghelegen, dat men i
olde de stad, der de sake anligende
best to belegen sin, witlik don und
umme to hope reden, dat men de
noghe, wes dar inne noid sy: wy
eborch 200 Rh. fl., wy von Brunswich

len na ma
fote reke
e wunnen,
vapende to
vor eynen wapende to perde, alse vor geschreven steyt.
van uns ok allene vromen neme edder schaden, de scha
edder schaden sulves hebben; wur wij ok mit eynander
vyende, in welkem stichte dat sij unde schaden dar ove
god nicht enwille, den schaden schal eyn iowelk partye
liden. Were ok dat unse vyende up unser jennighen
unser anderen partye dat to werben werde, de schal v
sinem vormoghe de beschedegeden to hulpe komen u
helpen, unde icht on god hulpe dat se de namen wedde
beschedegheden schal man se wedder antworden unde se
to gude holden. Nemen se ok vromen an vangenen un
have, dat schal me aver holden na mantal wapender
Gescheget ok dat wij mit goddes hulpe veste edder borg
den affwunnen, dar unse here van Magdeborgh edder an
unde frunde eghendom unde de vorbenomden Hinrick G
leff Hans Bertram Lodwich unde Hinrick brodere und
Velthem ore gheld ane hedden, dar ane wynne wij su
alse se dar ane hedden, unde welkes heren de eghen
scholde on dar an beholden. Were aver dat wij slot
unsen vienden avewunnen, de der obghenanten van Velt
lehen were, dar hebbe wij uppe der erliken rede der
borch unde Brunswik ghentzliken ghesad: wat se dar m
laten, besunderen umme de gudere, de to den borge
gehorden, der men mechtich werden kan to behaldende,
delen na mantal wapender lude alse vor. Worden ok j
vyende ghevanghen, dar wij samptliken edder de unse mi
scholde unser eyn an den anderen nicht don edder sun
he orveyde loys edder dach to
ghenczliken eyn, unde eyn iow
t to wedder wesen. Were aver
en Hinricke Ghunczele Ludolffe
ricke veddere unde brodere van V
len mach he beschaten, doch scha
lusser eynunghe sin edder komen,
rde. Were ok dat wij mit den g
ffe Hanse Bertram Lodewighe und
n Veltheim to veyden quemen und
n mosten, welkem orde dat all
j alle de unsen denne hen schicke
Anehalt edder tigen den rayd va
bornn vorste ern Otte, to Brunsw
de rayd der stad to Brunswik i
ebornn vorsten ern Bernde ern Ot

unde Lu
chal id d
d der sta
en knecht
ullen id
der sted
to schick
olde wij
Doringen
leger by
n edder nemen, doch willen se hulpe unde volghe
reves unde alle stuck
Ok enschal unser ney
eghene sake willen
edder schelinge twis
we in dusser eyning
nczliken uppe de rede
ke nicht anlanghede
en rede, den ok de
reckes inwendich vei
le offt de sulven sch
yse van Steinforde d
nicht anlanghede;
n, dat scholden se a
k to dusser eyninghe
lle dusse stucke und
n unde ghentzliken
n ok noch enwille
noch mit nemande du
ye wijs, unser eyn
nde willen. Weret o
unde dar na de gh
ene unser welkens v
en von dusser veyd
so schulle wij alle,
unden an, wan wij i
n unde dat aver hol
lpe. Weret ok dat
ertram Loddewich
na der sone unser w
n leten, wu denne
der beschedegen let
chulle wij on nicht
er negesten volghen
henanten von Velth
eir wij mit on to
n wij irmanet worde

on vyentliken don unde dar midde holden, alse vor schr
Were ok dat wij jennighe veste edder borch unser vyende
edder beleden mit leghere, des leghers schal unser neyn ru
upbreken, wij enhebben de borch erst gewunnen, edder ded
drechtliken mit gudem beraden mode. Were ok dat wij he
knechte unde stede de in dusseme bunde sin mit weme in eny
buntnisse sete, de buntnisse schullen dussem bunde neynerle
don, sunder boven alle de buntnisse, de in vortijden ghesch
schullen wij unde willen dussem bunde unde vordracht unse
anderen truweliken holden sunder alle gheverde. Des to mer
so hebben wij vorbenomden heren riddere knechte unde stec
vor sek unse inghesegel witliken henghen laten an dussen
gegheven is nach Cristi gebort veirteynhundert jar dar nacl
unde twintigesten jare in sante Lucien daghe.

Copie im Copialbuch IV. im Archiv der Stadt Braunschweig Bl.

---

318. *Ulrich und Bernhard, Grafen von Reinstein, bekennen, ihre und der Aebtissin Adelheid von Quedlinburg Abgeordnet zwischen dem Barfüsserkloster und Heinrich Brandenburg, Quedlinburg, über die Grenzen zweier Holzbleke gütlich be*

1429. Decbr. 20.

In dem namen unses hern, amen. We Olrick und I
goddes- gnaden greven und hern to Reinstein, broder, be
uns und unse erven und don witlick alle den de desse
horen edder lesen, dat de erewerdige und wolgeborn vorst
Alheyd van Isenborg, ebdische des wertliken stichtes san
to Quedelingburg, het eindrechtliken mit uns und we mit
opgenomen einen vrüntliken dach to dedinghe twischen br
Yseken, gardiane und vorstendere der barfotenbroder, wonh
Olden Stad to Quedelingeborg, up eine syd, und Hinrike Br
borger darsulves, op de ander syd, de de twydracht und u
se to hope hadden van sacke wegen, de uns mede anlang
nemelken ume dat sneide und schedinghe willen des holtb
ichteswane de van Ormer van unse herschop mede belegen
andenburg darmede belegen ys, un
ard Stamern und korthe Eghard
van unsen eldern und uns to lehn
iante Stamern neine rechte von well
, daran bewised, noch mit olde
le dat unse vader greve Bernd va
goddes willen und dorch salicheyt
herschap vorstorfen sien und noch
. barfotenbrödern und ören nakom

und Tilen Kolden unsen dener, den we unse vullen macht dar to ge-
geven hadden, tegen Corde van Meystor
de de vorgenante unse vrowe von Que
hadde, dat de radt van Quedelingburch de
Stellemaker borgemeister in der Nyen Sta
in der Olden Stadt mede by gesandt hadd
der beyder parthie witschap und guden
wilköre in leve und witliker vrüntschop
gedeilet hebben und mit steynen eine ut
dat dat holtbleck up de eine halve der ste
rike Brandenborche to gedeylet is want
binedden dem pansteyne ein ende hed, u
dern halve der steynen to Westerhusen
wart wente an de Scheidelsteyne, dar Ott
und den gantzen berch nedder op beide h
ein ende het, is togedeilet den genante
rechten tobehöringhe, utgesproken alse a
und alle ere nakome vry und eighen to
geneten schullen und mogen mit unsen u
vulborde und guden willen sunder unser
Brandenborches siner erven und nakomen
und örer wegen hinderinghe und vorbedent
mer sind over dessen dedinghe und darb
broder Hennyng Wolterhusen, gardian der
ten Knakenhauwer, Steffen sin broder, Jü
ner. Unde op dat dusse vorgenante unse
uns und unsen erven und de vorgeschreve
Hinrike Brandenborche, sine erven unn na
und den genannten Hinrike unn sinen med
brödern und oren nakomen wedderumme
wol geholden werde, so hebbe we Olrick,
alles to bekantnisse unse ingesegel vor u
laten an dessen breff, des we Bernd, grev
ken to dessen breve. Und we Hillebran
Schutte bekennen in dessen sulven breve, d

1) *S. Urkunde vom 8. Juli 1420. S. 253.*

weren, dar by und aver gewesen sin, und uns witlicl
in aller wis, alse desse bref inneholt, vorhandelt un
sin. Des to bekantnisse hebbe we unser jelick sin
henget by des edeln unses junchern greve Olrickes v
segel an dessen breff, de gegeven is na goddes bord
darna in dem negen und twintigesten jare des dinstage
avende des hilgen apostels.

Auschultata est presens copia per me Johann
Moguntine diocesis, publicum apostolica et i
tibus notarium, et concordat cum suo original
hac manu mea propria.

Gedruckt bei Erath 716.

---

319. *Heinrich von Werben, Andreas Osterding un
Bürger der Altstadt Magdeburg, bekennen, dass sie
selbst Bürgschaft übernommen haben für die Urfehde
Rode von Werben mit Tydeken Rode und dessen
dem Rathe zu Quedlinburg gelobt haben. 143(*

Wy Hinr. van Werbin, Andreas Osterdingh
borgere in der Alden Stad Magdeborch, bekennen
breve vor alle den de on sehn horen edder lesen
ersamen unsen leven heren ratmann und inningesm
Stad Magdeborch geredet und lovet hebben und in c
reden und loven. dat sodan orfeide, de mester Dider
bin mit Tydeken Rode, Tydeken synem vader und
sine brodere gesworen und gelovet hebben vor dem
beyder stede to Quedelingborch, stede und gans ge
den und unvorbroken, und se noch nymant van or
schal, he sy gheystlik edder wertlik, an dem rade b
lingborch noch an oren borgheren gemeynliken beyd
orem gesinde, dat reden und loven we vorgenante I
Andreas Osterdingh und Heyne Groten alle mit samp
truwen stede und vast to haldene sundern alle arg
Des to orkunde und tuchnisse so hebbe ek Hinr.
nant myn ingesegel witliken drucken laten innewendi
des we andern mit ome hir to brukene sin, nach Ch
teynhundert jar dar nach in dem drittigesten jare a

uwen.

er Stadt Quedlinburg Bl. 171b.
548.

---

a. 1431

von Quedlinbur
warzen Mark (
rich Wake's aus
htigen Hause.

d van Isenburcl
· burch Quedling
e de on sehn ec
olborch syn elik
vorkoft myt ur
lse we eyn over
arg geldes Quec
nder der burch
van der custerie
ie intokomene h
ern Hinrike Bc
ern gemeynleken
nden up der burc
veringe, de se
a syme willen b
ut unde fromer
k unde syne erv
reven heren alle
willen dar van
were ane vortc
sin husfrowe edc
o hebben de m
, se dat moghen
n verndel jars
enne na vorlopi
te marg Quedli
ghet, alse eyne
le al ane vortc
e so hebbe we
n unde unser he
eren dussen bre
t, unde ek Hin
i dusseme sulver
en, dat we du
e de vorscreven
snomen unde d
gekart hebben,
breves stede unc
wisinge so ek Hi
nde unser erver
Haczkerode, de

uedlinbu

umme
willen
na Cr
gisten j
ln im

rockt be

---

d und
rg die
nmt der
haben.

Eggerd
nde al
horen
gburch
iger or
t veiru
ene mi
t hebb
we ed
des va
we no
en, ge
en bek
lich si
Hinrik
yne br
lussen
m ey[r
lage de
Stadt-A
er Stadt
lche dur
549.

---

von Q
zu Qu
m Rath
rin[1]. 1
n Isenl
lingbor

9, *S.* 22

vor uns und alle unse nakomelinge allen de on sehen horen eder lesen, so alse de edele greve Olrick von Reinsten bekennet mit synem open breve, dat mit synem willen vorsat is de vogedige to Quedelingborch vor twehundert und vertich lodige marck Halbr. wicht de lehen an der steynmolen to Quedelingborch buten twehundert lodige mark Halbr. weringe unsen leven get und unsen borgeren gemeynliken beyder stede Quedelin se an maldern renten und tinsen dar anne hebben na breve, alse de sulve greve Olrick to lehene hadde v borne fursten hertogen Roleve to Sassen, des de genan genanten herschap van Sassen und van Reynsteyn v hebben. To diszer vorsettinge hebbe we vorgenante A burch alse eyn overherschop unse vulbord und willen t bekennen den benomeden unsen borgeren to Quedelir geldes dar ane alse vor gescreven is, und willen des wur on des not is, de wile de genante vogedige und one nicht geloset wert. Und des to eynem waren beke we ergenante Alheyd van Isenburch unse ingesegel dat hengen laten an diszen brieff nach Christi unses here und an dem twe und drittigisten jare an dem sonavende wen dage lechtmissen.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 35ᵇ.
Gedruckt bei Erath 720.

---

324. *Henning und Dietrich Hindernisse, Brüder, Bü burg, quittiren dem Grafen Ulrich von Reinstein übe Mark Quedlinburgisch von der ihnen an seinen Dörfern F terstedt verschriebenen Summe. 1432. April*

Ik Henningh unde Diderik Hindernissen broder, w Nigen Stad tho Quedelingeborch, unde unse erven be
ıe breves vor allen luden de on s
ıele here Olrik greve to Reynstein
ɜn borghermester unde radman de
in goytlicheyt vorenet unde wol
hundert swarte mark Qued. we
an sinen dorpen Vrose unde Nacht
vorseghelt heft. Dusser vorge
ɜe mark Qued. werinnge, reden u
unde Diderik Hindernissen unde
te greven to Reinstein unde sine
nid leddich unde los. Des to tuchn
› vorghescreven Henningh unde
ɜn hern Olrike greven to Reinst
ı Hindernissen, inghesegel, des ik

dusser tid mede
hristi ghebort ve
qua cantatur Dor
al auf Papier, dess
upt-Archiv zu Wolf

elheid, Aebtissin
Bürger daselbst,
albe Hufe Landes
warze Mark Qued

Alheyd van Isenl
sancti Servacii to
allen de ohen se
rgher in unser st
e eliken husfrowe
orde recht und
re landes geleghi
le he van uns un
enante Katherina
onstorp und syn
nten Nycolausz
weringe, de d
n, dar vor de s
r houve gheneten
moghen, und se
sulven houve; un
tem moede ore
an der houve ni
rt orer liftucht, v
heverde, sunder
r unsz vordraghe
schal, und schal
der pacht dar va
k under eyn an
Nycolausz syner
n lange Hennig d
de houve don u
nig und syne rec
marg der upgena
nnes dach mydde
en hovetgeldes,

und efft dar wat vorseten were, up sinte Michaels
navolgende deme ergenanten Nycolausz synen erven
bereid und vulstendich ane jennigherleie behelpunge
lik gerichte unde an allerleye argelist und gheverd
len; und willen des ore rechte were und herschop we
wure und wanne on des not edder behoff sy. Des
we Alheid ebdissche up genant deme erscreven Ny
und dussen breffholdere dussen breff witlik besegelt
grotem ingesegel. Und ek Hennig Hindernisse erg
Quedlingborg, bekenne openbar in dussem sulven
Katherinen myner eliken husfrowen vorgenant und n
den upgescreven kop unde alle artikele und stucke
und dan synt, und wil alle stucke stede und ganc
verde und argelist. Des to meherer wissenheid so
opgenant vor mek, Katherinen myne husfrow und
ingesegel unden bij myner gnedigen frowen van Que
anghehenget. Ghegeven na Christi bord vertheynh
twe unde drittigesten jare an sinte Lambertus dagh

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archiv zu Magdeb
C, V Stadt Quedlinburg 14.

---

326. *Bündniss der Städte Halberstadt, Quedlinburg mit Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen auf vier Jah*

We borgermeister ratmanne unde de gantze
Halbirstat Quedelingburch unde Asschersleve beke
dusseme openen brefe vor allen de one sehen horen
ersamen wiesen lude radismestere unde radmanne
Molhusen unde Northusen unde we godde deme h
rike to eren unde to bistendicheit unser stede, unse
deme rechten uns mit wolbedachtem moide unde

le voreynet hebben van unser
jegenwordigen dage an wente to
ort over veir jar ane middel vo
nen uns so sulves in crafft dus

kunde gleichlautend mit der von
hebbe we unser stede Halbirs
ote ingesegele an dussen breff
sti gebord unses leven heren
i unde drittigesten jare am su
he der werdighen apostelen.

im Stadt-Archive zu Nordhausen.

---

gesten jare am sondage alse man singet in der hil
cavit aller mann vastenacht.

Nach einer Abschrift gedruckt bei Erath 721.

---

328. *Das Concil zu Basel bestimmt auf Ansuchen burg, dass der Gottesdienst daselbst durch die Anwe municirten nicht unterbrochen werden soll.* 143

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis, in s
time congregata, universalem ecclesiam representan
filiis clero et universitati seu communitati Quedlinb
densis diocesis salutem et omnipotentis dei benedi
devotionis affectus, quem ad universalem ecclesiam
mini, promeretur, ut votis illis, presertim que in div
tum et animarum vestrarum salutem cedere dinoscunt
ex alto conceditur, favorabiliter annuamus. Cum igi
vestra expositum extiterit, quod sepe contingit op
eo quod persone excommunicate et quibus et quibu
terdictus ingressus, ad ipsum opidum declinant et
perseverando moram trahunt, ecclesiastico subici et su
propter quod vos et alios ipsum opidum inhabitantes
rum personarum excommunicatarum decessum per
quentes cessare oportet a divinis in divini cultu
Christi fidelium prejudicium et periculum animarum
pro parte vestra fuit humiliter supplicatum, ut v
oportuno remedio providere dignaremur: nos igitur
hac parte supplicationibus inclinati, ut, quotienscun
sonas excommunicatas seu interdictas a jure vel
etiam auctoritate ad vestrum opidum declinare co
recessum earum extra opidum hujusmodi absque cu
vallo clerus vestri opidi alicujus alterius super ho
requisita in singulis ecclesiis monasteriis et capelli
pro tempore confluentium et degentium presentia ap

nunicatis tamen et interdictis
lice solempniter et alta voce
lia ecclesiastica sacramenta n
) vos aut confluentes seu de
is et dederint interdicto nec
bis et vestrum cuilibet indulge
apostolicis nec non statutis
quibuscunque. Datum Basilee
ni millesimo quadringentesimo

n Stadt-Archiv zu Quedlinburg No
). 723.

---

h, Graf von Reinste
Heinrich von Thale
ie aus der Bede in
Rheinisch an die Bi
kauft habe

tik, van der gnade
erven bekennen my
lesen, dat Hans
getruwen, vorkofft
willen thu lodige
marken, de se van
sem dorpe to West
nn unde der gant
de gegeven vor ses
ame gewichte, da
chullen one de bu
Quedelingeborch o
ift disses breifes
de wile de nicht
ch nemant van u
en noch nemen la
delingeborch vul
n deme Dale unde
unse erven de thu
tich gulden na dis
losinge eyn vernd
geven unde betale
ynse unde efft de
ernisse geistlikes u
stich gulden myt d
thu mark geldes l
unse erven dijt ste
len Hans unde Hi
benomeden rade u
kennich sin na in
r uns unde unser erv
ingesegil nedder
heren gebort veir
jare ame sondage

mit 2 Siegeln im St
nach dem Copialbuch

330. *Adelheid, Aebtissin zu Quedlinburg, giebt ihre Zustimmung, dass Hermann Kursho, Bürger daselbst, an den Canonicus Bernd von Meidebeke 2 Hufen Land Lehengutes für 100 Gulden Rheinisch [illegible] verkauft mit der Bedingung, dass er dieselben gegen 6 jährlich in Pacht behält. 1434. Jan. 6.*

Van der gnade goddes we Alheit van Isenburch, werliken stichtes sancti Servacii up der burch Quedlingl in dussem unsem open vorsegelden breve vor alsewen edder horen leszen, dat de ersame Herman Cursho, b Olden Stad Quedlingburch, myt unseme guden willen u unde redelken hefft vorkofft tu houve landes lehengud tyden Hans Westvals gewesen sin unde ghelegen sin to Groten Callersleve, vor hundert gude Rinsche gulde heren hern Bernde van Meydebeke, canonike up der burg, de he deme genanten Cursho an reiden golde wo gegeven unde betalet hefft. Dar up hefft Cursho de unde siner erven weghin vor uns up gelaten unde de Bernde in de hebbende were der twier houve landes ra unde gesat unde we dussen breff hedde mit syme g dusser wisze, alse hir na gescreven steit, dat de vors wil de tu houve landes beholden under deme ploghe u ven heren tinsman dar van weszin unde ome edder breves alle jar up wynachten sesse swarte marg van gude to tinse geven unvorthoghin, de wile he de und hefft unde nicht wedder kofft; wu he ok sumich worde edder offt he des genanten gudes nicht lenger hebb deme ploge, dat schal he deme heren ergenant to rec den, dat he denne der twier houve landes mit oren tobel wu oheme dat bequemest is unde hebber dusses breve her Bernt vorgenant Herman Cursho und sinen erven

dat se moghen de tu houve land
che gulden welkes jares se willen
jaren na gifft dusses breves, s
tovorn vorkundigen und geven
rt gude Rinssche gulden an gold
de up genomen heft, her Bernd
ne guden willen mit dem tinse
re vul und wol to danke. Des t
deme vorgenanten her Bernde und
esegilt mit unsem ingesegel un
sho bekenne in dussem unser g
rechten erven efte erfnamen, dat
it, gedan hebbe, und rede und lo
mit mynem erven efte erfname
er wissenheit so hebbe ek vor n

des richs und zu Ungern zu Beheim Dalmacien C
hoffrichter, bekennen und tun kunt offinbar mit dis
de in sehen oder horen lesen, das wir des iczgen
des keysers und des heiligen richs hofgericht besess
in sinem keyserlichen hoff uff diszen tag als diszer
und das doselbest fur uns kom in gericht der ede
Winsperg, des heiligen richs erbkamerer, und clag
sprechen, als des hofgerichtes recht ist, von des egen
des keysers wegen als sin und des hiligen richs k
burgermestern rate und burgern gemeinlich der stat
als dy judischeyt in dem concilio zu Costencz dem s
dem keyser, doczumal kung, den dritten phennig ge
in der von Winsperg von geheyses wegen des vorgen
des keysers empholhen in guten truwen den dritte
judischeyt by in in der stat uszuheben inczubring
richs kamerer zu antworten; des nemen sich de sel
burg also an und sy heten drijtusent gulden von de
uffgehaben und im nicht mer dann sechshundert gul
hetten sy vierundczweinczighundert guldin innbel
solich untrew an unserm heren dem keyser begange
solt die selben van Quedlingburg dor an wisen, das
vierundczweinczighundert guldin noch herusz gebe
die er deshalb geliden het, kerten und die untrev
unserm herren dem keyser begangen hetten, verbus
worten Nicolaus Benstorpe, clerick Brandeburgisches
Nicolaus Pollogen, der vorgenanten van Quidling
gantczem und vollem gewalt der burgermeistere
beyder stete Quedlingburch, als sie den bewisten
gewaltsbriefe versigelt mit der selben stat Quedling
insigel, auch durch iren vorsprechen, als des hofger
sprachen, die von Quedlingburg hetten nicht mer
guldin von irer judischeyt vor den dritten pfening
genommen und hetten die auch dem von Winsperg
si ouch sin quitancien hetten, und lieszen der sel
vidimus doruf lesen, und redten furbaszer doruff,
also uberkomen und hetten auch nicht mere dann s
ingenomen und mochten wol dorumb tun was recht
vorgenante von Winsperg redt, man verstund wol, d
quitancien einer solichen untrew uszczihen wolten,
nicht mere dann sechshundert gulden quitert, und s
guldin von der judischeit ingenomen; darnach h
scrifft dorumb getan und het sy gen Erffurt und g
rechten gefordert; do hetten die herren von Brunsw
dert, dem wer er durch die sinen aber nachkomen
ten von in dorumb mogen bekomen, als das in
kundig were, das er getruet, sie mochten ir rechte
wolten sy aber die rechte doruber tun, so wolt e

al wedder geven to Quedelingeburg ane ins
des to eynem waren bekantnisse so hebbe e
dige one dissen breiff gegeven vorsegeld my
mek, Metten myne eliken husfrowen unde
gebruken, unde we Henning Lok, Tile Wes
Westeval unde Peter Kok borgen gebruken
gesegill to dissem breiffe, de gegeven is
gebort veirtheynhundert jar dar na am vei
donrestage na Misericordia domini etc.

Original mit swei Siegeln im Archive der Kirch

---

334. *Bernhard, Fürst von Anhalt, bekennt,*
nebst Zubehör dem Rathe beider Städte Qu
5000 Gulden Rheinisch unter gewissen Bedin
dass, wenn nach Ablauf dieser Zeit und n
Auslösung nicht erfolgte, die Bürger das Re
das Schloss Hoym schadlos zu halte

Wir van godes gnaden Bernt furste to
nien und here to Bernborch, bekenne vo
len de on sehn ho
mit vulbord all
rdet hebben unse
Michahelis dagh
est na enander vo
nit gerichte und
holte an grase
man sek befrage
der der erden, b
rden benomen m
nit allem rechten,
chten vulmechtich
nichtes utgesloten
dderlehn, de we
ren ratmann innit
r stede Quedd. u
unvorslagen, gu

am ghewichte, de se uns nu
weret dat se eymant van des
gerleyge wis, de wile dat van
wolde, des schulle we ore wei
neyman van unser weghen d
syner tobehoringe neyne beswe
de wile se dat genante slot in
dat gerichte to Hoym mit sy
vordedingen in guden truwen
dar to we und unse erven sc
to Hoym mit syner tobehorin
schutten und beschermen, so
Vortmehr hebbe we mit on u
se unse slot und gerichte to
erven vigende nicht werden s
rechte mechtich sin, utgenom
frunde de stede Halberstad und
van schote bedaget op sente M
wenn we one ore gheld gegev
gulde unde tinse schullen se u
betalet were ane unse wedders
renten antworden, so schullen
sek gebetert edder geargert,
Vortmehr wan sek disse twol
we unse slot Hoym mit syner
schulle we one in dem twelffte
dre daghe vor edder dre dagh
unsem open vorsegelden breve
genanten summen gulden vul
volgende sente Michaelis dach
dar na, in der stad to Quedel
umbekummert alle gheschеffte
alle den de dorch oren willen
aver dat we der losinge des
den twelf jaren nicht endeden
dat inne hebben de negist vol
na den dren jaren, also lange
ten daghetijd vorkundighen un
ven, als vor ghescreven steyt.
wolden op de vor gescreven tijd
nis dach des dopers, dre dage
dighen und witlik don. Geve
neisten sente Michaelis dach ni
slote Hoym und syner tobehori
by anderen steden, utgesloten

1) Undej denne *Copialb.*

on in aller
gedan hebben. Ok mogen se an dem genanten
bynnen dissen twelf jaren, de wile se dat genante
vorbuwen hundert gude Rinsche gulden. Weret ave
edder de torne buwefellich wurden und neddervelle
lik gebuwe, dar scholde we twene unser man und s
by schicken, de erkennen scholden, wu men dat nach
buwen und maken mochte: dat scholde we one d
mit dem hoyetgelde ane geverde. Weret ok dat da
buwet bestalt edder vorloren worde,*de wile dat it
god nicht enwille —, so schullen und willen we
buwen mit gantzer macht dar wedder sin mit den
und der gantzen gemeyne to Quedelingborch, und
neyn schal sek myt den, de dat gedan hedden, nicht
sonen, se hedden denn ore ghelt und we unse borc
ringe, edder unser eyn dede dat mit des anderen
Ok hebbe we one beseyget geantwordet den overste
dorp mit weite und seven und twintich morgen mi
halven morgen und twintich mit roggen und veir
an garstenlande, dat drige geploget is, dat se uns
dat lant geploget wedder antworden schullen: h
mehr beseyget edder gewarcht uppe solke tijd, alse
van one losen worden, dat scholde we one denn
gemeyne lantkop is, edder schullen se des ane gev
foren laten. Vortmehr hebbe we one gheantwordet
sestich schok weites, vertich schok roggen und sest
de se uns in garffen upp de sulven vorscreven tijd,
wedder inlosen werden, ok wedder antworden schull
in dem gherichte welke gudere losz worden, de w
is, de schullen bliven by dem slote also lange, we
van one losen. Ok schullen se unse manschop u
dem gerichte to Hoym by allen friheiten rechte
laten, als se by unsen elderen und unsen tijden g
sin, ane geverde. Des to merer sekercheyt dat we
nach gescreven stucke und artikele und eyn iglic
vaste und unvorbroken holden schullen und wille
ane allis geverde, so hebbe we vorgenante grave B
erven laten hengen an dissen u
ven is nach goddes gebort ver
tigesten jare am donrstage negi

ch der Stadt Quedlinburg Bl. 90b.

t II, 558.

. *Revers des Rathe*
Anhalt, über

Wy borgermeistere
ı beider stede to Qv
opinbar in dissem
uns dy° hochgeborn
unde herre to Ber
› mit vulbord al or
›n truwen yngeant
menden sinte Miche
›s briffes negest na
aller tobehoringe,
e unde an dorperen
t an weyde, unde
›n der erdin unde u
dat mit anderen w
e unde in dorpe r
enstede mit allem
ıe ore lehn, geistlik
willen, vor viffdus
· gnuch an gewicht
›t dat uns ymant v
›ie wys, dy° wile
le, des schullen sy
ı nymant van orer
siner tobehoringe n
rile wy dat genante
nne hebbin unde l
en myn eder mer
›hte to Hoym mit s
ngen in guden tru
lmer hebben sy mi
›re slod unde gericl
schullin, wor wy o
en unsm gnedigen l
›irstad unde Asche
get up sinte Martı
unse geld up sint
· schulle wy° upnen
· ane ore wedersp
'erden, so schulle
eder geergert, ane
lisse twelff jar vorl
siner tobehoringe w
›n twelfften jare u

eder dry dage na, vorkundigen unde witlik dun in ore
den briffe, unde denne darna scholden sy uns unse
goldes vul unde al weder geven up den negesten n
Michels dag, dry dage vor eder dry dage na, in der s
burg, unde schullen und willen sy umbekummert all
saken seker unde veilich geleyden to unde affe vor a
unsin willen dun und laten willen, ane geferde. Wer
losinge des slotes Hoym unde siner tobehoringen nac
nicht endeden, so schulle wy des vord gebruken und
dy negesten volgende dry jar unde alzo furder dry" j
jaren, so lange wente sy uns dy losinge up sulke gen
kundigen unde uns unse geld vul unde al wedergeven
ven steit. Weret ok dat wy unse geld wederhebbin
geschreven tijd, dat scholde wy on ok up sinte Johan
dry dage vor eder dry dage na, vorkundigen unde uns
geven, alz vor geschreven steit. Geyven sy" uns den
geld up den negesten sinte Michels dach nicht, so
goldes mit dem slote Hoym unde siner tobehoringe h
knechten unde by andern steden, utgesloten oren o
unde deme eder den scholden sy sulke bewaringe
alz sy uns gedan hebbin. Ok mogen wy an dem gen
bynnen dissen twelff jaren unde dy wile wy dat ynne
hundert gude Rinsche gulden. Weret aver dat dy r
torne buwfellich worden unde nederfellen oder ande
dar schullen sy twene orer man unde wy twene unser
dy irkennen schullen, wu men dat nach redelicheit
maken mochte: dat scholden sy uns denne wedergev
gelde ane geferde. Weret ok dat dat genante slod
oder vorloren worde, dy wile dat it unse pand is
enwille —, so schullen unde willen wy van stund in
gantzer macht dar weder sin mit unsem hern van
erven, unde wy nochte sy, unser neyn, schal sik
gedan hebbin nicht richten freden nochte sunen, sy
borch mit orer tobehoringe unde wy unse geld, eder
dat mit des andern weten unde willen. Ok hebbin s
beseget den oversten thy to Twevelndorp mit weite
twintich morgen mit weite unde eynen halven morg
mit roggen unde vyr morgen unde sestich an gerste
geploget is, dat korn wy on alzo geseget unde dat la
antwerden schullin, wen sy dat slod van uns losen
dar boven icht mer beseghet eder gewerket up sull
slod weder van uns loseden, dat scholde sy uns dem
gemeyne landköp were, eder scholden uns dat ane ge
foren laten. Vordmer hefft uns dy genante unse h
furste to Anhalt, geantwerdet an korne in gerffen ses
vyrtich schog roggen unde sestich schog haveren, un
hern unde sinen erven in gerffen up sulke tijd, alz sy

darnach in dem vfrundedrittigesten jare am dor
pingkesten.

Original mit 6 Siegeln im Stadt-Archiv zu Quedlinbu

---

336. *Agnes v. Sydow, Aebtissin zu Gernrode, beke Fürst von Anhalt, mit ihrer Einwilligung den Zehnte er im Gerichte von Hoym von ihr zu Lehen trägt, d verpfändet hat. 1434. Mai 13.*

Wir von godes gnaden Agnes von Sidow, ebt gestiftes Gernrode, bekennen oppinbar in dussem c weme dy on sehen adir horen lesen, dat dy hochg furste to Anhald, unde sine erven unde erfneme witschop unde fulbort hebben vorsat den teiden rechtin unde tobehoringe, dy van uns unde unsem geyt, unde wat dy obgenante grave Bernd von uns huse in dem gerichte to Hoym to leyne het nicht samen wisin burgermeisteren radmann innigesmeiste gemeynheit beider stede Quedelingburch und alle und dez teiden unde wes von unsern godeshuse t bruken schullen mit allen friheiden unde rechten r Hoym in aller matte und wise, alze sie dat ob Hoym inne hebben, unde alze dy rechten hovetbr beiden siden under eyn ander dar over gegebin und von artikeln to puncten utwisen. Unde wy bekenn borgermestern radmann inningesmeistern unde bor beider stede Quedelingborch und alle oren nakom und wat alzo von uns in dem obgenanten gerichte sie so lange gebrucken unde geneiten schullen, wen grave Bernd sine erven adir erfnemen dat genant wedder losin werdin vor sulke sume goldes alze da to Hoym steit, unde willen on dez teiden und v gerichte to lehin geit mit alle siner tobehoringe, gewere sin, wur sie dez to rechte behufen, ane meherer bekentnisse und sekericheit hebbe wy mit ebtigen ingesegel laten hengen an dussen breff, dy gebort vierteinhundert jar dar na in dem vierun donrestage vor pingesten.

A. e. Over den tegeden to Frosze von der ov

Original im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 108.
Gedruckt nach dem Copialbuch der Stadt Quedlinburg

---

sein von Quedlinburg, bekennt, dass sie ihre Zustim-
- Verpfändung des Schlosses Hoym von Seiten des
Anhalt an die Stadt Quedlinburg. 1434. Mai 13.

den wy Alheit von Isenborch, ebtische dez wer-
Servacii up der borch to Quedelingborg, bekenne
eve vor allesweme dy on sehen adir horen lesen,
greve Bernd, furste to Anhald, unde sine erven
unsem willen witscop unde vulbord hebben vorsat
it slot Hoym unde gerichte mit alle siner tobe-
n uns unde unsem godeshuse to leyne gheit, den
rmeistern radmann innigesmeistern und unsen
in beiden steden to Quedelingborg, und alle ore
dusent Rinsche gulden gud an golde, swar genoch
vorgenanten slotes Hoym unde gerichtes mit alle
le nud schullen dy vorgenanten unse rad unde
:en beider stede to Quedelingborg, dy nu sin unde
, gebruken unde geneiten unde schullen dat inne
unde mate, alze dy rechten hovetbrive, dy sie
nder eynander dar over gegeven hebben und ge-
n to puncten utwisen, unde bekennen unsen bor-
innigesmeistern unde unsen borgern alle gemeyne
lingborg unde alle
n an dem genanten sl
le tobehorunge so lan
it vorgenante ore gel
nalden, unde willen
obehorunge ore recht
, dar one dez noit d
de unde merer beker
segelt mit unser eb
unsers hern vierte
e am donrestage vor
im Stadt-Archiv zu Qu
Copialbuch der Stadt Q

---

d Th. Gotleben bezeug
Irk.) zwischen den Rä
alten und neuen Rath
1434. Juli 19.

und ich Thoman vor
brieff, das wir da b
nuwe rate beyder

recht ghetan und vulfort haben vor dem gestrengen leven und Betmanne von Hoym, des erwerdigen heren heren Johannsen, bisschoffs zu Halberstad, u heren, reten, die dann sin gnade von sinen wegen und das sie solich recht also getan haben nach usz als uns der vorgenante unser here van Halberst auch den vorgenanten von Quedlingburg ouch eine einer lutet als der ander. Des zu orkunde so hal gel gedrucket uff diszen brieff, der gegeben ist uff vor sant Marie Magdalenen tag anno domini MCC

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 18b. Gedruckt bei Voigt II, 556.

---

339. *Johann, Bischof von Halberstadt, bekennt, Quedlinburg vor seinen und des kaiserlichen Hofge eidlich ausgesagt habe, nicht mehr als 600 Gulden a Pfennige von den Juden daselbst eingenommen zu haben*

Vor dem allerdurchluchtigesten fursten und l munde Romischen keysere, to allen tiden merer des to Bohemen Dalmacien Croacien etc. konninge, v gnade godes bisschop to Halberstad, bekennen o breve und vor alsweme, na deme alze de edele u Johan van Luppffen, lantgrave to Stulingen und des upgenanten unses gnedigesten hern Romischen uns gescreven und van des sulven unses gnedigest schen keysers und sines hoverichters wegen gebo stad to Quedelingburg to vorvogende edder unse hen to sendende, dat[1] de rad dar sulves to Quedeli twisschen dem edelen und wolgeborn heren Conra berge, des hilgen Romischen rikes erffkemerer, an vorgenanten rade von Quedelingburg an der ande ergenanten des hilgen Romischen rikes hofgericht und nagan scholden, alse recht is, na deme alze i over gegeven eygentliken uthwisen, alse we denne gheschefften unse kerken anlangende sin bekumme unse drepliken rede, mit namen de gestrengen Albrechte van Wegeleve und Betmanne van Hoym sondach, alse desse unse breff gegeven is, dar to samen burgemester und ratmanne beyder stede Q leven getruwen, de over langen jaren den rad to Q den hebben, nemliken Hans Knobbeken, Hinrich Muller, Clawes Sluffter, Tile Wrigel, Tile Jurges

---

1) *S. Urk. No. 332.* — 2) dat] der.

der tijd in dem rade weren,
to de itczund den nien rad
namen Hinrick Scharen, Cone
Beckffelt borgemestere, Jan
Hans Werners, Tile Homynn
des und Herbord Scroder, h
Conrad, here to Winsperge, u
lingburg vor des upgenanten
keysers hofgerichte beclaget h
rede van Quedelingburg dredu
tich dar sulves to Quedeling
nicht mer wen seshundert gu
geantwerdet, geboden ore un
und inholde der ordelbreve
to gedan mit liffliken vingern
gan, alse recht is, in jegenw
in jegenwordicheyt der erba
Gotleben, de van weghen des
gerichte dar to bestalt weren
genanten reden beyder stede
hebben. Des to orkunde un
bisschop upgenant unse secr
na Christi unses heren gebo
unddrittigesten jare am sonta

Copie im Copialbuch der Sta
Gedruckt bei Voigt II, 556

340. *Bündniss zwischen den Städten Halberstadt, Quedlinbu Ulrich von Reinste*

We Johan, von gottes u
Halberstad, bekennen openb
sehen horen oder lesen, wiv
unse und unses goddeshuses
truen is verplichtet, so hebb
schen rike to eren, uns unse
to fromen dorch mannigerlei
sin erre gegan, dar de leng
fruntlichen vereinet und v
Olrick, unsem liben getruen
hebben dar nemliken mit
und Ascherszlebe dre jahr u
ander folgende in alsulker
obgen. edlen graben Olrike

noch enwillen, wur we und unse vorschr. städe sine
e mechtig sin, sunder we und un
sinen na alle unser macht trulich
einen idermanne we de sin, nema
nd wen öm des behoff dede, so
len to stund unse koste und lud
se dat we und unse stade vor de
Reinstéin oder de sinen [1], wur des
recht schrieben und beden moge
de ere un recht vor on oder de s
und de jene dar also von uns un
ben und geboden worde, wolde d
lle we und unse stade öme und
n und behulpen wesen mit gantzer
en weren und weren helpen, so we
helpung indracht und geferde; u
sinen de fride denen herstunden [2],
koste und lude, dar om des beh
er wise alse hir na geschr. steit;
silber von unsen personen wege
so scholde we unsen leben getr
szen Knetlingen darume to Halb. s
e de koste und helpe, wo und in
holden scholden, endigen und g
ck denne de vorgen. 2 darume ni
we und de edle grave Olrick vo
on Kuszeleven, unsen liben getrue
en; und wo de uns denne tost
n scholden, dar scholde dat bi bl
t ock dat diszer vorgen. 2, neml
Knetling, von dodes wegen welc
so schulle we oder de obgen. edle
iszlick, welcker unser des todo
n de städe kesen. Were ock, des
Kuszeleve, den we und de edle g
en an beiden halben to einem obe
wegen verfelle, so schulle we u
unser beider man sie, eindrechtlic
so tonde were, also vor schreben i
graffen Olrick von Reinstein legg
. städe Halb. Quedl. und Ascher
Olrick von Reynstein sulke hulpe
dat dar mede halden in aller
hebben jegen uns und unsem s

) *Zwischen* icht *und* nicht *steht im Cop*
urchstrichen. — 3) *So.*

loben we Johan bischop ubgen. vor uns und
bgen. graffen Olrick vo
n truen stete fast und
hebbe we unse inges.
on den staden Halb.
n diszem selben breffe,
articul und inholdung
ort togegan geschen u
vorgeschr. einunge und
den ubgen. edlen g
d erben stete und fast
n bischop to Halb., trul
unser ein jowelck uns
gnädigen heren von H
n is na Christi unses
Mauritii tage des hilg

iderte im Staats-Archiv z

---

*eck ladet die sächsische
etage wegen der Zwietr
f 14 Tage nach Michae*

rud unde wes wij gude
nde. Alse der stede se
rscreven, dat de erba
rik Vorrad to Dantzike
meysters to Prutzen u
uns ore werve unde

landen Engheland Flanderen unde myt den Hollen
und deme heren van der Vere verhandelt etc., entfan
wij myt den sulven sendeboden unse bodeschop myt
rade an den eyrben. heren homeyster unde sine stede
umme oren rad unde gudghedunckent dar ane to vor
vor dat gemeyne beste dar vort to doyn wille, dat
unde copman van der Dudeschen Henze in den lande
gien vriheyden unde rechticheyden bliven mogen, u
ordineren twey personen, de van alle den steden my
bi uns quemen tigen de tid, dat uns dat antworde
schop uth Prutzen wedder benalet worde, dat wij
wolden myt mer worden etc.: so is id nu, leven h
dat sodanne bodeschop weder umme ud Prutzen bi
Dar umme grotliken van noden is, wij stede uns
unde hebben dar umme schreven an alle Hansestede
vullermacht verteyn dage na s. Michelis dage erst k
stad to hebbende, unde begheren, leven vrunde,
aller wegen twey personen juwes rades myt vull
vorscr. tid der gheliken bynnen unse stad senden u
uppe dat men myt eyndracht sluten moge, dat der s
mans privilegien und vriheyde den gemeynen sted
manne to nutte und vromen beschermet unde ghehol
is ok, leven vrunde, juwen steden unde juwem ko
efte lande van den vorscr. Enghelschen Vlamy
Zelanderen efte deme heren van der Vere yennich
beghere wij, dat de juwen solliken schaden in schrif
gen in unse stad to desser vorscr. dachvard, und
desses nicht to verlegghende vorschulde wij gerne,
deme uns steden unde deme kopmanne van der
merklik unde grot macht hir anne licht, alse gi dat
nen konen. Sijd godde bevolen. Screven under uns
unser leven fruwen avend nativitatis a. etc. XXXV
de van Dantzike gescreven, dat de Prutzesschen ste
willen besenden.

Consules

Aufschrift: Den ersammen vorsichtigen wisen heren borgermestern unde radmannen der stede Brunsw. Halverstad, Hildensem, Quedelingeborgh, Asscheraleve, gen, Honover unde Embeke etc., unsen leven frunden, liken unde besundern.

Hanseatica im Stadt-Archiv zu Göttingen. Danach Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom J. 1401—1500, Han

342. *Anna, Aebtissin von Q*
Konrad, genannt von Meisd
Freiho

We Anna, von godes gr
werliken stiffts s. Servacii Q
liken . . . ligen den duchtige
torp gehyten, ynsampt unde
mit eynen frigen hove gele
schud up der stad graven e
unde Fabians dage der hilge

Gedruckt bei Erath 732.

343. *Die Vorsteher der Pfa*
dass sie dem Priester Hennin
kauft haben, der nach dessen
gegen die Verpflichtung Messe
lesen übergehen, nach dessen
wandt werd

Ik Tile van Gandersem
unde vorstendere des goddesh
nen vor uns unde unse nak
one sehen horen edder lesen
unde rade al unser redelike
preistere ern Henninge Otter
tynse ut dem vartynse to As
lenstede, dar he unsen willer
tyns, elven gulden, schal d
wegen opnemen unde sulves
sente Michaelis dach unde
de wile he levet unde de w
den tyns van uns nicht wedd
uns wedder geloset na inhold
nakomen dat geld wedder a
elven gulden jarlikes tynse
betalet wurden op sulke tijd,
we don myt synem rade. N
tynses volgen ern Henninge,
synen dot, de schal denne d
opnemen to Asscharsleven in
is, sunder he schal dar vore

1) *Nach Erath ist* 1436 *zu*

wen altar in der kerken to sente Blasii so der weken myt veir myssen,
wu dat den parluden beqwemest is. Dar to
hus op deme kerkhoffe, des schullin se gebru
beyder lyve, sunder na orer beyder dode, g
disse gulde unde hus unsem goddeshuse lec
schullin denne bestellin myt deme gelde unc
to deme vorgenanten altare eynen ewigen vo
ferde. Unde to eyner war
ingesegel witliken myt vul
iff na Cristi gebort veirth
i jare am sondage Reminis

iv der Kirche St. Blasii in Qu

---

rument über die von Seiten
ein Anna geleistete Huldig

nini, amen. Sub anno nat
tricesimo sexto, indictione
Martii, hora nonarum vel q
ris et domini nostri, domi
anno sexto in pretorio se
mei notarii publici testiu
constituta illustris princ
bilis de Plawe, abbatissa
urgensis Halberstadensis
s occidentem sedens a p
di antiqui Quedelingburgen
istentibus, prout de jure
et fidelitatis juramentum
t juris est, cum debita
salva antiqua et hactenu
re privilegia et libertate
tentas communiter et d
permanendas optulerunt
sicuti predecessores sue
Quod quidem homagium
ui viri Henninghi de Neyn
m prestabant et erectis
de hiir jegenwerdich ys, a
, alz to rechte ore borgere
naden to vernenne unde
wedder dat romesche rike
Quo facto duobus procon

welichin bij czu stehne als yre und irer lannde
mannen, ydoch umbe des willen das uns die s
hern in sunderlichen yre gnade schucz und vertei
nemlichin mit sollichin widderwilligen sachen, al
bischove und der stad zu Halbirstad, den stett
Aschirszleiben und yren helffern haben, so das y
helffin, raten, unser vihende vihende werdin und
wollen, als das clerlichin uszwiset yrer gnaden b
bin, das wir widerumbe uns von yren gnaden i
tigen sachen als die iren, als dann billichin ist,
auch nicht absünen nach richten wollin in key
dann mit wissen willen und volbort der obgna
hern und ore gnaden, und die yren weren dann
lichin mit in solliche sune geczogen und nach n
lichin versorget ane alles geverde; und ab da
und wir fromen ader schaden enpfingen, slosse
gewunnen, damite solde ys gehalden werden, a
czwuschen oren gnaden und uns uber die von
begriffen, clerlichin uszwisen, unszre obgnanten
wir quwemen ouch mit den obgnanten bischove
vehden und unwillen ader nicht, ab disse unser
wertige sache, die itczund vorhanden ist, hen g
selbin bischoff und stete semptlichin ader bisund
unsern obgnanten gnedigen hern bliben und da
in allir masse, als ob gerurt ist, und desglichin
schiet, ane alle geverde. Des zcu urkunde habi
Stolberg, grave Heinrich von Swarczpurg der el
rich von Hoenstein unser iglicher sin insigil w
briff lassen hengin, der selbin ingesigele wir
Swarczpurg der junger, grave Ernst und grave
bruchin. Gegebin nach gots g
und drissigsten yaren an der heilig

Siegeln im Haupt-Staats-Archiv zu

---

nzingrode bekennt, dass die Pfa
len im Westendorf gelegenen Hof
k Quedlinburgisch gegen einen
gelichen habe. 1438. Mai 2

Benczingrot bekenne in dissem
. unde vor[1] alle den de dissen

[1] de vor *Orig.: Schluss und Anfang*

Quedelingborch unde sine vorstendere, alse
unde Heyse Weghenner, unde or nakome-
marck Quedelingborgesche were oppe eyne
e dem Ende hoffe in dem Westendorpe, unde
Steghe by sinte Jurjen, unde we dar oppe
al Heyne oppe dem Ende unde sine erven
lle jar utgeven oppe de paschen Sinte Bla-
genant unde oren nakomelingen, de wile dat
vert. Ok mach Heyne oppe dem Ende unde
eme hoffe wonet de twelff mark Quedeling-
vedder geven mit dem tinsse unde icht des
Blasius vorstenderen we de sin unde oren
hen. Unde wanne de genante Heyne oppe
edder we oppe deme hoffe wonet dat gelt
chullen se Sin
ndel jares tov
vorstenderen v
are unde icht
n allerleie ar
rtikele stede v
lem Ende und
antnisse unde
ot vor mek un
illen henget li
t jar in deme
ren goddes hy
en hofe.
chive der Kirche

---

d Bernhard vo
Ulrich von R
h versetzten G
elegenen Stein
estehen, die n
e dagegen an
rinnung zu h
aben[1]. *1438.*

van der gnad
mit dussem o
n edder lese

. *296 ff.*

Regensteyn unse eldervader, dem god gnade,
Halbr. weringe den ersamen borgemesteren ra
ghemeyne der stad to Queddelingborch malde
steynmolen, dar selvest buten der stadmuren g
brevet het, und doch sodane malder, alse s
deme hovetbreve, den unse eldervader, deme
gegeven het, nicht clerliken utgedrucket syn,
liker warer kuntschop unser manne und der o
dat de genante rad und borgere ghemeyne ve
und drittich malder korns jarlikes dar ane he
armen ghemeynen lude in dem spettale der wa
der, der we den genanten so bekennich sin un
und wanne one des not geschuet, wor we to re
we vorbenomeden Olrick und Bernt greven un
edder unse erven sodanne tinse malder und
steynmolen wedder losen wolden, wenne we
mark Halbr. weringe, alse de hovetbreff unse
gnade, dar over gegeven hefft, utwiset, wedd
uns sodanne tinse malder und lehn an der ge
liken wedder antworden und volgen laten, sun
de armen ghemeynen lude in dem spettale de
ane hebben, de schullen dar erfliken ane bliv
erven weddersprake und alle geverde. To vord
bekentnisse hebbe we [2] Olrick und Bernt, grav
steyn, vor uns und unse erven den benomeden
und der gantzen ghemeyne der stad Queddelin
unses graven Olrikes van Reynsteyn angehang
segelt gegeven, des we grave Bernt van Reyns
ken, na der gebort Christi unses leven heren d
dar na in dem achte und drittigesten jare am
hilgen aposteln.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 7

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 736, und Voigt II, 565.

---

von dem Berge für Ja
Mutter Adelheid über ein
er Felde. 1438. Oct.

Berge bekenne openba
n horen edder lesen, da
lighe in crafft dusses b
re borgere to Quedelin

2) we *fehlt Copialb.* — 3)

II.

vorwart, daz sie unde nemlich Curd Bodcher, borgermester, Lippolde Windolde besundern czu der stad Quedelingeburg ver geczijden, als sie siner lande unde luthe fyend weren, uszgesloszen Quedelingeburg unde Asschersleben etc., also daz dem teile furder inheildet etc.

Dar entkegen dy von Quedelingeburg an irkentnisze secczen, ab sie unde dy oren czu sol dolden antwertte phlichtig sind czu thunde, si genanten Windolde in der selbigen orer erste bekennen, daz sie med on ver geczijden gesune

Sprecchen wir der rad czu Northusen gewillet deslute nach der wehere, wenn die geschin ist, r also, daz dy von Quedelingeburg konnen nach were antwertte nicht vortragen bliben unde sich dar mede nicht entslaen, dar von daz sie selber antwerttbrive ym anbegyn antwertte uszdrugken 'ditte sind unse kegenrede unde antwertte', unde uns in orme vorsegilden brive gebeten haben Wyndolden nach bescreben schulden unde antw darumme muszen sie furder antwertten von recht

Als denn dy von Quedelingeburg furder sec furder antwertten, sij nach der bestalten wehere von oren vorfarn am rate czu Quedelingeburg a sie unde besundern Curd Bodcher, or borgerm solch vorwort, als sie screben, unde besunder geseyd haben, unde segen on darczu neyn etc., a ende darvon furder inheldet.

Daruf sprechen wir megenanten gewilleten r lute nach der wehere recht unde scheiden daz s cher swere czu den heilgen, als recht esz, daz Quedelingeburg om also orem ratszmeister nic n sines amptes wegen czu d tes, also or schultbriff inh beyder stede Quedelingebu enanten Wyndolden umme nicht phlichtig.

genanten Windolde in der ie vor Hersleben gesucht un hte, nemlichen Heinrich vo edriszigestenn jare der myn an foln unde pherden, die s dann der von Quedelingebu n, czu erst jagende sind w dy name haben must steh l unde orer frunde unde kn s furder czu schaden kom

poben virczig gulden, unde
unde ouch oren gewerderten
Dar entkegen dann de
der vorgescreben Windolde
Groszen Herszleven gesucht
ore dynere von gemeynes ge
gefolget unde czu der jach
selbist furder inheldet unde
Dar uf sprecchen wir
unde scheideslute nach der
scheiden das also: Wollen
czu der czijd geseszin adir c
dy heilgen, alse recht ist, d
ane vorsasze dem geruchte
so bliben die genanten von
den genanten Windolden u
unde ouch dy virczig gulden
von ere unde rechtesz wegen
Uff die andern schuld d
dern male beschuldigen wir
den obgenanten rad beyder
unsern knecht, genant Bartholomeus, in eyme vorborgeten frehde tot haben laszen slahen etc. unde furder beruren eyn solchs med versasze sollen getan haben unde dar umme vierczig gulden globet unde gegeben unde mede benennen fumffczig gulden gewerdertesz schaden, den sie dar von haben, also daz dy selbige schuld an dem teyle daz furder eygentlichen uszwiset.

Dar entkegen dann der rad von Quedelingeburg secczet vor antwertte, daz sie des unschuldig sind, unde segen darczu neyn, unde daz sie nach ore vorfarn darumme keyn gelt nach globet haben, als dy Windolde screben, sundern daz der genante Bartholomeus, als sie sich des vormuden, von den von Osterwich under andern mordern unde struchdiben by nacht eyne halbe myle weges von orer stad adir dar by erslagen etc., alse or antwertte an den

Daruf sprecchin wir der rad czu Nortl
scheideslute nach der wehere, wen dy ges
daz also: Wollen eyn borgermeister und
rats wegen Quedelingeburg sweren czu de
der genante rad czu Quedelingeburg ore
gebots tat unde hulffe des todes Bartholon
unschuldig sind, unde daz sie ouch nyman
den genanten Bartholomeum czu erslauen
so sind abir dy von Quedelingeburg den
wegen unde ouch der fumfczig gulden sch
brive benennen, von ere unde rechtesz we

Als denn die genanten Herman unde
male den genanten rad beyder stede Qued

sente Benedictus kercchen in der Alden Stad da
nen, von vorsegilder brive wegen beschuldigen,
Blicherad, borger da selbist, czu libe sind vors
Blicherade Hermanno Helmolde, borger czu E
wissentlich gegeben unde geantwert solle habe
Helmold den genanten Windolden an geheget
rade fortgegeben habe unde sie der folmecht
secczen der selbigen brive abeschrifte alle dy
unde daruff in beslaszunge der selbigen schul
gilde brive czu halden unde dy verseszen czi
weren, gekart unde beczald.

Dar entkegen der rad beyder stede Quedeli
lute sende Benedictus kercchen in der Alden
ver were unde antwertte, daz sie von dem g
bericht, daz er dem genanten Hermanne Hel
gerechtikeid nicht gegeben habe unde wolle
ist etc., unde daz er ouch dem genanten gotszh
vorseszen czinse losz gelaszen habe, alzo da
teyle furder uszwiset.

Dar uf sprecchen wir der rad czu Nortl
unde scheideszluthe nach der wehere, wen dy
scheiden daz also: Wel der genante Hans Blic
czungen liplichen uf dy heilgen irhalden, alse
vorsegilde brive der abeschrifte, dy Windol
Helmolde nicht gegeben habe, bilche irheldet
czucht; unde wenn her dem so getan had, so
der stede Quedelingeburg unde dy alterlute se
dar selbist in der Alden Stad, med namen La
Doring, unde ore nakomen ane wandel, un
ergenanten, von der schuld nach vorseszin czi
rechtes wegen nicht phlichtig.

Alse denn die genanten Herman unde Lippol
male eyn der von Quedelingeburg medeborger,
kop, umme eyn recht gefengnisze beschuldigen
nemlich Hanse Heydiken unde Mencchen, an or
unde mede beruren warczeichen, alse pherd s
meynunge on des gefengnissz med den genan
czeychen czu owerkomen etc.

Dar entkegen dann dy von Quedelingeburg
daz der genante Sulczekopen keyn gefengnisze
her seget on dar czu 'neyn', unde furder secczen
wy esz dar umme vorhandelt sij, alse daz or
furder dar von eygentlichen inheldet unde uszv

Dar uf sprecchen wir der rad czu Nortl
unde scheideslute nach der wehere, wen dy g

---

1) *Bleicherode.*

vor weddirrede, daz der genante Ditter. Hindernisze s
unschuldig sij an wagen unde pherden, unde habe des nic
gehad, sundern habe sin bruder Hennyng dar ane waz
ane on geschin, sprecchen wir der rad czu Northusen ge
unde scheideslute nach der wehere, wen dy geschin i
scheiden daz also: Wel sich der genante Ditter. Hinde
gen med syme eyde, alse recht ist, daz er des kumm
unde wagen unschuldig sie unde des ouch nicht czu
habe, so ist her des genanten Bartholomeus erben nach
umme dy schuld nach umme den schaden, dar von sie
ere unde rechtesz wegen nicht phlichtig.

Als denne dy von Quedelingeburg furder secczen i
orer antwertte umme Hennyngen Hindernisze, daz her
enwone, siner ouch nicht mechtig sind unde dez sinen ou
undir orem gebite, sunder er sij ym schoffe etc.

Dar uff sprechen wir der rad czu Northusen ge
unde scheideslute nach der wehere, wen dy geschin i
scheiden das also: Ist daz so, als dy von Quedelinge
orer antwertte, so ensind sie von des genanten Hennin
wegen den genanten Windolden furder nicht phlichtig

Uff die achten schuld der genanten Windolde, da
rad beyder stede Quedelingeburg beschuldigen, daz sie
ore schuldiger vor vorteyding sollen haben on czu scha
den sie an batelon kosten nachczerungen an driszig
unde werdern etc., dar czu dann dy von Quedelingeb
daz on dy genanten Windolden dar an ungutlichen t
on dar czu 'neyn' etc.

Sprecchen wer der rad czu Northusen gewilleter
scheideslute nach der wehere, wen dy geschin ist, recht
daz also, daz eyn borgermester unde eyn radman des r
lingeburg der schuld mogen unschuldig werden von beyd
Quedelingeburg med oren eyden, nach dem sie des vor
wenn sie dem also getan haben, so ist der rad beyde
lingeburg den Windolden obgenanten umme dy schuld
rechtesz wegen nicht phlichtig; unde haben des czu
unszern scheideszbriff vorsegild med unszem ufgedrugkt
gots gebort vierczenhundert jar dar nach in deme ac
gestem jare am donrstage nach sende Mertins tage d
schoffes.

Original, dessen Siegel abgefallen ist, im Stadt-Archiv zu

350. *Anna, Aebtissin von Q*
Altars U. L. Frauen in der K
durch die Gebrüder Donekorff,
wofür ihnen und ihren Nachko
zustehen s

We fruwe Anna, von
stichtes sancti Servacii oppe
openbarliken vor uns unde u
allesweme allen de one seen
rade und wolbedachtem moy
andacht unde sunderlike innic
stere und radmann unser sta
vorsichtigen hern Corde Math
orem veddern Donekorffen,
Winninges seliger sone, und
gegeven hebbin godde to love
cristen levendigen und doden
und to begifften mit achte u
tinses unser leven fruwen alta
Benedicto to Quedelingborg
unde hebbin on allen und e
genomeden sake willen gege
altares, so vake alse de vorle
mangk den Donekorffen und
mangk den Wenningen edde
eyn levet, mach und schal
weme he gunst hefft, de da
nakomelingen und alleswemes
de Donekorffe Winningen edd
schal den sulven altar ighen
wen borgermeister und radm
dar to dem sulven altare by
luchte missewant kelk und v
len und schicken von stunt
von den vorgeschreven eyn
mit dem altare, schal unsen
to deniste und to eren wesen
cessien, als dat wontlik is, u
belegen wert, alle weken hol
sten vere missen; und wu he
korffen Winningen und ore
unse vorscrevene ersame rad
ven altares an allerleige we

1) *So.* — 2) *So.* — 3) *So.*

missen und goddesdenist schicken und bestellen mit w
Des to orkunde und to ewiger dechtnisse hebbe we
eynem iowelken besundern gegeven dussen jegenwerdige
mit unser ebdye groten ingesegel nedden an gehenget
und gegeven is na der gebord Cristi unses leven herer
dert jar dar na in dem negen und drittigesten jare am
dem achten dage der billigen driger konninge.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Stadt-A
burg No. 145.

Im Auszuge gedruckt bei Erath 738.

---

351. *Burchard, Erwählter zu Halberstadt, bestätigt die der Urkunde gedachte Schenkung. 1439. Jan.*

In nomine domini amen. Borchardus, dei gracia firmatus Halberstadensis, universis et singulis utriusqu fidelibus, ad quos presentes nostre littere pervenerint, quem vel quos infrascriptum tangit negocium seu quom potierit, in futurum salutem et sinceram in domino vota, que altissimus sua in enarrabili clemencia non tactu per corda fidelium in augmentacionem divini nostro salvatori perhenne prebeatur obsequium, prodi ordinaverit, merito favoribus prosequi debeamus oport quod dilecti nobis in Christo dominus Conradus, nostre stadensis decanus, Matthias Karolus et Hincze fratre eorundem patruus vulgariter nuncupati Donekorffe, Joh de Wynnighe, quondam bone memorie lii legittimi et naturales, et eorum h e nostre dyocesis, ut percepimus, z si et conpuncti, proponentes et devot minis salubriter ampliare et augmenta consumando quoddam altare in eccl opidi Quedelingburgensis, ejusdem nost ac intemerate semper virginis Marie, rectum plantatum pariter et consecrat se domine Anne de Plauwen, abbatisse gensis, tamquam collatricis ecclesie pa cte, et in cujus ceptis idem altare cons deo collatis pro suarum animarum pa terorum suorum salute ad laudem omn Marie, tamquam ejusdem altaris patron tamquam annui census pro quadring auri de Reno penes consolatum dicti c nis forma legittime comparatis pro suste etuis temporibus applicandis et jugiter

tibus et
libera et spontanea voluntate dotarunt et instaurarunt; ac hujusmodi summam supratactam cum annuo censu jam designato modo premisso ad dictum altare et ipsius rectorem pro tempore libere et sponte dederunt et sine retractione assignarunt, prout eciam promissa lucide adapparent in litteris fundacionis desuper emanatis, hujusmodique perpetuos annuos redditus et ipsam summam capitalem prelibatam juxta dictorum fundatorum devotam intencionem sine aliqua interrupcione erga dictum altare, quod hujusmodi nostrarum litterarum serie in beneficium ecclesiasticum erigimus et rectorem ejusdem canonice preficiendi perpetuis temporibus inconcusse volumus remanere et idem altare in honorem gloriose virginis Marie jam consecratum et modo premisso dotatum et dedicatum pro beneficio ecclesiastico de cetero teneri et nominari decrevimus volentes eciam, quod memorati redditus ad dictum altare jam applicati et inantea legittime applicandi velud ceteri redditus ecclesiastica plena ac perpetua gaudere debeant libertate et per censuram ecclesiasticam necessitate exigente exigi valeant et emoneri, inter alia adicientes, si reempcio censuum predictorum per dictum consolatum Quedelingburgensem fieret tempore succedente, extunc summa capitalis dotacionis predicte in ede sacra erga aldermannos dicte parrochialis ecclesie sancti Benedicti in Quedeligburg, quociens fuerit, pro firmiori custodia per patronos et rectorem pro tempore dicti altaris erit reponenda, donec consimiles redditus in loco competenti de scitu patronorum et rectoris pro utilitate altaris reementur et reemi valeant, dolo procul remoto. Nec non hujusmodi fundacionis et presentis nostre confirmacionis littere atque cyrographus supra dictis annuis censibus jam confectus et inantea conficiendus sub fideli dictorum aldermannorum pro tempore custodia in dicta ede sacra pro commodo supratacto jugiter debent remanere, preterea rectorem supradicti altaris pro tempore existentem ad quatuor missas septimanatim per se vel submissam personam ejus nomine ad ministerium in eodem altari dicendas et celebrandas inconcusse asstringentes, cum tali adjuncta cautela quod singulis septimanis idem rector unam missam pro defunctis et animabus instituencium ac pro institucione et pro dotacione predictis effectualiter cooperancium inviolabiliter ac jugiter celeb
Et si idem rector pro tempore in hujusmo
bracione septimanatim vel amplius cessante le
gens quomodolibet reperiretur, extunc senic
eorum Donekorffen aut Winningh pro tempore
aut eisdem duabus generacionibus in lynea n
sulatus Quedelingburgensis pro tempore huj
racionabili causa occurrentem de redditibus
rectoris pro tempore reclamacione per alii
suppliere debeat et teneatur. Debet eciam
dicto altari cessante canonico impedimento
facere deserviri. Vitrici eciam supradicte ec
dictum juxta dicti consulatus salubrem dis

riensi superius nominato, tamquam seniori n
dicta Donekorffe, pro presenti quoad vixerit,
alteri seniori masculo de genealoya eorund
stenti et sic continuando, quo ipsa generac
coheredum aut conpatronorum requisicione
pertinebit. Hujusmodi vero generacione d
lyneam masculinam penitus cessante, extunc
loya supradictorum Wyningh superstiti, (
masculina superest, idem jus presentandi in
Supradictis vero duabus generacionibus d
cessantibus, extunc et non aleas, consulatui
jus presentandi specialiter duximus reserva
vamus. Nos vero dictorum fundatorum pi
liberalitate annuendo inclinati, que ab ipsi
modi fundacionis litteras provide facta sunt,
propterea dicti altaris fundacionem et do
reservacionem necnon omnia alia et singula
pro ereccione et conservacione dicti altaris p
nostra ordinaria duximus approbandas et ap
cium ex certa nostra sciencia approbamus
rei testimonium sigillum nostrum presentibu
dendum. Datum in castro nostro Groningh
quadringentesimo tricesimo nono feria sexta
phanias domini etc.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Qued

---

352. *Die Bürgermeister der Neustadt und bei S. Nicolai in Quedlinburg bekennen, dass Rathes eine halbe schwarze Mark jährlichen feld, Ilse Stolbergs und Senne Abberodes, E auf Lebenszeit verkauft haben. 1*

We Hans Witbart unde Hennig Kloke h
Klinkert radman in der Nyen Stad to Qu
Valke unde Hans Daldorp, to der tyd vors

permutare valeatis, vobis teno[1]
tatem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono septima Februarii.

Post quarum quidem litterarum, videlicet commissionis et consensus, presentacionem et recepcionem constituti in presencia nostra ac notarii publici infrascripti honorabiles viri, domini Erasmus Donekoff, canonicus ecclesie beate Marie Halberstadensis majori prebenda prebendatus, ex una, necnon Hermannus Schutte, ejusdem ecclesie beate Marie canonicus minori prebenda prebendatus, ac rector altaris beate Marie virginis in ecclesia parrochiali sancti Benedicti in Quedelingborch, parte ex altera nobis humiliter supplicarunt, quatenus ad execucionem mandati sive commissionis hujusmodi procedere dignaremur, idemque dominus Erasmus Donekorff omnibus meliori modo via jure causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, majorem prebendam sancte Marie ecclesie Halberstadensis supradicte ex causa permutacionis in manibus nostris, dominus vero Hermannus Schutte, in dicta ecclesia beate Marie Halberstadensis minori prebenda prebendatus, ac rector altaris beate Marie in ecclesia sancti Benedicti in Quedelingborch, minorem prebendam et alta
eciam ex causa permutacionis in manibus n
tate patronorum hujusmodi antescriptorum
in effectum, quod ipsi domino Erasmo Donek
beate Marie Halberstadensis ac altaris
sancti Benedicti in Queddelingborch predi
Schutten major prebenda ecclesie beate Ma
conferantur: nos igitur supplicacionibus
hujusmodi mandatum reverenter exequi,
dictis dominis Erasmo Donekorff et Herm
tactis per ipsos sacrosanctis evangeliis co
hujusmodi permutacionum negotio symonia
illicita paccio aut aliqua corruptela interv
nos receptis, domino Erasmo minorem preb
Halberstadensis una cum altare beate Ma
et singulis juribus et pertinenciis hujusmo
Schutten majorem prebendam beate Marie
singulis ac universis juribus et pertinencii
in dei nomine in hiis scriptis, ipsosque per
quod tunc in manibus nostris tenebamus,
per presentes, dominumque Erasmum Don
prebendam ecclesie beate Marie Halberstac
Marie supradicte atque dominum Hermannu
rem prebendam ecclesie beate Marie Halber
sionem corporalem et realem inducendo;
et singulis dominis supradictis intimamus e

1) *Lücke im Pergament.*

ad vestram et cujuslibet vestram noticiam deducimus et c
per presentes. Quocirca vobis et cuilibet vestrum auc
districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum domi
Donekorff ad minorem prebendam supradicte beate Ma
densis ac ad altare sancte Marie situm in ecclesia sanc
Quedelingborch et dominum Hermannum Schutten ad ma
dam ecclesie beate Marie Halberstadensis recipiatur
ipsosque recipi et admitti, quantum in vobis fuerit, fac
dominum Erasmum Donekorff in corporalem et realem posse
ris prebende ecclesie beate Marie Halberstadensis et altar
predicte juriumque et pertinentiarum eorundem, prefatum
Hermannum Schutten eciam in possessionem corporalem et
prebende ecclesie beate Marie pretacte Halberstadensis jur
tinenciarum omnium predictorum inducatis et inductum defe
stallum in choro et locum in capitulo juxta consuetudine
dicte cum plenitudine juris canonici assignantes, supradict
bus fructibus redditibus proventibus et obventionibus unive
ipsorum minoris et majoris prebendarum ac altare antedicti
responderi faciatis, quemlibet illicitum detentorem a prefat
altare ammoveatis, quos et nos denunciamu sammotos stat
tudinibus beate Marie Halberstadensis semper salvis. In qu
et singulorum premissorum fidem et testimonium present
presens publicum instrumentum exinde fieri et per Hinri
publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavir
sigilli appensione fecimus communiri. Datum et actur
domo habitacionis nostre sub anno domini millesimo qu
tricesimo nono, indictione secunda, die vero sabbati s
Februarii, hora vesperorum vel quasi, potius sanctissimi in
et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pap
ejus octavo presentibus ibidem honorabilibus viris domi
de Marnholte et Theoderico Dingelstede, pretacte beate
Halberstadensis, necnon Henningo Barby ibidem cam
Diderico Valberg clerico Halberstadensis diocesis testibu
vocatis rogatis et requisitis.

(Notariats-zeichen.) Et ego Hinricus Volkvelt, clericus Halbe
cesis, publicus imperiali auctoritate notariu
modi litterarum commissorialium presentacioni et recepci
rum resignacioni, juramentorum presticioni transposicion
provisioni aliisque omnibus et singulis supradictis unacun
testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque
cum instrumentum per alium fidelem scriptum exinde
signo et nomine meis solitis et consuetis unacum sigilli
Gerardi Koneken cellerarii et commissarii supradicti
ipsius mandati signavi in fidem et testimonium omnium
premissorum debite rogatus et requisitus.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 14

ertrag zwischen dem
er Geld- und Getreid
leten Steinbrückmühle

nomine domini ame
o tricesimo nono, in
nsis Februarii, hora
Christo patris et do
apae quarti, anno o
le Regenstein ac in
esencia personaliter
ns Kloke proconsule
s Middelhusen, Hin
edelingborch Halbers
, opidanus dicti op
t discrepantes inter
triginta maldrorum
quatuor marcarum
et inpheodacione pre
um maldrorum ecis
di persolvendorum a
ati vulgari locucione
edelingborgh siti, c
nominatus fuit erat
tem et controversi
partis circumspecti
nsis finaliter in scrip
dicitur, extinguend
omitis et suorum pr
a antenominati proc
suo et tocius consul
descripti in antepr
at se parati jurare i
heodi sepenominati
prefato Hinrico Her
isi ad effectualem s
jusmodi census mod
unt persolute eisdem.
Hersleve mature d
ns sponte remisit
tipulante antescripto
libus et consulibus
inpheodacio dicti m
ghborch, gratuite et

Vgl. Urk. vom 24. Aug.

rsa ipsi pro
serunt prefa
necessitatib
concordiam
tis de Rege
nus comes l
is partibus
eu instrume
h sub anno
ntibus ibide
e Knetlinge,
nsis diocesis

n Hofe, pul
clericus. Ha
m sic, ut pu
is presens i
ublicum ins
r scriptum
e manu m
conswetis c
nium et sin
burg No. 110.

---

g, belehnt I
lakenmühle.

ebdesche .
lem beschede
lakenmolen
e die besche
e vortegen h
te, ... und
alle jar up

XIIII hunde
es hilgen ap

---

knechten mannen steden landen und luden, gheistli
danen, de one von rechte und older herkomen ge
mit eynander to ewighen tiiden fruntliken to hop
vorbunden [1], setten voreynen und vorbinden uns s
mit und in crafft dusses breves in maten, alse hir
screven steyt. Tom ersten dat we und unse nako
de opgnanten forsten heren und graven, ore erver
weliken meynen eren vorderen vorantworden und
und oren vromen und beste mit worden unde
werven don und vornemen schullen und willen,
id unsir isliken besunderen liffliken sulves andrepe
schullen ok noch willen ore vigende nicht werd
ewighen tiden noch neymande der unsen des to d
jennigerleyge sake willen, sunder we schullen on
welken helpen jeghen allermalkem, wor we orer t
mechtich sin. We schullen ok noch willen de op
fursten graven und heren noch de oren nicht besch
digen laten [2] heymeliken edder openbar, in ne
schullen und willen ok de straten dorch und in un
landen bestellen an allen siden, dat de koplude
uth und in thein unde or kopenschop ungehinde
We schullen ok noch willen nicht weren noch vorb
hochgeboren fursten graven und heren und den
vorende edder to drivende, utgesloten wat berch
mede schal me id holden, alse dat von alder
geholden is, ok ungheverlich. Geschege dar bo
edder beschedinge ut unsen landen von unsen ma
edder jemande anders in der opgnanten heren un
herschoppe, und de hantdedere mit sulker name i
edder gebeide edder uns in sulker mate gheleghe
affreken edder erlangen mochten, so schullen we
sdder uns in claghe vor
e dar to don und gedenc
wedder gekart und de b
ighet werden. Weret de
n unsen landen [3] edder d
ren und se to der wedderl
ı uns de opgnanten forst
ne ermanet werden, mit
hulpe unde volghe dar t
sulke beschedigere to re
ste wedderkeringe ghedw
ı, ane geverde. We sch
aven und heren und der

ialb. — 2) *Die Worte* noch
but der Aschersleber Entwurf

na den forsten und heren dat toscriven und bynnen
Isleve by ore rede, de se dar hen senden werden t
komen, sulk ok to redende und to gelovende de vor
kelken to holdene ane geverde. Dar up schullen un
chard und cappittel opgnant unse rede jeghen de opg
und nemliken we rede van den dren steden Halberst
und Asscharsleve ut itliker stad besundern twene va
alle jar jerliken to eynem daghe, nemliken up sente
jeghen Isleve schicken, op deme sulven daghe soll
allen delen to gelovende to holdende to vornigende u
und ok dar sulves, eft icht erredomes edder ghebrek
eyninge gekomen weren, de uttodraghen und to vor
nisse der veire und des overmans ane geverde.
Borchard, bestedighet to eynem bisschope, deken don
cappittel to Halberstad, borgermestere und rede un
heyde der stede Halberstad Quedelingborch und Ass
und alle unse nakomen und de uns to vorsprekende
loven by unsen forstliken worden, waren truwen und
liken eyninge und ewige vorscrivinge, wu de von
inholdet, itliken artikel besundern stede gantz veste u
to holden to donde und vulforen und dar wedder
nicht to komen edder hindergangk to donde mit
werken in neynerleyge wis, alle arch und geverde hi
sloten[2]. In dusser unser fruntliken eyninge slute v
Romischen kerken und dat hillighe Romissche rike,
alse billick is, nicht vorbinden noch vorscriven. Des
unde dorch groter sekericheyt willen hebbe we o
ghekoren und bestediget tom bisschoppe, deken dom
d, borgemestere rede und gant
Quedelingborch und Asscharsle
weten und willen laten an du
egeven is to Isleve na Christi
X jare am donredage sente Si

der Stadt Quedlinburg Bl. 147*—
Entwurf im Stadt-Archiv zu Ascher
albuchs verbessert.

Entwurf. — 2) *Der Entwurf im*
e Stelle: In dusse fruntliken eynin
d, gekoren unde bestediget to Halb
n hern Hinrik, hertogen tho Brunsw
nden, der he mechtich is, to ewig
reppen is, ok geredet unde gelovet
shal to holdenn und to vulforen ane

der Altstadt Magdeburg mit den Städten Halberstadt, und Aschersleben auf sechs Jahre. 1440. März 30.

unne und innigesmestere der Alden Stad Magdeborch
ar in dissem brife und don kund allen dij on sehn horen
; wij mit den ersamen unsen frunden borgermeistern
der stede Halbirstad Quedelingborch und Asschersleve
und wolbedachten mode dem almechtigen gode to love
m Romischen rike to eren
nd frede und fromen der lan
l hulpe, dij unser eyn dem
huff wurde, mit ganczer eyn
hebben jegen alsweme, utg
t unser eyn islick sinem rec
plichtich sij. Disse frundli
s brifes und waren sess jar
lem irsten schullen und will
underen des hiligen ricks s
n und furman mit oren gud
wanderden man, de des hili
uder wis bruken, truwelik
vorderen wur wij kunnen und
traten de uns belegen weren
af furden gud, afegesad ade
d willen wij samptliken in
iken helpen, dat sodann gu
wurde und dat men den g
l unser eyn des anderen v
n, dar unser eyn des andere
gescheget dat ennich schel
e, so willen wij uns underey
Vortmer schal unser eyn d
t vorsetten und ok in siner
hulpelik und vorderlick sin;
tigen were, dat schal de jen
on stund witlik don und si
nit eren und rechte don moc
nrane vorunrechtiget, wu da
er unser sodann wurde wil
scholde vor den anderen er
an lechlike stede to veilige
nderen beste don und vorset
n konde; und wolde sij im
nrechten ader overfallen mi
in eyner andern wise best
ern jegen de stad, de men

de gifft verdehalve swarte mark tinses, de ander
negest unsem bomg
en were, den beschey
belegen werden myt
alle jar feste unde j
r genanten weringhe,
n, de we vort an u
sser naschreven wys
ern wysen an den
chte hebbende werer
ht des anderen hoffe
den, efft des not ded
ok dat dusse twene
e genanten heren oh
rleye wys dat toque
see dee were hebbe
de unse nakomelinge
we de hebben ane je
tinses wedder affko

von en nehmen willen. By namen scholen wy
bisschop, unsze nakom
g und Asschersleve dy s
oren helperen noch g
y wiesz uthgeven. Vo
efft wy in sodaner veh
en gewunnen ader vehen
dyngeden, dar dy vor
er nakomen die oren me
tunde, so scholde die s
men oren deyl an den
a antale der lude, dy
hedden, als butewise u
Brandburg stede ader
nnsen, unnse eigen k
ren stete und slote schu
sweren, und hie sine e
runen steden und sloten
nszer ein yowelick dar
kentuisz twier siner red

nde.

unser lieben frowen tag lichtmesse schirstkunfftig ungemand und fordert bleiben sollen ane argk und ane alles geverde. — — —

Nach gotes gebord virczenhundert jar und darnach im virczi jare am sonnabende nach unnser lieben frowen tage concepcionis

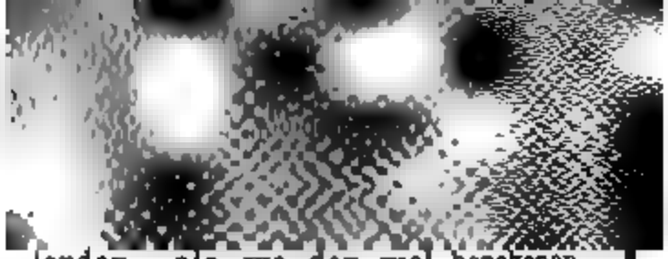
Original mit 2 Siegeln im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden Nr. 6626
Gedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. B, IV, S. 224 ff.

---

363. *Klageschrift der von Aschersleben gegen die Grafen von Sch burg und Stolberg.* (*ca. 1440.*)

Dit is unse schel unde ghebreken, so we borgermeister und manne der stad Asschersleven hebben unde meynen to hebben va genanten unser stad, unser unde unser ghemeynen borgere w jegen unde wedder disse nagheschreven heren, so hir na volgend

Tom eirsten male so is dit unse schel unde ghebreken jeg heren van Swarczburch unde van Staleberch unde de ören, so als Heinrik van Honstein unsen frunden van Quedelingborch am ja Cristi ghebort der mynren tal am XXXVII dat ore unvorwart g men hadde unde one dar umme unde besunderen unsen gnedigen van Halbr. op eynem dage to Issleven ere unde rechtes to antw unde to plegen gheweygert hadde van orer wegen, so wurde w den genanten unsen frunden van voreyninghe unde bundes wegen we one dar umme unde ok van des stichtes wegen to Halbr. pli weren, an gherůpen unde vormant one sodan unrecht helpen erm so dat we des nicht ummegan mochten und vygent worden der van Honsteyn. In alsodanen witliken openbaren feyden hadd alsampt mit unsem gnedigen heren van Halbr., syme stichte m unde steden eyndrechtliken ghesocht op de heren van Honstein de oren unse vygende unde one eynen merkliken namen an gh ghen etc. ghenomen, des sint de van Swarczborch de jungher van linghe unde ghehetes wegen des eldern greven Heinrik und de Staleberch manne lande unde lude uns vor unde na ghetogen un volge unde hulpe der van Honstein vorsettliken uns helpen nedderl liff unde gud, aff ghewunnen an perden unde harnsche, de unse to ghefanghen, in stocke gheslagen, in torme unde grůfen ghes jemmerliken dar inne ghequelet unde ovel ghehandelt unde uns d van der ghevanghen wegen hoch beschattet unde de jenne, de dar van ghehulpen hadde unde in ore stede borge unde dorpe gnade ghekomen weren, glik misdedigen luden dar ut gheantw wurden. Dit is uns unde den unsen van den heren van Swarcz unde Staleberch unde den oren gheschin in frůntlikem gheschefft gudem gheloven unde fruntliker leiffliker vorewort, so de heren vor sek unde de oren unsem gnedigen heren van Halbr. unde den op eynem fruntliken dage tovorn bynnen Issleven to gheseyt ha des we uns ok keyne wijs vor on unde den oren hebben besorget degher unvorwart, des we dar over to grotem schaden ghekome



lerden, als we den wol berekenen
sche gulden, des denne de heren
sin etc. Nach sulker schicht unde
eyn dach bynnen Lipczk to holden
owen dage lechtmissen dar na am
me de ghevanghen dar vor to geven
to we unsen veirden part geven
get de erwerdigiste in god vader
hop to Meydeborch, unde de hoch-
Frederik, hertoge to Sassen etc.
egelt eynen breiff gegeven hebben.
n man Hans Nagel uns vorbroken

enanten dage to Lipczk wart mede
vorschreven eyn fruntlik eyninghe
gebornen heren ern Frederike unde
n to Sassen, unde ern Frederike,
inghen unde marggraven to Missen.
h dem eldern, graven Heinriche
berge, Heynrike Ernste unde Eyli-
nde orer aller erven unde oren landen
rwerdigen in god vader unde heren
br., syme capittel mannen steden
jden: sulk eyninge unde vordracht
e negest naeynander volgende unde
to werdene umme ores sulves noch
umme.
de bededinghet, icht in dissen dren
twischen beyden deilen were edder
dar umme fogen unde to dage riden
nechtichlik dar hen senden bynnen
runtschop edder in rechte unvorto-
n, so de artikel der vordracht dar

tinge tygen forsten und heren etwanne

---

cauft wiederkäuflich an Henning vom
ulden Rheinisch 12 schwarze Mark
eines Altars in der S. Blasiikirche
n [1].

ani
om

o. 3

witschop und vulbord al unser stad geswornе
hebben vorkofft und vorkopen in crafft dusses bre
kop twelff swarte mark Quedelingeborgescher w
und tinse dem bescheiden manne Henninge vom
gere und Hannen syner eliken husfruwen, unde h
vor dreyhundert Rynsche gulden, de se uns vul
to dangke gegeven und betalet hebben, de we
in unser stede nut und vromen. Dusse twelff m
und unse nakomelinge deme cappellane, dede v
orer eyn levet edder na orer beyder dode von
sentacien wegen mit dem altare, den de genant
und Hanne syn husfruwe in der kerken sancti
stad gelegen, dorch orer eldern und frunde sele
ere dusser leven hilligen sente Bartholomeus, sent
sente Sebastianus unde Fabianus, sente Udalricu
theyndusent riddere und der hilligen jungfru
gebuwet und den mit sodan twelff marken bewe
hebben, belegen und begnadet is, alle jar reik
tiden, alse nemliken de helffte sees mark oppe
men sente Johannis Baptisten dach to middensom
sehes mark oppe wynachten negist dar na vo
breiffes in der stad to Quedelingborg ane aller
geystlikes und werlikes gerichtes und rechtes, a
so forder alle jar oppe de genanten dagetyde,
wedder affkopen. Ok moge we edder unse n
mark tinses mit dren hundert gulden wedder aff
welkes jares we willen, so forder dat we den w
lane, dede von one edder uns mit dem altare be
jares vor der tinstijd eyne vorkundigen und wit
de dreyhundert gulden mit dem tinse, de sek de
vorseten were, gutliken betalen, und schullen
unsem radhuse; und dat betalde golt schal men
liggen laten by uns borgermestern und radmann
cappellan mit unsem rade witschop und vulbord
mogen wedder to dem altare kopen, dar sch
jowelk besundern und weme dat behoret truwelk
llen we noch enschullen dijt
'en mit schote edder mit jen
dem opgenanten gelde, wen
wer hant by uns gelecht, ne
n don, sunder we schullen
)lt wedder werde angelecht u
)be ane geverde. Des to l
dusse vor und nagescreve
uns opgenanten borgermest
n geholden werde, so hebbe

gegeven und gescreven is na Cristi gebord
undert jar
nser leven
ts-Archiv s

---

ildesheim,
Halberstad
der Altsta
Friedrich
chen erster
Ansprüch
en. 1441.

gnaden by
naden gek
ussem breif
igen Romis
vromen u
Hildensem
mit unse
rn radman
orbenomet
berstad Qu
amen unse
ter unde
ordragen
usses breif
lat we Ma
unsen, als
n hern Fr
helpern un
nakomen
vyentlike
t unser he
me unde
olde we ar
mit sulke
pent reisig
ff were, o
er gewyn
s men ok
ne beholde
holde uns

to gude holden ane geverde. Geschege ok da
worde overgetogen oder overvallen, dem sch
unde luden na allem vormoge helpen unde en
vortoch. Weret ok dat we heren unde stede
werkes eyn worden, so dat we de vyende u
so scholde sek eyn jowelk mit den synen op d
to hus sulven bekostigen unde vor schaden st
dem sulven hovewerke erworven edder gewun
we unde wolden na antale der lude deylen
brochte, alse nemliken eynen reisener to perd
wapende to voyte. Weret ok dat we samptl
veste wunnen, weme denne de best belegen
de huldigen laten unde den anderen, de dar
redelik gelt vorscriven unde dat also maken,
kentnisse twyer eynes jowelken manne. Mo
overman sek nicht eynen, so schullen se nach
man bynnen veyrteyn nachten keysen: mit
overman tovelle, dar schal dat by bliven an
efft wat gewunnen worde, dat unser welkes e
dar ane scholde de jenne den ervetal behold
redelicheyt affleggen, alse vor unde na gescr
parten vorgescreven welkeme stede slote oder
god vor sy, dem scholde de andere truwelk
dane stede slote edder veste wedder to bekre
neyne wijs richten oder sonen, he enhedde
effte dede dat mit synem guden willen ane
jennich unwille edder twidracht twischen u
unde undersaten unde steden vorbenomet o
scholde we unde wolden an beydent sijden by
nachten op lechlike veylige dage ryden oder
dar sulves eyn werden unde keysen twene
alsodane twidracht unde unwillen in fruntsc
leggen scholden. Konden aver de veyre byn
overman nicht eyn werde
n dar to keysen: mit we
at by bliven. Worde a
ne oder undersate nicht
le beseten weren, one d
vul to donde, dar to om
en scholde behulpen wese
uns heren unde steden n
nde recht veydede oder o
eyn dem anderen truwelk
, wur me dene ankomen k
nit jemande anders to schi
unde rechtes utginghe, de
e dar to holden, dat k

dochte he aver ome des in veirteyn nachten nicht
e he umme des andern willen von stunt vyant wer-
e dat worde geeschet, unde denne vort ome byleger
ɔr wise unde na gelegenicheyt der sake, wur des nod
rde. Vortmer schal unser eyn des anderen vyande
unde beschedigere in sinen landen unde gebeyden
s anderen schaden nicht husen edder hegen noch
laten. Ok wille we Borchard, bestediget to Halber-
ede vorgescreven dem obgenanten hern Mangno, bys-
ɔm, unde dem hochgeboren forsten hern Bernde, to
sinem brodere nach unsem besten vormoge truweiken
vorgescreven marggraven to Missen to ermanende
ɔ se to dem lande to Sassen, geheyten dat lant to
ɯ. Wolde we ok in dusser vordracht jemande nemen,
ynen sunderken breiff vorsegilt geven, also dat he
nidde holden wolde, unde dar mede scholde dusse
bliven unde dusse vorscrevene vordracht schal anstan
reffes twintich jar umme na en ander negist volgende.
vene stucke unde artikele unde eyn jowelk besunderu
bysschop bestediget unde stede alle vorbenomet vor
komen eyn dem anderen in guden truwen stede vast
me sunder alle list unde geverde unde hebben dusses
e ingesegele an dussen breiff gehangen heten. Unde
ɔvest, Syvart scholemester unde dat capittel to Hil-
domdeken unde dat capittel to Halberstad bek⁶nnen
m sulven breffe, dat dusse vorberorde eyninge unde
sem willen witschoppe unde vulborde geschyn unde
de weret dat unser gnedigen heren vorbenomet oder
ɔr vordracht von dodes wegen vorvelle, dar god vor
ɔ we an beydent sijden n
ve unde vorbreffe dusse
en ane alle geverde, und
gesegele an dussen breif
ord veyrteynhundert jare
ɯ sonnavende na sente S

Siegeln (das siebente das der
s. R. Design. 65ᵇ Caps. LXX

br
hu
de
t
n
si
m
v
t
on
e to Goszler de vorges. 5000 gulden appo dessen
ichaelisdach binnen der stadt Goszler gütlichen und
talen schadelosz und ane einerlei insage oder vertog.
btlich und ein jowelch besundern, und we wil dem
zler in guden truen stede fast und unverbroken to
bben deszen to bekantnisz wi Borchart vorgen. unse
e rade der städe ergen. ein islig sin inges. vor uns
n gehenget an diszen briff, de gegeben is na gottes
en sonnabend negst na s. Scholasticen tage der hil-

Jahrhunderts im Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. CIV

---

andgraf zu Hessen, verpflichtet sich auf Ansuchen des
ich von Brandenburg dafür Sorge tragen zu wollen,
u Halberstadt und die Städte Halberstadt, Quedlinburg
ie den Herzögen zu Sachsen und Markgrafen zu Meissen,
Vilhelm, rückständige Schuld zur festgesetzten Zeit
bezahlen[1]. *1441. Apr. 2.*

, von gots gnaden lantgrave zu Hessen, bekennen mit
fin brieffe gein allermen
swager, her Frederich
aven in Doringen und ma
willin unszes liebin ohe
burgk und burggraven zu
stifftes zu Halberstad u
d Qwettelingenburg des g
yte gegebin han, ungem
schierst, daz wir dar
ten unszs ohemen van Br
hsen zugesaget haben,
solich gelt uff die obge

50 Urk. Nr. 362.

lich beczaln sollen, und daz auch diesse frist u
schaden sollen bringen den virschribungen uber d
und abe solich beczalung, inmaszin als ob geschrebi
so sal und wil unsz oheme von Brandeburgk
Sachsen mit lijbe und gude getruwelich helffin
ermanen. Des zu urkunde geben wir diessen briel
drugkten inges. virsigelt und gegebin am dinstag
als man in der heilgen kirchen singet Judica sub
simo quadringentesimo quadragesimo primo.

Original, dessen aufgedrückt gewesenes Siegel abge
Staats-Archiv zu Dresden No. 6640.

---

369. *Agnes, Aebtissin zu Gernrode, belehnt Hen
zu Quedlinburg, mit einer im Gersdorfer Felde b
Landes. 1441. Mai 17.*

... na Christi unsses heren ghebort verteinh
eyn und vertighesten jare am middeweke na Cant
Gedruckt bei Erath 741.

---

370. *Bürgermeister und Rathmannen beider Stä
pflichten sich dem Bischof und Capitel zu Halbers
ersetzen, die ihnen durch Unterstützung ersterer
erwachsen sind. 1441. Juli 25*

We borgermeistere unde radmann beyder s
reden unde loven in craft dusses breiffes, so alse
erhaftigen unse gnedigen unde gunstigen leven he
Borchard, gekoren unde bestediget byschop to Halb
m doheme unde alle andere
n stichtes to Halbirstat un
rd unde adhesien to unser b
nde interponert hebben wed
Hildensem, de sek nennet
ente Godeharde vor Hildense
o Basele unde wedder Olrik
ise unde formen, alse de a
en alle unde eynem jowelke
delosz aller koste unde the
hade van der genanten byleg
er dinge in guden truwen wed
unde argelist. Des to ork
engen nedden an dussen bre

n Schen
orem
n negis
ft duss
mernis
le sund
r alle
k dat
de den
nde al
aver be
—, so
ldich un
le geve
na ge
n Johan
rbenomeden borgermeistern und radmann stede gantz
en geholden werde, so hebben we unser stad ingesegel
ns unde unse nakomelinge wi
na Cristi gebord unses leven
twey unde veirtigesten jare
men singet in der hilligen ke

Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlin

---

zwischen Friedrich und Wilhe
afen von Hessen, Heinrich de
warzburg, Botho Grafen zu S
nther Grafen zu Mansfeld, Br
dieser Fürstenthümer und Gra
t nebst den Städten Halberstadt,
über die Beilegung zwischen
gen und über Massnahmen künft
Beitrittserklärungen des Erzbi
öfe von Meissen und Mersebu
halt zu diesem Vertrage. 144

otes gnaden Friderich des h
und Wilhelm, gebruder, hert
gen und marggraven zcu Miss
inrich der elder und Heinrich
ern zcu Arnstete und Sunderl
zcu Werningerode, Volrad u
sfelt, Brun, herre zcu Quern

isern mannen adir undersassen adir ymands anders
iffts lande adir herschaft, und die handteter mit
ıser lande adir gebie
n, das wir die anges
wollen wir von stunt
cht wurde, mit gantze
unnd unns darinne
schediger darumb g
ıne umb die beschedig
dabie gesessen und a
derkarung nicht betv
stift graven manne u
rden, mit gantzer ı
olge dor zcu thun uf
hediger zcu rechtfertu.
ıetwungen und nach ı
ollen auch noch wolle
schediger adir abetron
en, noch einrossige l
unsern landen slosser
ben, sie nicht husen
tun adir thun lasen,
ı dasz wir semptlicl
genanten stift seyne l
chulde adir zcuspruch
ten bischoffe capittele
ch ist schreiben unnd
tage und dor zcu z
en adir frunden schicl
lingen vorhandeln ad
n abir die vier des
ın synn der hochgebo
ın in syne stadt kyser
l was ehr darinne m
zal von beyden teyler
spruche bynnen drye
ıe geverde. Wehre
gnantenn hern die mi
tzer bewarung adir a
ge angriffen wurden,
ıachen allernehest gel

beschedigern ere und recht vor soliche gesche
partie bieten und karunge heyschen. Muchte
solichs nicht gestehen, szo sollen die obgnante
gelegen weren, bie uns yre hulffe und wehre le
ten viere von beyden partien dar zcu gegeben
kentnusse. Auch umb denn ban unnd geistlic
stad gehorende ist betedinget, das iglich teyl
szal geben unnd schicken gein Isleben, die
erkennen und ansprechen in rechte, wie es dar
den. Muchten abir die viere des nicht eynig
ubir ein uberman syn der erwirdiger in got
bischoff zur Mersburg: was der in rechte da
chen und syne vorsigelte brive dar ubir geben
bleibenn und mit sampt dieser eynung auch
gehalten werden ane geverde. Sunderlichen ist
und uszgedrugkt wurden in dieser eynung, das
und das gantze capittel und alle ire nachk
keynen zcukunfftigen bischoff uffnehmen adir z
sollen noch wollen bey iren pristerlichen wi
geschyt, ehr habe in danne zcuvorhin diese o
worte zcu worten und iglichen artikel besonde
den und zcu volfuhren bey synem wahren t
und gelobet, in maszen als der erwirdige he
bischoff nu gethann hatt, und darnach uns
zcuschriben und bynnen vier wochen gein Is
die wir dahin senden werden zcu einem ta
auch zcu redene und zcu gelobene, die vorei
halden ane geverde; daruff sollen auch die v
capittel yre rethe unnd nemlichen von den c
Quedelingenborg und Aschersloubeu usz igliche
ie alle jar jerlichen gein
u schickenn sollenn und
Walpurgen tag, gein Islc
voreinunge von allen teyl
me zcu becrefftigen und
chen in diese voreynung
cu vorfugene noch erkent
le. Und wir obgnanten
en, lantgraven in Doring
tgrave zcu Hessen, Heinr
ie, grave von Stolberg, Vol
t, und Brun, herre zcu Q
achkomen und die uns
, Ditterich von Tuttchinr
und Fritze von Byla vo
riben furstenthume grav
chkomen gereden und glol

ıe mit worten adir werkenn in keynerley wyse,
hyrinne ausgeschlossen. In diesze fruntliche
; zcihen wir obgnantenn fürsten von Sachssen
wir graven by und neben uns nemlichen denn
ːer hern Gunther, ertzbischoffe zcu Magdeburg,
ıd luthen, der er mechtig ist, syne lebetage
r herrn und frunde die bischove zcu Myssen
nn stifften landen unnd stetten, die hochge-
ırgen Sigmunde Adolffe unnd alle fursten zcu
.t yren landen zcu ewigen gezciithen, die alle
begriffen ist auch gereth undt globet habenn,
reden und globen sollen zcu haldene unnd zu
s. In dieser unser fruntlichen eynung slyssen
sche kirchenn und das heylige Romische reich,
billig ist, nichts vorbinden noch vorschriben.
ie und durch groszer sicherheit willen haben
ın Sachssenn, Doringen Hessen und wir erz-
cu Magdeburg Missen Merseburg und Num-
ıerren, ritter und knechte auch obgeschribenn
n syn ingesigil mit rechter wissen und willen
d nachkomen an dessen brieff lassen hengenn,
ebenn ist zcu Wissenfels noch Christs geburte
arnach im zwei und vierzcigstem jahrenn am
Margreten tage.

.v zu Magdeburg in Cop. CX, fol. 163 ff.

---

ger zu Quedlinburg, bekennt, dass ihm der des Stiftes St. Bonifacii zu Halberstadt ihren allstrasse gelegenen Freihof für 30 Schock alle Erbenzins gegeben habe. 1443. Febr. 24.

orger to Quedelingeburch. bekenne openbar in
r alsweme, dat el
ɔrn Albrechte Holt
ɔpittel gemeyne de
hoff to Quedelingeb
an sinte Johann h
r rechteren hant n
. to der luchtern

ament.

den parten up tho hevende edder neymant van
hefft Hersleve vor my ghestan lyker wyss als
rator der van Quedelingburg vurgenant unde
gerichte aff ghekofft unde ghebedden. Hijr up
uedelingburg vurgenant des gerichtes in erem
) lôss, lyker wys als sey er vor my gheladen
rgenant hebbe ich tho bekantnisse myn inge-
es breyves ghedrucht. Datum anno domini
1 3° proxima post Cantate.
kt gewesenem Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg

---

von Halberstadt, gestattet unter Zustimmung der
Quedlinburg im Umkreise von einer halben Meile
che anzulegen. 1443. Mai 26.

godes gnaden bischop to Halberstad, bekennen
nakomelinge in dussem open breve unde vor
horen oder lesen, so alse den vorsichtigen unsen
meistern radmannen borgern unde der gantzen
Quedelingborch van unsem vorfaren byschoppe
Brunswigk unde dem godeshuse to Halberstad
is to gebrukene water unde weyde eyne halve
delingborch to ewigen tiden, alse dat des ge-
breve dar over gegeven utwisen unde inholden,
n oren nod unde schaden unde one umme ores
r gunst unde gnade willen, de we to one heb-
nacht gegeven mit witschop und vulbort unses
o Halberstad, dat se in der genanten weyde
n vyschedycke, nemliken in der Sulten to Lut-
r Hackelwysche und in dem sole under dem
den jegen der kerker
n gebruken ewichlike
sage ane geverde. U
mes to Halberstad b
te unse gnedige here
den vorgenanten b
tzen gemeyne beyder
nacht gegeven heft,
willen se nicht hin
sverde. Dat alle dus
sses breves den opgen
r ganczen gemeyne
gantz und unvorbre
Borchard byschop u
ttel des dohmes to

an dussen breff na Christi gebort unses leven
jar dar in dem drey und veirtigesten jare am s
in der hilligen kerken Vocem jocunditatis.

Original mit zwei wohlerhaltenen Siegeln im Stad
No. 16.

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 744.

---

377. *Bischof Burchard und die Mannschaft des S*
den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Asche
für den Fall einer Fehde mit den Grafen Ulr
Reinstein. 1443. Juni 29.

Von gottes gnaden we Borchart bischoff t
schop, her Bosze und Cort von der Asseborch
Jan von Neindorp gebrodere, Frederich und Ha
Hanszes seel. sohne, Wilhelm Gevert und Konne
riches seel. sohne, Sivert und Bethman von Hoy
Bethman Sivert und Hansz von Hoym Siverts sel
Diederich von Wegeleve gevettern, Diederich vo
Kreyendorp, Arend und Eghart[1] Stammer geb
wohnhafftig, Borchart Bosze und Berndt von Ditfo
und Hansz von Kuszeleven, Heise von Barcken
und we borgemestere rade innungen und gantze
Halb. Quedelingborch und Ascherszleven bekenne
uns und unse nakomelinge und erben vor alle d
lesen und vor alszweme, dat we uns sämbtlich
hebben, voreinen und vordragen uns ock in mac
we alsodanen unwillen und vreden[2], dar we
Olrick und Berende von Reynstein und den öre
dar umme dat se unses Borcharts mann, Ha
diszem negstvorgangenen winter jämmerlichen
und dar na etliche unse manne und borger over
ore ere gelimpe und gude gerechte[3] antrit und e
geschlagen gefangen und unverwintlichen gewu
drechtlichen inne und bi einander blieben willen
seck an dem andern nene wiesz affrichten, we
grunde eindrechtlichen ents
sake mit den vorgeschrebe
oder in rechte bigedan wor
de sake in tokomenden tid
der ubruken und to uns all
oder ander sake wegen un
le in aller macht also vor

Cop. — 2) *So*, unvreden, veid

ıte mechtig is. Gescheie aber dat de gen. graffen
ans allen oder einem iszlichen besunder togrepe[1]
ı vor dem andern gelick und recht gebeden mochten,
)der den nene wisz laten, sunder we schullen und
mit gantzer macht tostande ober se behulpen sin,
chal seck mit den andern in diszen saken nicht
ehelpen, sondern welcher unser von dem oder denn
schal on to stund behulpen sin mit gantzer macht,
erde, so lange wente dem oder den wullen ermen[2]
utrichtunge wederfarn were ane geferde. Und
umme diszer vorgeschr. sake willen mit one to
ıten und können, und we alle oder iszlig, besunder
, oder schaden nemen, so scholden [we] den scha-
en deilen, so ferne alse de frome wardede nach
sers h. Borchardes vorgen. man, de wei dar to
| eines ut unser vorgeschr. manschop und eines ut
wu dat von den dreien erkant worde bi den eiden,
rcharde oder erer herschop gedan hebben und unse
nakomelinge in tokomenden[3] tiden don werden, dar
ben und von uns sämbtlichen so stade und faste
e geferde. Were ock dat unser welck, we de were,
keit hedde oder in tokomeden tiden gewinne to
ı Reynstein oder den ören, so scholde we de oder
en graben oder de ören trulichen verbinden; mechte
deme fruntschop oder rechten binnen der negsten
helpen, wan dat an uns sist[4] gebracht worde, so
llen den oder deme ober de gen. graven oder de
hulpen sin sunder alle entschuldigunge und behul-
nit den andern in aller
ente den oder deme geli
Gescheige ock, des gott
, schaden neme up dem
rechtliken nicht laten, s
Were ock dat we frome
n oder wur an dat werd
enthalde der reversen,
chaden stunde, ane gefet
und verdracht in allen
ı besundere gantz und un
dat reden und loben we
vor uns und unse erben
vor benomet in guden
verbroken to holden one

ope. — 2) *So.* — 3) in
rn] koma.

sin vedder hier to midde gebrucke, Hennig von
des ock Jan von Neindorp sin broder hier to mi
rich von Hoym herren Hanses seel. sohne min i
von Hoym sin broder hir to midde gebruke,
Friderich seel. sohne min inges., des ock Gevert
Hoym sin broder hir to midde gebrucket, Albre
inges., des ock Diederich von Wegeleve sin
gebruckt, Diederich von Wyrthe min inges., E
min inges., Arend Stammer Arendes seel. sohn
Eghart Stamer sin broder hir to midde gebrucke
forde min ing., des we Bosze und Berend sin
gebrucken, Jochim von Kiszeleven min inges., d
der hir to midde gebrucke, Heise Barckenfeldt
allen und unse erben, und we borgem. und ral
gemeinheit der stade Halb. Quedel. und Asch
inges. vor uns und unse nakomlinge witlichen l
breff, und we Bosze dohmprobst, Conrad deken
dem dome to Halb. bekennen openbar in diszem
und alle unse nakomlinge, dat disze vorgesch
dracht mit unser wischop willen und gantzer ful
hebben des to bekantnisze unse inges. bi des
herren siner manne und stede vorgen. inges. mit
an deszen silben breff, und is geschein na Christ
tage s. Johannis des hiligen dopers to middenson

Copie des 18. Jahrhunderts im Staats-Archiv zu
No. 306.

Aus der auf die Abschrift folgenden Beschreibung
dass dem Schreiber die Originalurkunde vorgelegen hat.

---

378. *Der Rath zu Magdeburg ladet angesichts*
angesetzten Versammlung der Hansestädte in Lü
sächsischen Städte, so auch Quedlinburg zu eine
den 12. August nach Halberstadt ein. 1

Unsen fruntliken dinst thuvor. Ersamen b
alje juwer live rede is vorgekomen, in welker
sendeboden, de nilkst bynnen Luneborch vorda
betrachtinge und wolbedachtem mode eyne gutlil
hebben und dat men von des wegen der stede
dage, alse nilkst vorgangen is, bij dem ersamen
hebben ingebracht etc., und nachdem alse de
vorben. wes to kort was, also dat gij und wij u

1) vor] von.

verhandelinge konden hebben: also hebben wij
tijd an den erliken rad to Lubeck geschreven,
lan hebben wante s. Bartolomeus dage nehst-
und wij und andere stede vorben. vor der tijd
und des underlangs afescheiden, wes de unsen,
us dage nehstkomende bij den erliken rad to
, von der vordracht wegen mogen inbringen.
t gij darumme den juwen mit macht von juwes
nehsten mandage vort over acht dage, nem-
s. Laurentius dage irstkomende, wolden hebben
en selven dach am avende in der herberge to
de selve tijd de andern rede von den steden
n hebben, dat sijk juwe live umme des gemey-
enkeyns vorhinde
even am donerd
tc. XLIII.
d iningsmester d
lmannen to Gott

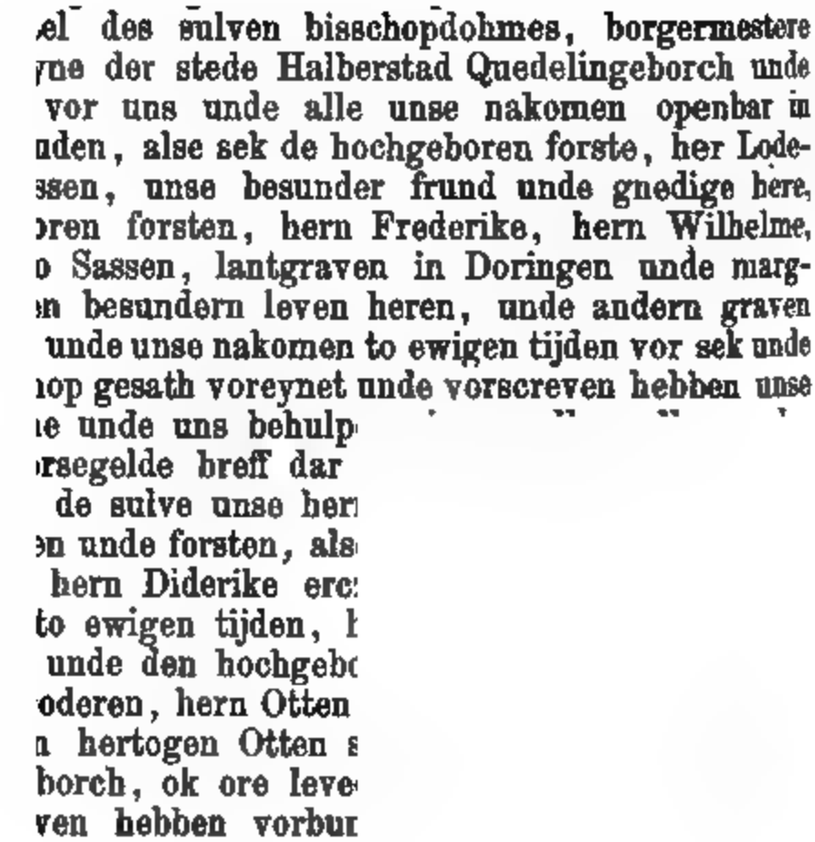
rchiv zu Göttingen.
Schmidt, Urkunden

Hansestädten, da
innere Feinde au
1443. Aug. 3

V X
ostock Stralessun
VII
rde Vranckenfor
III
borch unde Kyll.
IIII II
Stade Buxtehud

rborch unde Tan
VI
Asscheresleve
IIII VIII
Gosler Gottinge

ind nicht mit Zahle


el des sulven bisschopdohmes, borgermestere
yne der stede Halberstad Quedelingeborch unde
vor uns unde alle unse nakomen openbar in
nden, alse sek de hochgeboren forste, her Lode-
ssen, unse besunder frund unde gnedige here,
ɔren forsten, hern Frederike, hern Wilhelme,
o Sassen, lantgraven in Doringen unde marg-
n besundern leven heren, unde andern graven
unde unse nakomen to ewigen tijden vor sek unde
ıop gesath voreynet unde vorscreven hebben unse
ıe unde uns behulp
ɪrsegelde breff dar
de sulve unse her
ɔn unde forsten, als
hern Diderike erc
to ewigen tijden, l
unde den hochgeb
oderen, hern Otten
n hertogen Otten s
borch, ok ore leve
ven hebben vorbu

und besprochen, das m
vor den Klers sein gema
abe sol brechen, und di
alsz sie vor alter sein
alse von der ander schu
ebtischin prebstin probs
zu Qwedelingenborg zu
selbst meinen zu haben,
probst prior und cappitt
und ledig werden, so
partey frunde gutliche
tragen. Auch von des
dem probeste und seine
abehawen, ist besproch
obgenanten unser frowe
so das die ebtischin czw
stat rate zu Qwedelinge
chen und erkennen sal.
prior und cappittel zu S
schuldig sein und also
sie in ane vorczog gutli
bene stucke punckte u
und unverbrochlich hald
brief einen iglichen teile
einander haben obergeb
ober sein gewesen die
erbarn und ersamen u
bischoff zu Havelberg, A
er Nickel Tirbach meis
Lehenyn, Bernd von de
Wilhelm Fuchs, Achim
borgermeistere und ratm
borg Berlin und Cölen.
eyme iglichen obgenan
auszspruch mit unserm
geschen zu Berlin am
sie entpfangen wart na
jar und darnach im vier

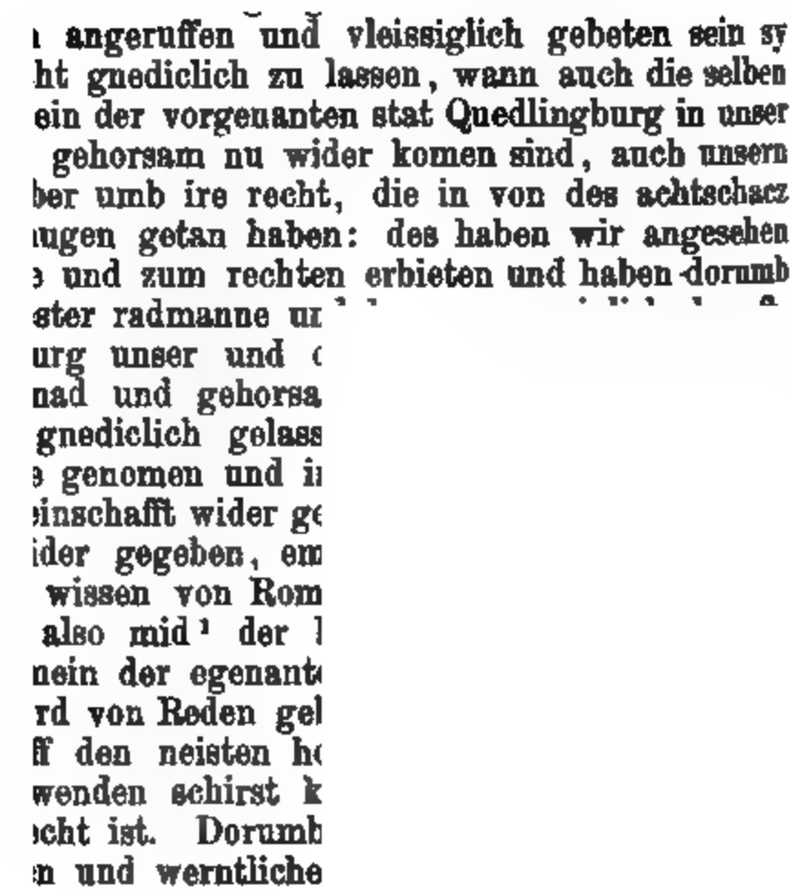
Original im Staats-Ar
Gedruckt bei Erath 747

383. *Friedrich (III.), I*
in d

Wir Friedreich, von
merer des reichs, herz

Krain, grave zu Tirol etc., bekennen und t
brife allen den die in sehen ader horen le
von Reden gebruder, unser und des reic
burgermeister rat und gemein der stat Q
des heilgen reichs hofgericht so verr gecl
die durch solcher irer ungehorsamkeit wi
nach dem und sie von der vorgenanten cle
gericht furgeheischen und geladen sind
ersten, dem andern und dem dritten hof
desselben hofgerichts recht ist, gegen so
selbs noch durch nymand anders verantw
in unsere und desselben reichs acht mit re
wir dar umb von Romscher kunglicher m
nanten burgermeister rat und gemein de
mansgeslecht und uber vierczehen jar alt i
acht gesprochen getan und gekundet, ausz
und schirm genomen und in den unfrid
ouch allermeniclich allerley gemeinschaft
haben; und gebieten dar umb allen und
und werntlichen, graven fryen herren dinstl
graven lantrichtern richtern vogten amptl
heissen scheffen reten und gemeinden un
des reichs undertanen und getruen ernstli
briefe, das sie die vorgenanten burgermeis
Quedlingborg unser und des reichs offenba
noch hofen, eczen noch trencken noch k
haben noch die iren haben lossen, wider
mit keinen andern dingen heimlich oder o
ley weise, sunder den obgenanten clegern
selben echter getrulich und ernstlich behu
steten gerichten slossen gebieten und
und zu lande beid von unsern des reichs
und ouch der iren wegen aufhalten und
ungehorsamen echter furbasz mer bekumern
mit in tun und gefaren sollen, als man n
baren echtern billich und von rechts wege

n unsere und d
it ist; wann w
, do mit sol n
elen wider uns
rs noch wider
lantgericht st
g in kein wise.
erfur, die nicht
lfurte, der und
acht und peen
fallen sind; ma



furbasz mer nicht meiden angreiffen bekumm
in dhein weise bie unsern und des reichs h
zu vermeiden. Mit urkund disz briefs ver
heiligen reichs hofgerichts angehangenden in
samstag vor dem palmtag nach Cristi geburt
sechsundverczigisten unsers reichs im sechst

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl
Gedruckt bei Voigt II, 573 ff.

---

385. *Friedrich,' Römischer König, bestätigt
Quedlinburg und bedroht alle diejenigen, welch
1446. Juli 4.*

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romisch
merer des richs, herczog zu Osterrich zu
Krain, grave zu Tirol etc., bekennen und
allen den die in sehen oder horen lesen, d
burgermeyster rete und burgere der stat z
des richs lieben getruen, erbere bottschafft u
demuticlich gebetten, daz wir den selben v
yglich ir gnade recht freiheyt brieve privi
sy von unsern vorfarn, Romischen kaysern u
eynen bestetigung- und freiheitbrieff, den s
kayser Sigimund zu den zeiten, do er dann
keyt gewesen ist, erworben und herbracht
ben steet, und darczu alle und yglich ir gu
zu bestetigen zu confirmiern und czu verne
r selb kunigclich brieff

Urkunde vom 8. April
angesehen der vorge
uch die getrawen anne
rn am rich und ok u
nd und hinfur in kunff
aben darumb mit wolt
den vorgenanten burge
rg alle und iglich ir
, recht gewonheyt un
igmunds bestetigung-
n seinen puncten und a

erne
cher kunigclicher machtvolkomenheyt in crafft disz
n setzen und wellen, das sy der an allen ennden und
nthalben gebrauchen und geniessen sollen und mogen
h ungehindert, und wir gebieten darumb allen und
geystlichen und wertlichen, graven freyen herren
amptluten richtern hoffrichtern lantrichtern urteyl-
pflegern burgermeystern reten und gemeinden aller
tt merckt und dorffer und sust allen andern unsern
ndertanen und getruwen von Romischer kunigclicher
und vesticlich, das sye die vorgenanten burgermeyster
der stat zu Quedelingburg an solichen iren gnaden
privilegien hantvesten rechten guten gewonheyten und
n dem vorgescriben freyungbrieff nicht saumen hin-
in kein wise, sonder sy daby von unsern und des
utczen und beschirmen getreulichen, als sy und ein
nd des richs sware ungnad und dar zu solich peen in
iren bestettigung- und freiheitbrieff begriffen unab-
zaln wollen vermeiden. Mit urkund disz brieffs ver-
kunigclichen majestat anhangundem insigel, geben zu
its geburt vierczehenhundert und im sechs und vier-
mantage sant Ulrichs tag, unsers richs im siben-

albuch der Stadt Quedlinburg Bl. 11ᵃ.
einer Abschrift bei Erath 751.

---

*Friedrich, Herzog von Sachsen, notificirt der Stadt Hal-
ächtigung Kaiser Friedrichs für ihn, den Kurfürsten
ndenburg, den Bischof von Halberstadt und den Fürsten
halt jeden, der die Rechte
letzterer Klage statt seiner*

1446. Juli 5.

lichen graffen freyen herren
mannen bürgern und alle
rsucht werden, und sunde
esen burgermeister und r
und Albert Stogke richte
es gnaden hertzog zu Sachs
hal und churfurste, lantgr
, erfolger und executor s
geschrieben, von dem al
n, herren Frider. Romisch
, hertzogen zu Osterreich

andern fürsten und herren gesatzt und gegeben r
dasz ir alle vier oder die andern drey zwei oder
welcher von den von Quedlingburch hieruber er
unsern grusz gnade und alles gudes zuvor, und t
dasz wir des gen. Romischen konigs glaubwürdige
gelt nach gewonlicher wiese des keyserl. hoffes, g
fleckt, allen tadel und bose zuversicht darbende
sigeln, durch den ersamen wisen den bürgermeister
unsern lieben besundern, uns geantwortet, mit sol
sich das gebort und ziemet, haben entpfangen un
da von worte zu worte luden und also hiernach ste
Friederich von gotes gnaden Romischer kunig, z
des reychs, herczog in Osterrich zu Steijr zu Ke
grave zu Tirol etc., embieten dem hochgeporenen
czogen zu Sachsen, des heiligen Romischen richs
Friderichen marggraven zu Brandemburg, des heili
erczcamerer etc., unsern lieben swager oheim un
erwerdighen bisschove zu Halberstatt, unserm fu
dechtigen, und dem wolgeporenen Bernarden, gr
Anhalt und Bernburg, unserm und des richs h
gnade und alles gut. Hochgepornen lieben swage
fursten, andechtiger und lieber getruer, wir habe
rate und burgern der stat Quedelburg, unsern
getreuen, alle und iglich ir gnade freijheit bri
gewonheyt und alt herkomen gnediclich bestetet
laut unser kunigclichen majestet brieve daruber
bevelhen wir euch allen und iglichen insonder
kuniglicher macht ernstlich gebietend und geb
gewalt von des heiligen reichs wegen in craft
were das yemande, wer der were, die vorgenant
gemeinlich oder sonderlich, an solichen iren gnad
privilegien rechten gewonheyten oder herkomen sa
trag[1] dorein tun wolt, wie sich daz geburte, d
oder die andern drey zwen oder ainer welh oder
Quedelburg hier über ervordert werdet an unser statt
dar über wir ew hiemit, als vorberürt ist, gantz

lich, wer die sein, fur ew h
el und uberfarn in die pene
griffen sprechen und erteil
otdurfftigen processen volle
uns und dem reiche und
iheit laut solich pen bezal
tut in vorgeschribener wi
en. Geben zu Wien mit
esigelt am zintag nach sa

nemeliken umme de jodden de in unsen upge
sin, so dat unse wille darumme gemaket is,
schullen mechtich sin to vordedingen to bidde
und to vorbedene ane unse insage unde wedd
scrivinge und eyninge schal unschedelick sin
ken privilegien unde eyningen unde breven,
vorgnant van unsen vorfaren, uns unde unsei
ben, ane geferde. Des to orkunde unde tuc
uns dissen breff gegeven besegilt myt unse
ingesigile na Christi unses heren gebort veirt
seven und vertigesten jare am dynsdage na de
daghe.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedl
cept im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinbu
Gedruckt nach letzterem bei Erath 753.

---

389. *Die Vorsteher der S. Blasiikirche zu Q
Henning vom Rode und seine Ehefrau für den
selbst gelegenes Haus dieser Kirche mit dem
dass ihr Andenken durch gewisse gottesdienstl
von ihnen gestifteten Altare geehrt werde*

We Werner vor dem Slinge unde Heyne
alderlude unde vorstendere des goddeshuses s
borg, bekennen in dussem open breve vor un
unde vor allesweme de one sehen horen edder
Henning vam Rode unde Hanne sin elike
unsem godeshuse sancti Blasij dorch orer,
sele salicheit willen hebben gegeven unde vo
gelegen by der Hogen Strate an der egge je
dat gescreven steit in der stad boyke, in sul
dage dar inne wonen willen unde dat husz
gerrecht dar van don, sunder we und unse
beteren an dake unde wur des nod is; unde
eft se dat husz rumeden und utthogeden by
we unde unse nakomelinge dar vor don un
den se gebuwet und beghiftiget hebben in
den sulven altar van
arlikes ok van twen p
to bestellen, unde
der sulven kerken i
regina godde deme al
) love, unde dar to
de schullen dem perne
ar vor lonen unde ore

Benedicto eyne prester vor
to hefft, dem schal de
capellen lygen ane jenige
des nod is, unde na der
dode so schullen unde m
der wantsnyder unser sta
de denne is, eynen pres
de sulve perner unde sin
geliker wis, alze vor bero
de sulve prester, deme de
pernere to sinte Benedict
groten festen in processi
dar eschet; unde de gen
in der weken holden vei
schal dar nicht inne pred
der dedicacigen unde un
perners sinte Benedicti.
den altaren edder vorbild
sampnen unde dat by syn
mantyd overantworden u
capellan dar neyne bicht h
des perners, unde de vo
van der armen lude weg
don, alze se van aldere
andere gesynde schullen
syne parlude plegen to
den parluden sinte Bene
upnemen unde entphange
Were ok dat de vorgesc
to holdenn sumich edde
enhelde in veirtheyn nac
mogen de vorgescreven H
unde na orem dode de m
gescreven gulde unde ren
mede bekomen alze lang
orkunde unde openbarer b
nant, unser ebdige grote
dissen breff; unde ek Bor
screven myner gnediger
sinte Benedictus in der C
unde myne nakomelinge
unde artikele, so se vor
borde geschen sin, unde
stede vast unde unvorbro
rede unde geverde. Des
der upgescreven myner
segil henget an dissen br

Qu

enich
gdeb
ruwe
chte
als
de
recl
en n
erei
uns
W
e sl
iffte
bal
tend
chter
sch
en e
ewun
n,
antz
stede
ok
so
ste
hel
dat
to
egl
de l
ges
twen
fort
deyl

unsz geboren worde, wille we und schullen eine
reddersprake und geverd
en slote edder stede ni
t on eyndrechtliken hel
up eyne [21] gesworen bor
und beholden ane geve
rpendet west, so ensch

sodaner. — 3) de *Cop.* —
7) *H. setzt hinzu:* efte
. — 10) W. aver alsolke
H.: edder we. — 13) dar
lden. — 17) dar up de. —
en. — 21) eynen. — 22)

heren van Magdeborch und van Hildensem
van orer stiffte und lande weghen mit jema
to rechte, so vor berord is, nicht mechtich
one tho einem ridenn krige umme hulpe ern
we one und willen veirthein gewapent, itli
perden, und seven schutten, ok to perde, g
aventure und or koste und vonder na notd
und [2] stede, wor se de levest hebben willen,
kriges dar sulves hebben, doch also, wes [3] v
deren stucken, dat to der koste horet, bej
bliven in oren kokenen [4]. Nemen aver de or
vromen, id were an reischer [5] have dingniss
alsust [6] anders dat to der buthe horet, dat
mantal wapender lude, so vor berort is. W
unsen mannen und undersaten tostaden und
holden, dat se unsen heren van Magdeborch
se das begherende weren [7], in oren krigen u
ture behulpen sin ane geverde. Worden ok
borch edder van Hildensem edder ore under
toghen edder bestellet, slote stede edder la
vor sy, so. schullen und willen we, so balde
werden edder uns sust to wettende worde,
und lude one hulpe und volge don na redelil
gelegenicheyt mit reisigem tughe, wat we de
ok den dridden borger uth den steden und d
lande in steden, dar we geeschet [8] werden un
entleddigen, up ore reddeliken koste brodes
weliken [10] helpen und bystan na alle unsem vor
eigen landen und luden ghescheyn were, un
se, wur se umme unsen willen to veyden krig
in unse [11] frede sone und richtinge thein;
jemande angededinget worden na der sone un
one jeghen de [12] behulpen sin und gentzliken h
Worden ok unse heren van Magdeborch und
undersaten van uns edder unsen undersaten
edder jeghen recht vorkortiget [15], so moghen s
Geschege [16] one edder oren undersaten bynn
gende neyne wedderkeringe edder vornoginge
edder van brande, edder in achte weken in
den breven gelofften edder a
, tokemen, so moghen se de

2) edder. — 3) wes we *Cop.* — 4
s beghereden. — 8) we hen g. -
- 12) vnde efft. — 13) den. —
sn. — 15 vorkortet. — 16) G.

C

e

d
i
b
s

d
e
r
e

a
s
h
t
n

d
e
q
i
e
;
l
p

v
i
s
e
w
s
e
t
a

I
l

2
-
k

In dusse sulve
in getogen, de ok
vordrachtbreff, alse
Albrecht fursten t
her
ord
nt
rn,
nge
va
Han
der
Ber
esle
Q
usse
ben
ven
nage
gehe
hir
in
Hi
reff

gn
rsts
sem
ser
ur
und
uns
e da
orsl
lan
de
bes
sch
he
wa
te
ist.
ser
n

wem

dusent verhundert dar na in dem acht und
wekens in den hilgen osteren.

Vortmehr is ichteswelk vorsumenisse
breven, so dat am ende der breve, de
overgegeven hefft, alse eynen unsem heren
unsem heren van Hildensem, vorsettinge ge
doch wandelne[1] den sin der breve: hir
dusser vorsumnisse eynen breff, de hir na
van worden alsus.

Van godes gnaden we Frederik ertzebis
chard to Halberstad und Magnus to Hilde
openbar mit dussem openne unsen breve
linge, so alse we uns na rade und mit wet
tel heren manne und stede mit unsen lande
vorbunden hebbin na inholde der buntbreve
ven, und in unses opgenanten Frederiks erc
deborch, de we den vorbenomeden unsen
van Halberstad und van Hildensem dar o
eldesten rege van dem ende der breve an
den 'und unser manne' dusse nagescreven
mit uns ingegangen und vorsegelt hebbin
mannen in unsem lande beseten'[2], de dar
denne in unser vorgenanten to Halberstad
stan, van vorsumnisse des scrivers vorseyn
des sulven breves gesat sin: so schal eyn s
breven unschedelich sin, sunder in aller m
den und geholden werden, so de word in
unser heren van Halberstad und van Hild
midde gheholden wert und der unsen edd
midde jegen den andern behulpen ane ge
hebbe eyn itlik unse ingesegel an dussen b
ven is na Christi gebord dusent verhunde
vertigesten jare des midwekens in den hilli

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg

Ausfertigung für Hildesheim mit 16 wohl e
nur noch die Pergamentstreifen vorhanden), jedoch
dem midweken in den hilligen osteren (S. 395 Z. 4
ver s. R. Hildesheim, Schrank 36, Schublade 3.
(H.) konnte an einigen Stellen den der Abschrift d
anderen wichtigeren Varianten sind unter dem Tex

Gedruckt nach dem Copialbuch bei Voigt II,

1) *So.* — 2) *S. oben S. 395 Z. 4.*

Aebtissin v
, den Stein
ihr einer
s seinem S
'eide an ge

, von gode
tedelingbor
ıoren eder
beligen d
ı und die
steynberg
nut und t
t we und
ɜn, dar se
ı selven l
equemiche
genanten
n nakome
ırsteyne ut
alle jar v
ammen; u
r des jares
, unse na
'eyde des
an older
we willen
hte hersch
ıs nod w
ıt schuller
ıdedinget
akomenden
ıllen geve
vorscreve
ı syner to
ge und a
und eynes
gelt mit u
ebort vert
ıer leven
opialbuch d
gedruckt b

sinem perne
: to dem al
scal dem pe
gescreven vi
worde, so
horinge vor
ler upgescre
nd openbare
tliken henge
t unsers her
m sunnaven

egel im Stadt-

—

trument über
der Stadt a
14

omini amen.
quadragesim
nona mensis Novembris, hora terciarum vel quasi,
simi in Christo patris et domini nostri, domini Nico-
ncia pape quinti, anno tercio in mei notarii publici
riptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia
tis vulgariter in deme Ergernfelde by der Boden up
leforde negest beneden dem dorpe tom Dale, Halber-
personaliter constituti providi viri Tile Kremer et
, proconsules opidi Quedelingborch dicte diocesis,
consulum et tocius communitatis dicti opidi Quede-
t intencione, ut asseruerun
signandi piscaturam sive pi
rulgariter de Bode nuncup
uis et longevis temporibus
alitudinarios, non excommu
m abiles ydoneos et fide d
atis sue citra et ultra, pr
s Witbarth, Tile Keyser,
n Peters, Henningk Ker
inr. Krage, Hans Luder,
, Frederick Hagenrod, C
loen, Albrecht der Westen,
e, Cord Badeker, Laurent
recht Kock, Hans Kloike,
lorden Wisen, Hermen Ste
opidanos dicti opidi Qued

ninges, villanum in magna Ditfforde, pro demonstrac
cione dicte piscature sive piscatorie et suorum termino
Qui quidem testes omnes et singuli ac eorum quilib
tatis et puritate consciencie sue deposuerunt et di
quilibet non coactus, sed animo bene deliberato, ut
et deposuit, quod a decem viginti triginta quadragi
sexaginta et septuaginta annis citra ut supra ac a
et per tanta tempora, cujus inicium sive contrarium i
dem testium non existeret, prout et quemadmodum i
et eciam a senioribus presentibus patribus et avis s
audierant, dicti consulatus et communitas Quedelingl
tur et libere functi fuerunt piscature sive piscatorie i
Bode ab opido Quedelingborch predicto usque ad part
nominatam in vulgari dat Stelleforde, negest by den
que piscature inter terminos designatos et ipsius quie
sessione a dictis annis et temporibus ac per ipsa ter
libere continue absque qualibet interruptione sive alicu
sicione seu contradictione juxta eorum arbitrium e
fuerunt, et quod transitus fluvialis aque supradicte
Wedesleve de rechte Bode und Bodestram is und van
is. Super quibus omnibus et singulis premissis mem
pro se ac nomine quo supra me notarium publicum inf
sierunt petentes a me tamquam persona auctentica
perpetuam rei memoriam unum vel plura publicum s
et fieri instrumentum seu instrumenta. Acta fuer
dictionis die mense hora loco et pontificatu quibus su
tibus ibidem discretis viris Nicolao Creveth et Tilemani
Halberstadensis diocesis, testibus ad premissa voca
quisitis.

Et quia ego Paulus Vineatoris, clericus uxorat
diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius,
minatorum productioni eorumque dictis et deposicio
aliis et singulis premissis dum sic, ut premittitur, fie
una cum prenominatis testibus presens interfui eaq
et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentu
ciones testium prenominatorum in se continens pe
scriptum exinde ad perpetuam memoriam rei confeci
cavi et in hanc formam publicam redegi signoque et
tis et consuetis signa in fidem et testimonium omniu
premissorum rogatus et requisitus.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 82 b.

II, 594.

396. *Der Rath zu Quec*
sel. und dessen Ehefrau
16 Mark Zinsen verkauft
der Pfarrkirche S. Benedi

We borgermeistere
bekennen in dussem open
allesweme de one sehen
stede wegen myt wolbe
recht unde redeliken hebb
ves sestheyn swarte mark
unde tynse an unsem radl
vore Tile Homynne selige
gegeven unde reyde over betalet dreehundert swarte mark unde dre-
thegede halve swarte mark Quedelingeburgisscher weringe, unde myt
sulkem tynse unde hovetgelde vorgenant hebbin se begiftiget den nigen
altar, den se hebbin laten buwen in der kerken sancti Benedicti to
Quedelingeburch unde dede gewiget is godde dem almechtigen to love
und in de ere sente Jacoppes des groten, sente Johannes unde sente
Bartolomeus der hilligen apostelen etc., so dat de fundacie dar von in-
holt. Sulke genanten sestheyn swarte mark jarliker gulde unde tynse
schullin we unde unse nakomelinge reyken und geven deme vicario,
de von orer gunst wegen edder von uns deme rade na der fruwen dode
myt deme genanten altare belegen were, to twen tyden in deme jare,
alse achte swarte mark oppe dussen negist tokomen sente Johannis
dach Baptisten to myddensomere von gift dusses breves, unde de an-
deren achte swarte mark op de wynachten dar negist volgende, unde
denne also forder alle jar op genanten tu dagetijt de wile we edder
unse nakomelinge den tyns nicht wedder affel
genante altar eynem gelegen wurde von der
rade, de neyn preister weire, so schullin w
geven dem preistere, de den altar mit misse
we edder unse nakomelinge de tynse, sestl
affekopen na dussem jare welkes jares we wi
vorkundigen unde witlik don vor der genant
del jares tovoren, unde sulke vorkundinge sc
unde der inningen der wantsnider to Quedelir
de myt dem altare belegen is, unde den
wenn de von uns also geschin is, so schulle
one denn reyken unde geven dat hovetgelt
unde dretthegede halve swarte mark Quedelir
den bedageden unde vorseten tynsen in de
umbekummert aller gerichte, geistlik unde w
sulke genante summen geldes schal to guder
ten wantsnider inningen, unde de inningesmei

de vicarius de denne is des altares schullin d
wedder anleggen myt witschop unde vulbort d
burch, so dat se wedder renthe unde dat de
gewinne. Alle dusse stucke unde artikele duss
germeistere und radmann vorgenant vor uns
stede und vast wol to holdenne, so hebbin we
one gegeven vorsegilt myt unsem groten inges
na Cristi gebort unses heren veirtheinhundert j
tigesten jare ame sonnavende na des nygen jar

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinb

---

397. *Burchard, Biechof von Halberstadt, bestät*
und seiner Ehefrau in der Pfarrkirche zu Quedl
1450. Jan. 4.

In nomine sancte trinitatis et individue u
dus, dei gracia episcopus Halberstadensis, un
fidelibus utriusque sexus, ad quos presentes n
illi vel illis, quem vel quos infrascriptum tang
dolibet tangere poterit, in futurum salutem
Ad perpetuam rei memoriam pie promocioni
impendimus, que ad divini cultus augmentum
tuuntur; sane nobis pro parte bone memorie
dam opidani opidi Quedelingborgensis, nos
defuncti, ac Hanne, ejus relicte vidue, exposi
qualiter ipsi zelo singularis devocionis cultum
ampliare et augmentare desiderantes de bonis
tis pro suarum animarum parentum progenitor
factorum salute in laudem et honorem omnip
tricis virginis Marie necnon sanctorum Jacc
Bartholomei apostolorum, Ciriaci Valentini Er
rum, Josti et Anne, virginis Marie genitricis,
chiali ecclesia sancti Be
s ac venerande in Chri
se secularis ecclesie sanc
, necnon beneplacito hon
ani ecclesie sancti Bened
st devote construxerunt d
dem deinceps rite perfici
lelingborgensis warandie
s grossorum antiquorum
) titulo reempcionis per
sis emptis perpetuis te
ma cum domo habitacio
voluntate dederunt et a

Que

caria
ensis
cioni
dicti
ndat
) ha
alta
s iid
quod
nomi
vel
sbite
aris
is di
vel c
inxe
exe
occu
se, c
sace
ector
ous s
suble
lem
ucen
us r
ionis
iden
acium
pre
edict
suis

esbiterum seu personam abilem et ydoneam jurta
mis presentare, qui
adimplere debeat et
altaris seu vicarie i
e Sancti Benedicti di
debeat, sed in singul
in quantum juris au
aciones eciam fideli
et extra cadentes vi
icti pro tempore fide
abbatisse et fundacio
er supplicatum extiti
nostra ordinaria ad
s vero eorum suppli
de eorum ordinacion

ionem dotacionem fun
natus reservacionem ac onerum ejusdem altaris im
alia et singula supradicta gratas ratas ac firmas,
habentes et representantes ideoque omnia et si
ordine, quo per dictos patronos jugiter observan
nostra auctoritate ordinaria auctorizamus approba
dei nomine in hiis scriptis volentesque, quod fruct
applicati sicud ceteri census seu fructus ecclesi
potiri et gaudere debeant libertate et per possess
tales emoneri et sublevari hoc tamen adjuncto, qu
dictorum fructuum inantea fieri contingeret, extu
restituta, quociens opus fuerit, de consensu patron
et fratres unionum pannicidarum in opido Quedel
rectoris eousque deponetur, donec consimiles reddi
tibus valeant comparari. In quorum omnium et
testimonium premissorum presentes litteras nost
jussimus communiri. Datum in castro nostro Gr
millesimo quadringentesimo quinquagesimo domini
circumcisionis domini.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg

---

398. *Die Vorsteher der Pfarrkirche S. Benedicti z
gen, dass die Wittwe Thile Homynnes zur Unterha
und anderer Stiftungen in genannter Kirche die
30 schwarze Mark Quedlinburgisch übereignet habe.*

We Bartolt Sasse unde Albrecht Mumme, it
vorstendere der parekerken sancti Benedicti in der
lingborch, bekennen in dussem open breve vor un
komelinge vor allesweme de one sehen horen edde
witschop und vulbord unser heren vam rade, neme
stes, Jan Springintgudes, Hening Egeloves, Tyl
Lobekes borgemeistere unde radtmann, dede in de
anderer unser parelude gemenlike
ldeshuses wegen hebbin vorkoft
pen drey lampen to bernende
ken, den Tyle Homynnen selig
t ys in de ere sente Jacoppes
in dusser wise, alse hiir na bes
omelinge de drey lampen schulli
emeliken dat de eine lampe sch
nacht, unde de anderen tu lam
r festen, alse nativitatis Cristi,
ser leven fruwen dage assumpci

q

age
pos
en
ler
ren
ke
iffe
dı
mi
u
vo
ınd
ion
ine
de
ewi
gel

in husz unde hoff, gelegen in der Ölden Stat to den kramen by Hennige Egeleve, leddich unde ll inne wonet, unde dar to drittich swarte marck weringe, dat we allet wedder hebbin gekardt unde nten goddeshuses nuth unde fromen. Hiir mede unse nakomelinge sodann vorgerorden lampen, at ave Maria, dat lecht vor dem sacramente unde chliken holden sunder allerleyge insage argelist es to bekantnisse unde bewisinge dat alle dusse n stucke unde artikele dusses breves van uns opge- sen nakomelingen unde unsen parluden gemein- lden werde, so is dusse breiff umme bede willin

ten meister unde innig
schullin vormanre we
nant belegen is. Dat
rden geholden werde,
deshuses ingesegil ne
heren veirteinhunder
lage na Quasimodoge

im Stadt-Archiv zu Qu

---

hbischof des Bischofs
, die das in der S.
cht mit guten Werken
1450. Mai 13

ran der gnade godde
ader unde heren hern

berstad vicarius, bekennen vor alswem, dat we
legen is van dem stole to Rome, innichliken u
tigen unde begnaden dat ewyge licht aller elen
unde gemaket is by dem altare sinte Nicolawe
Blasies to Quedelingborgh godde to love unde
den bisteren seylen to hulpe unde to troste,
in tokomen tijden vorscheyden werden, myd
gen aflate, dat alle de jenne, de dut ewige lic
unde gemaket hebben unde hantrekinge dar to
den und guden werken, selemissen laten lese
werk sin, so dat dat der vorgescreven elende
hebbe to ewigen tyden, schullen unde mogen
aflates. Des to eyner openbarer bewisinge gev
gilt angehengeden [1] ingesegil na Christi unses
teynhundert jar dar na in deme vefftigesten
daghe des hilgen bisschoppes unde bichtigers.

gel im Archiv der Kirche S. Bla

---

brief des Rathes zu Köthen
1450. Sept. 15.

stere und ratmanne der stad
in desseme brive vor alsw
esen hern borgermeistern u
nsen guden frunden und vo
ik der wandtsnider dar sel
nlik gekomen sin Jacob Cz
man Czanders wonhafftig
Norcpzk wonhafftigh, loven
uges und loven wol werdi
cht by oren waren wurde
geren und so ware gemaket,
Hans Scroder, wieser dess
ler und Getruden siner moc
und recht geboren und ut e
late noch egenne sye, u
ann to Kothen von ome
nders irfaren hebbe und we
vur des ome nodt adder beh
und witliker warheidt
l radmann to Kothen unse
en. Gegeven vorsigeld

wohl mit unsem.

Romisschen ricks straten, de dar gan to uns
r von, den copman mit sinem gude pilgrimen
nderden man, de de straten wanderen, truwe-
hermen und beschutten wur wij konnen und
nande von uns sted
se wesende von h
dij unbeslotet wer
n, imand gefangen
sellen den copman
schedigeden, dar e
men des overbodi
at geborde, so m
sten stede, dar dat
werden, to irkenn
lar umme truweliк
sodan gud dem cop

uns belegen edder, eft
dridden deilen dar to to e
den deile belegen hulpe u
gelde na antal, als vor g
schal und wil sinen tal l
den stad unde wedder da:
gekomen, so schal de s
und oren perden kost ha
hulpe sin, bestellen und
den sinen soldie besorge:
Neme ok de bestalde edd
tal, dat schal to der su
se und de unsen an fa
frome scholde uns allen t
to fote vor eynen to pe:
hadde. Worden ok von
edder veste gewunnen, d
scholde to irkentnisse d
wes de befeydede stad de
aver jennich von uns st
dat wij der neyne hulpe
konden, edder eft jennige
bar hulpe mit werhaftige:
scholden der befeydeden
den se dar to hulpe send
gulden geven, de wile se
steden von disses vorbund
handreken und betalen,
stad sint belegen, de sch
ok der befeydeden stad [illegible]
lien edder luden nod und behuff, dar schullen de bigelegene stede
mit der befeydeden stad, oft se kunnen, u
sijk overspreken und vorhandelen, wo se
stad denne hebben willen; und wes se
irkennen vor dat beste, des schullen de
bij der pene nabeschreven. Weret ok,
jennige fromde heren und forsten mit gro
von uns steden befeydeden und overfalle:
is mit den Bemen, so schullen und willen
tostande der stad edder steden, de ma:
unser macht eyn iowelk na gelenicheid d
wan uns eyn sodans witlick werd, schi
von, so ferre des an uns is, entsette:
Weret ok dat wij stede mit weme in f
buntnisse weren, dar mede scholde de vo:
vorbroken, so dat de stad, de mit weme
anderen steden dat alse toholden scholden

wolde. Ok willen wij stede samptliken und besu
vordracht edder vorbuntnisse angan, dar mede di
krencket, de wile se wardet, ane alle geverde.
heren und forsten edder oren hulperen, de imand
vorgeschrevener wise overfallen wolde, mit radscho
neyne hulpe don, und weret dat wij alle ader e
und tohopesate wegen mit weme to unwillen edde
schal de befeydede stad sijk nicht sumen, wij
mede begrepen, und unser eyn schal dem anderen
vordracht alle dingh to gude und to dem besten
Ok weret dat imand von uns steden in disser fru
ennigen vorschreven puncten brockaftich worde
scholde den gemeynen steden in disser eyndrac
marcken goldes vorfallen sin, dar von de eyne h
stad und de andern helfte dem dridden deile, d
manet werd, schal komen; und sodan geld von
schal men der stad borgere und ore gudere in un
uphalden so lange, dat dat gold genczliken sy en
Nochdon so schal de stad disser eyndracht der
heid vorloren hebben, se konde denne von gnade
se dar mit willen wedder instaden wolde; und di
anstan up nativitatis Christi schirstkomende und s
volgende duren und eyn halff jar thuvoren, eer d
komen werden, schullen und willen wij stede tos
to sprekende, oft wij disse vordracht to lengeren
Des to mehrer orkunde und tuchnisse hebben wij
genant unser stede ingesegele witliken an disse
nach Cristi gebort virteynhundert jar dar nach in
am dinstage nach send Thome dage des hilgen a

Original mit 12 Siegeln im Stadt-Archiv zu Braunsc

---

402. *Anna, Aebtissin von Quedlinburg, ertheilt
Pröpstin Anna von Kirchberg und des Capitels der
Recht in den nächsten fünf Jahren Pfennige schlagen
16 Schillinge ein Schock alter Groschen ausmachen*

We Anna, von goddes gnaden ebdesche to Qu
nen vor uns unde alsweme de dissen breff sehn e
we mit wethen unde fulbort der eddelen vrouwe
en unde unses capittels den e
ade unser stadt Queddelingborg,
statt unde one allen to nud un
en, dat seh disse nehstkomen

* *26. April 1454.*

disses breves mogen pe
older grosschen gelden,
nigen pennige, icht se d
unde oren tynssen to ne
were schal bliven, alse s
schal sek darmidde beh
lopen sin, so scullen s
unser nakomelinge erlov
telos wesen. Des to be
on dissen breff gegeven
breff.

Unde Anna provestynne unde [illegible] bekennen in dissem breffe, dat sodan vordracht unde tostadinge der munte, so oven beroret is, mit unsem wetten unde guden willen gescheyn is, so hebben we unses capittels ingesegel bi unser gnedigen vrouwen ingesegel gedrucket an dissen breff, de gegeven unde gescreven is nach Christi gebort unses heren veirtheinhundert jar darnach in dem eyn unde veftigesten jare am fridage in den hilligen dagen to paschen.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 759.

---

403. *Die Vorsteher der St. Blasiikirche in Quedlinburg bekennen, dass sie ein Schock (Groschen?) jährlicher Rente dem Küster Hennig Risling und seiner Ehefrau auf ihre Lebenszeit für 12 Schock verkauft haben, dass aber nach beider Tode Capital und Rente an die Kirche zurückfallen sollen. 1451. Juni 3.*

Ek Hans Keyser unde Hans Fricken, itsund alderlude unde vorstendere des goddeshuses sancti Blasii to Quedelingborch, bekennen in dussem open breve vor al den de on sehen horen edder lesen, dat we myt vulbord witschup unde willen unser parlude gemeine hebben vorkofft unde vorkopen in crafft dusses breves eyn schokwert geldes jarliker gulde Quedelingburgescher weringe dem beschedene Hennigse Rislinghe unsem custere, Katherinen syner eliken husfrowen to orer beider live, unde hebben on dat gegheven vor XII schok der selven weringe, de we vorder hebben gelecht unde gekart in unses goddeshuses nud unde vromen. Dat vorgescreven schokwert geldes schulle we und willen unde unse nakomelinge one reken unde geven alle jar up unses leven heren goddes hymmelvart umbekummert gestlikes edder wertlikes gerichtes unde rechtes de wile se beide loven na gifft dusses breves. Wen se aver van dodes wegen beide affgheghan syn, god vriste se lange, so synt sodane tinse myt dem hovetgu
ledich unde los gestorven ane insprake orer e
Des to bekantnisse unde merer wissenheit hel
one dussen breff gegheven vorsegelt vor uns
melinge myt unses goddesbuses angehenged

405. *Vollmacht des Rathes zu Quedlinburg für Konrad Billung und Hans Bodeker ihn in seiner Sache gegen die Gebrüder v. Reden beim Kaiser zu vertreten*[1]. *1451. Sept. 20.*

We borgermeistere unde[2] rad gemeynliken beyder stede Quedelingeborcg, gelegen in deme bisschopdome to Halbirstat, bekennen vor uns unde de gantzen gemeynheyt dar sulves vor allesweme unde besundern vor dem allerdurchluchtigesten hochgeborne forsten unde heren, hern Frederike Romischen koninge[3], to allen tijden[4] merher des rikes[5], hertoge to[6] Osterrich to[7] Steyr to[8] Kernten und to Krayn[9], grave to[10] Tirol etc., unsem[11] allergnedigesten leven heren, unde[12] sinen camerrichtern, dar vore Cort Radegast eyne koninglike citacien jegen uns obgenanten borgermeistere rad unde de gemeynheyt beyder stede Quedelingeburch utgetogen heft, so Werner unde Cort von Reden brodere sulke sake, dar umme we in des hilligen rykes acht geordelet sin schullin, Corde Radegaste ore vorlangende recht ansprake und gerechticheyde over gegeven hebbin und gebeden uns seyn to sprekende in des hilligen rikes overacht und vorban etc.[13], dar umme we in[14] der besten wyse macht und volge, alse we dorch recht schullin, vor uns unde de gantzen gemeyne beyder stede Quedelingeborch geordent und geschicket hebbin in unsern warhaftigen vorstendern unde procuratores de werdigen unde ersamen hern Conrade Billunge unde Hanse Bodekere jegenwerdich insampt efte bysundern in orem affewesende, geliksam se jegenwerdich weiren[15], myt sulkem bescheide[16], dat eyner forder denn de andere sulke sake to fordernde[17] nicht bether macht[18] hebbe, sunder wes eyner begynnet unde anhevet, de andere myddelen vulfoiren unde enden moge sulke vorgenanten sake unde gerechticheyt[19] vor deme genanten heren Frederike Romischen konunge unsem gnedigesten leven heren sinen camerrichtern edder wen he in sine stat settende wert[20] von unser wegen vortobringende[21] op de sulven sake[22] unde gerechticheyt[23] unde uns to vorantwerdende, unde eft de genante Cort Radegast[24] edder sin[25] procurator wedder uns genanten von Quedelingeborch op sulke sake villichte breve, dar mede we in de achte geordelet schullin sin, vorbringen worde[26], dar wedder

---

1) *Vgl. Urk. vom 15. Nov. 1452.* — 2) u. de r. — 3) kununge *B.* — 4) zu a. zcijten *B.* — 5) riches. — 6) zu. — 7) zu. — 8) zu. — 9) vnde Crayn. — 10) zu. — 11) vnserrn. — 12) edder. — 13) *Für die Worte von* Cort Radegast — vorban *hat B.:* we itzunt Wener (*so*) unde Corde von reden brodere vmme vnse Costen vnde schaden geeschet vnde geladen hebbin. — 14) in alle *B.* — 15) *Danach hat B.:* vnde willin myt dusser settunge disser procuratores de forderen procuratores in dussen saken gesat nicht wedder roipen. — 16) vnnd myt sulkem scheide. — 17) forderen *B.* — 18) recht. — 19) rechticheyt. — 20) *Statt* heren Frederike — settende wert *hat B:* vnsem gn. heren dem Romischen konunge s. c. effte hofferichtern. — 21) *B. setzt hinzu:* vnde to vortellenn. — 22) saken. — 23) *B.:* rechticheyt in vnses genanten heren des Romisschen konunges hoffe, *die Worte* unde — vorantw. *fehlen.* — 24) *Statt* Cord R. *hat B.:* Werner vnd Cort von reden. — 25) ore. — 26) wurden.

to seggende unde dat myt rechte wedder to spreke antwerdenne instrumenta breve transsumpte und absc breves[1] unde wes not is in der sake[2] to bewisen iowelk dingk dusse sake anlangende meher denne hij donde unde to latende, gelikerwijs dat we sulves wurden, wenne we personlik jegenwerdich weiren, ok eynen efte meher vorwesere unde procuratores in ore sin wurde, to settende unde de sulven weddertorop reden we in craft unde macht dusses genanten u de genanten gesetteden vorwesere vormundere unde ore vortsetteden vorwesere unde procuratores in duss den to wynne unde to vorlust und to allem rechten vaste[3] to holdende unde se des gentzliken ane allen mende. Des to orkunde unde bekantnisse so hebbin witliken vor uns unse nakomelinge unde der gant wegen unser beyder stede Quedelingeborch[5] laten breiff[6] na Cristi gebort unses leven heren veirtheynh in deme eyn unde veftigesten[7] jare am mandage sent des hilligen apostelen unde ewangelisten.

Zwei Ausfertigungen mit Siegel im Stadt-Archiv zu Q Nr. 74 (B.).

---

406. *Johannes vom Rode, Dekan des Stiftes S. Alex erklärt Namens des Concils zu Basel die Beilegung e Zedelem gegen die Stadt Quedlinburg erhobenen*

1452. Apr. 14

Johannes vanme Rode, decanus ecclesie sancti censis, judex et conservator jurium rerum privilegiorı tatum venerabilium personarum ecclesie sanctorum . centii Gandersemensis, a sacrosancta sinodo Bas deputatus, universis et singulis presentes nostras l visuris et audituris notum facimus per presentes, quc coram nobis per honorabilem virum dominum Hinr utroque jure baccalaureum, actorem contra et adve consules totumque consulatum opidi Quedelingborg diocesis, occasione cujusdam cessionis sibi per Molitorem, clericum dicte Halberstadensis diocesi rerumque aliarum in actis cause hujusmodi clar reorum occasione intentatam et introductam de sp consensu voluntate et assensu dicti domini Hinrici abolevimus et extinximus, prout abolemus et extingu

---

1) der achtebreve. — 2) *Statt* unde—sake *hat B.:* d genant edder ore procurator meynen we jnne sin schullin 4) meynheyt. — 5) vorgenant. — 6) vnsen b. — 7) eyn v

essus a n(
apradicti domini Hinrici instanciam emanatos eciam
cassamus eosdem presentem per tenorem in cujus rei
um nostrum presentibus est impressum. Datum Embeke
nis nostre sub anno a nativitate domini M CCCC LII
asche.

Wernerus Raphon ad prescripta
notarius requisitus.

Papier, dessen aufgedrücktes Siegel verloren ist, im Stadt-
rg No. 76.

---

*Bischof von Halberstadt, bezeugt, dass er die Aebtissin
ath zu Quedlinburg über verschiedene streitige Punkte
vertragen habe*[1]. *1452. Juli 15.*

de goddes we Borchard bisschop to Halberstad beken-
dissem breve vor alsweme, dat we umb scheles unde
alse denne twischen der erwerdigen unser leven besun-
nan, ebdeschen des wertliken stichtes to Quedeling-
n godeshuse uppe de eyne, unde ersamen borgerme-
ann dar sulves to Quedelingborch uppe de anderen
recesses unde breves wegen, den de hochgeboren forste
Frederick de eldere marggrave to Brandenborch etc.,
nde frund, twischen den beiden genanten partien in
schop umbe molen unde umbe melens wegen irschei-
roken heft[2], unde umbe mehr gebrekes, alse twischen
len sedermals upirstan is, nah rade itliker unser dom-
wen rede in fruntschop, alse se dat an uns gestalt
ebben, uthgesproken hebben unde spreken in frunt-
sser nahgescreven wise, doch unschedelik deme vor-
unde ok allen privilegien unde breven alse sek de
nderlanges gegeven hebben. Tom ersten spreke we
at de genanten borgermestere unde radmann to Que-
llen dorch dat dôr, dat dar gheit na deme Klersze,
en mit eyner klincken, so wyd unde hoch dat eyn
sacke mit beqwemicheit moge dorch gan na unser
sulve porte schal dach unde nacht unvorsloten bliven.
rad to Quedelingborch bynnen dissen nehstvolgenden
an deme radhuse to deme burdinge vorkundigen laten
lat eyn yderman schulle unde moge melen in welker
beqwemest sy und wur he wille unvordacht unde
n deme rade. Unde de ra

[1] vom 22. Mai 1455. — [2] S. U

lerde genomen hebben, betalen schal nah redelich
entberen wel; unde de rad schal dar vor sin,
daner wise von oren deynren in tokomen tijden
Umbe den hoff im Mummendale is besproken, d
holden schal, alse de breff dar over gegeven,
unse vruwe dar over hebbe, inneholt unde uthwi
ken umbe de jenne, de uth der stad to Quede
vruwen getogen sin, de de rad umbe schot anla
de boven de rechten schotetijd in der stad veir se
verndel jares edder eyn halff jar gewonet hebbe
Quedelingborch vulkomen mit den jennen, de de
tijden geholden hebben, unde dat de bij oren e
dat so vor eyne olde gewonheit gehad hebben, so
geden one sodane schoth ok geven. Were ok da
lingborch oren vischeren to Quedelingborch tobe
neyne vische vorkopen, sunder dat se de deme r
sake willen to gude beholden scholden, dar sch
von Quedelingborch uthnehmen, unde der mogen
behoufe wol vische vorkôpen. Worden ok unse
lingborch deghelikem unde gemededem gesynde by
lingborch buten tavernen beirbencken edder a
stidden meste edder andere were genomen, dar s
gewalt mede gedan hebben, wan unse vruwe den
sodane meste edder were bidden leithe, de schol
geven. Ok is besproken, dat unse vruwe von
hantwercken im Westendorpe hebben edder lijde
de sek gebruken des dat de inninge anlangende i
efte beir to sellende gestaden. Unse vruwe von
ok to disser tijd umbe des rades bede unde nicht
de schoule in der Olden Stad eynem personen
rad bidden wert, unde schal dat to der kuntsch
dat umbe de schoule to bevelende von alder ge
dar by bliven laten. Umbe dat erfftinsgud is be
dat geboret von eynem ydermanne to synnende,
eynem ydermanne umbe twevelden tinsz bekennen
ken umbe de husz in der Nygen Stad, de uns
umbe de lehn an der Brûnlakenmolen unde dat
bracht: dat schal stan uppe de besten kuntschop
gelik schal ok uppe de besten kuntschop unde b
de husz uppe deme Nygen Weghe in den Visch
straten. Umb Hersleven in der Brunlakenmolen
de overleyen matten: wel we den beschuldigen,

ebbedisschen des wertlicken
leven frouwen, dat on ore gnade begnaden unde don wolde umme gots willen ore schole in der Olden Stad to Quedelingenborch, sodane bede on denne de genante unse gnedige frouwe getwede unde de genante er Henrick also van orer gnade wegen de schole dre jar regerde unde de dre jar io des jars eynst van oren gnaden genomen unde entfangen hedde unde van nemande anderst. Dat wye duth vorgescreven also behort hebben, des hebbe wye to orkunde umme bede wyllen unser stad secret gedrucht under dusse scrifft. Unde ek Henricus Hegenrodt prester vorgenant bekenne in dusser sulven scrifft, dat dusse myn uthsage vorgerort recht unde war ist. Des to bekentnisse hebbe ek myn ingesegel gedrucht bij dat secret myn stadt vorgenant. Datum anno domini quinquagesimo tercio vigilia purificationis

Original mit aufgedrücktem Siegel im Sta Quedlinburg.

Gedruckt bei Erath 764.

---

410. *Heinrich Hegenrod, Propst zu Teistu die Aebtissin von Quedlinburg im J. 1441 der Kirche S. Benedicti daselbst, ohne das angegangen wäre, übergeben habe.*

Ek Henr. Heygenrod, alias Otterich, Teystyngenborch, bekenne openbar in dus gnedighe frowe von Quedelingeborch in d na godes ghebort dusent jar vierhundert in jare, beleych eder bevoul.....[1] et der sc der Aulden Stat to Synte Benedicto in gege unde borgere dar sulvest eyn jar to dem von myner gnedighen frowen von Quedeli Nycolaus, to dusser tijd perner to Synte Ni dar sulves, wart den kynden in der scóle p Clawesz Pistor seyliger, de up dat mal Benedicto, unde hadde noch nu bede to borch umme de scole. Ok en wart en sou dat ek scolde bede heffen an den rad, sunder alz ek de scole hadde drey jar, wan myn lingeborch mek leych eder bevoul de gena vor myner frowen gnade met eynem myn bekenntnisse hebbe ek an dussen breyf ghe gesegel, des ek dar to bruke, de gheg

1) *Mehrere Buchstaben durch Beschädigu erloschen; wohl zu lesen* mek mot.

411. *Notariatsinstrument über die Aussage des berg vom Stifte Simonis und Judä in Goslar b Aebtissin an der Schule S. Benedicti in Quedl Neuen Wege daselbst gelegenen Häusern, der Br Hofe in Ditfurth. 1453. Ma*

In nomine domini amen. Anno a nativi quadringentesimo quinquagesimo tertio, indic decima nona mensis Marcii, hora tertiarum sanctissimi in Christo patris et domini nostri providentia pape quinti, anno septimo in hono debrandi Dorre, archipresbiteri banni Quedeli Halberstadensi, nostrorumque notariorum publi scriptorum presencia personaliter constitutus cir Borchardus Meyge, rector parrochialis ecclesi Quedelingburgensis Halberstadensis diocesis, vic domine Anne de Plawe, abbatisse Quedelingbur dominum Ludolphum Dringenberch, perpetuu sanctorum Symonis et Jude Goslariensi Hildese presentem instanter peciit et requisivit, ut am dicere et confiteri vellet in verbo veritatis, sancti Benedicti predicti opidi Quedelingburge tionis occurrente seu rectore carente institutio commissio ipsius scole sit facienda. Ad quam dictus dominus Ludolphus respondebat et dixit constare quam, quociens dictam scolam vacare

rgensis rectorem ad eand placitum et voluntatem li ex eo sibi constare dixit ipse erat in servicio vene am abbatisse Quedelingb Nicolaum de Spira, ejusd ciavit et eundem ob ips essionem reacceptavit. I scola pro quodam Tideri a eandem absque consula usquam contradiccione pe situs per eundem dominu ecognitionem domorum ex er op deme Nygen Wege i census solvuntur, temp

ationis fieri consueverunt, tempore quo ipse erat in
batisse antedicte, dixit, quod post obitum quondam
asilii dicta domina Alheydis quosdam annuos census
ibidem situatis, quos idem dominus Hermannus ex
ne singulis annis ad tempora vite sue percipiebat.
. contulit eciam graciose colligendos et percipiendos.
diccione alicujus hucusque quiete percepit. Aliena-
n empcionem et permutacionem earundem per quos-
obavit et sua auctoritate petentibus fieri consensit.
de cujus dominio sit molendinum vulgariter de
spondebat, quod aliud nescit, quam quod sit de
cione domine abbatisse Quedelingburgensis ex eo
uod quidam dictus Alhelm a dicta domina Alheyd
, qui expost ad patriam suam ivit pro rebus suis
ortandis et exinde tamen minime revenit. Eciam
ellexit, quod consulatus Quedelingburgensis aliquid
. Item interrogatus de curia domine in villa Dit-
ecordatur, quod villicus domine de eadem curia um-
sset, seu ad aliquid faciendum cuiquam una cum
n commorantibus esset astrictus, respondit se num-
se, nisi quod dicta domina libere uteretur sua tota
curia. Ad instanciam igitur et peticionem prefati
predictus dominus Hildebrandus archipresbiter omnia
coram ipso facta approbavit et decretum suum in-
nobis notariis publicis infrascriptis, ut super pre-
us et dictis unum vel plura publicum seu publica
mentum seu instrumenta una cum officii sui sigilli
sunt hec in dote parrochialis ecclesie sancti Blasii
gensis predicti anno indiccione die mense hora et
supra presentibus discretis viris dominis Guntero
Muller, beneficiatis in prefata parrochiali ecclesia
ingburgensi, et Henningo Lobek, clerico civitatis
tibus ad premissa vocatis specialiter et requisitis.

ego Rudolphus Lampen, clericus Halberstadensis
sis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia pre-
ingulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur
ippoldi notario infrascripto et prenominatis testibus
que sic fieri vidi et audivi, ideo presens publicum
n mea propria scriptum de mandato antedicti domini
le confeci et in hanc publicam formam redegi signo-
s solitis et consuetis unacum appensione sigilli archi-
signavi rogatus requisitus in fidem et testimonium
um premissorum.

ego Jacobus Lippoldi
sis, publicus imperiali a
et singulis, dum sic, ut

n
n
r
n
a
a
ı
e
g
c

b
il
(
ol
t
al
.
ıd
n

be
c
ı,
in
s

e
v
u
g
a
re
n
e.
(
m
ei
e
ed
h
rl
ol
e.
n
er

vorgemelt herkomen der sachen sagt der von Qu
oder procurator zu ursachen in recht und vermainet
lingburg aller der absolucien und entledigung gen
den egenanten Cunratum Radegast, dy sie dann er
die vorgenanten gebruder van Reden als ursacher a
vorgemelt entledigung und absolucion gegangen
nusse in gericht gedingt, daz auch Cunrat Radegast
gebruder unverschadenlich den von Quedlingburg i
den kern sollten und darumb unverschaidenlich, d
allain als ain anwalt, sunder als ain sacher in gel
ursacher, von den er ir gerechtikeit ubergenomen he
das auch der achtbriefe, so Cort Radegast furbracht
und vorprochen werden sollte, damit die von Quedl
furens vertragen wurden, in mass und dieselben von
denselben achtbriefe nu zum andern male uber so
lucion und entledigung furgenomen worden wern u
vorbehalten seiner barthey ir nachrede, ob der not w
obgemelt antwurt und melldung der egenanten a
genante Radegast redenn, wie daz dieselbe absolu
on unnser wissen auszgangen were, und hoffte die g
lingburch solten in die aberacht erkannt werden, u
worten als zu recht. In nachrede redt der egenannt
anwalt und liss horn ain urkunde, wy solich ab
wissen auszgang und dieselb ir absolucion unverm
rung zu erkennen, als vor in der beschliesszung sei
met were, und satcz daz auch zu rechte, also nach
widerrede brief kuntschaft und furpringe im rechten
helliclich zu recht erkannt und gesprochen, das zu
Quedlingburg der sachen halben mit des reichs ab
zu richten oder sy darein zu sprechen sein, und
sy von uns auszbracht und im rechten gezcaigt un

und beleiben solle, und de vo
fur achter geschetzt noch geh
n wegen ist auch erkannt, d
die verkunten ladunge wid
bestymen sullen, dar auff da
gen sy dann den Radegast un
, spruch nit vertragen; doru

Den von Quedlingburg ist
ndung und gebottbrief, als sic
der ersame brobst zu Berc
ch von Graben und die ers
Mertyn Mayer, doctores und
chad, Ulrich Flednitzer u

mit urtail zu Gractez am funffzehenden tag des monads
r unserm kayserlichen anhangenden insigel na Crists
enhundert und im dri und funffzigisten unsers reichs
ı und des kaysertumbs im andern jarenn.
ialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 21ᵃ—23ᵇ.
Voigt II, 603 ff.

---

römischer Kaiser, verkündet den Gebrüdern v. Reden er Acht gegen die Stadt Quedlinburg. 1453. Sept. 15

ch, von gottes gnaden Rômischer kayser, zu allenn
reichs, herczog zu Osterreich und zu Steyr etc., em-
und des reichs lieben getrewen Wernke und Cort von
ı unser gnade und alles gut. Lieben getrewen, als
und des reichs lieben getrewn, burgermaister rat und
Quedlinburg, durch eur anruffen in unser und des
ıcht die zeit vor unserm künigklichen hoffgericht mit
n, ist auf heut datum disz brieves Cort Radegast fur
cammergericht komen und hat auf eur ubergeben auf
t begert die genanten von Quedlingburg in unser und
he aberacht zu erkennen und zu sprechen, darauf die
lingburg ir antwurt getan haben und nach baider tail
echten bescheen: so ist mit recht erkant, das zu den
uedlingburg mit des reichs aberacht nit zu richten oder
chen sein, und das die absolutz, so sy von uns aus-
rechten geczaigt und furgewendt haben, bey krefften
eiben solle, und das die von Quedlingburg der sach
achter geschåczt noch gehalten werden sullen nach inn-
Das verkunden wir ew also und darumb, das ir die
ı von Quedlingburg hinfu
ır dhain achter wisset zu
ı gebiettende solicher ver
nelten hoffgericht auszgai
ner irrung oder beswerun
n, dann wir die yetz alse
echten mit disem gegenw
am funffzehentn des mo
und im dreyundfunffczigi
s kaysertumbs im andern

Ad mandatu
Ernes

apier im Stadt-Archiv zu Qu
pialbuch gedruckt bei Voigt I

---

ebtissin

: Capitels der Stadt Quedlinburg das Recht in den nächsten ihren Pfennige zu schlagen. 1454. Apr. 26[1].

von godes gnaden ebdissche to QuedL., bekennen vor
ne de dissen breff sehn edder horen lesen, dat we mit
bort der eddelen vrouwen Annen von Kerchberch pro-
unses capittels den ersamen unsen leven getruwen,
· statt Queddelingborg, umme ores deinstes willen der
le one allen to nut unde vromen togestadet unde irlo-
seh disse nehstkomende vyff yar von date disses breves
slan an sodaner swarter were, alse wante to disser tyt
n is. Ok mogen se, icht se des beraden werden, grot-
n, der sesteyn schillinge eyn schock older grosschen
uth, so vor gescreven is. Unde disse negen pennige,
en laten, scullen uns unde on an unsen unde oren tynssen
nde gevende unschedelich sin, sunder de were schal
wante an disse tyt gewesen is, unde nemant schal sek
pen. Wen aver de vorgeschreven viff jar verlopen sin,
ynerleige mehre an sunderlike unse edder unser nako-
munten laten, unde disse breff schal machtelos wesen.
isse unde openbarer bewisinge hebben we on dissen
nit unseme ingesegel nedden gedrucket an dissen breff.
. provestynne unde R.[2] dekeninne unde gantze capittel
seme breffe, dat sodane vordracht unde tostadinge der
1 beroret is, mit unseme wetten unde gnden willen
hebben we unses capittel
.ket an dissen breff, de g
unses heren veirtheinhunc
jare am fridage in den l
Erath 766.

:olaus (V.) beauftragt den
chwerden des Klosters S.
Einwohner daselbst betreff
: Einkünfte zu untersuchen.

piscopus, servus servorun
i Egidii Brunswicensis, F
cam benedictionem. Con
onasterii de sancto Wipert

om 30. Apr. 1451 Nr. 402. —

Lobeck, Henricus Venstormacker dictus Grasz
sules veteris opidi Quedeliniborch, et Johanne
Vorlopp, opidani dicti opidi, et quidam alii c
Halberstadensi et dicta diocesi commorantes si
libus in dicta diocesi consistentibus mobilibusq
ditibus pecuniarum summis ac rebus aliis ad d
time spentantibus [2] injuriantur eisdem et quasc
ipsis irrogarunt pariter et jacturas. Ideoque
stolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui
tis hincinde propositis, quod justum fuerit, aj
nas faciens, quod decreveris per censuram
observari, proviso, ne auctoritate presentium
dicti sententiam proferas, nisi super hoc a nc
speciale. Testes autem, qui fuerint nominati
timore subtraxerint, censura simili appellat
veritati testimonium perhibere. Datum apud
incarnationis dominice millesimo quadringentesi
septimo Idus Junii, pontificatus nostri anno oc

Original mit Bleibulle im Staats-Archiv zu Mag
burg C, I, 148.

---

418. *Hermann Greve, Cantor des S. Severistif*
Namens des päpstlichen Stuhles, dass die Beset
der Schule S. Benedicti in Quedlinburg der Ac
1454. Juli 3.

Hermannus Greve, cantor ecclesie sancti
guntine dioecesis, executor ad infrascripta a
liter deputatus, universis et singulis dominis
asticis cantoribus thesaura
cathedralium quam collegi
us plebanis viceplebanis pre
tabellionibus publicis quibu
gensem Halberstadensem Br
et presertim plebanis et
sque pro presentium execu
et mandatis nostris ymmo
reverendissimi in Christo p
Vitalis sancte Romane eccl
ter nuncupati, transsumptu
ero sigillo oblongo de cera
pendente sigillatas sanas i

suspectas, sed omi
notario et testib
reverencia recepis
cione divina sacro
er cardinalis et s
ensis, universis e
erint, salutem in d
sitati vestre notum
et domini nostri, d
era bulla plumbea
lenti bullatas sa
s mature vidimu
s earundem hic
mi et exemplari
sequitur et est t
enerabilibus fratrib
us prepositis prioribus exemptis et non exemptis ceterisque
s ecclesiasticis quibuscunque per A
et apostolicam benedictionem. I
er nonnullos maledictionis filios in
intelleximus, perpetratur, mentem
nisi cum dolore id vobis significar
m, quod ipsi maledictionis et iniqui
domini et alias ecclesiasticas per
pertractare ac eos et illis adherente
xpilare spoliare et sevissimis suppli
ina et humana detestatur, incarc
a perpetrant, ac si gloriosum opus
et gloriantur. Quapropter cum
hiis oportune providere, vobis uni
obediencie districte precipiendo ma
eribus domini nostri Jhesu Christi
et singulos sacrilegos predictos,
vel condicionis fuerint, eciam si d
a dignitate prefulgeant, juxta con
s Martinum papam quintum, pred
, que Carolina vocatur, quas vos
bere et quater in anno ad minus v
am plebe et populi multitudine in
damus, ne prefati sacrilegi tyra
, quovismodo auctoritate nostra p
lum est quosvis orthodoxe fidei cul
genere procreati existunt, in tante
itis tot penarum censuris, quibus
m innodatur atque involvitur, al
a crimina committere vellent. In
tate dilectis filiis nobilibus viris d

pibus comitibus baronibus militibus militaribus :
bus consulibus proconsulibus communitatibus et
tum opidorum castrorum et locorum quorumcun
suris in eadem constitutione contentis ac aliis for
videbitur, ne dictos sacrilegos quovismodo re
seu eis auxilium vel favorem praestent aut ir
castris terris locis districtibus earum dicioni
morari recipi sive hospitari permittant, eis salvun
defensionem sub quacunque forma ullatenus pre
cile foret hanc nostre ordinacionis et intencioni
quemlibet vestrum destinare, volumus et aposto
nimus, quod transsumpto bulle hujus nostre ordi
sigillo dilecti filii nostri Petri, tituli sancti V
ecclesie presbiteri cardinalis, Augustensis nunc
duos autenticos notarios subscripto illa prorsus fi
adhibeatur, sicut adhibentur, si illam sub bulla
mitteremus interclusam. Sic ergo, venerabiles
pro ecclesiastica libertate conservanda pugnetis
pluribusque aliis sanctis martiribus, qui pro hujus
mori non timuerunt, possitis quoad hoc non inme
Rome apud sanctum Petrum anno incarnacioni
quadringentesimo quinquagesimo, quinto Ydus I
nostri anno quarto. Quia igitur habita collacion
est presens nostrum transsumptum cum original
et in omnibus concordare et quod nichil in eo
transpositum fuerit neque est, quod sensum earu
stolicarum variaret in aliquo seu mutaret inte
auctoritatem nostram et decretum interposuimus
ponimus volentes et statuentes, ut huic nost
litteris originalibus antedictis in judiciis et ext
adhibeatur in omnibus plena fides. In quorum c
fidem robur et testimonium premissorum preser
sens publicum instrumentum hujusmodi nostru
exemplum in se continentes sive continens exind
publicos infrascriptos auctoritate nostra juratos
mandavimus nostrique sigilli jussimus et fecimus
Datum et actum Auguste anno a nativitate domi
gentesimo quinquagesimo primo, indictione quart
dicti domini nostri pape anno quinto, die vero M
Aprilis, hora vesperorum vel quasi in aula nostr
bus ibidem venerabili viro magistro Leonhard
licentiato, canonico majoris Augustensis et beat
wangen nostre diocesis ecclesiarum preposito,
vicario et officiali generali, et famosis viris Johs
castellano nostro in faucibus Alpium, et Johan
armigero nostre diocesis, ac discreto Johanne
nostro, testibus ad premissa vocatis pariter et r

gaw,
iotar
teran
t de
:, u
per
et p
vidi
ardi
ignis
scrip
ne et
ti d
et t
in d
orita
serta
ctori
s, d
mo
m n
a et
rend[illegible] instrumentum manu aliena me aliis arduis tunc
ideliter scriptum exinde confeci subscripsi publicavi
instrumenti formam redegi signoque et nomine meis
una cum appensione sigilli prelibati domini cardi-
ignavi et munivi rogatus et requisitus in fidem et
m et singulorum premissorum. Post quarum qui-
esentacionem et receptionem nobis et per nos, ut
i pro parte venerabilis
acii in Quedelinborg, I
ius, quod licet collacio
ecclesie parrochialis s
n regiminis scole par
pertineat, fueritque ips
e vel quasi pacifica et
ominum memoria non e
tus clericus Mindonsis
mmo contra dicte domi
predicte propria teme
at et se intrusit ipsamc
t detinuitque et detin
rchardum Meygen, dict
ine abbatisse cappellan
bavit et molestavit dic
in ipsa celebrare non

publicum instrumen
nostrumque in hac
davimus nostrique
actum Erffordie in
dringentesimo quinq
sanctissimi in Chris
providencia pape qui
Mercurii tercia me
dominis Conrado Ste
ginis Erffordensis, e
diocesis, testibus ad
therus Swerborn, cl
auctoritate notarius
predictarum litterar
et singulis premissis
cantore fierent et ag

Original im Staat
Gedruckt bei Erath

419. *Hildebrand D*
sumirt auf Ersuchen
burg, für beide Stä
Albrecht von Halber
Grafen Burchar

Datum et actu
anno a nativitate d
secunda, die vero Jo
pontificatus sanctissi
lai, divina providentia pape quinti, anno octavo presentibus ibidem honorabilibus dominis Johanne Piltz, viceplebano in ecclesia sancti Benedicti, et Alberto Scrader, beneficiato in ecclesia sancti Blasii Quedl., testibus ad premissa vocatis specialit

(Notariatszeichen.) Et Ego Johannes Bartm
Gedruckt bei Erath 771.

---

420. *Henning vom Rode, Bürger zu Qued*
Geldzinsen und Zinshühner mit Willen der Pr
linburg an Alexius Sartor verkauft habe

Ek Henningk vam Rode, borgher to Q
vor mek und myne erven in dussem open

dat ek dem ersamen ern Allexio Sartoi
dussen breff hefft effte hebben myt s
myner erven guden willen und fulbort
over summelike pennighetinse und tin
erven de ghestrenghe Hincze van Sma
willen der herschop, nemeliken vrou
Quedlingeborch des wertliken stifftes sa
aller wyse und mathe, so dy sulven
und dar to der ergenannten herschop
bedachtem mode und gudem rade ove
hebbe, dar de ergenante her Allexius
liken wol und al vornoget hefft, so da
forder mer up saken schullen noch enw
nisse hebbe ek vorgenant Henningk d
erven besegilt myt myme ingesegel
ghebort unser leven hern veirteinhundir
veftigisten jare in dem daghe sancti La

Original mit Siegel im Staats-Archiv z
Stadt Quedlinburg 19.

---

421. *Die Räthe von Magdeburg, Brau
Hannover, Halle, Stendal, Halberstadt,
Helmstedt bekennen, dass sie auf einem
von Ahlfeld mit der Stadt G
1454. Septb*

... na Cristi gebord veirtheynh
unde vefftigesten jare am dinxdage neg

ln (Magdeburg

---

*s, Fürsten von
eines Termins*

rndt von gots
rste zcu Ann

us zcuvor. Er
1 tag von we
rboten haben
ls wollen wir
abe, uff die s
te der wegen

stete szo vor. Gheben under
donrestage noch Invocavit.

n wisen burg
1 gunstigen
von Anhalt.
lt-Archiv zu Q

Fürsten von
Bestimmung
Rathes von

schelungen u
porch unnsen
nheit der flegk und dorner im gerichte zu Hoym,
nwen, uff die ander sieth underlangk haben, und
e yre bruche uns graven Bernd, van gots gnaden
etc., schrifftlichen gesant sie in sulcher wiesz, als
nsern gebieten mit den unnsern halden zu entschei-
uns des an etlichen den unnsern befraget und noch
ls wir daz mit den unnseren in unnseren gebieten
nsze setczen lasin, nach dem man uff dem tage zu
omini MCCCCLV am mittewochen noch Letare dem
eiden ist, so hir nach gescreben steyt.
Es sint etliche tafern in unnseren herschafften, sun-
e zu Hoym begnadet und gefrihet, nemlichen Ballen-
desleibin [1], und van alder biszher sulche friheit und
ehabt han, wann dar inn
wunnen adder barten
on bekomen, ouch nicht
oren und wenden yres
, das mogen die forn
dem dorffe damit zcu
andern sachen unnuczl
vortruncken adder mit
und in des flegks best
redelicheyt umbe stra
gemeyn anlangen, tud
schaden haben sie n
at dar ane sine gerech
nan nymands, der zu
elchirley sache daz sy

Radisleben im Herzogthum
2) *Ein Wort durch Näss*

worde und, als oben
dar zu mit rechte dren

Item wann eyn bu
lantvolke vor gerichte
brengen, mag nymant

Item eyn iglich
mit reisigem geczuge
mit er dienen wel, se
edder vierundczwintig
sind, und wann se mit
adder on dienen, so s
yre eischunge, so stan
lust, es were dann das

Item es mag nyn
fri machen. Sagit sich
gud fry zu und nicht
on des obir komt, mus

Item der godeshu
ghemeyn geschos und
noch haben ane der h

Item das hovereel
die des zu thun han
die erbern, die menli
laszin sie des umbe di

Item welche unnser dorffer, die taffern haben, van den zu sellen, als on dar von bekomt, sollen sie yre wende zune graben und thore mithalden und bessern, und ab dar an bruch were, adder die dorff. de nicht taffern haben, so mag man die menre wol anhalden sich undelang noch yrer vormoge an zu griffen yre dorff damit zu befesten, und ab sie ungehorsam dar an wurden, so mag man sie mit rechte dar zu drengen, so obene gesciben steyd etc.

Item flegke, die eygen taffern haben, yr formunden des dorffs mogen wol als yr iglicher in der taffern vortruncken und dar usz geholt had nach yr alden gewonheyt phanden. Wu aber nicht der dorffer gemeyn taffern sind, das gheit, das dar inne vortruncken wirt. mag man mahnen vor gerichte als ander schuldt; das halt man ouch als umbe die taffern zu Hoym.

Item wer sich eyner gemeyn an orlob der jhenne, die des zu thun haben, underwindt, dem mag man folgen mit rechte.

Item wer de stehlt im gerichte adder dar pussen, dem folge man. als recht ist.

Item wer de vordubt adder geroubt gu
heget adder radt und tad dar zu gibt, daz
mit rechte.

Item umbe daz toppelspel halden wir
gebote des cardinals, welcher und wie vak
eyn halb schogk grosschen geben. Ouch

e zu thun adder
her cziit nicht, s
besprochen und
ethe also itzundt
en, im gerichte z
yns nehmen solle
is luts uns eyne
tage so oben g
gel vorsegelt.
n fehlerhaft, im Cop
Voigt II, 610.

, *Bischof von H*
adt Quedlinburg
1455

d, von goddes g
openne breve vo
n lesen, dat we
en unde ern Hir
Plauwe unde h
nnen ebdisschen, Annen von Kercnberge provestynnen,
rcken dekennynnen unde der gantzen samminge unde
ertliken stichtes tho Quedelingborg up eyne, unde den
meisteren radmannen borgeren unde gemeyne dar sul-
n bisunderen uppe de anderen syden umme alle sake
ernisse unde schelinge, de sek wante hertho thvisschen
parthien irheven hebben unde irstanden syn, darumme
, den ein sodans, na deme seh uns beidersyt gewant
were, der sake halven thvisschen den vorgnanten par-
dage gemaket unde seh uth allen saken, wur sek de
er irbildet hedden, neyne sake uthghnomen, mit beider
wetten unde fulbort in frunschop irscheiden hebben in
, alse hirna gescreven steid.
ersten hebben we in eyner frunschop gededinget unde
at des hochgeboren forsten unde heren, hern Frederickes
rggraven to Brandenborg etc. etc., unses leven heren
unde unse recesse[1] beiden parthien vorgnant gelikes
unde vorseggelt, von den vorgescreven parthien gentz-
eyge insage unde wedderrede unvorrucket nah oreme
lde scullen geholden werden: sunder alse sek de vor-
ie in unsem recesse vorerren unde thvidrechtich sin,

[1] *vom 12. Dec. 1444 Nr. 82 S. 377*

eyner frunschop de artickele t
nah oreme lude scullen geholde

Item uppe den negeden
besproken, dat unse frouwe
ten' etc. etc., darup scheiden
vorclarende, dat de sulve artic
ok schal geholden werden.

Item up den tegeden artic
von Queddelingborg schal to
nicht dorch rechtis willen de
dat unse frouwe von Queddeling
len mach weme seh wil, de or
get aver dat de jenne, dem de
is, dem rade nicht beqweme were, wanne seh dat an de gnanten ore frouwen bringen laten, so schal seh den mester uppe de negesten tyt, wan dat jar vorlopen were, vorlaten ane insage unde eynem anderen eyn jar darna de schole bevelen, unde denne dar negest, wu vaken des in tokomenden tyden not wert sin.

Item uppe den elften artickel, de sek also anhevet 'Umme dat ervetinszgud is besproken' etc., scheiden unde declareren we, dat unse frouwe von Queddelingborg den borgeren dar sulves ore ervetinszgud. wan sek dat geboret an or to moudende, umme twevelden tinsz bekennen schal, also doch dat seh darmidde des tinsszes, de negest bedagende wert edder reide bedaget is, nicht entbroken noch leddich sin scullen.

Item uppe den twelften artickel, de sek also anhevet 'Vorder is besproken umme de huszs in der Nigen Stat, uppe dem graszse unde in den Fisscheren' etc. etc. spreken we in eyner frunschop, dat de unse frouwe von Quedelingborg beholden schal, alse seh de wante hertho gehad hefft. Umme de Schenckenstrate un
Nigenwege, in dem sulven artickele berord
umme dedingen schal mit uns, unde wan d
unde schickinge gekomen is, were denne
entphangen hedde, to welken parthe sek
von beiden parten unvordacht unde umbesc
dat geboret schal dat na reddeliker wyse
vor gescreven is. Item umme de Brunlake
der hoffe, dar de rad up sprack, de dar tl
dem sulven twelften artickel berort, is bes
ansprake wel laten avesyn, unde dat de si
runge, alse seh Hersleve nu in der were
frouwen, oren nakomelingen unde den, de
unde hebbende werden, vry leddich von
unde plichte bliven schal, uthghnomen dat
uthwendich der molen up dem damme d
schal arhauwen, unde he unde de in tokor
sittende werden, scullen dar neyne bome wa

den tun de umme den groten hoff, (
men geit von dem Kleersze boven der
wys, maken, unde wad denne von de
blifft, schal he vullen, unde wad uthv
manne gemeyne sin to visschende.
aveticht hefft unse frouwe wedder ave
alse seh vorghnomen hadde uppe dat
unde uppe dat werder thvisschen dem
mit den wyden, so dat beide bleck
Queddelingborg bliven scullen. Uns
dat de rad mogen den Kleers hegen
wan seh dat don, so enwel seh und
nicht up driven edder up driven la
veh dar up gan laten, so mach unse
dar up driven unde gan laten ane iem
uppe dem Kleerse hechgraszs stande
eseldriver uth unde in driven thviss
dar setten schal wante uppe de snuse
der Olden Stad uppe dem graven
Geschege denne an den gesatten wyde
dar umme schal man den muller i
molen nicht bededingen schuldigen
de wyden tohauwen edder wu dat
mulre rades unde dades entsculdigen
bededinget bliven. Wonede ock iem
were unde borger wesen wolde, de
recht don.

andere gebreke
enameden partien
der gehad hebben
p to Halberstat,
coret wert.
ume de munte etc.
ı Queddelingborg l
ben, dat seh de m
ne unse frouwe v
brevede, sinterty
eddelingborg den r
ı edder anlangen,
en.
ı huszfrede, den (
ken scullen, wan
scheiden we in fi
herkomende wonh
rad ore borgere utl

le des radesz
t bilken dar
mme nige th
scullen gema
unse frouwe
nen unde s
yt, unde w
nen boven
r enboven

mme de thv
en von Qued
einer frunsc
gewesen is,
n thvey vad
cheiden we t
chop, wan u
ldigen wel,
laten unde seh dar beclagen unde vorder darby varen.
eiff, deme rade tho Queddelingborg von der erwerdighen
zabeth, ichteswanne ebdissche seliger, unde oreme capit-
orberorden wertliken stichtis to Queddelingborg gegeven,
besaget. Unde wanneir unse frouwe dem borgermeistere,
nicht to sammone were, clagen leth, so schal or de bor-
solke angeslagene clage bekennen unde vorderen, wanneir
t is, unde to eynem rechten uthdrage komen laten.
mme dat schot, dat de rat von Queddelingborg von den
de uth der stad under unse frouwen von Queddelingborg
unde getogen sin, alse unse frouwe vorgifft, vorderen unde
scheiden we in eyner frunschop dat de jenne, dede solk
t gegeven hebben, scullen der tosprake losz sin umme unser
de willen, unde de jenne, de dar geschotet hebben, scullen
n, unde we nuh vortmehr uth der stad thud edder theende
weken nah der rechten schottyt edder lengk, de schal dat
yn jar schot geven. Hedden ok de jenne, de uppe der
r in dem Westendorpe wonen, husze in der stad unde wol-
bruken tho orer nud, also dat de dar ore varende haffe in
n edder korne von dem velde dar in foiren unde dersschen
r to orer neringe bruken wolden, so scullen seh borgerrecht
seh aver woiste edder hebben seh vormedet, so scullen seh
wad seh in der stad hebben und
de in dem Westendorpe husze
dder under dem rade wonen, uns
saten deinen unde don.
scheiden we in frunschop, dat de
korene und gesworene richtere niel
e gerichte holden laten, id enw

Queddelingborg echte nod unde reddelike sake worden.

Item umme de ohrveide scheiden we in rad von Queddelingborg von emande ohrvheide unse frouwen von Queddelingborg ock in de oh von alder gewest is.

Umme de jenne, de in dem Westendorpe der stad to Queddelingborg gebruket hebben seh sek in der stad to sampmen tokomende den, 'scheiden we in frunschop, dat dar midde von alder gewest is. Wolde ock iemant uth d in de stad thein, so schal men on, wan he gewunnen hed, siner innunge na also vor g denne dat one sine wercken mit rechte dar vo mochten. Worde aver de rad von Queddeli sulves vorboden laten borgersprake tho holdene to vorboden de wile se in dem Westendorpe w

Ok scullen beide parthie ore ezegrouffen v alse dat geborlick is.

Hyr midde schal alle unwille gebreke sch de wanteher thvisschen der upgnanten eh Queddelingborg, oreme cappittele undersaten, g unde dem rade borgeren unde gemeine dar su in dissen vorgescreven saken vormercket und gantz afgedan bigelecht fruntliken unde gru nummermehr uptoruckende gedacht werden an geverde.

Dar bi unde over sin gewesen de eddelen unde her Bernt ridder graven unde heren t werdigen unde gestrengen her Syvert von Hoy

erstad dohmheren, Henning
lovetman, Bethman von Ho
Hinreck Kock, Huch Sachari
germeistere to Halberstad u
vele mehr gestrengen unde e

waren bekantnisse unde sec
Halberstad, eirgnant unse i
von Queddelingborg unde
stichtis unde des rades to Qu
engen unde den sulven br
n gegeven laten. Unde we
na von Kerchberge provestyn
ntze samminge unde capitte
Queddelingborg bekennen in
von unsem heren von Hal
Christi gebord unses heren ve

feftigesten
junnckfrou
'claringe ove
en we Anna
Anna von
.ne unde dat
ngesegil mi
)org ingese
rmeistere un
stad Quedde
en unde full
in den over
unde darum
'od vaders unde heren, hern Borchardes bissch[o][1] to
es gnedigen leven heren, unde der erwerdigen unser
n eirgnant unde ores capittels ingesegelen an dussen
)ngen laten, dede gegeven is nah Cristi unses leven
eirteinhundert jar dar na in deme vif unde veftigesten
age nah der dominiken Exaudi.

taats-Archive zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinb. VI. No. 7. Erath 772.

---

ebtissin von Quedlinburg, bezeugt, dass Eberhard Wolt-
es Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg, Heinrich von
yfrid von Hoym, Hauptmann des Stifts Halberstadt, das
ters S. Wiperti zu Quedlinburg mit dem Rathe Quedlinb.
dene zwischen ihnen streitig

1455. Nov. 25

van godes gnaden ebdisse
bekennen openbar in dess
re her Everhart Woltma
'deborch, unsse leve ande
ert van Hoym, hovetman
ruwen, myt unssern wylle
)ben twysschen den werdi
) sunte Wyprechte unssen
Quedelinchborch unssen le
n scheel und ghebreke, d
parten in desser wyse, al
ys besproken alz umme
hadden over itlike stro

uem rade to Quedelingborch und eren borgh
schullen unschedelick syn na erem lude, wen
borch hebben myt ghuden wyllen overgheven,
Wyprechte schullen allene ghebruken der vyss
gharden an beneden sunte Michaelis cappellen,
wente upp de Scharremolen unghehindert van d
gheren so beschedeliken, dat ze de Bode twys
und dem dyke benedden orem clostere nicht vo
schullen. Ok schullen ze allene ghebruken des
deren brugghe, alze men ut dem clostere in
rechteren hant, to der luchteren hant schal ed
scheden des rades graven unde heghe; unde da
boven den mailsteynen schal ok enem yderma
dem anderen male ys besproken, dat de here
schullen und moghen to erem behove ghebruke
leghen negest dem Broyle, dat dar geyt upp
dede umme den Broyl geyt na der schepmol
nedder, dede geyt twysschen dem Broyle und de
des rades und orer borghere, und dat stade, ef
wolden, schal ses elen breyt van dem watere bl
male ys besproken, dat de raed to Quedelingb
twysschen den steden betalen schullen ses St
erer breve edder schullen de betalen na wyse,
dem stichte to Halberstad ghelden, myt mun
gheve ys. To dem verden male ys besproke
rade, dat men de dem clostere schal volghen
lijck meer scheghe, und zynt de heren wedd
to legghenn in rechte, dem schullen ze zo dôn
vyften male ys besproken umme sunte Peters
kerken to Marsleve bynnen dem holen weghe
wert, dat de ghemene wezen schal den here
eren borgheren, sunder we dar ynne brickt de
ht vorsetten, und we dat ded
de wert, des rumes schadelos
e besproken, dat de heren van
gborch schullen ghebruken late
ken tor Sulten myt beyden ke
nakomelinghen dar voir nicl
de steynkulen an der Oldenb
n sunte Wyprechte noch de
rene nicht ghebruken schullen
syne nakomelinghe und de l
sijn des to redeliker utdracht
o ghedelet wert, de mach der
he der Oldenborch schullen g
eren ummesetenen blyven, z
ynt. Des ghelijck schal ok dat

borch, dat der heren van sunte
zijn, sunder men schal des an
umme grasweghe und ghemene
to erem acker schullen ghebrach
kuntschapp bybringhen kan, d
ligghen laten. Vorder ys bespr
Strate, dat de one und eren h
vryg schal wezen, sunder wone
van synem ghude alle borgherer
und nicht van dem hove. Vn
sunte Wyprechte in der stad hel
is besproken, dat men de brev
ghegheven hebben, schal holden,
schullen dem rade to Quedeling
alze ze nu tor tijt in der stad
dunch scharntynszes unde eyn loi
der kofften ze na desser tijd an
delinchborch, dat schal men holden nach lude der breve dar over gheven.
Umme den rehmen und walkemolen ys besproken, worden ze de behol-
den, zo moghen ze orer ghebruken to zeeck edder erem brodeden
ghezynde unde schullen nicht staden vromeden luden want to vorko-
pene edder to walkene noch sulven want to kope to maken anders
wen oren brodeden ghezynde. Ok schullen de heren van sunte
Wyprechte ere meswater ute orem hove ime Sacke in der stad graven
nicht gheten noch lopen laten, unde wes ze in der voghedye plichtich
sijn, dat schullen ze gheven dem zick dat behoret, alze men dat van
older ghegheven hefft. Hijr upp schal al unwylle und vordechtnisze
twisschen den genanten heren proveste priore und cappitule to sunte
Wyprechte und dem rade to Quedelingborch und alle den eren, de des
van erer beyden weghen hebben to donde hat, ghensliken und alle
toforet und byghedan sijn; unde dat dyt, so vore beroret ys, myt
unssem wyllen in unsser jeghenwordicheit
hart Woltman, provest to unsser leven vro
leve andechtighe Henninch van Neindorpp
leven getruwen, hebben ghededingt, zo h
ebdie inghesegel boven der genanten dedi
der heren van sunte Wyprechte unde des
ghezeghele witliken laten henghen; unde we
leven vrouwen to Megdeborch, Henninch
Hoym, hovetman des stichtes to Halberstad,
beyder parte wyllen ghededingt hebben u
Everhard vorgenant wyllen ghescheyn ys.
myner provestie inghesegel unde we ande
unsser gnedighen vrouwen to Quedelingbor
laten, unde we Hinricus van Stenforde p

1) *Es fehlt wohl* don; *ebenso im Copialbuch*

werpe edder in laken, da
Hir to schal men keysen
ut der Nyen, de vor d
Nyen Stat, de dar to sw
tho winachten. De erst
mynsten twenn mogben d
in der Nyen Stad und
sunder funden de veire
dar tho geschicket werde
wur dat wandelbar were und doch van unsertwegen wulle gemaket
dem schullen se to eynem teken eynen ort affsniden; und wan me dat
sulve laken voldet, so schal me dat so foigen utwendich unvordecket
hangende blive[1]. Dusse vorgescreven fruntliken eyninge und dedinge
hebbin we Anna, ebdische to Quedelingborg, mit hulpe unser leven
getruwen des rades dar sulves vorgenant openbar laten utseggen in
jeghenwordicheyt der vorbenomeden schomekere gerwere und laken-
mekere inninge, de dat denn also angenomen und gevulbordet hebben
in dem sulven jare und dage boven berorett.

Copie im Copialbuch der Stadt Quedlinburg Bl. 47b—48b.

Gedruckt bei Voigt II, 617.

---

427. *Anna, Aebtissin von Quedlinburg, bekennt, dass Reymer Nolten eine halbe Mark aus seinem im Westendorfe gelegenen Hause und Hofe verkauft habe. 1456. Nov. 11.*

We Anna ... bekennen ..., dat Reymer Nolten ... vorkofft hefft ... eyne halve mark goldes ... an synem huse unde hoffe in unseme Westendorpe, an der reghe jegen suntho Johannes kerckhoffe gelegen etc. .... veirtheynhundert jar dar jare am donresdage sente Mertens des hil

Erath 779.

---

428. *Bischof Burchard von Halberstadt b die ihr von seinen Vorgängern ertheilten 1457. Jan. 27*

Von der gnade godes we Borchard bi nen in dissem opene breve vor alle den lesen, alse de vorsichtigen wisen lude rat

---

1) *So, es scheint etwas zu fehlen. Der Sin des Tuches, welcher man eine Ecke abgeschnitten so gelegt werden, dass sie nach aussen zu liegen 25. April 1420 Nr. 289, S. 252; vom 9. Juni 141 1407 (s. Nachtrag); vom 28. Juli 1401 Nr. 34 Nr. 222, S. 193.*

unde mit a
ken unde
vorsettende
beqwemest
unseme gu
liken vorla
de we tegel
godseliger,
bord dusen
des we denne also willin bekennich wesen vor eyneme idermanne an
alle geferde, und hebbin des to bekantnisse unde forder wissenheyd
dussen breff mit der stad Quedelingborch ingesegele vorsegelt gegeven.
Unde we borgermestere unde rathmanne der stad Quedelingborch
bekennen in dusseme sulven brefe, dat we
benomden vorstendere unde hofemesters
unser stad Quedelingborch unser stad ingese
willin an dussen bref hebbin hengen late
unses leven heren gebord vertheinhundert
feftigesten jare ame donnerstage na der dom
vasten.

Original mit Siegel im Staats-Archive zu
C, V, f, No. 2.

---

430. *Anna, Aebtissin von Quedlinburg,*
mit einem Hause und Hofe im Westen

We Anne, von godes gnaden ebdische
beleghen hebben ... Hermen Hartwiges m
gelegen in unsseme Westendorpe vor Quedl.
... verteinhundert jar darnah im seven un
deweken nah Philippi unde Jacobi.

Erath 782.

---

431. *Heinrich, Graf zu Schwarzburg, und*
und Wernigerode, versprechen den Rath zu
ten, wenn demselben aus der Gefangenhaltun
durch ihre Leute aus dem Augustinerkloster d
Nachtheile erwachsen sollten. 1

Wir Heynrich, grave zcu Swartzborgk
Sundershuszen, und wir Heynrich, grave z
Wernigerade, bekenen in disszem uffin
erben, so alzo dy ersame rad zcu Quedeling
und muntlicher bethe willen unszers holtczf

ken einen
rende sch
nerschop
jowelk pa
antworde
stad by d
der uthga
stadt heb
ringen n
ppe sodar
den neg
de oppe
ben, de d
l dar den
arede we
d narede
tvolgende

weken vorgangen unnd de schulde unnd antworde etc.,
overgegeven sin, so schullen de von Queddelingborch
ein unnd ore eygene scriftlicke schulde antworde wed-
rede, von den von Reinstein unnd one in vorgerorder
den erwerdighen in god vader hern Borcherde bisschoppe
unnd des glick de von Reinstein ore unnd de von
overgegevende schulde antworde wedderrede unnd
hertogen Hinricke vorgenant schicken, dar denn de
chop von Halberstad unnd we hertoge Hinreck se over
en den negistvolgende achte weken erscheyden schullen
o se dat an unns gestalt hebben. Wordet sick denn
le bisschop von Halberstadt unnd we hertoge Hinrick
oke eynich weren unnd nicht twiverdiche rechtschey-
orden, so schullen dar ein iowelk parth alse we dat
ben, ein benoige ane he
aver de gnante bissch
eyden, so dat we in der
bben de parth an beydent
eydeborch, vorgnant vor
parth ore bescrevenne s
vorberorder wise overge
se here unnd frund de bi
oge Hinrick dar op geda
dar op we unns denne f
ten beleren unnd einen to
r rechtscheydinge we denn

gegeven *fehlen in Folge ein*
die Worte werden wan *und*
April 1484.

derlichen sampt mit an
sulcher clausula, das
eyner, welch ader welc
dert werdet etc., unsen
zu wissen, das wir des
wol vorsigelt nach ge
unvorserit unbeflecket,
scrifften und an ingesig
der stad Quedelingborc
mit sollicher erlichkeit
pfangen und uffgenom
nach steit gescriben: [illegible] kunig', quere in ... folio. Nach oberantwortunge und entpfahunge
sulcher keiserlicher brive sint wir durch [illegible]
delingburch mit rechter anhaldunge irsuchi
brive, die uns gesant und von dem Romisc
eyne rechte irvolgunge und execucio zu
auch bericht, das Bernt Lampe und Albre
berstad, solden haben vor-wertlich geric
Henning Egeleff, burger zu Quedelingburg
Heinrich Egeleff, burger zcu Halberstad,
berstadt solde haben beleret czwene irer
gefraget worden, mit namen Adam und E
chen und widder sulche privilegia und fi
inne denn bescreben stat, das die borger
Quedelingborch sint also von Romischer
und gefriehet, das sie nymant, er sie ed
wesens der sie, sie ader ire lute und u
sunderlich, was sachen das weren, vor wer
laden solle in kein wise: sunder wer zu y
ader zu yren gutern zu clagen ader zu sp
vor der erwerdigen eptischinn zu Quedeli
nemen, is sij denn das ym sin recht geve
lichen vorsagit were. Nu sint wir eig
genante frauwe eptisschinn in der sachen
nymands rechts geweigert zu thune. Nu d
Sachsen sulch keiserlich gebot, uns dar in
keit, also sich das wol czemet, irvolgen
so wir pflichtig sint von rechte, und do
und iczlichen sunderlich sulche privilegia
ernstlich von keiserlicher krafft und mac
marg goldes, das ir nu forder mehr nach
oben gescrieben den genanten borgermeiste
Quedelingburch ire frieheyt und begnadu
und nemlich ober den genanten Hennin
mehr richtet noch auch orteil findet, sund
frauwe eptisschinn von Quedelingborch w

Goszler Brunswig Halle H
Helmstidde hir bynnen d
erringe twidracht unde sa
meynheit opgestan, der sc
welker der se sick nicht e
hebben we se, nach dem
gesath unde gewillet heb
scheiden unde voreyniget
membrane, dede vorsegel
scheel unde sage van ge
Bilringe, Ludeke Styne u
liken vorantwordeden so v
personen, dar alsodanen
de benomden antworder v
losz gesecht hebben. Th
schuldighe beruchtinge we
desz wegen scholde gesech
sede, he ensodanes nicht g
Hir opp beden de erliken,
geloven welde unde dat
geschach. Thom dridden
schepen van dem rade u
sick holden scholden na lu
ven was na godes gebor
tigesten jare des ersten fr
inningen ingesegelen: dar
breff nicht vorsegelt enhe
tich vefftich effte hundert
sche endechte in den arti
geholden hedden, sunder
so dat an se gekomen we
stoll ordsprungeliken van
were unde ford van orem
dar mede begnadet were
bliven lathen unde bij be
der stede Goszler Brunswi
leve unde Helmstidde nach
den unde antwerden der
wesen unde were machtlos
market: van deswegen he
ken nu myt gantzer eyndr
unde aller inningen der A

1) *Karsten Lamm ist B*
merer 1460; Kone Bilring
1435 und 1437; Lüdeke Styn
weisen, vielleicht ist in dem
rigirt.

vor beroret is, gentzliken to grunde geri
dinge yegen dat[2] rad de inningen noch
Magdeborch wonhaftich unde alle der jen
vener wise to donde gehat hebben un
synd, unde nemand den anderen samptlik
alles vorbenomet vorwiten oppgeteyn n
willen. Unde weret sake dat hir namals
buten edder bynnen der inningen, sam
enboven so dorstich were unde eyn soda
rade effte den inningen edder eyn iowel
hinder sinem mester effte radmanne vo
ninge makede edder van deswegen ennig
den edder werken, id were dach edder
scholde men unde schal dat holden na l
gen vorsegelt hebben, unde des schulle
inwonere unde de oren der Alden Stad M
bisunderen dar sulves bij dem rade to
nigerleye vordedinget insage unde alle
vorbath mohir in opname der stad unde
to slutende is[3], schal men na lude des
vunge mit eyndracht don unde holden.
haftiger bekentnisse hebben we obgenan
Halle Halberstad Quedelingeborch Assc
iowelk unse ingesegel gehenget lathen a
nach goddes gebord dusent veerhundert
sestigesten yare am mandage vor Marti
vor beroret is.

Copie im Copialbuch der Stadt Goslar aus

---

1) *So im Copialbuch; es muss Moritz he*
Friedrichs mit der Altstadt Magdeburg über
bei v. Dreyhaupt, Saalkreis I, 152. — 2) *So*
ganz klar, es scheint etwas zu fehlen.

chof
chwei
Götti
. Jüng

n go
.er M
eve I
'enner
e nal
, so
unde
dersa
iemhi
pen u
iersch
e jenn
nde
diget
.t sin
i mo
iebbe
Pio,
i hilg
gher
to i
er be
s vor
'en u
vener
ngern
welk
ande
chop
inen
ert t
to Es
irde,
. slot
, wij
sodan

2 ½ I
Born
. 3 M

fte unde recht gebot, de enscholden dusse
vorhindern. Wanne ok de genante hertoge
lersaten unde borgern unde dem kopmanne
lerkeren wolde unde uns darto don, wes he
en unde rechtes wegen plichtich were, unde
ı bleven, unde he uns des wis worde, dare
ıne holden dat to nemende unde van dusser
ır aller willen rade unde vulborde, unde des
n mechtich wesen na reddelicheyt. Dat alle
nde artikele sampt unde bisundern stede unde
ırden sunder jennigerleye list ofte hulperede,
yt hebbe wij Ern
rede der vorbena
ı dussen bref, un
len wij bisschup
n hebben, unde
. dem twey und

tadt-Archiv zu Hild
bst No. 825.

Urkundenbuch 14(
Geschichte der Lan

---

rg zeigt Friedric
', an, dass sie He
, und verwahrt
ir verbündeten St
ire Feinde Aufna
1462. Mai 3.

e forste, her Fre
·toge, wettet, d
· gemeynen borg
ırne forsten, here
ɔrch hertogen, v
› he sine manne
ıichtigen reden d
unde den oren
s getruwen unde
hilgen rikes fri
ınvorwunnen sund

h. des Bundes der
'oringen 2 ½ M. nö

r und Rath beide
us Moldenhauer,
Barfüsserkloster
n Rhein. jährlich
1462.

istere unde ratmann beyder stede Quedelingborch
ne openne breve
e sehin horen edde
ben unde vorkopen
gulde unde tinse
rgere, unde na s
e broderen to den
vor uns Claus M
rt gude Rinsche g
nser beyder stede
aus Moldenhauwer
nde zele willen de
vor de sulven brod
wen altare unde d
ten orer kerken, u
nde one, wan he
ilien unde seylmis
nullen we unde un
Moldenhauwere [1],
e den barvotenbro
gifft dusses breve
tlik unde wartlik,
getijt de wile we
en. Ok moghen
ulden, mit hundert
we willen, so for
le na sinem dode
r stad eyn ferndel
tovorn vorkundig
inge van uns edde
edder unse nako
n deme levende is
me gardiane unde
bedagende tinse u
komende sunte Mi
mmert aller gericht
betalen, unde w

rig.

uns ungutliken ane schut,
sake to handelenn; unde w
wolden we uns mit der sak
IIII scholre tegen unse gn
vinden laten. Ok hebben w
to willen XII par jodden lid

Eintragung in die Stadtrech

447. *Hans Kloken sagt vor*
ihm der Hauptmann der Aeb
zu fis

Am middeweken nach
unde hefft uns vortalt, wu
wen hovetman, bij der bl..
sine sencken unde vorboth
den der molen vischen, un
gripen unde slan in den sto

Eintragung in die Stadtrecl

448. *Eggert Doring verpfl*
das den Kindern Hans Rok
zubauen, wofür er den Niessbrauch desselben auf fünf Jahr erhält, aber nach deren Ablauf den genannten Kindern 60 Mark auf das Haus gutschreiben zu lassen. Derselbe Doring verpflichtet sic
des Baus 10 und nach Vollendun
1464. Febr.

Am fridage vor Invocavit im LXII
unde Tilen Dencker van rades wegen t
van siner veddern wegen unde Eggerde l
bededinget unde besproken, dat Egger
wedder buwen schal und schal sek denn
Rocostes kindere belangende V jar na e
den paschen an. Wente de V jar vorlop
det unde mit tegelen behenget is, so sc
dern LX marc. us. an dat hus scriven
gescheyn is, so stan Cort unde Hans Do
dorp unde ir (*so*) vor sodane LX marck.
Item op den sulven dach unde jar
coppe Sluffter in fruntschop togesecht, a
edder fruntschop bij uns gebleven were

—450 a. 1

dder teng
et hefft,

ler Stadtre

---

an den R
en, die ih
464. Ap

vorn. Er
Iennige v
schog gr
ach Quasi
rhandeln
h sulches
sundern
gr. reyghe
t van ge
heren we
nemen, v
Ist das
sente, d
itwert sin
ach Quas

deme r

ade.

Quedlinbu

Halberstad
. Blasiiki
s englisch
lena gesp
n. 1464.

stolicae s
triusque
alutem in
incumbi
simaeque
ficere ,di

intendamus impendamusq
sia parochiali sancti Blas
Halberstadensis diocesis,
sero secundum placitum
angelicae salutationis cun
praesentibus favorabiliter
tius ad devotionem incite
Petri et Pauli, apostolo
martyris, nostri patroni
confessis et contritis, qu
beatam virginem Mariam
'Ave Maria gratiae plena
gentiarum de injunctis
ramus. Datum in cast
quadringentesimo sexage
late nostro sub appenso

Nach einer Abschrift g

451. *Verpachtung des R*
an Til

Tile Geverdes de ju
to fromdem beire vor X
geven vor X pennige, da
veken Wittenberges beir
schal io der ferndel jare
leyge spel dar inne heg
vorvelschen unde den bo
Geverdes, Hermen Wick
tolomeus Reystede unde
LXIIII.

Eintragung in die Stad

452. *Protokoll über die*
die Verlängerung des Bü
Verweigerung des Geleits
Herzogs von Sachsen

Am fridage exaltaci
mit unsen olden heren t

1) *Ein Jahr später w*
keller an Tile Bote unter gl

s Rathes zu (
Strassenpflastern

na Dorothee h
steynwech to
schal VIII gr.
ndes, alse me
edder IIII gr.
me om don h
die Stadtrechnung

---

f zu Reinstein
urg, ihre Elter
in Knüppelrode

naden we Olricl
dusseme openn
raft dusses bre
ebroder genomp
h, Werneken M
oren lyven, H
iem erfliken ma
rode in deme e
affgekoft hebb
dusser vorgesc
le ern Tilen,
ke Remensnyde
ere unde were
des nod is
we unse inge
Cristi geborth
esten jare am
karken Judica.
egel im Archive

---

verschiedener Ir
Quedlinburg,
des Vorschosses
Juden in der S

ken Dyonisii a
ischen der hoch
e, ebdischen to

nicht laten, hefft he uns berich
tich wesen, effte gij desgelick,
wesen, gik hir gutwillich inne b
gedan nemen; wanner id so g
antwerde. Schr. am mydweken
domini etc. LXV.

A. e. Unsen leven frunden de

Original im Stadt-Archiv zu Q

---

458. *Der Rath zu Halberstadt*
ihres Mitbürgers Henning von F
hagen auf Veranlassung des Qu
gängig zu mac

Unse fruntlike denst tovo
Rethen, unse medeborger, hefft
vam frigreffen tom Frigenhagen
unde sines sons, myt gik wonen
wegen gik eyr geschr. hebben
underwisen unde anholden, dat
uns billick duncket, so id myl
nicht vormoiden, gij gerne don
liken effte bisunderen des unse
frundes, hijr gutwillich ane ande
im gliken gerne unde bidden d
fridage Antonii under unser stat

A. e. Unsen leven frunden de

Original mit aufgedrücktem zei
linburg No. 84.

---

459. *Der Rath der Stadt Halbe*
Schaden, Bürger daselbst, zu ve
von Rethen vor das Westphälische

Unse fruntlike denst tovorn.
juwe medeborger, hefft an uns
unsen medeborger belangen, va
gekomen: so denne de unse v
siner to rechte mechtich to we

461. *Der Rath*
Sachen Hennings
S. Johannis Kirchh
in Hal

Unse fruntlik
halven Henninghe
Schaden den juw
in juwen voralote
hebben, alse he d
vor gik unde uns
denne welde he a
nis dach, myt de
Westendorpe, by
des, gik weten, dat dem unsen ensodanes to kort vorbodeschuppet is, unde nicht beraden na gestalt der sake de synen derwegen over velt to vorende. So denne Hans Schade juwe borger is unde de unse on unde sinen sonen ime rechten het, bidden we gutliken sie so hebben, dat alsodan ladinge, over den unsen gescheyn, avestellen, unde welden sie myt dem unsen dedinghen, dat sie sik denne by uns foighen in unse stad und to voren uns dat twei dage witlick don, willen we den unsen dar bij vorboden unde dat beste dar to don, dat sie na der stalt geeniget werden, unde weren sie dar geleyde to moydende, worden gij one dat van unsen wegen so tosegghen, dar ane we gik wol vorwaren willen, wente we des unsen mechtich sin to rechte, unde latet gik dusser arbeit nicht swar sin, willen we im gliken gerne vordenen juwe gutlike antworde. Schr. am sondage na puerorum under unsem secr. anno domini etc. LXVI.

De rat der stat Halberstat.

A. e. Unsen leven frunden deme rade to Quedelingborch.

Original im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 84.

---

1) *Die Chronologie dieses Schreibens ist nicht ganz klar. Der Tag* 'Puerorum' *ist mir sonst nicht weiter vorgekommen, auch die gewöhnlichen chronologischen Handbücher geben keine Auskunft. Man denkt zunächst an den Tag* 'Innocentium' (*Dec. 28*), *der auch* 'Parvulorum' *heisst, aber die Beziehung dieses Schreibens zu dem folgenden scheint es doch ausser allen Zweifel zu stellen, dass der Tag* Puerorum *in den Sommer fällt. Wenn meine Vermuthung richtig ist, so verhält sich die Sache folgender Massen. Hans Zusammenkunft im Westendorfe seine Sache mit würde. Der Halberstädter Rath kann wegen K gehen und schlägt deshalb seine Stadt als Zusam teien vor. Darauf scheint man aber andrerseit dem einmal festgesetzten Westendorfe stehen gebli noch die Angabe* am negesten fridage vorgange *den bekannteren Johannistagen fällt im Jahre 1 einen Freitag* (*Aug. 29*).

len von
chten 2
'466.

Ers
'ganger
ɜen, u
de an
gehad
ff gesa
ɔrfolger
e he b
en ben
ɪe aves
nde Til
sulve
lesz va
umber
t umb
ɔlomei

Consul

n dem

· No. 84

—

anz El
ɾzen S
22.

oppen
rve ed
dat ik
en heb
tem e
ge, dy
e den
ınen, d
ınde to
ɔ wonh
jar u
illinge
es ghu

herschap syn, wure ome edder one des noth edder
Des to eyner waren bekentnisse unde wissenheyt
deme Berghe vorgescreven myn ingesegel witliken
dessen mynen oppenen bref, gescreven na Christi
ren virteynhundert jar dar na in deme seven unde
deme sondage Reminiscere in der hilligen faste.

egel im Staats-Arhiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg C. V
3b.

rath 798.

---

rs der Aeltere und seine Ehefrau bekennen, dass sie Blasii in Quedlinburg 15 schwarze Mark Quedlinburnen jährlichen Zins von einer Mark erhalten haben.

1467. Apr. 5.

lders de older, Ilse myn elike husvrowe und unse
penbar in dussem apen breve alsweme de one sehen
n, dat we hebben avegheborghet den vorsichtigen
er und Andreas Smede, itzund vorstendere und alder-
ses sancti Blasii to Quedelingborch, von des upge-
wegen XV swarte mark Quedelingborgescher weringe
nd gheve is, dar wi schullen und willen up gheven
kes uppe de paschen von ghift dusses breves eynne
s, dar vor wi one unde deme vorgenanten gadeshuse
Iiliacus Quekborne, Hanse Becker den olderen, Oltzen,
nd Michel Luders. Und wi upgenante borgen reden
ampder hant in craft dusses breves vor tinsz und
le artikele dusses breves stede und vaste to holdene
arghelist, und eft der upgenanten borghen welk vor-
e se lange, wolden wi upgenante sulfgelder eynen
gen in de steede setten. Ok moge wi upgenante Hans
erven sodane gelt avelosen welkes jares wi willen,
dat eyn verndel jares to vorne vorkundigen, bene-
chten und dar na to paschen negestkamende, dat
vende myt deme tinse und efte des tinses icht vor-
to orkunde hebbe wi one dussen bref ghegheven vor-
as Smedes ingesegel, und ik Andreas Smet bekenne
mit witscop und gudem willen myn ingesegel hebbe
den an dussen bref, de ghegheven is na der gebort
en dusent jar verhundert jar dar na in deme seven
are des hilgen sondages wen me singhet Quasimodo-

egel im Archive der Kirche

---

scheiden. Unde daruff h
hertzog Wilhelm der elde
obgnant, alle siner und
unde auch die rete der
inwonere, unde beydersiet
yrer helffere wurden unde
ader darunder verdacht
unde verdriesz gentzlich
ohme unde swager hertzo
sine sone obgnant, sine
unde sine unde yre helffe
der stete fur sich, yre bu
haben eyn teil dem ande
die mit handgebenden tr
zugesagt stete unde festi
sullen beyde teyl von diss
den tag gantz usz, unser
von Brunszwigk unsern ol
den yren unde allen yren
stete obgnant yren burger
sumelich zu wissen thun
unde also gehalden zu w
der zcit, ehir sollich vo
wurde, die doch von iglic
verlich bestalt werden sal
das sal disser entrichtung
dern die sal glichwol in
unde unverbrochlich geha
geverde. Es sullen auch
gefangen unde bestrickt se
sune, in massen obin ger
bestrickt werden mochten,
unde losz sein, gelassen
brandschatczung unde was
gesagt, das nicht uszgege
richtung unde sune ader
gentzlich abe unde losz se
ungeverlich. Hette auch
slosse stete dorffer guter
krigen undertzogen, die
Es sal auch iglich teil bie
gen frieheiten unde rech
entrichtung unde sune gel
gemelten fursten von B
schirmen unde befrieden
strassen nicht beschedige
yn wider wen namhafftig

cammermeister etc., Busse von der Schulenburg, Friderich von Hopgarten, Curd Ruschenpful unde Ludolff von Elsow rittere, Friderich von Hoym houptman des stiffts zu Magdeburg, Thyme Ruchoupt marschalgk etc., Arnd von Luderitz voit zu Tangermunde, er Ludolff von Barum pfarrer zu Hannover, unsere rete lieben getruwen unde besundern, unde sendebothen der rete der stete Erffurd Molhusen unde Northusen unde andere mehir gloubwirdiger. Dass disse obgerurte beredung entrichtung unde sune, auch al[illegible] stucke puncte unde artickele disses brives ertzbischoven zu Magdeburg, unde Frideri burg, also, in massen vor geschr. stehit von beijden obingemelten teylen also ste willigt gelobt unde zugesagt sind, des insigile an dussen brieff thun hengen, d nach Christi unsers hern geburt thusend unde sechezigsten jare am fritage ne nams tage.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Arch. niederdeutsche gleichzeitige Copie im Stadt-Ar

Gedruckt bei Schmidt, Urkundenbuch der S wo auch die früheren Drucke verzeichnet sind, fügen ist.

---

466. *Hans Schade kündigt der Stadt*
1467. Juli 2

Wiszt, radman unde rad unde gar Quedelingeburg, daz ich Hans Schade we willin, dij ich zcu uch habe und daz ir vorteydinghet had wedir ere glich und . můste, wes her mir in eren unde in ist; und waz schaden ich uch adir de helffern und wen ich dar zcu brengen k zcu antwerten, und wollen dis unsze ere under eyns myns guden frundes ingesegil domini etc. LXVII.

A. e. Venit dominica post Jacobi major

Original mit aufgedrücktem schadhaften S burg No. 84.

lor ge
ij, unc
gude
› nicht
gesec
nno L
irtes O

f von …, die sich in seinen Schutz begeben haben, einer- und uedlinburg andrerseits …

von Honsten, here z

usz zcuvoren. Erszan
myt syme sonen erez
t uch zcu thune hat, z
ler genante Hans Scha
n uch zcu rechte mec
gutesz derhalbin dar i
r desz nicht, konnen
ıe uch zcu ermanen u
cu ern und rechte foln
thun wyr gerne. Ge
anno etc. LXVIII°.

ımen wysen ratheszm
ırg, unszern libin besu
adt-Archiv zu Quedlinbur

---

in des Klosters auf den
laus Wegener mit zwe
einem Hause in den N

von Hoym, ebbedissc
bekennen in dussem un
unde lesen, dat we
es dem erhafftigen her
n, met twen schillinge
belegen in den Nye
Dusses vorgescrevenen
er gebruken sin leved

unde ma
nen unde
le bestell
ge. Dusse
n borgern
r stad gro
heren g
ten jare

nicht meh
, II. Nacht

Hinburg b
zugestellte
lenen Vo

, so juw
breff, der
hebben,
Gnedig
n verauth
alse Scha
ende, to
is unde
vorwissen
we gnader
: also ve
den to dc
)k berore
le jenne,
. to holde

ken (frauw
, *sind mir*

vorfenglich und unschedelich seyn und bleyben sal;
dunge bereyth gescheu
vorgenanten slosses u
ethan haben, ann den
an halden, sich nach
bey unsem vettern gr
o lange wir, unszer erl
hte nach luthe orer br
en werden; und wolle
d al gutlichen ungever
bist vorschreben und v
en zcu worthen uszged
eygo rechten behelffu
on und oren nachkom
und gelobon zcu hald
nachkomen in macht di
wir vorgenant junge A
e, unszer erben und na
hen mit guthem will
ist nach Cristi geburdt
echczigisten jare an de

egeln im Stadt-Archiv zu

, Antmann zu Schar
- Beilegung seiner Irru
chen einen Tag zu Hide
1469. Apr.

hin dinst zcuvor. Er
ach gescheiden ben sac
, habe ich sie wan
Tilen Koche den uwi
tagk Misericordia domi
den sachen handil gil
und im, so fernne ir
ffs gantcz umbe und us
ung Elbeingerade nem
und bynnen der zciit b
gis an das selbtige dor
en gewartig sien wullit
las ich sie dor zcu hei
ns gein uch brengen z

erczeigen, daz tethin wir gern. Geg. zcu Stalberg uff fritag noch epiphanie domini anno etc. LXX^mo.

A. e. Den ersamen wieszen dem radt zcu Queddelingenborg, unsern liebnn bisundernn.

Original im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 84.

---

478. *Der Rath der Stadt Quedlinburg verkauft wiederkäuflich 6 Gulden Rheinisch jährlicher Rente für 150 Gulden an die Pfarrkirche S. Blasii daselbst. 1470. Oct. 1.*

We borgermeystere unde ratmanne beider stede Quedelingeborch bekennen in dussem openne breve vor uns, unse nakomelinge unde vor alsweme de one sehin boren edder lesen, dat we myt witschop unde vulbort unses olden rades unde den gesworen der stat recht unde redeliken op eynen wedderkop vorkofft hebben unde vorkopen in unde myt crafft dusses breves ses Rinsche gulden tinses jarliker gulde unde tinsze den bescheiden mannen Bernde Odelgarde unde Hanse Woldeneyr, itzunt alderlude unde vorstendere der kerken sancti Blasii bynnen unser stad, unde alle oren nakomelingen de in tokomeden tiden to alderluden unde vorstenderen der opgenanten kerken gekoren werden, dar vor se uns van des opgenanten goddeshuses wegen wol to dangke vornoget unde betalet hebben anderhalffhundert gulden, de we wedder in unser beider stede beste nuth unde fromen gekart unde gewant hebben. Dusse ses Rinsche gulden tinses schullen we unde unse nakomelinge den opgenanten alderluden der kerken sancti Blasii, de nu sin unde in tokomeden tiden dar to gekoren werden, van unseme rathuse reiken unde geven op dussen erstkomende sunte Michaelis dach na gift dusses breves unbekummert aller gerichte, geistlikes unde wertlikes gerichtes unde rechtes, ane vortoch unde denne also forder allejarlikes op de genanten dagetijd de wile we des tinses nicht wedder avekopen. Ok mogen we edder unse nakomelinge den tinsz, ses Rinsche gulden, myt anderhalffhunder guder Rinscher gulden na dussem jare welkes jares we willen wedder avekopen, so forder we de losinge des wedderkopes den alderluden der opgemelten kerken sancti Blasii bynnen unser stad Quedelingeborch denne to den tiden sinde eyn ferndel jares vor der tinszetijt, alse nemliken op Johannis Baptiste to middensommer, tovoren vorkundigen unde witlik don. In der sulven wise mogen se or golt, anderhalfhundert Rinsche gulden wan one dat bequeme duncket. Wann den derkopes effte weddereschinge van uns edde on edder oren nakomelingen also geschein unse nakomelinge den alderluden der opg summen, anderhalfhundert gude Rinsche g sunte Michaelis dach ungehindert aller geri

480. *Der Rath der von Halberstadt die Aschersleben erhobene erfüllung vertragsmäs ansprüche*

Unse underdani gnedige leve here, tohopesate wegen de langk belangen gesc den rat to Quedelin gesant laten, alse juwen gnaden wedd so ok wedderumme gnaden denstliken d mangerleye, dat se schrivinge unde bur wegen benodigen, h int leste beroren juwe gnade erer derwegen to rechte schullen fulmechtich wesen na juwer gnade irkantnisse to gheven unde to nehmen etc.: gnedige leve here, na sodanem oren bode mochte uns in witliker fruntschup in der vorgeschr. benomeden tijdt na lude des bundes uthrichtinge scheyn, des scholde juwe gnade unser ok wol mechtich wesen; unde mach des nicht sin, so moten we de sake vorfolgen na lude des bundes, so we des begunt hebben; unde bidden juwe gnade uns dar inne nicht vordencken, und wur mede we juwen gnaden to willen unde denste gesin konden, don we gerne. Schreven am donnersdage sancte Cecilie under unsem secret anno domini etc. LXX.

Deme erwerdige in got vader und heren, heren Geverde, biscoppe to Halbr., unsem gnedigen leven heren.

De rat der stat Halberstadt.

Gleichzeitige Copie im Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. CIV No. 324

---

481. *Der Rath der Stadt Halberstadt ersucht den Bischof daselbst nochmals die Städte Quedlinburg und Aschersleben aufzufordern, ihren gegen ersteren aus dem früheren Bündnisse erwachsenen Verpflichtungen nachzukommen. 1470. Dec. 8.*

Unse underdanige willige plichtige denst tovoren. Erwerdige gnedige leve here, so juwe gnade uns geschreven unde der rede von Quedelingeborch unde Asschersleven br

---

1) tonouoren *Cop.*

montag schirst noch puri
eynne stunde vor mittag
gudlichenn handel zcu h
chin unde ernissze, sich
likeit mochten abegewe
bie desszem keinwertige
gebet, uns dar noch ha
insz. uff mittewochnn no

A. e. Denn ersamen wie
liebenn beszunder

Original im Stadt-Arc

483. *Der Rath der St*
Graf Heinrich zu Stolber

Gnedige here, so
nuwelik vergan Hanse S
berch gefunden hebbe u
graven Hanses van Hon
erlanget, dat he sulker
up juwe gnade geghan s
werde so vele gy erke
wille, dar up he denn
wille laten anstan unde in frede beruwen laten, dat he gik denne
to holdenn myt dem opgenanten unsem gnedigen heren van Honsteyn
vorborget hebbe, des geliken juwe gnade vor uns dem wedder umme
nach to komende gudt sin schullen, farder inhalt juwer schriffte hebben
we to guder mathe vorstan unde dar
halven gehat in flite deinstliken.
myt one de benomeden tydt gerne
juwen gnaden besproken is, unde wi
geven unde nehmen nach juwer gn
andern plege is, unde wes gy desh
des willen we juwe gnade nochsam
wetten, wen he myt sek in den fre
deste bath vorwaren mogen, alse j
werden. We willen ok den benom
stunde, so juwer breyff inholt, ger
lijden: unde wur inn we juwen gnad
we gerne des juwe gutlike antwerd
domini anno LXXI.

Originalconcept im Stadt-Archiv zu

1) *Ursprünglich stand da* bewisen, d

486. *Heinrich*
von Quedlinburg
Grafen Hans
den Rath ihm

Heinrich,

... Es ha
von Honsteyn
Schaden dem e
vormeynet zcu
nemelich Hans
lebenn, und H
unde Walpurgi
zcu besuchen
erkentenissze v
ginde sied; su
beqweme unde
nunge ist, ab
keynwerdigen
wir dasz Scha
noch habe zcu
undir unszerm

A. e. Denn e
beszund

Original im

487. *Der Ra*
Stolberg und
seinen H

... so gy
gik op juwer
der, de he sek
dat we myt H
eyn gutlik sta
gutlik stant by
sinem sonen u
gy hebben in
we eyn gutlik
halven lyden
stan, wer he
unde dat we
dehulperenn e

to sinde, des se uns alle entghan
gebot gik orer to unsem schaden
versehin, dat mothen we dulden,
fruwen vorbede tegen orer gnaden
frunde geneten, dat we sus de leng
diget werden. Ok sin der halven
anderen sinen knapen daghe dar
sonlik unde we fulmechtig besocht
uthe gebleven; sunder se mochter
se hedden de dage nicht verslagen
LXXI [1].

Originalconcept mit vielen Correct
No. 84.

---

490. *Der Convent des Franziskaner*
er von den Vorstehern der S. Blasii
und 2 Schock alte Groschen erhalten
bis dahin obliegende Lieferung vo
übernimmt. 14

Wy brodere Daniel gardian, Jo
nes Stellemeker, Hinricus Notfogel
dere al insament des closters to
Francisci bekennen oppenbar in d
uns nakomelinge vor allen cristenlu
lesen, dat we upgenomen unde entpl
gulden unde twe olde schock va
Woldenere und Baltzar Kerckhove,
in der sulven stadt Quedelinghbo
gekart unde gewant in unser kerk
vorbenomet de ergenanten alderlud
unser kerken scholden unde wolden
ewigen tijden, de me scholde bern
in den luchten vor dem hilgen lic
sen; welk was vorbenomet we bro
affseggen quit ledich unde los unde
bedingen willen in crafft disses br
nomet we unde al unse nakomeling
kerken nu unde to ewigen tijden a
to mer wissenheyt hebbe wy unses

---

1) *Ein den auf die Schade'sche Sa*
o. D. enthält folgende Notizen: Hanse Sc
spende sante Nicolaus hefft an dem sulv
Item Hans Luders hefft to truwer hant
Hans Luders hefft to truwer hant XXV
Schaden de olde myt twen gesellen uth
wige nomen sine perde.

nakomelinge und vor alswem
myt witschop unses munster
custodien to Halberstad in u
und fromen willen unses cl
Quedelingeborch hebben vorla
laten ewichliken in crafft du
closter wente an dussen dac
der korten brugge gehat hel
dar inne wonende werden,
schullen, unde schal lygen
genante brodere unde unse n
tem rade allejarlikes vor dre
ten schullen, de wile we dat
det ok dat closter dat sulve
so medet edder to liven kof
stad ane insage alle borger
ok dat sulve hus erffliken, w
derem sinem gude na der st
don; und wan we dat erfflike
we und dat closter des vorl
plichtich sin to gevende.
de ersame rath beider sted
fulbort des olden rades unde
und ok umme unser goitliker
gedan hebben, dar to hebt
und dat dat vormeret moch
clostere dat steynhus, beleg
wege, dat Hinrick Stellemek
gangen jaren und tiden dorc
goddes willen uns gegeven
rechtes ewichliken vorlaten
dere uns des huses myt dem
rige gantz leddich und fry
mogen unde eynen scaffer e
volkes, dat nicht scotplichti
delingeborch is gewest, ledd
mogen, an des rades to Qu
neymandes dem rade und d
ben, sunder schullen und w
to oren noyden und behoyff
open und bruken laten. Hi
de twisschen dem clostere u
dere besundern und dem r
insampt edder eynem perso
gelecht und geslegen sin n
to sakenn. Unde dat alle
stede vast und unvorbroken

sters ingesegel by unses vaders des custe
ek broder Daniel, to dussen tiden custer
bekenne in dussem sulven openn breve, da
uth den ses closteren mynes ammechtes
Quedelingeborch ingesegel witliken hebbe l
veirteynhundert jar dar na in dem eyn u
Thomas dage des hilligen apostelen.

Original mit zwei Siegeln im Stadt-Archiv
Gedruckt nach der Copie im Copialbuch Bl

---

493. *Lehnbrief der Aebtissin Hedwig von fing, Bürger daselbst, über zwei Hufen au Hufen im Westendorfer Felde und neun M Stadt. 1473. Au*

Wir Hedewig, von gotts gnadene gel senn etc. unde epptischynne des werltlic bekennen offentlich in diessem unnserm lichin die en sehen horen lesen edder irt unde reddelichin belehnet haben und bel disses briffes Hannssen Gleffingen, unsern unnser Alden Stad Quedelenburg, zu ey und Greten, syner elichen huszfrawen, zwu huffen landis uff dem felde zu Marslo gen, dy vormals er Johannes Poltificis seli yn lehene gehabet had und vorlediget si Westendorffischen felde gelegen, und neu bey den sichen orden bey senten Johansz gen, mit allen rechten, der zu genissen u gütter und lipgedinge weyse gewonheyt gnantte Hedewig, epptischynne etc., woll rechte bekenthliche herschafft und wehe lipgedinges weisse recht und gewonheit is wirdet, unde durch recht thun sollen u und merer sicherheyt haben wir Heddewig Greten siner elichin huszfrawen dissen b ingesigill dorober gegeben, der geschriber geburth thusent vierhundert darnach yn jare am dornstage nach sente Bartholom botten.

Nach dem Original gedruckt bei Erath 805.

---

494. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ersuchen Landgraf Wilhelm von Thüringen, seine Räthe auf den Tag nach Quedlinburg zu schicken, um mit diesen und ihrer Mutter Räthen die zwischen dem Bischof von Halberstadt, der Aebtissin Hedwig und der Stadt Quedlinburg bestehenden Streitigkeiten zu schlichten. 1474. Mai 2.*

... Die hochwirdige und hochgeborne furstyn fraw Hedwig, eptischyn des werntlichin stiffts zcu Quedlinburg, unser libe swester, hat uns zcu vilmaln geschriben, auch durch ir botschaft berichten lassen etzlicher beswerunge, domit sie und ir stifft vom bischoff zcu Halbirstat und irer stat Quedlinburg bedranget werde; und wiewol wir in den sachen vormals etwas mit den egnanten parthen habin handeln lassen, so ist sollichs doch der egnanten unser lieben swester noch irem stifft beszheer nicht statlich irsprossen noch sollich beswerung domit nicht abegewendet, deszhalb ir lieb uns itzt abirmals durch ire voit hat irsuchen lassen fruntlich bittend, als ire libe bruder ir behulffen und berateu zcu sein, dadurch sie und ir stifft solchir beswerung entladen und gelichtet muchten werden. Als wir uns denn angeborner lieb und fruntschafft dortzu schuldig irkennen und auch willig und geneigt sein, habin wir uns vorgenommen unser rete uff sontag nach corporis Cristi schirsten zcu Quedlinburg zcu habin, und der hochgeborn furstyn unser liebenn fraw muter zcu schriben ire rete uff die selbige zcit auch dahin zcu schicken, solche gebrechin von der gnanten unser swester yntzunemen und bye den bischoff von Halbirstat und stat Quedlinburg usz den sachin zcu handeln und vleis antzukern nach nottorfft, dadurch solche gebrechin gewandelt und beswerung abgetan mochtin werdin, ungetzwivelt ire lieb werde der gnanten irer tochter unser liben swester und uns zcufall nicht wegern. Das nu solchs deszde statlicher und fruchtparlicher
uwir lieb mit vleis gar fruntlich, ir wollit
ewer rete uff den gnanten sontag gein Quedl
unser liben frawen muter unde unser rete f
der egnanten unser liben frawen muter und
rurt und nottorfft irfordern wurdet, in den
durch solche schelung und gebrech zcufurt
swester und ir stifft der beswerung entladen

Geben zcu Dreszden am montag nach J
quarto.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communi

lingeborch unde we des myt
mer bededingen schal vormi
sodanne eyde truwe unde
Heysen syn broder unde Ger
schicht wegen don unde ge
unvorbroken holden sunder g
bisundern vorbroken worde –
willen de obgenanten borgen
witliken geesschet wert, schu
obgenanten borgen an unse
myt upgerichteden lifliken
gesworen nummermer dar e
utbescheyden. To orkunde
uns gescheyn unde gehandelt
get laten an dussen breff, g
verteynhundert in deme veir
sancti Brixij.

Original mit schlecht erhal
No. 85.

497. *Die Aebtissin Hedwig von Thüringen, sich beim K Bischof zu Halberstadt, der Grafen zu ihren Guns*

... Nach deme awer l
hern Ernst, kurfurst, und hern
unsern lieben brudern, uns k
Gebehartte bischoff zcu Ha
Ulrichen dem elderen, graffen
zu Mansfelt, den von Hoym
delenborg der manchveldigen
die sie uns und unserm stifft
und an unsers stifftes freyh
wonden, dadurch uns die uns
delenborgk nicht alleyne ung
den sein, vorschreben, und
egnantten awer vetter reten
und zcu der stad geschickt
gedrengniss abezcustellen, de
also sollichs allis uns und un
unnücz bliben ist, haben w
den Romischen kayszer des h
fruntlich bittende, awer lieb
dem gnantten unserm gnedig
ben und verbitten, das sine
gnediglich wandeln und mit

opien, sch
unnde bi
nder frunt
ir stifft
ennen, un
r ym befe
uch in de
uch ha
nb die s
wer libe
ern. Gel
LXX quin
chreiben in

rst Ernst
dass sein
Bischofs
der Sta

r hochwir
rnnen her
n schwest
nn dem
berstatt,
iedlembur
ffts gerec
nd herr A
ruder, u
t beschrib
das allis
acht yre
dem sol
bittende,
wirdet
etzlicher
ich daran
ebe schwe
dodurch
hte werdi
mutiglich
befolhe
erfordert
manten d
er statt Q

genante myne liebe schwester und ir stifft n
lossen genissen, als ich mich des unnd aller g
vorsehe etc.

Schreiben Landgraf Wilhelms von Thüringen an d
Freitag nach Cantate (28. April) 1475.

Copie im Sachsen-Ernestinischen Communion-Arc

---

500. *Friedrich der Jüngere, Herzog zu Braw
antwortet den Herzögen Ernst und Albrecht von Sa
Quedlinburg gegen die Aebtissin, falls erstere nicl
unterstützen werde, und erklärt sich bereit auf
zwischen dem Bischof zu Halberstadt, der Aebtis
linburg zu vermitteln. 1475. J*

Unnszer fruntlichin dinst mit angebornne
gebornnen fursten, lieben ohmen, so yr uns i
wie uwer lieben uns lest am closter zcu Ken
de stad Quedelingburg ausz unszerm vorspruc
mussig gehen und die widder de hochgebora
Hedewigen, ebtisschen darselbst, nicht vorteid
denn zcu liebe und wolgefallen thun konten,
willig ec., suszt geben wir euch ursach euch v
uwer liebe schrieben, davon wider inhalt haben
ohmen, esz ist nicht myner dann uns vordeng
de bete an uns getan habt, und haben keynen
unvorgesszen unszers fruntlichen antwordts, uv
dar wir billich noch bie blieben, so das wir
der gnanten unszer lieben muhmen, zcuwid
underczogen haben, und wolden solchs irer liel
dengken ader thun; aber alsze der ende uff dis
altin herkomenden zcieten sich an uns Brunszv
und ehermalsz vorspruch und vorbittung von un
wir, uwer liebe solle des pillich kein vormerg
sodanes zcu gutem bedüten, denn wor die s
sich kegin die selbin uwer swester, unsze liebe
lich hetten ader hilden, weltin wir sie in dem
und getruwen uwer liebe freuntschafft desse 1
des wir so alsze zcu unszern gebornen frunden
euch eyn gantz zcuversicht behalten; und wom
lieben muhmen, uwer swester, und uwer liebe
solten ader mochten, teten wir, kenne esz god
hyruff bitten wir noch alsze vor uwer liebe un
zcusschen unszerm frunde von Halbirstad und
uwer swester, uff nuwen jarstag gein Iszleb
alle dinge mit den von Quedelingburg dar

lasszen, denn
in den sachen h
lich zcu verdie
antwort. Gebe
und Pauli apos

Friderich d

A. e. Dem ho
Albrecht

Original im
1. (Bl. 214.)

501. *Notariats*
den Befehl Kai
Ditfurth und d
Gunsten der A

In nomine
quadringentesim
vicesima prima
tus sanctissimi
providentia pap
que infrascripto
sentia personali
dominus Geveh
suis manibus q
intencione provo
qua provocavit
instantius et in
alia fecit, prou
continetur et ha
sequitur et est
et gravatorum
stitutum, hinc
stadensis, anim
petendi et recip
notario publico
dicimus, quod,
ginta et centu
et supra ac a
sive contrario
pus prefatus n
ecclesia nostra
quandam villam

nostre Halberstadensis diocesis, cum certis et quil
usufructibus judiciis advocaciis serviciis censibus et
tibus et diversis aliis juribus et pertinenciis suis
feuda et bona feudalia necnon advocacias judicia
jura et insignia, tam in dicta villa Magna Diitfor
Quedelingburgk et aliis locis circumjacentibus hab
tempora suprascripta continue pacifice et quiete pos
nos Gevehardus episcopus Halberstadensis nostrique
pro tempore fuerunt, et ecclesia nostra Halberstad
poribus et per ipsa tempora continue citra et supra,
hodie nos Gevehardus episcopus prefatus salvis in
in pacifica et quieta possessione seu quasi dicte vil
cum certis et quibusdam suis usibus usufructibus
serviciis censibus redditibus et proventibus ac jur
suis ac eciam feudorum et bonorum feudalium judici
aliorumque jurium et insignium predictorum in d
Quedelingburg, quos quas et que hactenus in posse
mus et habemus. Quamvis enim utriusque juris
civilis auctoritate sanxitum est, quod nemini sua
sine cause cognicione et absque juris ordine aliquat
nichilominus prout nondum decem diebus elapsis
noticiam, illustris et reverenda domina, domina Hed
Saxonie, abbatissa monasterii et collegiate ecclesie
opidi Qwedelingburg, quasdam a jure communi exorl
periales a gloriosissimo ac invictissimo principe dom
Frederico, divina favente clemencia Romanorum
augusto etc., per sinistras informaciones et imp
suffragante sibi forte ad hoc innato consanguinitatis
rum principum interventu extorsisse dicitur, per qu
nostram predictam in predictorum jurium et bonor
sessione seu quasi turbare vexare molestare inqu
nititur, in quibus inter alia idem dominus imperat
episcopo predicto nondum citato non audito non
victo sed citra injuriam loquendo et salvo semper i
tis honore, sine cause cognicione et juris ordine
nimis precipitanter et exabrupto districte precipien
in effectu, quod prefatam villam Magnam Diitforde
bus et pertinentiis suis ac eciam feuda et bona
judicia aliaque jura et insignia in dictis villa Diitf
delingburg unacum omnibus redditibus censibus pr
bus superioritatibus sive domineis aliisque juribus
supradicte domine abbatisse Qwedelingburgensi in
restituere (*so*) ac assertis injuriis et perceptis f
debeamus, prout sic vel aliter plus vel minus
imperalibus, quas in quantum pro presentium ver
non alias aliter neque alio modo presentibus haberi
et sufficienter expressis plenius dicitur contineri. S

et ecclesiam nostram predicta
et gravatos, timentesque, quem
lium comminacione non immeri
gravari posse, ab omnibus et si
testacionibus inquietacionibus pe
vaminibus nobis et ecclesie no
abbatissam Qwedelingburgensem
quomodolibet illatis et commis
libus et precepto imperali con
cognitione et juris ordine prete
ac ab ipso gloriosissimo domino
sanctissimum in Christo patrem
dencia papam quartum, ejusq
eundem dominum nostrum, de
formandum in hiis scriptis pr
primo secundo tercio ac instan
sit qui eos dare possit et vel
testimoniales nobis dari petimus
nos et ecclesiam nostram pre
nostros ac nobis et hujusmodi
herere volentes omniaque et sin
mobilia bona et presertim suprad
et bona feudalia necnon advoca
in opido Qweddelingburg cum
dictis circumjacentibus protecti
nostri pape sancteque sedis ejus
domini nostri, domini imperato
salvo jure addendi minuendi mu
que vel alias appellaciones inte
quibus omnibus et singulis ac
nostri imperatoris, cujus presen
pericula viarum pro presentis s
cione coram sua majestate fiend
que, prout fuit et est juris mor
protestamur, cui ego notarius in
patri et domino episcopo Halb
de jure debentur, et presertim
dedi. Super quibus omnibus et
in Christo pater et dominus,
stadensis, me notarium publicum
tenus sibi super premissis unum
ficerem instrumentum et instru
quomodolibet oportuna. Lecta
in castro Groning in urbe pref
Halberstadensis sub anno indic
quibus supra presentibus ibidem
Steynkelre, canonico ecclesie

unnd geruhet besessen. Wir
vorfarn, als sie zcur tzeyt gewest, und unszer kirche Halberstad sind
auch von denn obgerurten getzyten und die f
adder kurtzer geweest, als wir noch itzt sin
heter besitzunge des genanten dorffs Gros
nutzung und gebruchunge gerichten voytien
inkomen, auch gerechtigkeit und zcugehoru
und lehenguter gerichten und voitien, auch
genanten dorffe und stat Qwedlenburg, wel
gewere gehabt und noch haben; und wie
geistlich und werntlich, geschickt und geord
besitzunge und gewere unirkanter sach und a
want solle werden, nichts deste mynner, als
louffen, uns wissen ist wurden, die durchlucht
frawe Hedwig, geborn hertzogin zcu Sachs
sters und stiffts sant Servacy zcu Quedlenb
brieff, die von gemeynem rechte obirtreten
tigisten und unobirwintlichgisten fursten un
Romischen keysere, alle tzyt merer etc., du
und ungeseumige anhaldung, villeicht durch
gebluts gunst und grosser fursten hulff usz
sagt, durch welch sie uns unszer obgerurt
gerechtigkeit und guter besitzung zu bekum
sigen und hindern gedenckt, in welchen b
herre der keyszer under andern uns ungela
nicht bekant noch obirwunden sind, sunde
reden alleczit unverletzt der .k. m. ere u
ordenung ungehalden, altzu snelliglich uns h
man saget, der meynung, das wir das ege
mit alle seinen gerechtigkeiten und zcugeh
und lehenguter, voytien und gericht und and
ten dorffe Ditfortt und der stadt Quedlenburg
inkomen gnyssen obirkeyten und zcugehorun
zcu Qwedlenburg bynnen XV tagen wedde
meynte vorunrechtunge und irhaben nutzung
dermasz adder anders, mehr adder mynner,
lichenn brieven, die wir, als vil die zurechtf
undt nicht anders birinne wollen uszgedruck
druckt gesaget wirdet, also vore uns denn
durch die ding manchfeldiglich geletzt unn
auch unszer der genanten keyserlichen bri
furchten ist[1], das wir mehr geletzt und besw
umbe von allen und iglichm antzihung bek
umhungen (?) vorhinderungen und beswerunge

1) *Die Construction der letzten Zeilen ist nü der Abschrift mehrere Fehler zu sein.*

legung beruffungen bete
gen, so die, als obin
getzugen geinwertig ge
gehrot hab, dorumb hab
hant getruwlich geschrit

Copie des 15. Jahrhun
zu Weimar.

503. *Schreiben des Bis*
Hedwig von Quedlinbur
Mandats, seinen Ansp
über die Stadt Qu

. . . Hochwerdige u
am lesten geschreven
gisten unses allergnedig
ewer leve anrichtunge
unnd eigendum beholden
we juwe lieve und juw
hebben und noch don,
seiner keiserlicken maje
dorpp Groten Dyttforde,
mit sundern gnaden un
unsen vorfarn bisschopp
tende und to bescherm
dorpp unse vorfarn und
und tobehorungen went
mit schote hoffedeinste
sunder we dar upp scho
herschafften und gericl
schollen underwinden,
vorsatt und juw der mi
sein keiserlicke majesta
dat genante dorpp leh
gulden overicheiden und
den to antwerden und o
genanten dorppe lehne
und uppe gehoven hebl
keiserlike und ok juwe
alse hedden we uns sull
dem keiser durch juwe
und uns schut dar vor
wente we der vorbringi
keiserlike majestad in
nicht twivelnde, weren

schet und unse
effe weren jegen
nbar is, dat dat
l rechticheiden,
e und gericht to
same rat to Que
weren, und ok e
dar umme her b
en, gar van lan
n tyden an alle
enden brukende
inge wegen, als
. sin; wetten o
rechte in unser
engnisz, de we
don, ed enwere
dat we unses sti
ten noch affred
aren eyden und
n eigendome old
nd to laten, alse
ole to Rome to d
weiset, und we
sten vaders des
schicken moten e
nget hebben late
lieve an geborli
stliken stichte w
to nehmen, de
gewesen uns also
ten hern den k
ns to beholden d
an geborliken st
andes dorch de
ndern hern und
gebornen fursten
lerike sine sone,
der wegen altyd
age hebben kom
re unnser darnac
nginge wegen un
edigisten hern d
in dagen unse r
rechte irkantnis
r dar to gedrun
swarlicken vor
regen appellirt h

unser appellacien
nuieren; mochte
komen freiheit u
koste terunge m
to Groninge am
quinto.

A. e. Der hochv
wigen, gel
lingburg,

Copie im Sach

504. *Schreiben*
graf Wilhelm vo
Gebhard von Ha
Stadt Quedlinburg
und L

. . . Hochgel
Hugolden von S
lasen, wie wir
Halberstad, den
stad Quedelinbu
frawen Hedewige
zcugeschickt unn
sie die brive a
solt lassen, wel
gnanten unnserm
ewer libe sint d
unnser liben sw
antwortt unnd u
hernach geschick
schicken. Druff
liben swester zc
ortern keine and
li . . . . . irem e
bischoff von Hal
von solchim kei
babst appellirt,
libe hirynn mits
also wir ewer lil
dern geschriben

ussern und der hinfur
hat uns sein liebe gel
unser swester unnd d
massen wir seiner libe
bete und unser vorige
gnanten unnser swest
ff sand Eli
ne das sei
das allis
e mit gan
er v
der stet
benennen
swester
schoff der
sie sich
schefft nic
en und vi
icht getan
ach dem s
gerunnge
len wir un
nd wurym
t wir alczi
n Egidy a
chreiben im

iben der
n Jüngere
e Abhaltu
zwischen
von

fruntliche
chgeborne
u erkenne
Halberst
unde h
gk etc., u
t halden a
en jars ta
standenn.
an uwir lib
uns gefert
e uwir bo

507. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen erklären sich bereit, wenn Herzog Friedrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg auf die Schutzgerechtigkeit über die Stadt Quedlinburg verzichtet habe, einen Tag zu weiteren Verhandlungen festzusetzen. 1475. Dec. 21.*

Unszer fruntlich dinst zcuvor. Hocheborner furste, liber ohme, als yr unns uff unszer jungst schrifft, der data heldet am fritag nach Leonardi, widder geschribenn, das yr fruntschafft libe hulffe und trost an unns wartende unnd in gantzer zcuvorsicht sein wullet, alles libs unnd guts bey unns zu behaldenn und zcu warten als bey uwern gebornen frunden unnd liben ohmen, mit eroffunge uwer furder meynunge, das ir uns der und ander sach halben personlich gern zu wort weret, unnd gebeten habt uch uff ein benent zcit unnd stat nach dem zcwelfften schirsten zcu bescheidenn, alszdann wuldet yr uch gein uns also habin unnd haldin, das wir gein uch kein vorwisz habin wurdin, unnd wuldet uns zu allen zceiten tun, also ir widderumb von uns nemen wuldit, mit allem inhalde habin wir vorstanden, unde konnen uch uff gemelte zcit vor ander unssern gescheften keinen tagk unde stat, da ir unde wir zcusamen komen, ernennen, sunder bitten uwir libe mit flisse gutlich, in massin wir ym kloster zcu Kemenicz unde hernach in unsser schriften gethan, das ir dy stat Qwedelnburgk ausz uwir vorspruch lassett unde der aller dinge mussigk gehen. So das geschen unde uns von uch zcu geschriben, als dannen wollin wir uwir libe ufs furderlichste unde gelegelichst wir umer konnen tagk unde stat ernennen, da uwir libe unde wir zcusamen komen, unde uwir meynunge vornemen, unde was wir uch dennen in uwir sachen gefurdern ratten unde gehelffen mogen, findet ir uns zcu thun gereiet. Gebin zcu Fribergk am dornstage Thome apostoli anno LXXV.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. Bd. IX. Bl. 259* No. 2 (Bl. 215).

---

508. *Schiedsspruch des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg in Sachen der Aebtissin Hedwig von Quedlinburg und der Herzöge Albrecht von Sachsen einer- und des Bischofs Gebhard von Halberstadt andererseits betreffs der Vogtei und des Gerichts in der Stadt Quedlinburg und im Dorfe Gross-Ditfurth. 1476. Aug. 13.*

ıelm, von gots gnaden der elder zcu Brunswig unnd des nn landes zcur Lene und Lunenburg herczog, zcu Eberff Allermunde und zcur Wolpe etc. graff, und her zcu ennen mit disszem unnszerm brive und thun kunth allen ıder horen leszen, nach dem als zwuschen der hochwirchgebornnen furstynne, frauwen Hedewigen, gebornnen Sachsszen, eptisschyn des wertlichen stiffts zcu Quedezer lieben muheme, der voytey gerichte obirkeyt ander

nuczung und gerechtikeyt halbe
und ym dorffe Grosszen Dittfort
Ernste, des heyligen Romischen
hern Albrechten, gebruder, her
Doringen und maregraven zcu M
zcugriffe und beschedigung dur
des stiffts zcu Halberstadt under
thanen und vorwanten geubet ei
hern Gebeharten, bisschove zcu
frunde, des andern teyls zcweytra
usz blutvorgisszen vorterbung und
mogen, sulichs zcuvorkomen und
standen zcwuschen den gnanten
gnanten bisschove gutlich zcu t
irer gebrechen gutlich geeynt ge
der egemelte bisschoff zcu Halb
bisschove mit seinem cappittel a
er an der voyteyen den gericht
horungen im stiffte und des st
dorffe Grossen Dittfort eczliche
unszer muheme von Quedelenbu
stiffts eygenthumb angeczogen u
und abtretten und irer liebe und
lasszenn und hinfur nach des ge
lehin und gerechtikeyten und a
zcusteet, nicht stellenn nach in
bringen; und ob ymandes den b
wege beschedigunge abruch ade
nachkomen des erinnert ader und
komen bisschove sulichs treuweli
mynner denn ab es yn und seins
her Gebehart, bisschoff zcu Halbe
sollen auch unszer obgnanten li
und die iren liebeden mit mans
seinen stifft, usz seinem stiffte
beschedigen lasszen; und ap is s
ohemen ader den iren, wie obge
stiffte ader von seins stiffts unde
fuget und dem bisschove vorkun
nen, so sal er und syne nachk
sein und nach alle irem vormoge
irer erben, ander seiner hern u
zcu thun, das die tetter zcu kar
das er sich auch und seine nacl
geistliche richter ym stifft Halbe
stiffts zcu Magdeburg, des stiffts
am Harcze und andern unszer

underthannen nicht anderst gebruchen, denn wie vor geczeyten zcwuschenn dem hochgebornnen fursten lobelicher gedechtnus hern Friderich. weyland herczogenn zcu Sachsszen etc., der gnanten unszer lieben ohemen vattere, und des benanten bisschoffs vorfarn vorschribenn und clerlich uszgedruckt ist. Der egemelte her Gebehart, bisschoff zcu Halberstadt, sal auch unnszern mehir gnanten ohemen von Sachsszen zcu irstatunge eczlicher beschedigung und naheme unnde merglicher dargelegetter kosst funffczehintausendt Reinische gulden rechter landiszwerunge ader alle jar jerlich achtehalbhundert' Reynisch gulden der selbigen were zcinszes usz allen sein stiffts nucczungen und gulden uff zcwu tageczeyt des jars, nemlich dreyhundert und funffundesibenczig gulden uff sontag Invocavit, uff den selbigen suntag schirstenn anczuhebenn, und die ander helffte uff sand Lorenczen tagk uff der burgk Quedelenburgk ader wo ym das von den gnanten unnszern liebenn ohemen bynen sechs meylen wegis dar umb zcu beczalen vorkundiget werdet, geben und beczalen, bisz so lange das er ader seine nachkomen iren liebeden die funffczehintausent Reynisch guldenn in einer sumen beczalt und sich mit seinem cappittel mit funff ader sechs der wegersten usz der ritterschafft im stifft und den stetten Halberstadt und Asscherszlowben gein den gemelten unser lieben muhemen, der eptisschynne zcu Quedelenburg, und irem stifft und unnszern lieben ohemen von Sachsszen, yren erben und nachkomen nach notturfft vorschriben, das er seine nachkomen bisschove und das cappittel suliche obinberurtte beteydingte stucke und arttickel stette veste und unverbrochlich halden sullen: alszo ab neynicher weysze dar widder gethann ader vorgenomen wurde, das denn die funff ader sechs der wegersten ausz der ritterschafft ym stifft, die sich des mit dem bisschove und cappittel vor sich und ire erben vorschribenn, und die stette Halberstadt unnd Asscherszlewben uff irsuchunge der egemelten unnszer muhemen der epptischyn adder unnszer ohemen von Sachsszenn, iren nachkomen und erben, wellichs teyl es betreffe, sich irer liebe ires stiffts adder der gnanten unnszer lieben ohemen halten und getruwelich rathen und helffen sollen, bisz so lange volfurunge mitt wandel und karung abgetragen, und das part, das es betrifft, das, was es dar an mangel het, vorgnuget wurde treuwelich und ane geverde. Zcu urkunde haben wir unszer insigel an disszen brieff wisszentlichen hengen lasszen. der gegeben ist im felde vor Quedelenburg nach der geburt Christi unnszers hern tausendt vierhundert im sechs und sibenczigistenn jarenn am dinstag nach Laurency martiris.

Copie im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

509. *Gebhard, Bischof von Halberstadt, verpflicl schaft des Domkapitels, mehrerer aus der Halberst der Städte Halberstadt und Aschersleben, dem S Wilhelms von Braunschweig und Lüneburg 1476. Aug. 13.*

Von gots gnaden wir Gebehart bischoff zu H unnd alle unnser nachkommen bischoffen unnd w dhumprobist, Jhan Edeler herre vonn Quernfurdt d Hoym [1] senior etc. und das capittel zu Halberstat und unnser nachkommen, das wir der gebrechenn sich zcwuschen unns unnd den hochgebornnen fu des heyligenn Romischenn reychs erczmarschalh, hernn Albrechtenn gebrudernn, hertzogenn zu Sacl in Duringenn unnd marggraven zu Meyssenn, et und beschedigung halben, so durch unnd aus widder dareynn auch vonn den unnsenn beschehen bisshere begebenn habenn, durch den hochgeborne helmen den elternn zu Brunschwigk, auch des Bru des uber walt, bey der Leine unnd zu Lunenburg steynn Wonstorff Hallermondt zu der Wolpe etc. zu Homburgk, mit unnserim rechtenn wissenn u mit zceittlichem wolbetrachtem rate gutlichenn en entscheydenn seyn, also das wir ubgemelter bis alle unnser nachfarennde bischoffe unnd wir obg dechannt senior unnd gancz capittel des stiffts Hal nachgeschrieben des icztbemelten stiffts erbar ma unns der obgemelten gutlicher beredung nach w bewilliget vorpflicht unnd vorschriebenn habenn, bewi und vorschreyben unns auch hirmit gegenwerttig, meltten furstenn und hern von Sachssenn, ire erbe unnd alle dye ynen mit manschafften unnd sunst und aus unnserm stifft stettenn unnd gebietten un mannen unnd den unnsern nich wollen beschedige es sich begebenn das ynen ader den irenn durch stiffte und gebiettenn adder von unnsers stiffts un thanen eyniche beschedigung geschehe, so sollich unnd des wissennschafft gewonnen, sollenn wir vorcziehenn auff seyn, unnd mit der bemeltenn Sachssenn unnd annderer unnser hernn und frunde lich dar zu thun, das sollich thetter und beschedi genugkhafftigem abtragk bracht werdenn. Wir dhumprobist dechanndt senior und gancz capittel s unns auch unnsers bannens und gericht durch un

1) Haynne *A.*

anndere unnser geystlichen
des stiffts zu Meydeburg, de
hernn am Harcz, auch annde
underthanen nicht annders g
in verschreybung geseczt un
denn ist. Dar zu bekennen
senior unnd das gancze ca
mit vorschreybung der hern
nen unnde stettenn, das wir
Sachssen umb erstattung iglicher zugriff beschedigung unnd merglicher chost achtehalbhundert R. fl. jerlicher jarrenthe, halb uff sonntag Invocavit schirstkommen anzuhebenn, unnd dye anndern helfft auff sanndt Lorentzen tagk darnach volgennd unnd also hinfur alle jare jerlichenn auff dye zcwue tagezceit ane alles ir darlegenn reichen unnd gebenn unnd auff der burgk zu Quedlinburg adder wo unns solchs bynnen sechs meylenn darumb zu thun vonn ynen vorkundet wirdet, bezcalenn sollenn unnd wollenn, so lannge das wir solliche obgemelte VII½ R. fl. jerlicher [1] jarrente, dye wir ynen auff allenn und iczlichenn unnsern und des stiffts guttern hirmit vorschreyben [2], widder zu unns mit funffczehenntaussent fl [3] kauffen unnd abelosenn mogenn, des wir alle zceit mit den vorsessenn zcinsenn macht unnd gewalt habenn sollenn. Solliche alle unnd igliche obgemelte stucke punct und artickel geredenn unnd gelobenn [4] wir obgemelter Gebhart bischoff vor unns unnd unnser nachkommende bischoff, unnd wir obgenanttenn dhumprobist dechanndt senior unnd gancz capittel vor uns unnd unnser nachkommende stete vheste unnd unvorbruchlichenn zu haltenn unnd dar gegenn widder durch unns nach durch anndere in keynne weys inn adder ausserhalben gerichts zu thun adder beschehenn zu lassen. So wir aber durch unns adder anndere widder sollich unnser vorschreybung in eynichenn stuckenn — das got vorhutte — thun adir dye selbenn nicht haldenn wordenn, sollenn dye villgemeltenn herrnn vonn Sachssenn, ire erbenn und nachkommen sich derselbigenn abbruche unnd nichthaltung mitsampt chost unnd schedenn unnd allem darlegenn, wie sich die [5] derhalbenn in eynicher weys begebenn worde, an unns, unnserm stiffte unnd an den unnsernn zu erholen gantz volkommen gewalt unnd macht habenn, dar widder wir unns in keyner weys settzenn noch sperrenn sollenn noch wollen. Unnd wir [6] Hanns vonn Hoym, Gebhart vom Hoym, Hanns vonn der Assenburg [7] unnd Hanns vonn Neydorffenn [8] vor unns, unnser erben, unnd wir burgemeister rath und gantze gemeyne der stette Halberstat unnd Asserslewben geredenn unnd gelobenn fur unns, unnd unnser nachkommen, das wir nach unnse bestem vormogenn trewlich dorauff und da vorsagen wollen, das alle obbemelte punc

1) jerlicher *fehlt A.* — 2) vorschreibung *E* — 4) globen vnde gereden *B.* — 5) die *fehlt* — 7) Hans von Asschenborg *B.* — 8) Hans von

bruchlichenn ane alles gefehrde gehaldenn wer
weyss darwidder gethan adder vorgenommen w
wir unns alsdenn auff ersuchung der bemelt
vonn Sachssenn, ire erbenn und nachkommen
treulich helffen und ratten, bis so lange das
wanndel unnd karung gancz abegetragenn unn
unnd hernn derselbigenn vorgenugt werdenn
ane geferde. Czu urkunde habenn wir obgnan
unns unnd unnser nachkommende bischoff unnd
probist dechant senior und gantz capittell unn
hart gefetternn vonn Hoym[2], Hanns vonn der
vonn Neundorff vor unns unnd unnser erbenn,
unnd rat der ehegemeltenn stete Halberstat u
rats unnd gemeiner stat wegenn unnsre insieg
sentlich thun hengenn, der gegebenn ist im
nach gots geburt XIIII[c] unnd darnach im se
jare auff dinstag nach Laurencii.

Zwei Copien (A und B) im Sachsen-Ernestinis
Weimar.

---

510. *Friedrich (III.), Römischer Kaiser, befi
von Halberstadt sich jeder Eingriffe in die Gi
Stifte Quedlinburgs zu enthalten und die gege
erhobene Appellation binnen vierzehn T
1476. Nov. . .*

Wir Friederich, von gottes gnaden Roem
dem ehrwürdigen Gebhardten, bischoffen zu
fursten und lieben andächtigen, unsere gnad
würdiger fürst, lieber andächtiger, als wir d
genen tagen auf klage der hochgebohrnen He
tzogin zu Sachsen, ebtissin des weltlichen sti
dorffs Grossen Dittforths und ander lehen h
herrschafft und gebieth gehören, die sie von
zu regalien und lehen hat und ihr zu vorleih
mit deinen vorfahren bischoffen zu Halberstadt
ankunfft gewaltiglich unterwunden und ihr,
vorenthalten, auch voigteyen, so sie und ihr
und lange zeithero unempfangen gestanden w
dem rath zu Quedlinburg in pfands weise vers
und viel andern mannichfaltig beschwehret ha
und gebothen haben, solche beschwerung und
der genandten ebtissin abthun und dieselben

---

1) obgemelter *B.* — 2) Hoyne *A.* — 3) Assc

ihrem stifft zugehörende, gütlich und ungehindert wiederum in ihre gewaltsamb kommen lassen, wie dann solches unsere kayserl. gebotsbrieffe, dir deshalben zugesandt, klärlich ausweisen: ist uns von derselben ebtissin wegen abermahls fürbracht, dasz du dich sollest von unsern kayserl. gebot als beschwehrt beruffen und an ungebührliche ende appelliret[1], auch daruff mit weitern fürnehmen und handlung vollenfahren und procedirt haben, das uns von dir nicht unbillich merklich befrembdet, sonderlich so wir dir nichts unbillichs geboten, und ob du darein einige beschwerung zu haben vermeinest, uns deroselben bericht und solche sachen, die uns und des heil. reichs lehen regalien und obrigkeit berühren, als ein fürst des reichs, der seinen pflichten nach schuldig ist das heilige reich helffen zu mehren und bey seiner obrigkeit zu handhaben, an keine andere ende dann uns billich gezogen hättest, das aber alles von dir veracht und dadurch uns und dem heiligen reich unser obrigkeit und gerechtigkeit entzogen wird, das wir ferner von dir zu dulden nicht vermeynet, und gebieten darauff deiner andacht von Röm. kayserl. macht bei verliehrung deiner regalien und aller gnaden und privilegien, so du von uns und dem heiligen reich hast, auch entsetzung unsers kayserl. schutzes und schirms, des wir dich, wo du diesem unserm kayserl. gebot ungehorsam würdest, unwürdig erkennen, ernstlich und festiglich mit diesem unserm briefe, dasz du dich solch dein unbillich vornehmen mit der vermeinten appellation und andern, so biszhero darauff geübet, und an ihm selbst krafftlosz und für nicht ist, in funffzehen tagen, den nechsten, nachdem dir unser brieff geantwortet und verkündet wird, abstellest und an den enden, dahin du sie gezogen hast, auf das furderlichst abzustellen schaffest, auch ferner darin nicht handelst noch vorfahrest, sondern dich gerichts und rechts solcher sachen bey uns und dem heiligen reich, dahin sie gehören und da wir männiglichen zu gestatten willig seyn, genügen lassest, und hierinnen nicht anderst thust als lieb dir sey unsere und des reichs schwehre ungnade und verlierung der obbestimten poen und anderer straff und busz, die dir und deinem stifft zu unstatten reichen würden, zu vermeiden, daran thut deine andacht unser ernstlich meinung. Geben zu der Neustatt am tage des monats Novembris anno domini MCCCCLXXVI.

Nach einer Abschrift gedruckt bei Erath 809.

---

1) *S. Urk. vom 21. Aug. 1475, Nr. 501 S. 512; und Schreiben Bischof Gebhards an die Aebtissin von Quedlinburg vom 25. Aug. 1475, S. 518.*

511. *Der Rath zu Quedlinburg verkauft wiederk*
Schutte, Canonicus von U. L. Frauen in Halberst
Altars U. L. Frauen in der Pfarrkirche S. Bened
und dessen Nachfolger im Besitze dieses Altars 2
Rente für 450 Gulden, die ihm von den Patronen die
sind[1]. *1477. Jan. 6.*

We burgermeyster und radtman beyder st
bekennen openbar vor unsz und unse nakomelinge
openne vorsigelten breve vor allen dene de on seh
und vor alswem, dat we eyndrechtliken mit gu
mode mit wetenschopp und vulbort unses alden
gesworn dorch unser stat not und vromen willen
heben vorkoft und ok ynne und mit craft dusses
unsem radthuse ut unsem schot renten tinszen un
haftigen hern ern Hermanno Schutten, canonik
kerken to Halberstadt, nu to der tijt hebber und
Unser Liven Vrowen, gelegen yn der parrekerken
to Quedelingborch, und allen sinen nakomelingen
tweyundtwentich gude fulstendiche Rynsche gulde
sware genuch an der wicht, jerliker tinsz und re
hundert gude fulstendige Rinsche gulden, gut an ge
an der wicht, de uns von des benompten altare
golde, so vor berort is, vul unde alle von den
genanten altares sint vornuget, und we de vor
stede Quedelinborch nut und vromen, dar des
gekart und gewant hebben. Dusse vorgeschreve
gude fulstendige Rinsche gulden schollen und
nakomelinge dem vorgenanten ern Hermanno Schu
hebber und besitter des boven genanten altares un
Vrowen, und allen sinen nakomelingen in dem su
jerlikes op wynachten nu tokomende na gyft dus
also vorder alle jare op dy genanten dagetijt byn
delingborch van unsem radhusz unbekummert ge
gerichtes herren bode und bede gutliken geve und
ley insage hulperede sunder vortoch und an geve
we uns de macht behalden, dat we efte unse nal
undtwentich gulden vorgeschreven tinses mogen
vunftehalffhundert gude volstendige Rinsche gul
wollen, so vorder alse we efte unse nakomer d
hebber und besitter des benompten altares und o
Gebender sone seliger, Hincze Donekorffes nage
liken erven, Stephen und Syman Gebender sone sel

1) *Vgl. die Ukk. NN. 350, 351 und 353.*

korffes nagelaten und oren menliken erven, und effte de von dodes wegen alle vorvellen — dar got lang vor sij —, denne dar negest Hans Wynnyngh und sinen menliken erven edder dene jennen, de des benompten altares yn nakomenden tijden to lehne und to donde hebben, to vorn ut dem eldesten, up sente Michahelis dag vorkundigen und on wittelike don to vorn vor der genanten dagetyt wynachten, und danne altohant na soliker opsegunge und vorkundunghe op dy wynachten dar negest volgen dem besitter lehnherren und de des lehnes yn nakomenden tyden to donde hebben, sodann vunftehalffhundert gude volstendige Rinsche gulden inne eyner summen mit allem tinsz effte des wat vorseten were an alle geverde gutliken reyken geven und betalen, so dat on genoget. Were ok edder worde jenige vorsummenisse efte gebrok an dussem breve edder ingesigel, wo man dat erdencken edder nennen worde, dat schal unsen ergemelten kopers an orene jerliken tinsen und hovetsummen und ok dussem an siner macht gantze unschedelike sin. Alle dusse vorgeschreven stuck punkte und artikel dusses breves samptliken und jowelke besunder redden und loven we opgenanten borgermeyster radtmann und stadtgesworn beyder stede Quedelingborch vor uns, unse nakommelinge stede vast und unvorbroken inne guden truwen ungeverliken wol to haldende an alle insage argelist und geverde. Des to vorder bekentenisse und warer sekerheyt hebben we vorgenanten burgermeyster ratman und stadtgesworn beyder stede Quedelingborch vor unsz und unse nakomelinge unser stadt grotte ingesigele witteliken laten hengen an dussen unsen open bryeff, de da gegeven is na Cristi Jhesu unsers liven heren goddes gebort veyrteynhundert jare dar na inne dem seven und seventigesten jare am dage der hilligen dry konynge.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 268.

---

512. *Schreiben der Herzöge Ernst und Albrecht an ihre Schwester, die Aebtissin Hedwig von Quedlinburg betreffs der Appellation des Bischofs von Halberstadt und der Vorenthaltung der Zinsen seitens derer von Quedlinburg. 1477. Febr. 26.*

Bruderliche liebe mit ganntzenn truwenn allzeit zcuvor. Hochwirdigste unnd hochgebornne furstynn, liebe swester, uwer schreibenn, unns itzt gethann, wie der bischoff vonn Halberstadt widder die keiszerliche mandatsbrieff, ym jungst zcugeschickt, abermals ann unnszernn allerheiligesten vater den babst geappellirt habe etc., auch wie uch unnd uwerem cappittel die zcinsze vonn uwern steten Quedlinburg nicht volgenn mogenn, des sich uwere liebe thumfrauwen unnd cappittelsherrn die lenge nicht getruwen zcu enthaldenn etc., mit weiterem innhaldt habenn wir vorstandenn; unnd wiewol wir vonn des bischoffs vornemen keynn wyszenn gehat, dennoch habenn wir unnszernn retenn, die wir jungst an den keiszerlichen hoff geschickt, befolhenn getruwenn

iwendenn, darumbe wir auch zc
ieff yn mitzcugebenn geschickt,
Als wir aber itzund usz uwernn
ante bischoff vonn Halberstad vo
ellirt, woldenn wir gerne abesch
leste forderlich so darkegenn zcu
n; unnd wie wol uwere liebe u
n, nichts deste mynner wollenn
lichenn hoff solchs zcu wiszen th
als deshalben nottorfft irfordernn
t icht sollicher appellation copi
ir obgerurtenn ursach halbenn
ir etzliche zceit gein den vonn Q
nd stehenn also nach inn arbeit,
nnd uwern thumfrauwenn unnd ca
ner wirderung gegebenn wurd, u
ls sie von rechte schuldig sind
sey denn daz wir es, als wir
ngenn; wollet deszhalbenn mit
it gedult tragenn, wenn wir ye
irgreiffenn; unnd womit wir uwe
igenn wustenn, tetenn wir mit
n am mitwoch noch Invocavit a
).

des Romischen reichs ertzmars
ruder, hertzogenn zcu Sachszenn,
unnd marggraven zcu Miszenn.

nd hochgebornnennn furstynn, fr
tzogynn von Sachszenn, epttisch
Qwedlinburg, unnszer liebenn sw

---

her Kaiser, fordert die Herzöge E
h von aller Einmischung in die
r, der Aebtissin von Quedlinburg
tadt nebst der Stadt Quedlinburg
lichen Entscheidung fern zu halte
77. Apr. 21.

s gnaden Rômischer keyser, zu
Unngern Dalmacien Croacien etc.
Steyr etc., embietten den hochgel

534

Ernsten des heiligen Rômischen reichs ertzmarschalh und *Albrechten, gebrüdern, hertzogen* zu Sachsen, lanndgraven in Doringen *und* marggraven *zu Meyssen*, unsern lieben oheimen, curfürsten und fursten, *unser gnad* und alles gut. Hochgebornnen lieben oheimen, curfürste *und furste*, wir haben der irrung spenne und zwittrecht halben sich zwischen dem erwirdigen Gebharden, bischoven zu Halberstat, unserm fürsten, eins, und der hochgebornnen unser lieben andechtigen Heydwigen, gebornn hertzogin zu Sachsen, abbtissin des werntlichen stiffts zu Quedlingburg, eur swester, des andern teils haltend rechttag für uns gesetzt nach laut unser keyserlichen briefe, deszhalben ausgegangen: darumb so emphelhen wir eur lieb von Rômischer keysserlicher macht ernstlich mit disem briefe gebiettende, daz ir darüber und alldieweil die sachen vor uns in unentscheidem rechten hannget, wider den genanten bischove Gebharden, die seinen, auch burgermeister rate und gemeinde der stat Quedlinburg noch die so der sachen verwanet sein mit gewaltsamer tatte nichts fürnemet hanndlet noch tut, noch nyemands von eurn wegen zu tunde gestattet in dhein weise. Daran thun eur lieb unser ernstlich meynung und sonnder gevallen, dann ir selbs versteet, wo daruber einicherley durch euch oder die eurn mit gewaltsamer tatte wider den gemelten bischove Gebhardten, die seinen, auch die obgenante stat Quedlinburg oder die so dem hanndel gewonet sein furgenomen würde, das sôlichs nit billichen beschehe und dem rechten ungemesz und schedlichen were, das ir euch selbs zu gut billichen verhüttet. Geben in unser stat Wienn am einundzweintzigisten tag des monads Aprilis anno domini etc. septuagesimo septimo, unsers keysertumbs im sechs und zweintzigisten jare.

Ad mandatum proprium
domini Imperatoris.

A. e. Inhibicio imperatoris contra duces Saxonie, ut desistant de obsidione Quedelingburgensis civitatis.

Original im Staats-Archive zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg VI, 2.

---

514. *Beschwerdeschrift der Aebtissin Hedwig gegen den Rath der Stadt Quedlinburg.* (*1477. April — Mai.*)

Disz sind dy anclage und zcusprüche, dy die hochwirdige und hochgeborne fürstyne, frawe Heddewig, geborne herczogynne von Sachszen etc. und eptischynne des fryhen wertlichen-stifftes zcu Qweddelenborg, zcu dem alden ratte, zcu den nawenn ratte, zcu der stat geswornen, zcu etzlichen rateszmeistern, zcu irem eygen richter und zcu den innigeszmeistern irer stat Qweddelenborg had.

Czum ersten beschuldiget myne gnedige frawe den alden rath umbe den kommer, den ire gnade zcu der jungen Herman Konigkynne und iren guttern, do sie des verwilligitten und gesprochen rechtes von iren

Uhr. gnaden trath und uszfellig warth, wolde thun lass
gnedigen frawen bisz an den dritten
Zcum letzten gestatten sie sulchen kom
ner hat der rath, nemelich Kirstianus
selbige frawe mit der stat knechte u
issin myner gnedigen frawen laszen g
lffe und ratte Ludolphus und Heinricu
mitsampt dem richter der frawen anz
igen ire gutter eyme stutenden gein
hicken, uffgeben solde, der denne myn
salde von des kommers wegen abe zu
ch. Sin vater wonet [zu Stolberg 1].
er selbige rath hat zugestatet, das dy f
se in den kommer tragen lisz, auch g
antte myn gnedige frawe den rath d
e. eynen ader zcwene us dem ratte n
besehene, was nach dorynne wer zcu
mehr verrugkt wurde: wegerte der rath
rawen, das sie dem allercleynsten bur
en nicht [verwegern].
ler burger, der myne gnedige frawe
tig ist und zcuflucht zu iren gnaden
gnaden unirkanth nicht straffen, sun
uber das allis haben sie eynen bey
chaczt, do her keyne hulffe nach irholu
er alde rath, nemelich Ludolphus Ki
leyer, haben myner gnedigen frawen
zcu drey malen hocher beschaczt,
von den forigen rate.
selbigen haben sich myner gnedigen fr
dy allerbeste und ganghafftigiste m
r gnedigen frawen vorbitten laszen, da
glich also vore gebitten laszen, des n
thune had und bekennet dem ratte ke

y selbigen haben eyn nawe mol mit
wissen und volwort myner gnedigen fr
or mitte sie myner gnedigen frawen u
in, under sich auch heymlich verbitte
ynne thar malen laszen: welcher d
mit dem ratte melist, also wirt dic
der saget, wenne dir kue unde pferde
awe von Qweddelenborg auch nachja
in myner gnedigen frawen mol gemale
dy helffte des zcinsses also vore gegeb

---

eingeklammerten Worte finden sich nur in d

nach acker aldo zu Qweddelenborg, das alles weder statrecht ist, und haben andere redeliche cluge wissende menner, dy myner gnedigen frawen zugetane sind und lange zcyt den rath gehalden, dy haben sie usgeworffen, grobe ackerluthe untogliche und andere, dy yren gnaden und alle den iren abefellig sind, weder in dy kore gesaczt.

Item eyner us dem nawen ratte hatte offenberlichen gesaget, alle dy jhenigen, dy myner gnedigen frawen zu getane weren. iren gnaden beylegitten, sich zcu den iren hilden, solde keyner nymmer meher in den rath gekoren werden, das wirt also offenberlichin gehalden.

1) *S. Urk. vom 30. April 1451, Nr. 402, S. 411.*

[illegible] in der rathstoben ist geredt worden, esz worde zu Qweddelenborg nicht eher gut, sie lissen denne dreyen ader viern dy koppe frawen.

Item alle burger, dy uff das slos gehn, sich underteniglichin keygen myner gnedigen frawen und zcu den iren halden, der ist yn irer unholde; esz torren vil fromer luthe nicht ire zcinsze uff dy borg tragen, das sie sich vor irer ungnade besorgenn.

Item der nawe rath hat myner gnedigen frawen arme lute usz dem Westendorffe in der stat nicht wolt komer zcugestaten, wywol ire (gnade) iren amptmann darumbe zcu dem ratte schigkte: das verhindertte Kirstianus Wilde, und mussen dach eyme fremden komer zcugestaten.

Item alle innungen in der stat Qweddelenborg geboren myner gnedigen frawen zcu bestetigen, des verswigen sie alles und drucken das also under sich und wollen dy myner gnedigen frawen und dem stifft entwenden und dem bisschoffe von Halberstat zufugen. Dy schuster haben myner gnedigen frawen inwoner in Westendorffe, der allerlengest dy innunge gehalden hat, von en gestossen, und saget, wiltu also reden und der frawen von Qweddelenborg zculegen, so bistu bey uns nicht notcze.

Item myne gnedige frawe hat den burgern eyne bruderschafft zu des heyligen lichnams messe zcu singen zcu gegeben irleubet, haben sie eyne innunge ane wissin myner gnedigen frawen gesaczt und villichte durch den bischoff zcu Halberstat lassen bestetigen, des ire gnade vermeynt, der bisschoff eyn sulchs unmogelich thun.

Item der rath had myner gnedigen frawen eyne wesze vor irer gnaden mol[1] mit unrechte abegetedinget, do sind sie nicht umbe beschuldiget.

Item dem ratte ist entpfolen mym hern von Halberstat keyne folge nach zulegung forthmeher zcu thun, des der rath in keynerley wysze lassen wil.

Item dem ratte ist entpfolen dy funffczig marg geldis, dy sie mey[nem hern] von Halberstat alle jar gegeben haben, forthmeher keyns zcu geben, des sie auch nicht laszen wollen.

Item dem ratte ist entpfolen den alden richter, der myner gnedigen frawen eygen man ist und sich mit den gerichten und andern stucken keygen iren gnaden nicht geborlichen gehalden had, usz der stat czihen lassen adder sich mit iren gnaden zcu vertragen, des sie auch nicht zcugestaten wollen, also dy gemeyne rede ist.

Item myne gnedige frawe hat abegang an irem salczzcolle, wirt verhindert durch dy burger. Wenne eyn burger mit eyme fuder strô gein taschfort[2] feret, so furet her in sin husz X XII ader XV stucke salcz, und lest sinen nackbarn umbeher, eyme eyn stuck, dem andern zcwey, dem dritten eyn halbes, daz vorhen nymeher gewest ist, sundern eyn stucke adder eyn halbes zcu gebruchene in syme husze hat her macht mittenemen und nicht meher, und hat das keyme andern

1) *Am Rande:* die groper mol. — 2) *So,* Stassfort?

torft laszen, sundern eyn itzlicher, der eyn fuder mit vier raden furet, sal myner gnedigen frawen vier heymitzen geben: füret her eynen karren mit zcwen raden, so musz her zcwene heymitzen geben. Ytczunt kan ire gnade in irer kuchen nicht genüge salcz haben und musz dorbey keuffen, vor geczyten bey der von Plawen haben sie alle jar by XXX alden sz. usz obrigem salcze verkaufft.

Item der nawe rath hat grosse nawe uffsetcze uff dy stat ane wissen und volworth hinder myner gnedigen frawen unde der gemeyne gesaczt, nemelichin eyn itzlich burger in beyden steten mag wintter und sommer alle sechs wochenn von XIII adder XIIII scheffel malcz eyn bier brawen, das macht alhir X malder, dorvon her in der möl X alde g. zcu malen geben hat, ist lange zcyt recht und gewonheit gewest: ytczunt uff pfingisten haben sie gesaczt, eyn itzlicher, eher denne her sin malcz in die möl usz seyme husze treyben lest, musz her zcuvor uff das rathhusz XL alde g. dem ratte geben und X alde g. in den wagkeller vor eyn czeychenn. So darff her in der burgere mölen keynen heller dovon meher zcu malen gebenn: wil her nach eyns lon geben, mag her in myner gnedigen frawen ader in des cappittels mol malen laszen, dorusz sie myner gnedigen frawen und des cappittels möl geslossen haben, so das kein malcz meher uszwendig der stat gemalen sal werdenn. Ist offenbar und beyden steten wissentlichin, das die von Plawen mit hulffe des Romischen kayszers den rath dorzcu zwangk, das sie musten vor aller gemeyne beyder stete gebitten lassen, das eyn itzlich burger unverdechtiglichin und unbeschuldiget ane anrede von dem ratte in myner gnedigen frawen und des stifftes mol malen salde, wo eyn itzlicher welde[1], ist gantz abegetan, und gedencken myner gnedigenn frawen ire mol wuste zu machen. Sulchen uffsatz hinder myner gnedigen frawen gescheen meynt myn gnedige frawe, der rath sey iren gnaden dorumbe wandel pflichtig, und vermeynt, der rath eyn sulchs hinder yren gnaden nicht macht zu haben, und wil en des in keynerley wysze zcugestaten umbe vorterppenisz und underdruckunge irer mol, so der rath vor gezcyten keyne eygene möl gehabt hadt und ytzunt vier möln mit XV raden, auch deshalben das sie das bier ytczunt hocher und das mös cleyner gesaczt haben, dovon sie notz haben, und myner gnedigen frawen arme lute im Westendorffe ane mittenotczunge irer gnaden auch so tewer bezcalen mussen.

Item der rath hat dy vagitteye yn pfandes wyse ynne und wollen dy dem bisschoffe von Halberstat zufugen und nicht deme von Regenstein, dach ist sie deme von Regensteyn nach dem bisschoffe gelegen. Des glichen mussen sie auch dy steinbrükenmol in pfandes wyse dy lehn innehaben, gedencken sie auch zcu entwenden.

Item der rath had zcwu tichstet vor der stat vom bisschoffe in dy lehn gnommen und wol gebawet, der selbist grundt und bodem, alle

---

1) *Vgl. Urk. vom 15. Juli 1452, S. 416*[36].

gutter umbe her myner gnedigen frawen und dem stifft z
und lehnhafftig verwanth sind.

Item den rath zu fragen, was sie myner gnedigen fraw
thun, daz man im Westendorffe in myner gnedigen fraw
nicht schencken nach backen sollen und ander hanthwerg zu
d[och] vore gewest ist und eyne innunge haben.

Zwei Abschriften im Staats-Archiv zu Magdeburg a. R. Abtei Q
Vol 1. Fol. 1—2.

---

515. *Herzog Albrecht von Sachsen ersucht den Bischof von M
nach Quedlinburg zu begleiten, um daselbst die Irrungen zwi
Schwester, der Aebtissin, und dem Rathe beizulegen
1477. Juni 9.*

An bisschoff zcu Meissen.

Unser fruntlich dinst zcuvor. Erwirdiger in got vater,
frundt und gevatter, nachdem die etc. frawe Hedewig etc.,
zcu Qwedlinburg etc. sich zcu mermoln geyn dem hochgeb
hern Wilhelm, herczogen zcu Sachssen etc., unsirm liben v
uns etzlicher gedrengknisz und beswerung vorkorczung,
den rat doselbist und ander zcugefuget, beclaget, derhalben
unsir liber vetter und wir unsir beydersit rete dohen gesc
vorczuwenden die gebrechen zcu verfugen, und als sollichs
lich geweest, und sich die egnante unser libe swester n
vor von yn beclagit und wir bericht werden, das die von Q
gein yr nicht vermeinen unrecht zcu sin, sint wir herczog
meynung uff dornstag noch Viti schirsten in eygener perso
delinburg zcu sein, sulch gebrechen zcu vernemen und vlis
den, das die mochten hingeleget werden: bitten wir uwi
flisse fruntlich, ir wollet uch uff mitwoch noch Viti uff den
uns geyn Hesstedt fugen, geschickt uff dornstagk dornoch m
Qwedelinburg zcu reyten und vlis helffen ankeren, das sulch
mochten gutlich verfugit werden, und uch hirynne gutwi
gen etc. Geben zcu Dreszden am montage noch unsers
leichnams tage anno domini etc. LXXVII.

Concept im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. Bd.
No. 5. (Bl. 218.)

---

516. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ersuche
Wilhelm von Thüringen seine Räthe nach Quedlinburg in ders
legenheit zu schicken. 1477. Juni 9.*

... Noch dem etc. unnszer libe swester frawe Hedewig
des wertlichin stiffts zcu Quedelinburgk, ewer libe unnd u

ufft irsuchin und bitten hat lassen ir beraten unnd behulffen zcu sein, dadurch sie der beswerunge unnd gedrengnisz, auch abebruche unnd entzcihens irer gulde unnd gerechtikeitt, so gein ir unnd irem stiffte von irer stad Quedelinburg furgenomen wurde, entlediget unnd des abebruchs irstad mucht werdin, derhalben ewer libe unnd wir vormals unnszer beiderseit rete zcu den dingen gein Quedelinburg geschickt unnd vlisz habin furwendin lassen solchs uff die wege zcu vorfugen, als es unnszer egnanten liben swester lidelich wer unnd billich geschee, unnd also solch ewer libe unnd unnszer schicken unvorfenglich gewest, unnd sich die egenanten unszer libe swester der beswerunge als vor nach altzit beclagit, unnd also wir bericht, die von Quedelinburg gemeint gein irer libe nicht unrecht zcu sein, habin wir herzcog Albrecht vorgenomen unns in eigener person gein Quedelinburg zcu fugen unnd uff dornstag noch Viti aldo zcu sein, unnszer liben swester gebrechin gein der stad zcu vorhorin unnd dorynn zcu handeln, dar durch sie mit der stad unnd die stad mit irer libe zcu gutlicher weisze mogen vorfuget: hirumb bitten wir ewer libe mit vlisz fruntlich, ir wullet ewer rete zcu unns uff obgerurten dornstag gein Quedelinburg schicken von ewer libe wegen, mit uns in den sachin helffin unnd raten, das die wie vor zcu solchir weisze bracht moge werdin, unnd der bete nicht vorsagen etc. Gebin zcu Dreszden am montage noch corporis Cristi anno etc. LXXVII^mo.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

517. *Die Herzöge Ernst und Albrecht zeigen der Aebtissin Hedwig an, dass sie auf Donnerstag nach Viti in Quedlinburg in derselben Angelegenheit eintreffen werden.* (*1477. Juni 9.*)

... Also sich uwer libe uft von uwer stat Quedlenburg beswerunge und gedrengnisz, auch entczihunge uwer gerechtikeit und pflicht beclaget, derhalben der hochgeborne furste her Wilhelm, herzog zcu Sachszen etc., unszer liber vetter, und wir vormals unszer rete gein Quedlenburg geschickt und flisz haben verwenden lassen solliche gebrechen zcu verfugen, das denn alles unverfenglich geweest und also solliche beswerunge und gedrengnisz uwer libe nicht minner wenn vor, also wir usz uwern schriften, an uns uftmal gethan, verstanden anlygen, und die von Quedlenburg sich auch in iren schriften laben vernemen lassen ... uwer libe nicht unrecht zcu sein, haben wir herzog Albrecht vorgenomen uns in eigener person gein Quedlenburg zcu fugen und uff dornstag nach Viti aldo zcu syn die gebrechen gein enander zcu verhoren und flisz anzcukeren, das die gebrechen verfuget und uff gute wege noch uwer libe und uwers stifts nottorft bracht mogen werden, das wir uwer libe hirmit zcu wissen thun, wollet uch bynnen desz eigentlich entsynnen, was solliche beswerunge und gedrengnisz sind und uwer urkunden, domit ir uwer gerechtikeit gein yn

. zcu wege bringen und beraten, wi
uwer und uwers stifts wegen noch nottdorft vorzcubringe

Der eptischin zcu Quedlenburg.

Concept im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. No. 6. (Bl. 218 b.)

---

518. *Zusage Landgraf Wilhelms auf das seitens der Herz Albrecht an ihn gestellte Ersuchen. 1477. Juni*

... sind sollichs also zu thunde willig und wuller rete uff gemeldten dornstag by uwer liebe zu Quedelinbu Gebin zu Wymar uff dornstag octava corporis Cristi anno e

Wilhelm, von gots gnaden herzog zu Sachsen, lan in Doringen etc.

A. e. An churfürst Ernst und Herzog Albrecht.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. I No. 7. (Bl. 219.)

---

519. *Markgraf Johann von Brandenburg sichert dem Bi von Halberstadt seine Hülfe zu. 1477. Juli .*

... Ewer liebe had unns geschriben Friderich vonn liebe houptmann, mit andern den eurn wider zu husz zu nicht zu verlaszen, derselbe unns auch gruntlich des s tages zu Quedlenburg bericht und darauf begert had sol hen gescheen zu lassen. Nu habenn wir ym eur liebe u meynunge abgeslagen und zu stund er Liborius von Slil unnsern cantzler unnd besundern frund, hern Friderich Lebus, mit credencien gefertigt, das sie beyde zu den h fursten unnsern lieben ohmen und swegern von Sachsen z masze handeln sullen, das wir in ganczem getrauwen sta eur liebe und eurn stiefft kein nod haben. Wir schreib sern swegern und ohmen von Brunswig eur liebe unnd e zu verlaszen, als wir euch derselben unnser schriefft ein verloszen mitsenden, und nicht zcwiveln, so es yo nod worden dem so gerne thun. So wir auch durch unnser erkundet wurden, das sollich uffgebot von unnsern ohmen vonn Sachsen gegen eur liebe und eurm stieffte furge sulle, so wolden wir euch die eurn heym zu senden ni und euch und eur stiefft in keine wege verlaszen; und w mehr hulflich und furderlich erschinen mochten, findet alle wege geneigts willens, und bitten eur liebe Frideri und ander die eurn entschuldigt zu halten und eyn solli bey uns bleibens nicht in ungehorsam vermercken, wu

eur liebe fruntlich verdienen. Datum im felde bey Gamerberge[1] am dornstag nach visitacionis Marie anno etc. LXXVII^mo.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

Derselbe Brief in niederdeutscher Mundart im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. Zweite Abtheilung, Band IX, Fol. 253* No. 3. (Bl. 176.)

---

520. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ersuchen Landgraf Wilhelm von Thüringen, sie bei ihrem bevorstehenden Feldzuge mit 400 Mann zu Ross zu unterstützen. 1477. Juli 4.*

... Lieber vetter. Wir habin vor uff freitag ad vincula Petri schirsten gein unnszern widerwertigen mit heres krafft yns felt zcu zcihen die mit der hulff gotis zcu straffen. Ist unnszer gar fruntlich unnd gutlich bete, ewer libe wulle unns zcu solch unsern geschefften behulffen sein unnd ewer hofflute mit vierhundert reisigen pferden dar zcu leyhen, das die uff montag noch ad vincula Petri bey unns ym felde irschinen, also wir ewer libe indes zceit gnug durch unnszer werbinde botschafft, wu die zcu unns komen, vorstentlich machin wullen, unnd das die mit waynen unnd allir andir notturfft gericht seind bey uns ein zceitt ym felde zcu beharren. Ewer libe wulle unns solchir unnszer bete nicht vorsagen unnd unns zcu dieszer zceitt darmitte behulffen sein etc. Geben zcu Dreszden am freitage noch visitacionis Marie anno etc. LXXVII^mo.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

Unter dem 9. Juli (Mittwoch nach Kilian) antwortet Landgraf Wilhelm auf dieses Begehren zustimmend.

---

521. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ersuchen Landgraf Wilhelm von Thüringen, Mannschaft und Rath zu Freiberg aufzufordern, ihnen für ihren Feldzug Folge zu leisten. 1477. Juli 5.*

... Als disz jare mit dinsten und allem andern uff der erbar manschafft und der stat zcu Freiberg uwer liebe ist unnd zcustehet, und wir itzunds zcu unnsern anligenden sachen gein unsern widerwertigen ein feltzcug zcu tun vorhaben, ist unnser gar fruntlich vlissige und gutlich bete, das ir der erbar manschafft und der stat zcu Friberg gonnen und mit yn schaffen, das sie uns zcu sulch unserm feltzcoge auch folgen glich andern den unnsern, unnd wullet sulchs dem houbtman und dem rate zcu tun schreiben und die brife derhalben an sie uns bey disem geinwertigen boten zcuschicken; uwer liebe wulle sich in dem gutwillig gein uns befinden lassen und diser unser bete nicht versagen etc. Geben zcu Dreszden am sonnabent nach visitacionis Marie virginis anno etc. LXXVII.

---

1) Grunemberge *hat D.*

522. *Antwort Landgraf Wilhelms darauf. 1477.*

... und wie wol wir der auch notdurfftig weren, d
zcu fruntschafft und gefallenn wullen wir uch darinn
Geben zu Luchtenberg am dinstage Kiliani anno domini

Ersteres Schreiben im Original, letzteres im Concept im
nischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

523. *Schreiben des Grafen Ernst von Hohnstein, die*
derer von Quedlinburg betreffend. 1477. Jul

... Wir fuegen uwern furstlichenn gnadin dinstlich
einer unnser diener in korcz ubber den Harcz gerieten
widder komen ist, hat er uns gesagt, wie die von Q
vorsteth abebrechen; szei auch dar zu in gerucht, dasz
rich in korcz mit eim mirglichen reisigem geczug sic
werde, dar pobin die vonn Brunszwigk achttuszent zu
legin woltin; auch ander hulff von andern stetin in
das wir uwirnn gnadin nicht han wollin verhaltin, schri
uwirnn gnadin nicht vor warheit, szundern uf anszag
men. Dach szo wir itz ubber den Harcz rietenn, wolli
grunt irfarin unnd uwern gnaden in unnser zukunfft
bin etc.; unnd szo uns uwer gnade bei unserm schrib
schirst sontag bei uwer gnade zu szin, konen wir nic
der tagk bicz dornstag und fritag szin sal, kan uwer
merken, wie bald wir erubber gerieten mogin, sunde
zukunft wollin wir nicht lang verczihen, szundern un
uwer gnade fuegen, dinstlich bittinde uwer gnade da
gnadin entphangen, szin wir ganczs verhoffen etc. Am
rici LXXVII.

Ernst, grave von Honstein, herr zu Lar unnd

(An herzog Wilhelm zu Sachsen.)

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth.
No. 8. (Bl. 220.)

---

524. *Markgraf Johann von Brandenburg ersucht Herzo*
Aelteren von Braunschweig-Lüneburg, dem Bischof Gebha
stadt in seinem Streite mit Herzog Albrecht von Sachsen u
Hedwig von Quedlinburg seinen Schutz angedeihen
1477. Juli 9.

... Hochgeborn furste, live swager, die erwirdig
besunde live frundt, herr Geverd, bischop to Halber
gescreven, wu die hochgeborne furste unse live ohei

herr Albrecht, hertoge to Sachssen etc., in kort verschenen dagen sick einer dageleystung to Quedelnburg undderfangen hebbe. gutlicker underdegedinge tuschen siner liven swester, der hochgebornen furstin, frowen Hedewigen, ebtesin to Quedelinborg, unser liven muhmen, und den von Quedelnborg, und ysz unses oheims von Sachsen forderunge gewest, die von Quedenborg scholen siner liven swester, unse muhmen egenant, der vogedie gerichte und ander irer gerechtigkeit innenwendich und butenwendich der stat up dem dorpe Dytfort volgen laten und affstan mit etlicken vele harden worden. Darup die von Quedelnborg geantwort hebben, dat en solicks in keine wege to donde sy, nachdem sulcks unsem frund von Halverstat und sinem stiffte tosteyt, des hie und sin stiffte in witlicker gebrukinge unde gewer sint, ok die sake an uch dregelicken enden im rechten hangen, und dar by gesecht, die sake an unsen frundt von Halverstat und sine rede to brengen: also hebben sins stiffts rede ock der glicken geantwurt, wu die von Quedelnborg unde recht up juwe live und uns in gemein und sunderheit geboden mit etwe vil worden des handelsz, die alto lang to scriven wern, dat alles verachtet und die genante unse oheim unde swager von Sachssen kort aff gescheiden ysz, also dat unse frunt von Halverstat besorget overtages und verderves sins stiffts unde stat Quedelnborg, und hefft darup uns gescreven, em Frederick von Hoym, sinen hovetman, mit andern den sinen, die uns sine live gelegen hefft, von uns uth dem velde und em wedder to husz to senden, uns ock darby vermant der verwantnisse, darmit juwe live unde wy sinem stiffte und em verwant sint, en to rechte nicht to verlaten. Nu sint wy hir baven in der Slesien by unser liven swester, vermehelde konigin to Beheim etc., mit mercklicken kriegsleufftenn betreden, juwe live gar mit fruntlicken vlyte bittende, gy willen deste geneigeder sin, alsz wy gancz nicht twyfeln den obgenanten unsen frundt von Halverstat und sin stiffte to rechte handthebben schutten schermen, ok ju in unsem affwesen unnse lande und lude fruntlickenn laten befolhenn sin, willen wy mit aller live und fruntschap ume die velgenante juwe live, die wy dem almechtigen gode in langwiriger gesuntheit to entholden bevelhen, allewege gerne verdinen. Datum am mitwochen nach visitationis Marie im velde by Grunberg anno etc. LXXVII°.

Johanns, von gottes gnaden marggrave zu Brandemburg, zu Stetin Pommeren etc. hertoge, burggrave to Nuremberg und furste to Rugen.

A. e. Dem hochgebornen fursten, unnserm liben swager, herrn Wilhelm dem eltern, to Brunswick, ock des Brunswickischen landes over wolde, by der Lyne und to Lunenborch hertoge.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. Bd. IX. Bl. 260ª. No. 10. (Bl. 222.)

Das gleiche Schreiben ist auch zugestellt

'Dem hochgebornen fursten, unserm liben oheim, herrn Fredericken dem jungern, to Brunswick, ock des Brunswickischen landes aver wold, bey der Leyn und to Lunenborch hertoge.'

Ibid. Bl. 259ᵇ No. 9. (Bl. 221.)

Hat der doctor gesagt, er
lichen anhang, das wolde er
sagen.

A. e. Antwort, die man doct
ben hat.

Im Haupt-Staats-Archiv zu D
(Bl. 177).

---

526. *Kurfürst Ernst ersucht*
bevorstehenden Zug gegen Qued
Bezahlung oder Wiedererstat

... Wann wir uns besorge
wist pulver gebrechen mûchte,
zcu gedencken geneiget sind,
frl., ir wollet bey unserm liben
wo ir merckt das nottorft syn
und pulver, als vyl desz uff
werden, den wir mit barem ge
esz gelegen were, wolden wir
keuffen wurden, als vyl wir de
und das pulver noch billigen di
rate zcu Halle uff solliche mey
die wir uch hirmit an sie schic
tener salpeters umbe gelt adde
zcu bezcalen, zcustehen wolden
und uch der mûhe nicht laszen
versehen, ir uch gutwillig irc
verdinen, und was ir in dem irl
uns dornoch haben zcu richte
garethe.

Dem bise

Im Haupt-Staats-Archiv zu D
sachen Bl. 21.

---

527. *Schreiben des Kurfürsten Ernst von Sachsen an den Voigt zu*
Schweinitz die Anschaffung von Vieh und die
für den bevorstehenden Feldzug betreffen

Liber getruwer, deyn schreyben, uns ic
standen, unde also du von ersten der herf
das du der keyne irfaren habst noch iczt i
der keyne irfaren kanst, mûssen wirs dorb
berurstu der ochsen halben, das du der X

bitten uwer gnaden genedige antwort. Gebenn zu Barbi am dinstage Marie Magdalene anno domini etc. LXX septimo.

Gunter, grave zcu Mulingenn
unnde herre zcu Barbey.

A. e. Denn irluchtenn unnde hochgebornenn furstenn unde hernn hern Ernste, kurfürst etc., unde hernn Albrechte, gebrodere, hertzogenn zcu Sachszenn, lantgravenn in Doringenn unde marggraffenn zcu Mieszen, unsernn genedigenn liebenn herrnn.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. W. A. Barby Bl. 25.

---

529. *Bericht Heinrich Mellerstadts über seine Sendung an Landgraf Wilhelm von Thüringen seitens der Herzöge Ernst und Albrecht.*
1477. Juli 24.

... Gnedige herrenn, uff heut dornstag, als mich meyn gnediger herre hertzog Wilhelm frü gehort, hab ich nach zimlichem erpitenn gedangkt des fruntlichen willens, des er sich geyn euch allweg und yczt in bsunderheit vermergkt hett, laszen in zcusagung des reysigen getzeugs, des sich seyn gnad euch zcuzeschickenn bewilliget hat, unnd das sein gnad vergünnen wil den steten Sangerhusen und anndern euch profand unnd notdorfft in ewer here zcuzefuren, unnd das er von mitleydung haben unnd zcu gestatten bewilliget hett, so es euch not seyn würd, etlich örter seyns lands zcu beruren, ouch der vorkundigung von dem von Hohensteyn, unnd hab ewern fruntlichen willen mit bereytem beheglichen dinst dargegen entpoten. Ich hab ewer gnad der personlichen besuchung halb entschuldiget unnd darnach den abschidt von Quedlinburg ewer gnad hertzog Albrechts kurczlich resumirt, unnd wie der in beywesen seyner reth vorlassen were ertzalt, und darnach meyner gnedigen frawen von Quedlinburg clag und beswerung seit der zceit an ewer gnad getragen, wie mich ewer gnad geschickt und was mir vor antwort sey worden. Inndes sey marggrave Hannsen bottschafft bey euch gewest und hab uff die meynung geredt, er hab ewer gnad, gnediger herr herczog Ernst, erinnert seyns gehabten vliesz uff dem tag zcu Zcerbst gehalten, und das er den parthinn zcwisschen ewerer gnad und dem bisschoff von Halberstat gerne underkommen und beygelegt hett; als aber der tag ane und zcugangen unnd ausz dem gutlichen hanndel dasmal nichts worden were, hett im yczt der von Halberstat geschriben und ewern abschidt von Quedlinburg zcuerkennen, unnd wie er vermergkt hett ewir ausspiten und das ir en obirczihen gedecht, hett deshalb die seyne heymgefordert, und wie im nuen herr marggrave Hanns widder geschriben und vertrostung geben hett die ding bey ewer gnad zcu underkommenn, deshalb er die geschickten, der er in seynen sweren krigsleufften notdorfftig were, bey sich behalten und botschafft an ewer gnad fertigen wollt, und das er

darauff gefertiget were die ding also zcu erkennen zcu gebe
zcu bitten, so der zcug widder den von Halberstat furgenom
die ding alsdanne bisz uff Bartholomei gutlich beruhen
alsdanne wollt er tag setzen mit vliesz versuchen die ding
legen, darauff ewer gnade geantwort hett, ir weret nicht ge
etwas wider den von Halberstat zcu thun, wie wol er solch
schuldt und euch orsach an behonung und vil unrechts ev
swester und euch ewern landen beschehen, ir hett uffbitten
mit ewern veltzcug weret ir gemeynt ewer beschedigere
unnd hett euch solcher antwort auch zcum andern male u
schafft resumirung vermergken lassen, ir hett numals mi
Halberstat nichts zcu thun und lisset es bey der vordrig
bleiben, er würd euch danne nochmals orsach geben; darau
botschafft also abgescheiden, unnd ir vermeynt, ir hett euc
dem nach in eynchem anndern ye nicht annders danne frunt
geyn meynen hern marggrave Hannsen vermergken lassin
ny keyn orsach geben, darmit seyn gnad bewegt sein sollt
der ewer gnad zcu thun, adder ymands widder sy zcu bew
ewer gnaden weren etlich schrifft und briefe zcukommen,
ehr die botschafft an euch kommen und ire die antwort
ausgangen weren, darinne sich marggrave Hanns vor aller
vor aller underrichtung und antwort ewer gnad dem von
zcuschrib, so ine ewer gnad obirczihen wollten, in in ke
zcu verlassen, und wie er die von Brunswig desgleichen zc
sucht, und hab die copey lesen lassen und geredt; ewer g
sich solcher briefe vast verwundert und in keyner wiese solc
angesehen fruntschafft und verstenntnusz mit pflichten und
hartt verschriben, ir hett abir in den dingen gar nichts v
deln, ehr die ding an seyn gnad getragen weren, ouch di
selbst muntlich gehalten und darauff gebethen euch traulich
was euch darinne zcu thun sey, darmit ir unvermergkt un
besweret bleibt, und wie ir wol eyn meynung furgenommen
es seyner gnad gefallen und das rathen würd, ich sollt an
marggrave Albrecht reyten, im die ding zcu erkennen gebe
bitten ewer gnad verstehen zcu lassen, ap er die ding bey
underkommen wollde, und wes sich ewer gnad darinne ver
ten, darnach ir euch wustet zcu richten, wes aber seyner g
gerathen dunckt, dem sollt ich also volgen. Ich hab ouc
bitens gedacht und das er auff ewer gnad eyn treulichs uffs
als ir mit allen vliesz uff in in gleichen und vil grossen h
so traut ir mit der hilff gots den und andern ewern widerw
widderstant zcu thun. Ich hab under vil worten auch d
von Quedliurg (*so*) verlesen lassen und was ewer gnad dar
wort und meyner frawen zcu antworten zcugeschickt haben
leczt hab ich geredt der muncz halben innhalt der schr
churfursten, und wie ewer gnad nicht gemeynt weren etv
hynnder seyner gnaden zcu thun, der ir doch dassmal, wa

thun gut dungken wollt, nicht bedacht, und wo sein gnad euch seyn meynung zcu erkennen geben wöllt, keme euch zcu besunderem dangk und fruntschafft, darnach ir euch richten wurdet etc. Darauff nach fruntlichem dangk ewer erbitung hat er gesagt, es were keyns dangkens not gewest der stuck halben, die ich ertzalt und er ewer gnaden zcugesagt hett, danne womit er ewern g. willen und fruntschafft ertzeigen mocht, tete er gern und wer ouch gar billich. Er hett den reysigen getzeuk uff die zcal und villeicht etwas darobir geordent, die bey euch off die gesatzte zceit sein sollten, seyne stete wurden sich seyns befelhs halten, und wöld euch gerne vergunnen in seynem lannd, wie wol es swere sey, mit herscrafft zcu ligen. Des hanndels mit den von Quedlinburg und des leczsten abscheides were er vormals durch seyne reth zcu guter masz und yczt wes sich seint begeben hett durch mich bericht, und were im nicht lip und wollt, das sich die von Quedlinburg gegen seyner lieben muhmen annders hilten, so es abr ye nicht annders sein wollt, wurden sich ewer gnad in die ding wol wissen zcu schicken, darinne er sich so vil im billich und möglich were, gegen euch wollt fruntlich ertzeigenn. Der hanndel des marggraven seyns sons were im nicht lip, hett sich des nicht vorsehen und tete går unbillich der pflicht nach, der ire verpflicht und verbunden weret, und zcuvor an das solchs ehr aller antwort unnd underrichtung gescheen sey, und im hat wolgefallen, das ich zu marggraven Albrecht reyten und im die ding zcu erkennen geben sollen. Aber dieweil marggrave Hanns noch nichts angefangen, und ir euch hett vermergken lassen widder den von Halberstat, er würd danne nochmals orsach geben nichts furtzunemen, were seyn gutdungken, ich söllt die bethe nicht uff die wiese thun, ap er die ding underkommen wöllt, so nach nichts angehaben were, sunder ir weret in vertrawen, das solch schrifft meyns hern margrave Hannse meynung nicht weren, und meyn herr marggrave Albrecht würd sich in dem hanndel also halten, das fruntlicher wille vermergket und unwille vermyden blieb, des sich ewer gnad zcu im versehen obgemelter fruntschafft und pflicht nach, darmit ir weret verpunden. Sollt er auch mit zcu marggrave Albrecht schicken, des were er willig, das ich dann zcu seynem willen und gutduncken gelassen hab. Er was ouch von erst eyner meynung, er wollt an marggraven Hannsen geschickt haben, aber er vil dorvon und vermeynt, er möcht sich des villeicht erheben, und were vergeblich, ehr marggrafe Albrecht schrib etwas darinne zcu thun. Des auffbitens halben vermeynt er nicht not zcu sein, danne alle die seyne sessen in bereytschafft uff das allirstergkst, und ine were nichts mehr not danne zceit und stat zcu ernennen, derhalben solchs nicht not were, solchs ouch bereit lantruchtig were und weyter ruchtig würd in dem schicken des reysigen getzugs, den er ewern gnaden zcuschicken wöllt: wo aber ewer gnad vermeynten, das es euch zcu statten kommen adder not seyn sollt, wöld er gerne uffbiten lassen, er wirdt aber ewer gnaden antwort darinne erharren. — Von dem auffsehen uff ewer gnad zcu haben, hat er von mir wollt verstehen, wie das sein sollt, ap er ausz seynem land irgent

wu zihen sollt uff die von Brunswig, ap sich die widder euch setzen
wollten, ader wie das auffsehen sein söllt, das er hirnach icht eyncher
schuldt, das er solchs adder solchs söllt gethan haben, ver
Unnd wie wol ich geantwort, ich hab des keynen gew
allein wold er thun geyn euch, als er wollt das ir geyn i
daran hett ir eyn gancz gnüg, und das ich wol glaubt, es
den handeln erfindenn, und sein gnad würd villeicht ane schi
in bsunderheit zcu thun würd, nicht bleiben, so hat er
folhen an ewer gnad zcu schreiben, wie das auffsehen
welcher wiese das gescheen sollt im zcu erkennen zcu geb
er sich mit allem vermögen halten, danne das were an i
er vermergkt, das ewer gnad obrlostet würde, das er dar
und euch nicht verlassen sollt. Aber nichts deste wen
des andern uffsehens gerne eynen furdern bescheit haben.
under annderem gesagt, marggrafe Albrecht hab durch all
lassen auffpiten in dem scheyn, er wöld unnserem hern
widder den Ungarischen konig zcu hilff kommen, das e
gleub, was es sust uff sich hab. Er sey ouch vorgeblich l
tzog Fridrich von Brunswig solle in kurcz vergangen tage
pferd ausz dem stifft zcu Bremen bey eyander gehabt un
lassen uff die meynung, so er ir bedorff, und schreiben
und mehr zcu bringen. Der muntz halben wil er mit
eyner meynung eyns werden und die euch zcu erkennen
pulfers halben hat er geantwort, er werd uff sonntag a
schirst zcu Erfurdt bey eynem schissen seyn, alsdanne
ding gerne gedengken und guten vliesz darbey haben, wi
vormals vor etlichen jaren gesagt haben, was sy solchs vo
das sy sich des weddir geyn dem bisschoff von Mentz noch
der entblöszten, doch wollt er guten vliesz haben. So er
nichts irlanngen möcht, wollt er sich freuntlich geyn euch
lassen und des bey eygener botschafft erkennenn geben.
hat sust mit mir allerley geredt, und ich vermergk ni
danne gar fruntlichen willen, unnd das im der hanndell vo
Hannsen gar nichts gefellt und den unbillich schätzt und
leyden möcht, so er leuse in den bart setzen wil, das sy
ten, allein wollt er nicht gerne, das ir euch mit dem
stat beludet, so er vil anhangs hat: aber das sich ewe
notdorfft gebrauch, so er widder euch seyn wöllt, dis
nach nymands vermergken. Er meynet ouch, ich möchte
graven Albrecht wol zcu irkennen geben, was sich seyn
euch understehen wollt in dem, das ewer notdorfft erford
mir gesagt, die stete haben den von Quedlinburg wid
gethan, das sy in keyner wiese ewer gnad uff sich laden.
ich ewern gnaden so kurtz und eylend zcu erkennen gebe
ich mich uff das furderlichst erheben wil zcu dem mar
reyten, wie wol es hy eyn scheuszlich greulichs weter ist
uber die masz tiff seyn von hagelgraupen und nassen reg

keyn halbe stund ledig gewest bin. Darmit befelh ich mich ewern gnaden. Geschriben zcu Weymar uff dornstag in vigilia Jacobi anno LXX septimo.

Ewer gnaden undertheniger
Henrich Mellerstadt.

Den durchlauchtenn hochgebornn furstenn und herrnn, herrnn Ernste, churfurste etc., unnd herrnn Albrecht, gebrudern, hertzogen zcu Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zcu Missen, meynen gnedigenn lieben herrnn.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. W. A. Klöster u. Stifter Bl. 85.

---

530. *Herzog Friedrich der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg verspricht in seinem und seines Vaters Namen dem Bischof Gebhard von Halberstadt Hülfe und Beistand. 1477. Juli 24.*

... So iwe leve hulpe und trost vonn unnszerm leve hern unnd vater itzdt mit yle begern, alszo sint wy by einander her to Wulffebutte unnd willen ju ..uterse senden, de unse samptlich to vote und to perde; aver hedde gy bey dem ersten anslage bleven, dat de juwe affteliden, so hette gy reddinge und trostes alrede von unns na notturfft genoch gehath. Alzo hebbe wy mit unsem hern unnd vater besloten, das wy juw unnd juwe stichte nicht verlaten willen unnd sende juw dysze jegenwerdigen Hinr. Rasehorner unsen deyner, den wy nicht bettere vorfarn unde to rade in bestallinge von entwetten hebben[1], die juwe leve forder unse bewerff und meynunge berichtende werdt, den schicket ungesumet vort to Quedlinburg, alzo dat ome wille widderfare, he schal vele trostes unde gudes juw und den genanten von Quedlinburg geven, bidden gy ome ock gruntlichen geloven gelyck unsz selves, und hebbet guden moyt: alle anslage geraden nicht, god almechtig schaffet alle dingk. Dat. to Wulfferbutte under unserm ing. am avende sancti Jacobi anno domini etc. LXXVII.

Im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

531. *Herzog Wilhelm der Aeltere von Braunschweig verspricht Bischof Gebhard von Halberstadt 400 Schützen als Hülfe gegen die Herzöge von Sachsen zusenden zu wollen. 1477. Juli 24.*

.. Also uwer libe uns heutigen tages zwue schrifft in uwern botschafften vorkundet haben, das die hertzogen von Sachssen Quedelnburg und den berg haben berant und innemen lassen, am letzsten

---

1) *Dieser Zwischensatz ist unklar.*

begerende uwer libe zu trostende etc., haben wir v
wullen uwer libe uff dissen nestkomenden montag vi
senden, die do am sontag erstvolgende zu Scheniger
sein sollen, vort zu uwer libe zu reyszende und teg
arbeit mit unsern liben son uwer libe mit unserm
entschuttende und keinerley weisze zu lassende, dor
gentzlich getrestet sein. Forder sind wir tegelich
mit dem stiffte zu Hildenszheim, so das wir mit u
herczogen Friderichen nu uff sonnabent kegin den bi
manschafft und stat zu Hildenszheym zu tage rey
ding dor auch zu underreden und in sunder volge n
verlassen, do sich uwer libe wol gentzlich zu vers
Wulff. under unserm secret am abende sancti Jac
LXXVII.

Im Sachsen-Ernestinischen Gesammt-Archiv zu Weima

---

532. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen bischof Ernst von Magdeburg unter Darstellung der Aebtissin Hedwig seitens der Stadt Quedlinburg zug tigungen ihrer Rechte letzterer in keiner Weise Hülf leisten. 1477. Juli 24.*

Veterliche libe fruntliche dinst und was wir l
mogenn alleczit zuvor. Hochgebornner furste, liber
uwer liebe gnuglich wissen hat, das die hochwirdig
stin, fraw Hedewig, eptisschin zu Quedlinburg, gebo
Sachssen etc., unser libe swester, vor langer zcit zu
komen, das ein furstentumb und von einem Romische
dem die Alde und Nawe Stat doselbst ane mittel unde
libe dorinne alle obirkeit gerichts unnd rechts gebieten
als ein furstin des heiligen reichs, und als yr libe de
haben sich die egemelten Alde und Nawe Stat zu Q
libe unnd der genannten stiffts undertanen gar geho
libe ertzeigt, sie als yre furstin underteniglich entp
von beiden steten geantwort, dornach ein rechte erl
mit hande und munde gelobt zu got und den heilig
yre holdung globde und eide sie nicht lange, als y
sich geburt, gehalten, sundern mancherley widder
genannten unszer liben swester, yrer furstin, geube
lich vormyden, deszhalben yrer libe nicht unpillich
von yn mit straff zu irlangen vorgenomen; sie l
getan, sundern sich alletzit gnediglich gein yn g
mynner nicht getan, was yn zu nutze und gut had
das sie sie myt yrer gutickeit von yrem unbillich
sie sich underteinig und gehorsamlich nach yrer li

dershusen, herre Heinrich grave zu Stalberg, herre zu Werningerode, herre Gebehart, hern Volrat, herre Ernst und herre Albrecht graven und herren zu Mansfelt, irnennet wurden insampt oder itzlicher in sunderheit die sachen in rechte zu entscheidenn, das die von Quedlenburg auch anzunemen wegerten und vorslugen, und wiewol sie sich in yren schrifften, an etzliche fursten und etzliche rete etzlicher stete getan, irbeten haben, nemlich uff die hochgebornnen fursten hern Wilhelm den eldern, hern Wilhelmen den jungern und hern Friderichen gebrudere seine sone, alle hertzogenn zu Brunswig und Lunenburg, uff hern Johanszen marcgraven zu Brandemburg, zu Stetin, pomern hertzogen, unnd burggraven zu Nuremberg, uff den erwirdigen in got vater hern Gebehart, bischoven zu Halberstat, und sein capittel, uff die edeln wolgeborn hern Ulrichen den eldern und hern Ulrich den jungern, graven zu Reynstein und hern zu Blankenburg, und uff die ersamen rete der stete Brunswig Goszlar Magdeburg Erffurt Hyldeszheym Helmstet Molhuszen Northusen Halberstat und Asscherszleuben, die alle insampt yrer zu gleich und rechte mechtig zu sein stet zu mercken, was das uff sich tregt, so es kaum zu gestheen ist, so vil mogenden fursten graven hern und rete der stete der sach halben zu wege zu bringen und zu vermogen der sachen uszzuwarten; und ist vorsehelich, hetten sie die wissen zusampne zu bringen und zu vormogen versammelt der sachen auszzuwarten, sie hetten das gebott auch nicht gethan; und obir unser gutlich vermanunge an yn getan, das sie sich nochmals eins andern bedencken und sich gein der genannten unser liben swestern yrer furstin undertenigliich ertzeigen und uns das zu irkennen gebin, so wulten wir furder vleis haben, das die sachen zwuschin yrer libe und yn zu billicher weisze vorfugt wurde, doruff sie uns ane alle antwurt gelassen und sich ane der genannten unser swester yrer furstin wissen und und uber yr verbot understanden in der vorstat huszer abezubrechen und sich kegin der genannten unser liben swester zu befestigen, yrer libe gedrawet auszzujhagen, das slos zu brechen und die yren zu slahen, das doch allis von den genannten von Quedlenburg ane ursach und ausz eigenem bosen willen geschehen. Die weile sie dann yre globde und eide trew und pflicht gein der genannten unser liben swestern, yrer furstin, unnd yrem stifft so gar vergessen und sie so gar manchfeldiglich unvorschult an yrer furstlichen wirde stant und weszen vorcleynt, groesse schimppfirunge und missebietung und an yrer und yrs stiffts herlickeit obirkeitten, gerichten nutz und gulten abebruch getan, so habin wir uns bedacht und mit den prelaten graven herren rittern und knechten und steten unser lande des beraten und das bey uns und in allen in rat funden, das wir als kurfursten und fursten des heiligen reichs, den usz crafft der regalien, uns von unserm gnedigsten herren dem Romischen keiszer vorlihen, die gewalt des swerts befolen ist, zu lobe der guten und zu straff der argen zu fonderst dem almechtigen got und den heiligen patronen sant Servacio zu einem ewigen lobe und dem wirdigen stifft und der genannten und liben swester zu ere und gut, angebornner

fruntschafft unnd manschafft halben, domit wir stifft vor
dem unserm egenannten liben vettern und uns das ege
unserm gnedigisten herren dem Romischen keiszer zu
schirmen und bey seinen eren wirdigen freiheiten un
behalden schuldig sind, yrer libe gein den gnanten
also den yren behulffen zu sein, das sie die willen zu
stiffts gehorsam und umb die unbillichen ergangen he
und abetrag bringen mogen, behulffen sein sullen,
der hulff gotis zu thun angenomen haben, dieweile wir
wissenn von uch habin, das yr usz furstlicher und
gerne sehet und, wu das die notturfft irfordert, auch
und beraten seit, das ein itzlich standt in seinem we
billich ist und besteht bleibt, und das die underths
obirn und herschafften in gehorsam bliben und dorinn
uff das der almechtige goth dodurch gelobet, cristeli
sterckt und gemeyner nutz dodurch gemert werde: daru
fruntlich und vlissige bete, yr wult zu hertzen nemen
swere vorhandelunge und missebietung, die zu erst d
got und den heiligen patronen des lobelichen stiffts
dem stifft und unser liben swester als einer eptisschin des
furstin des heiligen Romischen reichs von den genannt
burg yren undertanen bescheen, und yn sollich yre
nicht zufallen, auch kein hulff rath furderunge noc
eynicher weisze thun, noch die uwren tun lassen, sund
lich unserm vernemen widder sie behulffen sein, ang
nichts anders denn wie vor die ere gots und die heili
des wirdigen stiffts ere und nutz und das der dodurc
loblichen stand und weszen mag bracht werden, dod
gotsdinst, der vor cziten do gewest und leider durc
von Quedelburg hendel gantz gefallen, widder auffgerich
undertanen kegen yren obern zu leben antzeigung ge
den obirn desto basz geregirt, uff das cristlichem g
heiligen Romischen reich desto statlicher beistant und
den, also das widder die ungleubigen, die leider an
gar weit und breit in cristlichem glouben gebrochen,
lande under sich bracht und tegelich tun, von eyn
cristen menschen nicht unnott zu bedenken ist, dorinn
wir umb uwer liebe mit vleisz fruntlich und gerne vord
Dreszden am dornstag vigilia Jacobi anno domini etc.

Von gots gnaden Ernst kurfurst etc. und Albrecht, ge
czogen zu Sachssen, lantgraven zu Doringen und ma
Missenn.

A. e. Dem hochgebornnen fursten hernn Ernsten postu
bischove zcu Magdeburg hertzogen zcu Sachssen,
Doringen und marcgraven zcu Missen unserm
vettern.

Original im Staats-Archiv zu Magdeburg in Cop. XXII. Magdeb. Fol. 210 sqq.

533. *Bürgermeister und Rath beider Städte Quedlinburg überantworten dieselben der Gnade der Aebtissin Hedwig. 1477. Juli 25.*

Wir burgermeister und rathmann, mit namen etc. etc., beider stete alde und nawe Queddelenborg habin uns vorwilligt eyntrechtiglichin und in unserm rathe beslossen, das wir uns kegin der hochwirdigsten und hochgebornen furstynne, frawen Hedwigen, geborne hertzogyn zcu Sachssen, eptischyn des frihen werntlichin stiffts zcu Quedlinburg etc., unser gnedigen frawen, vorbrochin habin, der selbigen bruche gebin wir uns mit willen in gnade und verhoffen gnade, wir vorwilligen uns auch der ehrgemelten unser gnedigen frawen adir wen ire gnade darzcu bestellit die stat Quedelenborg inantwortten und in gnade geben, und vortrawen, ire gnade werde sich gnediclich kegin uns irzceigen und halden; wir wollin und sollin auch keinen behelff suchen, sunder uns also die gehorsamen und undirtanen uns in gnade gebin, dormitte unser gnedige frawe addir ire geschickten unser stat thor und slussil mechtig sein, doch mit dem geding, nachdem die irluchten und hochgebornen fursten, her Ernst, des heiligen Romischen richs erczmarschalk und kurfurst etc., und her Albrecht, gebrudere, hertzogen zcu Sachssen, lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen, unsere gnedigen hern, zcu hulff unser gnedigen frawen unser vorbrechung halben die iren geschickt, auch also ire gnade billich thun ire gnade vornemens getrewlich vorhelffen die ungehorsamen gehorsam zcu machin, und ap sullich obingeschribin stucke und unser vorwilligung und die irluchten hochgebornen fursten etc., unser gnedigen hern, von wegen unser gnedigen frawen nicht annemen wolden, auch uns in gnade, wie obin gemelt, nicht habin, wenn uns denn sulchs von iru gnaden ader von unser gnedigen frawen aber geschreben wirt, sollin wir uns halden uff unser bestes, also wir wissen. Wir wollin auch uns gancz vorwilligt habin mit und in crafft disz brifts, wie unser gnedige fraw adir die iren unser stat regiment setzt und entsetzen wil, gantz in gnade zcu gebin und gehorsam zcu halden, auch dar zcu getreulich helffen sulchs allis zcu halden, wie obin gemelt; gereden und globen wir bey unsern waren trawen unde eren stet und fest zcu halden und des keynen behelff zcu nemen, das unser gnedigen frawen zcu schaden und uns zcu frommen kommen mochte. Des zcu warem bekentnisse und steter haldung habin wir unser Alden Stat ingesigell uff dissen briff gedruckt, des wir usz der Nuwen Statt mitte gebruchin, und ist gebin nach gots geburt tausent virhundert darnach in dem siben unde sibintzigsten jare am freitag Jacobi.

Gleichzeitige Copie im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

534. *Ernst und Albrecht, Herzöge vo Halberstadt ihrem die Stadt Quedlinbu gegen Bezahlung zu liefer*

Von gots gnaden Ernst, des heiligen kurfurst, und Albrecht, gebrudere, he in Doringen und marcg

Unnsern grus zcuvor. Ersamen usz diser andern schrifft vermerckt, w burg belagern und mit der hulffe g eptischynn zcu Quedlinburg und iren missehandelung kegen irer liebe unnc brengen, als wir denne zcu sulchem und bir vil bedurffen und sust des n zcu erholen wisszen, so ir denn mi und an dem ende uns sulcher notturf und wol gelegen seit, so wir uns de uch auch mit gnedigem gutem willen begerung, das ir uns so gutwillig s vallen bir und brot und ander nott mogen, umb unsir gelt zcu unsirs he gonnen und werden lassen und uch sulchr notturfft bey uch zcu bestellen furderlich erzceigen, als wir uns zcu uns sunder gut wolgefallen, gein uch gessen sein. Gebin zcu Dreszden am LXXVII.

A. e. Den ersamen weiszen dem ra bszundern.

Original im Stadt-Archiv zu Halberst

---

535. *Gebhard, Bischof von Halbers Quedlinburgs Briefe der Herzöge von dem Ersuchen um deren Rück*

Gevert, von gots gnaden

Leven besundern, desse ingeslote von dem hochgeborn vorsten, unsern den von Brunswick und Luneborch, u by ome gehadt [redacted] gesant, werde gh dat wy und de [redacted] Quedelinborch von rath nicht bliven schullen, so sick vaste seltzen vorlopen und itzunt beg

und hadden gemeynet, de von Quedelinborch sick also jegen uns, unse stiffte und dem rath darsulvest nicht geholden hedden, wu dem allen, so wy denne sunderliken geloven to juck setten, is unsze wolmeinunge und beger, dat ghy sodane scriffte oversehin und de dinge, de so hoch und deip antreden, alle wol to synne nemen overtrachten und in dem besten vortsetten, und wan ghy de gesehin und overgelesen hebben, dat gy denne de mit dussen sulven unsem breve dussen jegewerdigen boden wedder don, de an uns weddir tho langende kumpt uns von juck to dancke. Geven to Groningk am fridage Jacobi apostoli anno domini etc. LXXVII°.

Den vorsichtigen Henninge Gronow, Hansze Voget, Hennick Uck de junghe und Hansze Kloken borgern in der Olden und Nygen Stad to Quedelinborch, unsen leven besundern.

Im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

536. *Markgraf Johann von Brandenburg sagt Bischof Gebhard von Halberstadt, falls die Herzöge von Sachsen ihn mit Krieg überziehen sollten, was er aber nicht erwarte, seinen Beistand zu. 1477. Juli 27.*

... Erwirdiger in got vater, besunder liber herr und frundt, eur lieb haben unns und Fridrichen von Hoymen, eur lieb heubtman, geschriben vor etlichen vergangen tagen desz kurtzen abscheids halben von dem hochgebornen fursten, unserm lieben oheym und swager, hertzog Albrechten von Sachsenn etc., czu Quedelnburgk gescheen, dor uff hetten wir antwort und schrifft an eur liebe, auch dy hochgebornen fursten, unser lieben swager und ohemen, hern Wilhelm den eltern und herren Fridrichen den jungern, herczogen czu Braunsweigk, gefertigt, welch brive von unserm widerteyl genohmen wurden, als bald wir das vorsorg halben thun mochten, haben wir solch brive anderweyt an eur lieb und dy Brunswigkischen hern fertigen lassen, in getrawem das dy eur und iren lieben czukomen sein, darinn eur liebe vernehmen, das wir doctor Liborium von Slieben, unsern rate und lieben getrewen, czu den obgnanten unsern lieben oheimen und swegern von Sachsenn gefertigt gehabt haben, der unns denn durch schrifft auch muntlich bericht, das er uff unsern bevelh geworben hab unser bete czu Czerwist nach uns nochmals gutlichs handels czwischen eur und irer lieb zcu vergonnen mit mehr notturftigen wortten, ist irer lieb antwort, wy wol das widerteyl wol verdinet hette durch mannigfeldigen handell, das man im so mit furh, als er sich villicht besorgt gescheen mocht; yedoch wer solch furnehmen irer lieb uff gebott halben iczundt verhanden nicht uff unsern frundt, sunder uff ander, dy irer lieb czuwider weren, dy sie czu straffin vermeynten, sich wurde dann noch furder in eur lieb hanndell begeben, [redacted]sy itzund nicht enwusten, und underteyding czu vergonnen haben sy in der federn bleiben lassen, und darczu nicht geantwortt. Gleichwol sein wir desz

getrawens, ir lieb werden eur lieb und stifft diszmal
solt aber betrigligkeyt an iren wortten sein, desz w
sehen, als eur lieb in fursorgen ist, dem itzundigen s
eur liebe Fridrichen von Hoym obgemelt getan h
Fridrichen nicht verhalten, als fru wir innen werden
orts gegen eurm stifft wenden, in uffs furderlichst
heimschicken; sein auch desz getrawens, das unns
einen standt keme, das wir in und ander dy eurn z
hen lassen mochten, und uns uffs furderlichste heym
lieb nicht von unns dringen oder in keinen wegk na
dern mit vermogenheyt unsers leibs und guts eur li
sen, das wir getrawen, eur lieb werde kein not habe
auch hirmit anderweyt den obgnanten unserm swage
Brnnswigk eur lieb auch nicht zcu verlassen, als Fri
selben eur liebe unser schrifft copeyen hirmit czusen
Mann, unser rat, eur kirchen verwant, hat einen
eur lieb und etlichen Nyderlendischen fursten angefa
gehalten, als ab das unnser will meynung auch bew
ist keins also, haben auch das nye erfaren denn ic
tagen durch Fridrichen egenant und unsern hofmeis
gar fruntlich, wolle in demselbigen handell nichts
bisz das Fridrich czu eur lieb komet, derselben e
nung weyter zcu entdecken. Womit wir der vilgna
schafft erczeigen mogen, findet ir unns geneigts
Datum im veld vor der Freyennstat am suntag nacl
LXXVII.

Johanns von gots gnaden marggrave czu Bra

A. e. Dem erwirdigen in got vater, unserm lieben
herren Geverten, bischof zcu Halberstat.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. A
No. 5. (Bl. 178.)

---

537. *Markgraf Johann von Brandenburg ersucht H
Aelteren von Braunschweig-Lüneburg dem Bischof G
stadt gegen die Herzöge von Sachsen Beistand*
1477. Juli 27.

.. Hochgeborne furste, liver swager, also wy
screven hebben unnses frundes von Halverstat ha
bericht, wu die hochgeborn fursten unse live oheim
Sachsenn ere samnunge to Delitz hebben werden
genanten unsen frunt von Halverstat und sin stiff
meynunge en von juwer live und uns to drengen,
meynt, angesehenn, wu hie uns beiderseit verwant ysz
wy juwe live mit allem vlyte gar fruntlich, gy will

unnsem frunde von Halverstat getruweliche hulpe und bystant dhon und sine live yo nicht avergeben. So wy nu wedder von hir uth dem felde tyhen, alsz wy meinen kortlick don werden, willen wy juwer twier live ane hulpe und trost ock nicht laten und ju von unsern wegen gutwillig hir inn bewysen, daran doyt uns juwe live sunderlich to dancke etc. Datum im velde vor der Freyenstat am sundage na Jacobi anno etc. LXXVII.

Johans, von gottes gnaden marggrave zu Brandenburgk etc.

A. e. Dem hochgeborn fursten herren Wylhelm dem oldern, to Brunswigk, ok des Brunswigkischen landes aver wolt, by der Leyne unde to Lunenborch hertogen etc., unnsem liven swager.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abthl. Bd. IX. Bl. 253ᵇ No. 6. (Bl. 179.)

Je ein fast gleichlautendes Schreiben an Herzog Wilhelm den Jüngeren und Herzog Fridrich den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg ib. Bl. 180 u. 181.

---

538. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen melden dem Landgraf Wilhelm von Thüringen die Einnahme des Schlosses von Quedlinburg.*

1477. Juli 27.

... als uwer rat gein doctor Mollerstat gewest, das wir uns mit dem bischoff von Halberstat nicht beladen sulten, nachdem er ein merglichen anhang hette, also sal uwer liebe in aller warheit wissen, das wir ny gedacht, das wir gein dem gnanten bischoff ichts in ungut furnemen, ym nach nymands des mit worten nach mit wercken kein anczeigung gegeben han, und weren gerne mit ym mit gutem willen gewest und bliben, wu wir das an ym hetten gehaben mogen. Wir werden aber bericht, das er die von Quedlinburg vor unser swester der eptischynn und uns in irem vornemen gedenckt zcu vorteidingen und uns dar inn zcu vorhindern, als wir bericht werden, bereit groblich angefangen, dor zcu wir ym doch nue vor kein ursache mit worten nach mit wercken ny gegebin haben. Wir mussens gescheen laszen und konnen die nicht zcu frunden behalten, die gerne unser feynde sin wullenn, dorumb habin wir uwer liebe durch doctor Mellerstat bitten lassen, ap sich ymands understehen wider uns zcu zcihen und uns in unserm vornemen zcu vorhindern, die von Quedlinburg kegin irer furstin und irem stifft in irem unbillichen und unrechtem handel zcu vorteidingen und zcu stercken, das dann uwer liebe ein uffsehen uff uns haben und, aps not sin, uns zcuzcihen, so wulten wir, ab got wil, ein yden zcurucke dringen und unser vernemen loblich verbrengen. Das is das stucke, das uwer liebe von doctor Mollerstat had begert zcu wissen, was unnser meynung were, das ir tun mit dem, das ir uff uns sehen sult, das ist das, das uwer liebe, so es not sein, uns zcuzcihen und unnser widerwerdigen helffen zcuruck dringen, und nichts andirs, des wir uns, wu das not sey, zcu uwer liebe unzcwifelich vorsehen. Sunderlich bitten wir uwer liebe wissen, das wir ver-

nomen und gewarnet wurden, das die von Quedlint
nemen, unser swester dovon stoszen, das zcubrecl
zcu behaltenn. Uff das denn sulchs an unser sw
wir auch in unsern vornemen, so sie das ingenome
hindert wurden, so habin wir ein hoffwerg mit virh
gericht und zcweyhundert fuszknechten unnd die a
wochen von Quernfurt usz nach Quedlinburg zcu z
die nacht das slos inzcunemen, das zcu speiszen
unser swester irem stifft und unnsern vornemen
behalden unnd zcu vorwaren. Also nu die unnse
komen, sint sie des in der stat gewarnt gewest und
das zcu weren, und habin alle wege und stege, d
habin zcihen mussen, und den plan zcwuschen dem s
einem merglichen folk, als es die unnsern, die da
zcu der were gericht, besehen und obirslahen much
dert werhafftige gesaczt, ane was in den gassen u
Als sint die unnsern mit den speisz- und zcugwag
fusz hinein gezcogen, die von den slegen und
also baldt gedrungen und vor das sloss uff den pl
sie sich mit den uff den plan geschickt auch slahe
gesigt und dornach alle speisze und geschosz n
muszen uffs slos getragen und drittehalbhunder
hundert funffundzcwenzcig reisige und hundert funf
knechte uff dem slosse gelaszen, die andern mit
unnd den ledigen wagen mit guter musze wider w
der in der stat virtzehn tot bliben, Asmus von
houbtman, totlich wunt, und einer von Hoyme, a
die der bischoff von Halberstat darzcu geschickt.
ist ein fuszknecht tot bliben und er Gotze von V
ein dich wunt wurden, wir hoffen, es schade y
Hansen von der Sale houbtman uff dem slosse.
von den gnaden gots kein schade geschcen, denn
pferden schaden genomen, die sint yn eins teils
sie der eins teils zcu tode geriten. Nu sagt ma
und die stat sint von trotzigen reden, und sagin,
kurtzlich wider habin, die unnsern davon gewynn
sern nichts tun, denn das sie alleyne das slos be
sullen, als wir zcu got hoffen, tun werden, und
hulff gots uwer liebe und ander unser hern un
undertanen uff dem slosse entsetzen wullen, das
doruff erwarten. Dorumb ist unser fruntlich und
liebe wulle mit dem von Stolburg reden ader,
were, schriben und vermogen, das er umb unnser
linburg feyndt werden unnd ein reisigen gezcug
Wernigerode legen, so wir denn die unnsern und
bey habin wullen, ap sich die stat mit iren helff
unnsern uff dem slosse zcu noten, das sie denn

entsatzt werden. Wir habin dem von Stolburg auch dorumb geschriben und gebeten unnd sint ane zcwifel, er wurde sich sinem erbiten nach, das er uns gar manchfeldiglich getan, gutwillig dorinn finden lassen und uns domit willefaren. Wir haben yn abir ehir uwer liebe und an uwer hulffe und furderung darumb nicht erslichen wullen, dorumb bitten wir uwer liebe gar gutlich den gnanten von Stolburg des zcu vormogen, das er der von Quedlinburg feynt werden und ein folk, so erst das gesin kan, uff unser kost gein Wernigerade legen, denn was er domit vorzceren, das wullen wir ym gar gutlich und unvorzcoglich wider geben, und als wir uwer liebe durch Hugolt von Slinitz, unnsern obirmarschalk, haben bitten laszen den gnanten von Stolburg zcu vermogen, das er mit den sinen zcu Wernigenrode bestellen, das sie uns vor unnser gelt bir unnd brot zu unnsirs heres notturfft laszen wullen, sein wir in hoffnung, uwer liebe hab das nicht vergessen, und ap ir das vorharret, so wulle uwer liebe nach ein guter vorfuger dorzcu sein, uwer liebe wulle sich der muhe und vleiss dorinn zcu habin, das wir sulchs bey dem gnanten von Stolburg irlangen, nicht vordrissen laszen, wullen wir umb uwer liebe fruntlich gerne vordynen etc. Geben zcu Dresden am sontag nach Jacobi apostoli anno etc. LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

539. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen melden Landgraf Wilhelm von Thüringen, dass die von Quedlinburg sich ihrer Schwester der Aebtissin unterworfen, und ersuchen den Landgraf bei Herzog Wilhelm dem Aeltern von Braunschweig-Lüneburg anzufragen, inwieweit er gesonnen sei sich des Bischofs von Halberstadt anzunehmen.*

1477. Juli 28.

... Er Gotcze von Wulffirczdorff ritter und Hans von der Salen, houptlute uff dem slosse zcu Quedlinburg, unser liben getruwenn, haben uns geschriben, das sich die beyde stete Quedlinburg in der ... furstin frawen Hedewigen, ... eptisschen zcu Q., ... gnade gegeben und sich des geyn irer libe vorschribenn habenn ynhalts yngeslossener copien unde das sie der stat slossell von eym tor und das selbigen thor geym slosse und zcwene torme bisz uff unser gefall mit den unsern besaczt, und das die hochgeborn fursten herre Wilhelm der elder und herre Friderich der junger, herzcogen zcu Brunszwig und Lunenburg, dem bisschoffe trostung gethan, als uwir libe in yngeslossenn copien vorstehenn, und vorsehen uns, das sulchs von herczogen Friderich obgerurt zcugericht unnd herczoge Wilhelm der eldir dovon nichts wissen habe, als wir von seynen reten, mit namen den waldigen ern Johanszen Woldenberg, techendt zcu sente Blasien kirchen zcu Brunswig, meistern Johanszen von Barn doctor etc., seynem canceler, und Ludeloffe vom Marnholcze, die uff mitwoch noch Marie Magdalene

nehist vorgangen bey uns alhye zcu Dreszden
es nube uwer libe nicht beswertte, szo sehen
sulche an dem alden, was des seyner meynu
und als wir sulch der stete begeben der gen
genuglich vormerckt, so sint wir das von
swester und ires stifftes bisz uff vorfurung
wollen uns diszte minner nicht mit heresz
fugen, die sachen, zo notturfft erfordert s
brengen, und schicken eczlich die unsern
uffs forderlichste vor uns geyn Qwedelinburg
bisz uff unser zcukunfft zcu behalten, das
vorhalten wollen. Geben zcu Dreszdenn am
domini etc. LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communio

Landgraf Wilhelm antwortet darauf ...
versicht sein, das dieselben unser oheimen
sehin sollichs thun, doch wullen wir unser
unsern oheimen herzog Wilhelm den eldern
nunge zu erlernen, und was uns daruf wider
laszen etc. Gebin zu Erffurd uf dornstag
(*Juli 31*) anno etc. LXXVII.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden
No. 12 (Bl. 224).

---

540. *Weiterer Bericht der Herzöge Ernst*
an Landgraf Wilhelm von Thüringen über die
1477. Juli 28.

... Als wir uwer liebe hute bey unsern
und sust mer dobey geschribenn haben und
tan, in waszem trotz die von Quedlinburg se
dornstag nach innemung des slosses in der
wurden, sich mit ern Gotzen und Hansen v
mit yn underrett unnd gutlich stehens zcu
gehorsam und underteniglich mit aberetung
gerichts gein unnser swester erboten. Es sc
sern und geben guten trost, das wir nicht
gnug und wulten das sloss mit der hulffe g
ben wir in hoffnung sin, das es, ab got wil
haben wir uwer liebe ein wissen zcu haben
Geben zcu Dresden am sontag nach Jacobi a

Nachschrift in einem beiliegenden Zettel:

Unnd als wir uwer libe jungst geschrib
slosz Quedlenburg virtzehen der stat teils

virtzig gewest, under den haben angehort, die er mit andern hin das der unsern teils ein fuszkn wenn gewunt und also mit in die s

Original im Sachsen-Ernestinisch

---

541. *Friedrich von Hoym, Ha meldet letzterem, dass er sobald a 1477.*

... Erwirdiger in god vate gnade geschriben had, habe ich inhalcz verstanden und damit myn gnedigen hern maregraven Hansen ersucht sin gnade uffs hochst darinne angeczogen und gebeten uwer gnade nicht zcu verlaszen, als sin gnade uch auch das schribt. Desglich sin gnade an myne gnedigen hern von Braunszwig geschriben, alz ir ein copien davon finden und vernemen werdit. Ich habe auch uff uwer gnade beger mich heym zcu fugenn sin gnade gebeten mir zcu erleuben, das mir sin gnade nicht had wollen state, sich fast sweher dainne macht, dach wil ich mit mym willen nicht blibe und, so ich allererst mag, wil got, bei uwer gnade komenn; damit myn gehorsamen dinst. Gebin uff montag nach Jacobi anno etc. LXXVII.

Frederich vonn Hoym, Frederichs seiligen soen.

P. S. auf besonderem Zettel.

Nuwe czitunge weisz ich uch nichtz endelichs zcu schriben, dan man hat nach nichz gnandt, sundern des maregraven ruther, zcu Kottwitz leginde, haben den fyhenden XXIIII gesatelte pferde angewonnen, darunter X erbar gefangen; so steen disse ding itz in handel in hoffenunge, mit hulff gots es sulle zcu richtig komen; das steet bei got etc.

A. e. Dem erwirdigen in god vater und herenn zcu Halbirstad, mynen gnedigen lieben h

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s Bd. IX. Fol. 253b No. 11.

---

542. *Markgraf Johann von Brandenburg warnt Albrecht von Sachsen das Stift Halberstadt mit K selbiges gleich den Bisthümern Havelberg, Bran Mark Brandenburg incorporirt sei. 14*

... Hochgebornen fursten, liben ohemen angelanget, wie uwer libe samplunge zcu Delc

die unsers frundes von Halberstad bey uns im
uns uwer libe geantwort haben bey unserm r
doctor Liborius von Slywen, das uwer libe u
unsern frund von Halberstad nicht seyn sold,
mucht glichwol obir den stift zcu Halberstad
libe wissen, das der stifft Halberstad dem h
durch keyszrlich konniglich bischoffliche und
ingeleibet ist glich Habelburgh Brandenburg
yn und sein stift als desz kurfursthumsz der
eigenthum und yngeleibet gut billich vorteydin
rechte und aller billikeyt mechtigk. Nach lau
in allwegh verkundigen wir uwer libe im bes
person halben eyn gnuge an uwer antwort h
die ende keyn beduncken, das uwer libe desz
sich darinn der gemelten buntnisz noch gem
wissentheit halben nicht zcu entschuldigen hab
fruntlichst irczeigen mogen, findet ir uns genei
der Fryhenstad am mittwochen noch Jacobi im

Im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv Staats-Archiv zu Dresden s. R. a) Handschreiben de Sachszen Ernestinischer Linie 1476 ff. (Loc. 8607) Bl. Bd. IX, Fol. 253[b] No. 11.

---

543. *Schreiben des Amtmanns von Freiburg helm von Thüringen betreffend die Besetzung Qued der Herzöge von Sachsen. 1477.*

Der Amtmann ist durch einen man der Quedlehurgk gewest und am montag herab *worden, dass* ... dy gemein haben dy slussell n von Q. uff das slosz geantwurt, sich irbotten und huldung zu thun; das haben dy hoplut Hans von der Sall nicht thuren annemen, d gnaden etc. vettern geschr., dy widerschrift in komen were, abir dy slussel weren nach .. d. lut heten drey thurm an der stat gein dem slo men weren py XL drabanten, und der stat mochten uf disem teil usz und ein wandern v jungfrauencloster gein dem slosz ubir, Unczi haben dy von Quidlburgk noch inne und wol b rede, dy von Qu. sullen noch gesterckt werd anzeigung dar zu; item dy wegirsten, dy nes der stat geritten, sin zwen von Hoym, ped ger Neindorf, Herman von Dorstat, haben py fu

1) uf der?

und alle des bischofs von Halberstat man, und was gezeuges von puchsen und pulfer uf dem slosz zu Q. sey, sey des von Querfurt und hab er do hin gelihen etc. Geben uf mitwoch nach Jacoby anno LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

544. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ersuchen Landgraf Wilhelm von Meissen sie mit 400 Reisigen gegen den Bischof von Halberstadt zu unterstützen. 1477. Juli 31.*

... *Die Herzöge erinnern an den Inhalt der neulich abschriftlich übersandten Briefe der Herzöge von Braunschweig und des Briefes des Bischofs von Halberstadt an die von Quedlinburg* (*s. Nr. 535*), dorusz uwer liebe wol vormerckt, wie des gnanten bischoff gemute kegen unnser lieben swester unnd irem stifft gestanden, als er denn das lang zeit durch enthaldung irer libe obirkeit unnd gerechtickeit an irs stiffts eigenthum, an den beiden steten zu Qu. und an dem dorff zcu Groszen Ditfurt unnd am jungsten mitschicken der sinen wider die unnsern, die wir geschickt hetten, ane sin unnd eins idermans schaden zcu unnser lieben swester mit etzlichem gezcuge unnd notturfft uf ir slos zcu komen, die er mitsampt den von Q. had wullen helffen nyderlegen, unnd doch des kein ursache zcu unnser lieben swester nach zcu uns gehabt. Dieweile er sich denn kegen unnser lieben swester irem stifft unnd uns also gehalten unnd erzceigt, so sin wir gemeynt des gnanten bischoffs, sins stiffts unnd siner helffer feynt zcu werden unnd yn unnd die sinen uffs hochste wir mugen zcu suchenn, unnd wullen ym des unnsern feyndsbriff zcuschicken, den wir doch nach nicht haben begreiffen, sundern den nach machen laszen unnd ym zcuschicken, unnd das ym der uffs lengste uff diszen nehsten dinstag sal behendet werden, wullen doch darnach vor sonnabents in vigilia Laurencii yn unnd sinen stifft nicht suchen nach dem beschedigung tun laszen. Unnd wie wir ewer liebe vormals gebeten haben uns die uwern mit virhundert reisigen pferden wider die von Q. zcu lihen unnd der feynt zcu werden laszen, so sichs denn durch die gnade gots also geschickt, das der vehde gein den von Q. nicht mehr not, so ist unnser gar fruntlich vlissig unnd gutlich bete, das uwer liebe uns die uwern mit obgerurter zcal, wie ir uns die uff zcit unnd malstat wider die von Q. wult geschickt haben, nuwmals uff dieselbe zcit unnd an das selbige ende wider den bischoff von Halberstat zcu schicken unnd yn befelen, das sie mit iren vehdesbrifen wider den gnanten
sie bey uns komen, uff meynung als wir umb
ursachen willen sin unnd sins stiffts unnd s
sin, also wulten sie umb unnser willen auch
siner helffer feynt sein, unnd zcogen sich d

unfehde etc. Geben zcu Grymme am dornstag nac
anno etc. LXXVII.

Der Landgraf Wilhelm antwortet Sonnabend nach (2. Aug.) darauf zustimmend; worauf die Herzöge i
Gebin im felde bey Merszpurg am sonabend Steffa
ihren Dank aussprechen.

Originale resp. Originalconcept im Sachsen-Ernestinischen zu Weimar.

---

545. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen grafen Wilhelm, dass sie seiner Hülfe gegen die von mehr bedürfen. 1477. Aug. 2.*

Von gots gnaden Ernst, kurfurst etc., und Albre
herczogen zcu Sachssen u. s. w.

. . . Nochdem ir uns uff unser jungst schrifft und geschriben und zcu erkennen geben, das ir uff uns Qwedelinburg uwirn fehediszbriff uffs forderlichste zcu abir anders vorgefallen, dorynne sulch fihent werde uch dann bey uwirn boten zcu wissen lassen, das uff unser begerung keyn Weringenrode geschickt u haben zcu sehen, und mit den uwern zcu Stalburg, woll gelegen, deszglichen bestalt, und das die zcu Stalburg brot und bir, zo vil sie des ubir sich geha und den unsern vor unser gelt zcustehen lassen solde ynhalts vorleszen und von uch sulch uwir antwurt u besunderm dancke uffgenomen, und wollen es geyn allem gute zcu erkennen unvorgessen seyn. So denn die Qwedelinburg eyn ander gestalt gewonnen, derhalbe disz mall der von Qwedelinburg fyhend zcu werden Weringenrode zculegen lassenn, ist unser begerung, i die ir geyn Weringenrode geschickt, widder lassen zcu erkennen geben, was ir mit yn aldo vorzcert hal uch sulch gelt widderschicken. So wir denn mit selbige landart[1] zcu zcihen vorhaben, ist unsir begi uwirn zcu Weringenrode und Stalburg bestellen wo unsirn vor unser gelt bir und brot, ab es not sey andern enden nicht erholen konden, zcuzcustehen l ym heer bey Merszeburg am sonabend noch sente feyer anno domini etc. LXXVII.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden a. R. II. Abth. Bd (Bl. 217).

---

1) *Vgl. S. 349*[20] *und Anm.*

546. *Die Herzöge Ernst un*
grafen Wilhelm von Thüringen auf den nächsten Montag zu ihnen ins Feldlager zu kommen und, wenn es nöthig, dem Bischof von Halberstadt die Fehde anzukündigen. 1477. Aug. 2.

Liber oheim, also uns uwir libe jungst geschriben, das ir nicht wist, wu das dorff Ryckstorf gelegen were, des halbin ir uff mornen suntgk nicht bey uns dahin yns felt komen kondet, sunder wult zcu Sangehusen benachtten und uch uff den mantagk bey uns in felt fugen, wu wir uch dy malstat nennen wurden, unde uwir fedesbriff an dy von Quedelnborgk uff dy zcit bey uch habin, also hettin wir gerne gesehin, das ir uff mornen suntgk bey Rykstorff dessit Eyszleuben, na by Eyszleuben zcwuschen Eyszleuben unde dem sehen gelegen, bey uns ins felt komen wert, nachdem wir uff den tagk, ap got wil, mit alle den unssern da selbist zcusamen komen werden; wu das abir nicht geseyn, so gefelt uns uwir kunft uff den mantagk wol, unde wult also danne uff den genantten mantagk bey das genanntte dorff Ryckstorff zcwuschen Eyszleuben unde dem sehe unde nahe vor Eyszleuben gelegen bey uns ins felt komen. Wenne wir durch etliche orsachen willen uff den gnantten mantagk stille legen mossen, unde also wir uwir libe vormals geschrieben und gebetten, das ir ume unsser willen den von Quedelnburgk fint werden wult, das ir uch uns zcu willen gewilliget, also hat sichs sint der zcit unde in kurcz durch dy gnad gots also geschickt, das solcher fede keygen den von Quedelnburgk nicht not ist. So wir abir mit dem bischoff von Halberstat zcu schicken haben unde ume mercklicher unde redelicher orsachen willen seyn feynt werden wollen, bitten wir uwir libe gar gutlich, ir wult uns zcu libe wider den genanntten bischoff beholffen seyn unde ume unsser willen mit den uwirn seyn feynt werden unde sulch uwirn unde der uwirn feindsbriff mit uch uff dissen nesten mantagk insz felt geferttigt bringen etc. Bey Merssburgk ym felde am si
vincula.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abt
(Bl. 230 b).

---

547. *Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sac*
graf Wilhelm von Thüringen über ihre Verhandl
helm dem Aelteren von Braunschweig-Lüneburg t
den Bischof von Halberstadt. 1477

... also wir uwir liebe am dornstag bey
von Grym ausz geschriben, das wir uns ausz
frunds von Missen vorsegen, das wir den al
von Brunszwick, unsern liben ohmen, zcu Liptz

› hat an uns ge
off von Halbirst
inne gehorchen
sen. Nach lan
er antwort gewe
1 Q. fugen die
lso das die not
beslisz brengen;
› mochtz sein l
m swester und
ngen handel b
lidelich wer, s
at er uns gebete
t mit arbeit ke
in kurtz wider
agt, das wir se
l steten vor son
ist es pliben,
elassen. Das h
1 felde bey Mers
tc. LXXVII.
chen Communion-

Sachsen auf
vom 30. Juli.

graffen Hanszen
chrebin, das uc
leshalben dy uw
en, wie wol v
n getruwen doc
nals wider uwi
zogk mocht glic
uns wissen,
durch keysserli
weszin eyngeley
sz, deshalben
marck Branden
t wert, auch
autt unsser erp
im bestenn, wi
ntwort hett und
dannach eyn wi
mesz zcu halten
etten: daruff f

wissen, das wir der antwort, so wir uwerm rat doctor Liboryus von Sliben uff seyn anbrengen von uwer libe wegen gegeben, gar wol eyngedenck seint, nemlich in dem das wir nicht gemeynt, das wir wider den bischoff von Halberstat icht unfruntlichs vornemen wolten, her gebe uns denne orsachen darzcu. Solchs ist dy zcit unsser meynunge unde gemutte gewest, wultnn ouch gernen daruff bliben seyn. So sich abir der gnante bischoff yndes keyn der hochwirdygen und hochgeborn furstynne frawen Hedewigk, eptischynne des freyen stifts zcu Qwedelnburgk, herczogynn zcu Sachszen etc., unsser liben swester, keyn uns unde den unssern also gehalden, darmit her uns anczeygunge gegebin, wu wir fil keyn im unde seynen stift gethun, das wir das ausz seyner suchunge keyn im unde seynen stift recht zcu thun hetten, darumbe sint wir gemeynt, das wir yn unde seynen stift widersuchen wullen unde wissin wol, was wir uwir libe unsser fruntlichen einunge nach schuldigk seynt, haben dy also fromen fursten alle unsser tagen gehalten, wullin uns hinfur auch darynnen halten, also uns das zcustet unde von nymandes mit warheit sal vorwest werden; unde also uwir libe in der selbigen uwir schrift berurt, das der stift zcu Halberstat der mark zcu Brandenburgk also dy stift Havelbergk Brandenburgk unde Lubusz eingelibet sey, des halbin ir sein stift als des kurfurstenthumes der marck zcu Brandenborgk eigenthumb unde yngeleibet gut billich vertediget, also wissen wir nicht, was dem kurfurstenthumb zcu Brandenburgk eyngeleibit ist, ader des sint wir gewisz, das dy bischthum Havelburgk Brandenburg unde Lebus des heyligen Romischen reichsz unde nicht des kurfurstenthumsz der marck zcu Brandenburgk fursten sint. Wol ist das, das dy gnantten bisthum eczlicher masz in der marck zcu Brandenburgk gelegen und beslossin sein mogen unde das sie uwir fruntschafft gunst unde schucz wol notdurftigk seyn, nochdem sie selbist mit irer macht also nicht versehen, des sie sich vor eynen iden, der mutwillen an yn suchen mocht, selbist an uwir hulffe unde rat geschuczen konden, abir darumbe sint sie deste mer der mark furstyn nicht. Fil anders ist es mit dem bisthume zcu Halberstat alsz eyn furstenthum des reichs gelegen, nahdem das der gnante stift nicht in der mark besloszen unde der ganntze stift zu Maydeburgk unnd fillicht anders mer darzcwuschen gelegen, unde sint ane zcwifel, ir wist wol, was ir uch zu fertydygen annemen unde zcu fertedingen zcusteen, unde habinsz dar fur, das uwir libeden briff, den ir uns der masze geschriben, ny obirsehen nach gehort, sundern in eynem guten vertruwen unde globen durch dy uwern auszgehin laszen. Datum ym felde bey Qwedelinburg noch Laurencij anno etc. LXXVII[1].

Marggraffe Hans briff unde meyner hern antwurt ym felde vor Qwedelinburg meynen hern zcugeschickt.

Originalconcept im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. Zweite Abtheilung, Band IX, Fol. 254 No. 12 (Bl. 185 f.).

---

1) *In einer Copie dieses Schreibens im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar heisst der Schluss:* Geben ym felde bey Merszeburg noch Petri ad vincula anno domini etc. LXXVII.

hard von Halberstadt ersucht L... W...
er und seines Stiftes bei den
anzunehmen. 1477. Aug. 4.

eve ungetwivelt wol vorsteyt
korforste und hern Albrecht, h
macht und herescrafft in unse
digende umme der ... frower
ngborg, willen, des wie uns n
n twuschen or und uns bere
gen und boven alle unse gli
sz hefft de hochgeborn forste
e uns underrichtet, dat he bij
en to Liptzk gewest sij in
und der lande vorderffe wille
des denn sine leve nicht heff
ope dissen negisten middewek
eve gerne gutlikes handels ve
e gudes leve und fruntschop
gerne gedan hebben wes wie
en wolden, bidden wie in all
juwe leve umme unser flitige
genanten forsten fogen will
von Brunswigk to understand
d unverdorffen blive, wente g
ter fruntschop fulmechtig sc
am mandage na Steffani p

Geverd von
bisschop to

sen-Ernestinischen Communion-Ar

---

rzog Wilhelms des Aelteren
lhelm von Thüringen in derselb
1477. Aug. 4.

les Briefes wird die vergeblich
Sachsen zu Leipzig erwähnt, u
ulberstadt rückgängig (wedderw
Herzöge im Felde vor Quedli
, alsz, leve ohme, is uns dat
nen in guder vrunschopp va

Stephani Inventio (*Aug. 3*) gemeint

unser eyn gar vruntlig mit den andern neyberligen geseeten hebben, dath wy sines vorderffes nicht gerne sehn, biddende dar umb juwe leve, so wy vruntligst mogen, juwe leve wille sick umbe des besten des gemeynen nuttes und vredes, ock vorderff armer lude und der lande willen von stunt in eygener personen by ore leve in dat velt foigen, dath beste in den saken helpen vortonehmende, dar an wy mit todaet juwe leve allen flijt keren willen, sodann vornement mit billiken wegen tho wedderstande, vorderem schadin und dat dar von entstan mochte vortokomen, des wy so von gantzen herten truwelig gneygt sin willen, uns dar ann ock neyner gemoye noch unkost vorfelen laten, sundern den dingen in allem besten helpen nagan, alse sick dat geboreth, juwe leve sick here ann guthwillig bewisen, alse wy to juw hoge tovorsicht und sunderlige betruwent dragen, dath willen wy umbe de vilgenante juwe leve gode in frischer wollfart lange bevalen gerne vruntlig alle tijt wedder vordeynen etc. Datum am mandage na vincula Petri anno etc. LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Gesammt-Archiv zu Weimar.

---

551. *Bruno, Edler Herr zu Querfurt, Heinrich von Einsiedel und Nickel Pflug berichten den Herzögen von Sachsen über die Lieferung von Bier und Brot seitens der Stadt Quedlinburg zur Versorgung des sächsischen Heeres. 1477. Aug. 6.*

... Gnedigen hern, als auwer gnaden ern Joczen von Wolfstorff und Hansen von der Salle geschribin hir bey den burger zu Quedelinburgk fleisz zu thun, daz gebacken und ab oucht bir vorhanden gebrauwen wurde, so auwer gnaden mit dem herh hir beyquemen, daz auwern gnaden notdurft gelassen und zugefurt wurde, als haben er Jocze und Hansz von der Salle auch wir eher auwer gnaden schrift sulchs mit den burgern gereth und uff auwer gnaden schreiben ferrer sij fleislich angehalden: haben sij uns zu aller czeit antwert gegebin, sy wolden bestellen bey den iren, daz sulchs gesche; als haben wir uff gestern von ihn wissen wollen, waz sy den vorhanden und wy fil sy dez czwissen hir und fritagez zu wege brengen mochten, als haben sy uns underricht, daz sy in der tzeit LX fasz birsz und thaussent ß brottes zu wege brengen wollen und so forder so fil sy ymmer mogen brauwen und backen lassen. Doch so auwer gnaden sich der notdurft von hynnen ausz etzliche czeit gebrauchen, lassen wir uns duncken, daz sulchs nicht wol gesein, und so sich auwer gnaden dar uff vorlassen, sein wir in fare, mangeln werden mochte, wy wol hir melsz und malcz genugk ist; es hat aber den gebrechen, daz nicht meher danne funff pfannen in der stat sein, da mitte wirt nicht gefeyret; so clagen dy becker, daz sy mangel an holcze hetten. Dez halben, wo isz auwern gnaden gefellich, daz auwer gnaden bestelten, lissen wir uns duncken, daz auwer gnaden zu Werngenrode und Sangerhausen auch

Haczkenrode notdurft bequemen. Disz haben wir auwern gnaden nicht vorhalden wollen etc. Datum Quedelinburgk uff mitwoch vor sent Czilgacz tag anno etc. im LXXVII jar.

Braun, edeler herre zu Querfart;
Heinrich vom Einsedel; Nickel Pflugk.

A. e. Den etc. fursten und hern, hern Ernsten, kurfursten etc., und hern Albrechten, gebrudern, herczogen zu Sachssen etc.

Gnedigen hern, uff auwer gnaden befel haben wir uff gestern dinstag auwer gnaden fehedebriff und alle ander fehedebriffe, dy der botte mittebracht, auch unser und ander auwer gnaden underthan, dy hir sein, fehedebriff dem bisschoff von Halberstadt gein Gruningen bey dem botten zugesant, dar bey czwen erber Jorge Plausk und Lencze Naüstat; hat der botte auwer gnaden briff mitsampt den andern briffen dem bischoff in beywessen der czweyer erber selber geantwert. Zu der czeit ist zu Gruningen bey den bischschoff gewest der alde herczogk Wilhelm unde herczogk Fryderich sein son von Brunsweigk, als uns dy dy da gewest bericht, daz auwer gnaden dez wissen haben.

Gnedigen hern, gestern haben uns dy burger von dem brotte und byrre, wy fil sy dez hetten, als auwer gnade in der andern czedeln findet vorczeichent, gesaget: als haben wir uff hautte fru mit ihn gereth zu bestellen, daz in beiden stetten allez bir und broth daz vorhanden eygentlichin an geczeichent, als haben uns dy burger in disser stunde eyne vorczeichnisz, was iczunt birsz und brottez vorhanden, obirantwert, als auwer gnade hir inne vorczeichent winden. Item hir sein IIII ledige wagenfuren, waz auwer gnaden wullen.

Original im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abthl. Bd. IX. Bl. 260 No. 13. 14. 15. (Bl. 225. 226. 227.)

---

552. *Graf Heinrich von Stolberg ersucht den Landgraf Wilhelm von Thüringen, ihm, da er wegen Ermattung nicht weiter reiten kann, auf den folgenden Tag einen Ort zu bestimmen, wo er ihm persönlich Bericht abstatten will. 1477. Aug. 6.*

... nach dem abescheyde uwern gnadin am nestin wol bewust, sint uns uff gesternn dinstagk uff mittagk etliche worth und schrifft gesandt, habin wir zustundt uff gesessen zcwuschen eyme und zcwene und noch bisz kein Rebeningen geritten, und zustundt in der nacht weddir uff gesesszin und kein Fribergk komen sindt umb achter zciet desz morgens in vorhoffin, daz wir juwern gnadin sulch werh selbist personlich zu berichtin: gnediger herre, also sindt wir libis noed halbin also swach daz wir hute nicht fordirs geriethen konnen, also ist unser dinstliche bethe mit undirtenygem vliessze, uwer gnade wolle

sich dar zu demutigenn und uns uff morne dornstag morgenn zcwusschin Frieberg und Wymar ergenn bescheydin, wie sulche werke an uns komen sindt uwer gnade mit andern sachin personlichin zu berichten, die wir uwern gnadin nicht geschrieben noch enpithin konnen, dar ynne wir hoffen ungeczwiffelt uwer gnade eyn gud gefallin habin sal. Ouch, gnediger herre, were er Heinrich von Brandensteyn bie uwer gnaden, uwer gnade den ouch wolde mit brengen, uwer gnade yo wolde uns deste erhir bescheyden, wen wir heut zu Frieberg uwer gnade antwerth und botschafft harrin wollin, wen macht dar ane gelegen ist, uwer gnade uns sulcher bethe nicht wolle vorsagin, und hir ynne demutiglichen erczeyenn und nicht vor unwillen nehemen, daz wir zu uwern gnaden her zu Wymar selbist nicht riethin, wollin wir umb uwer gnade alleczit willig gerne vordinen. Gegebin ilende zu Frieberg uff hute mittewochen Sixti anno LXXVII°.

Original im Sachsen-Ernestinischon Communion-Archiv zu Weimar.

---

553. *Der Graf von Hohnstein und der Ritter Albrecht Sinsz berichten dem Landgraf Wilhelm von Thüringen über eine Berathung der Herzöge von Sachsen mit ihren Räthen, in der Beschlüsse über die der Stadt Quedlinburg aufzuerlegenden Verpflichtungen gefasst wurden, sowie über eine Verhandlung mit Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg betreffs des Bischofs von Halberstadt. 1477. Aug. 8.*

... Am nesten dinstag zu nacht haben dy ... fursten und hern Ernst kurfurst und her Albrecht, herczogen zu Sachsen, mit irem her obendig Ermsleben, an einem wasser genant dy Selka gelegen, und an der mitwochen gezogen undewendig Quidelenburgk an ein wasser, genant dy Pude, und uf den dornstag do still gelegen, und nach mittage haben ir peder g. uns in ir geczelt gefordert, sint in dem rat gewest graff Wilhelm von Henbergk, der von Querfurt und ander ir genaden ret, hat der marschalk in langen reden irczalt, usz was ursachen unser gnedig hern dysen herczug furgenomen, erst das furnemen der von Quidlenburgk gein ir genaden swester, auch des bischoffs von Halberstat entbendung etlich des stiftes gerechtigkeit im zugeeigent, dy selben stugk, als wir meinen uwen furstlichen genaden unverborgen sint, haben ir genad gebeten und begert in zu ratten, wy die dinck furzunemen sint, und wy der bischof und auch dy von Quidlenburgk das abtragen sullen, yedoch so werd h. W. der ald von Brunswigk uff hut zu iren genaden in das dorff Dittfurt, nicht ferne von dem her gelegen, komen, der hab sich gutlichs handels zwuschen iren genaden undirstanden; ist in dem rat, so vill wir des gemarckt habin, beslossen, das dy von Quidlenburgk allir verpuntnusz, dy sy mit dem bischoff zu Halbirstat, auch andern fursten und stetten haben, abtun und dy selben verpuntnuszbreve ubirantburten und sich zu ewigen geczeitten an unser gne-

dig frouwen von Quidlenburgk halden,
nymantz haben nach abegang der iczi
auch in der fogktey, dy dem furstentl
auch abtretten aller mollen in und fur
zu ewigen gezcitten folgen lassen, kein
zu haben, auch etlich wisen und teich
umb der groben ubirtrettung willen sull
und tag thusent Rh. gulden; item dar
sy von der burgk zu treiben, dy dach
thusent gulden in dreien jaren an dem
sung der gemelten unser gnedigen hern, u
verpauwen, und sullen iren genaden u
alle jar jerlichen geben V^{c} R. gulden,
stigen, den nuwen graben wider einzi
nuwen rat kisen wellen, den sullen sy
dy sy gekorn haben, fur hin bezeichent
haben wurd, sol dy eptesen ein andern
ir swern getruw und gewar zu sein, si
ist auch ein handel gewest, das dy pu
fromen und ir gebeid ab und einbringer
werd nicht furganck gewinnen, und dy
gemyndert furganck gewinnen. Gnedige
ist herczog Wilhelm von Brunswigk zu
furt komen. Undir vill reden ist gens
unser genediger hern meinung in den dir
sey, dan h. W. sey geneigt dy gebrechs
fur genomen, der bischoff sull sich de
seren, er und sine nachkomen keiner
anczihen, auch ander stuck, der er sich
Quidlenburg behorit, zusambt einem cl
und sinem stift zugeczogen, abtretten,
von den seinen und durch seinen stifft
lant zu Myssen beschedigt mocht wer
digen hern undirtan von des stiftes m
sein, abtrag machen; ab sulchs hin fu
bischoff adir sin nachkomen mit macht
fertigen; und umb das beschedigen, da
Woldenbar von Anhalt, auch an ir gen
zu dem Herczenn gedrungen und kost
mussen, sull der bischoff iren genaden
an abpruch: dar uff hat herczog Wilhe
lassen, nemlich Raden von Adelabis
swigk, Henigk von Ride, und einer
mit gotes hulf dy dingk gutlich
das der bischof und das capittel a
sachen so sten, das unsir genedi
keinem slosz nach stetten nicht gedenc

danck [1]; dar uf gutlich gebetten unser gnedig hern das uf den sontag auch also welle besten lassen, so well er dem bischof und sin capittel in das dorf brengen ungezwifelt ganz hofend ein gutlichen vertrag zu machen. Das ist im also zugesagt und wissen nicht andersz, der tag und handel werd also ein furganck gewinnen. Herczog Wilhelm und dem pischof ist zugesagt sy zu uf und von dem tag zu geleitten. H. W. pat in fruntlich, das unser g. h. nicht furder zihen und in dem lager bleiben, das wolden unser genedig hern in nicht zusagen, dan wo ir g. mit irem her lege, do mochten sy ir genad suchen, sold in gleit zugeschigkt werden. Gnediger her, es ist furhanden, das der handel gein den von Quedlenburgk uf morne sonabent furgenomen sull werden, da durch wir uns versehen, das das lager zwuschen hir und sontags hir pliben werd: wirt abir ufgebrochen, so kan man doch nicht ferne gezihen. Wir kunen in allem thun nicht gemerken, das der bischof enygen trost het, da mit er sich des herczugs mochte ufgehalden. Uwern furstlichen genaden kunen wir nicht geschreiben, das icht treflichs gehofwerck wer, dan allen Lamperswald mit andern einspennigen knechten hat den von Aschersleben vir reisig pfert angewunnen und vir gefangen, es ist auch etlich vihe und agkerpferd genomen, auch sust essendingk und futter. In dem abscheid der fursten, do sy sich geseinet (?), sprach herczog Wilhelm zu unsern genedigen hern 'Lieben ohmen, ich pit uch, wir sint lang frunt gewest, last uns noch frundt pliben.' Was sin genaden geantburt, es wird durch unser genedig hern nicht unfruntlichs furgenomen, und ir genad wolden das ungern thun. Was sich furder in den hendeln begeben wurd, wo uwir furstlichen genaden iczt geschigkt ret des nicht irhaten (?) wurden, und was sich witter in den dingen begeben wurd, wollen wir uwern genaden unverbots. lassen. Geben uf freitag Zyriacy anno LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

554. *Die Stadt Quedlinburg verpflichtet sich nach erlangter Verzeihung der Aebtissin Hedwig wegen ihres Aufstandes dieser ihre Privilegien- und Bündnissbriefe auszuliefern, ohne deren Einwilligung keine neuen Bündnisse einzugehen, derselben die Butterwiese und die Mühlen innerhalb und ausserhalb der Stadt abzutreten, jährlich 500 Gulden Rh. und ausserdem 1000 Gulden zum Verbauen an der Burg zu zahlen, keine neuen Willküren ohne Zustimmung der Aebtissin zu machen, die Rathswahlen von ihr bestätigen zu lassen, ohne ihren Willen keine Ausbesserung der städtischen Festungswerke vorzunehmen, keinen städtischen Hauptmann zu ernennen und ihr Erbhuldigung zu thun. 1477. Aug. 9.*

We rathmann geswornn unnd gantze gemeyne der beyder stede Quedelingborgh bekennen vor uns, unsen nakomelingen unnd don kunth

1) *Die Worte von* zu keinem slosz — gutlich danck *sind unklar.*

mit disszem unsem brieve vor allermennigliкeme die oh
horen leszen, alsz wie uns unses widderwillen unnd v
jegen unnd wedder die hochwerdigen und hochgebornen fo
Hedwigen, gebornen hertogynne tho Sasszen, eptisschyni
licken fryen stiffts tho Quedelingborgh, unnszer gnedigen
irem stiffte in vorghangen jaren gheubet, durch anweiszun
luchten hochgebornen fursten unnd heren hernn Ernnste,
Romisschen rykes ertzmarschalk, korfurste, und here
gebrodere, hertogen to Sasszen, lantgraven in Doringen
graven tho Misszen, ock unnsen gnedigen heren sulvest
dar midde in der obgenanten unser gnedigenn frowen gi
komen und genomen sin, dat wie uns billik unnd gebo
gantz geborliker vorsammenunge aller ghemeynen unnd v
titlikeme rade disser hyrnach folgende stucke unnd artil
vorplichtet unnd vorschreven hebben, bewilligen vorplich
schriben uns der in crafft disszer unser schrifft die gan
stede unnd vast unvorbrolick[1] tho holden.

To deme ersten dat we alle privilegia, von weme wi
unnd alle bunthnisse unnd voreyningesbrieve, von weme u
wie die hebben, unszer gnedigen frowen itzunt overgeven
den jennen sulke vorbuntnisse unnd eynunge affseggen,
uns hinfur nymants anders wanne unser gnedigen frowen
nakomen eptisschynne to Quedelingborgh und des stiffts
denn wollen unnd mit nymandes, welkes standes wirde
die sindt, in vorrede buntnissz edd[er] voreyninge ane wett
unser gnedigen frowen, orer gn[ed]en nachkomelinge ep
stifft unnd unszer gnedigen hern [...] Sasszin unnd orer
und nachkomen alsz vogeden des stiffts komen wollen;
der genanten unser gnedigen frowen unnd irer gnaden sti
genant de botterweyde, unnd de vogedie die dyecke unn
de vor tiden eyner ebtisschynn unnd des stiffts gewest
vogedie gehorrt, wedder affgetre[d]en und ingheantwordet
to alle molen, so we in den beyd[en] steden und darfor geh
ket, to irer gnaden und iren nakomen eyner etlicken ep
stiffts to Quedelingborgh ewigem nutz affghetreden und o
dat we oren gnaden und den anderen des stiffts frowelin
rechte jargulde yo vor eyne marck eynen Reynischen gul
grosschen der besten munthe geven und dat alzo bar beta
jarlike gulde hinfur to ewigen tyden ane wedderrede alzo
to schullen unnd willen we von unser beyder gemeyne st
jerlicken ewigen jarrenthen der genanten unser gnedigen
nachkomen eptisschynn am stifft jerliken in dat jar viffhu
gulden, die helffte uppe Mertini, uppe den negsten sante
anthoheven, und die anderen helffte uppe Walburgis dar
alzo furbath alle jar jerlik geven; unnd dat wie duszent R

1) *So.*

in ver jarenn negist nachenander volgende an der borch nach uthwisunge unsir gnedigen frowen und orer amptlude vorbuwen willen. We schullen und willen ok alle wilkore unnd settunge, so we vormals gehadt, wedder unse gnedige frowen, orer gnaden nachkomen eptisschynn und des stiffts gar affdon und der hinfur nymmer gebruken unnd hinfur ane wette und willen der genanten unser gnedigen frowen, orer gnaden nakomen eptisschynn am stifft keyne maken: wes wie der aver notturfft sin und mit orer gnaden wetten und willen maken und unns von eren gnaden, orer gnaden nakomen eptyschynn unnd unser gnedigen hern von Sasszen alsz vogede des genanten stiffts bestediget und confirmeret wurden, der und keyner ander willen wie uns holden. Wie schullen und willen von stundt eynen nyen rath, dar to twelff personen und under den twene tho borgermeistern, eynen in der Olden und den anderen in der Nigen Stadt uppe eyn jar keysen. Dey sulve rath nach uthganghe des jars schal furder eynen anderen rath, ok to twelff personen, und under den twene tho borgermeistern, wie vor beroret, eynen in der Alden und den anderen in der Nuwe Stadt keysen. Alzo schal dey andere rath nach uthganghe des jars den dridden rath und burgermeistere, wie vore berurt, ock keyszen. De sulven drey rede und de sesz burgermeistere in beyden steden schullen, de wile se leven und seck nicht vorwercken, burgermeister unnd rathlude bliven, itlick rath und burgermeister in sineme jare. Und welke we itzunt und unse nakomen tokunfftig und to ewigen tyden to dem rade unnd burgermeistere keysen werden, die schullen und willen wie unser gnedigen frowen vorteykent geven und irer gnaden bestedinge dar over bidden und entphangen. Efft denne orer gnade und den, de wy oppe unse eyde to ratluden und burgermeistern gekornn eyner edder mer nicht gefellig were, schullen we an des edder der stadt eynen edder mehr andere keysen, und de sulvigen gekorn und bestedigen burgermeister und rede schullen to sulkeme oreme ampte eynen sulken eydt don, dat sie myner gnedigen frowen und orer gnaden stifft und der stadt ere nuth und beste nach oren hochsten vorstentnisse trachten und werben und der gemeyne beyder stede truweliken vorstan und raden. Oth schal ock eyn itliker rath nach uthgange yres jares unszer gnedigen frowen edder wen ore gnade darto ordent und deme angande rade von aller innahme und uszgafft ores jars eyne redeliche und ordenliche rekenunge don. We schullen und willen unser gnedigen frowen und oren nakomen eptisschynn ame stifft und deme stifft alle tydt gehorsam gefellig und mit dinsten gewertig sin, willen ok hinfur ane unsir gnedigen frowen und oren nachkomen eptisschynn wetten und willen keyne festung an beyden steden betern noch von nyges maken und vor uns die stede insunderheyt keynen eygen hovetman upnehmen noch holden, sunder uns unser gnedigen frowen und ores stiffts hovetmann halden. Darop hebben we der genanten unser gnedigen frowen und oreme stifft eyne rechte erffhuldinge gedan, die mit hande unnd munde glovet und to godde und den hilligen geswornn oren gnaden und oreme stifft gehorszam getruwe unnd gewertig to sin und erer

en und des stiffts to Quedelingborg ere nutz und beste to werffen
schaden to warnen und den nach unserm vorn
nden unnd unsen gnedigen hern von Sassen und or
'ogeden des genanten stiffts to der vogedie gewerti
ok eyn itliker, de von nyges burger werdt, sulke
eyde deme rade von wegen unsir gnedigen frow
oth van uns unnd unsern nachkomen to ewigen
lle kummeth, kegen eyner itliken tokunfftigen ept
werden. To orkunde und steter haldunge allir vor
kte unnd artikele hebben we unser stadt ingeseg
en an dissen open brieff hengen laten, de gegev
org nach goddis gebort dusenth verhundert da
1 unnd seventigesten jare am sonnavende sunte
gen martelers abende.

Original im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Quedlinbur
Gedruckt bei Erath 810.

---

*Bericht des Grafen Heinrich von Stolberg, Ritte
leben und Friedrich Schultheis' an Landgraf Wilhel
ihre Sendung an die Herzöge von Sachsen betreffe
derselben mit dem Bischof von Halberstadt. 1477.*

... wir sind uff nechten umb funff hore nach mit
eine halbe mile weges gensit Quedlinburg bie eyn
art gelagen komen,' haben uns angeboten unser ge
en wegin zcu thun, hetten unser jungen hern
gecheffte halben bisz uff hute vertzogen, lissen w
es nicht bite hette, also wurden wir verhort,
s das wir spote gein Quedlinburg inkomen, in will
uben und morgen, wils god, bie uwern gnaden z
... *Der Herzog Wilhelm von Braunschweig ha*
bischoff von Halberstad unnd etliche des capittels
r jungen hern zcu brengen, wo yn richtige antwe
die sache ein ende: geschee des nicht, so wulte
den ernst furwenden, wurde dann uwer gnade d
rteiln ersucht uwern gnaden der furgegebin wege
en sie uwer gnade lieber dann ymants anders zcu
ngen lassen; wo das aber von yn nicht geschee, s
e nutzer da heymen; wolten wir auch nebin hertz
teidingen sein ader uns allein von uwer gnade
1, sehin sie gerne, was unser antwert. Wir hettin
ern yre antwert wulten wir an uwer gnade brenge
in urlaup gehabt, uwer furstlichen gnade in unde
uns in kortzer antwert gnediglich zcu vermerch
n gnaden den handil nach der lenge ... eige

richten *u. s. w.* Gebin am sonabinde vigilia Laurencii anno etc. LXXVII^mo.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

556. *Gebhard, Bischof von Halberstadt, bekennt, dass er sich unter Vermittlung des Herzogs Wilhelm des Aelteren von Braunschweig mit den Herzögen Ernst und Albrecht von Sachsen ausgesöhnt habe und verpflichtet sich dieselben für ihre Verluste durch Zahlung einer jährlichen Summe von 750 Gulden Rhein., abzulösen mit 15,000 Gulden, wofür das Domkapitel und die Ritterschaft des Stifts sowie die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben bürgen, zu entschädigen.*

1477. Aug. 10.

Wir Gebhard, von gottes gnaden bischoff zu Halberstadt, vor uns und unsere nachkommene bischöffe, und wir thumbprobst dechant senior und gantze capittel zu Halberstadt bekennen vor uns und unsere nachkomen, dass wir die gebrechen speene und irrnüss, so sich zwischen uns und dem hochgebohrnen fürsten, herrn Ensten, des heil. Römischen reichs ertzmarschall, churfürst, und herr Albrecht, gebrüdere, hertzogen zu Sachsen etc., etzlicher zugriff nahme und beschedigung halben, so durch und usz unsern stifft in vergangenen jahren und biszher begeben haben, durch den hochgebohrnen fürsten, herrn Wilhelm den aeltern, hertzogen zu Braunschweig, mit unserm rechten wissen und willen, mit zeitigen wohlbedachtem rathe gutlichen entricht vereiniget und entscheiden seyn, also dasz wir obgemeldter bischoff vor uns und alle unsere nachfolgende bischöffe, und wir obgemeldter thumprobst dechant senior und gantze capittel des stiffts Halberstadt mit dem hernach beschriebenen des ietztgemelten stiffts erbaren mannen und städten und der obgemeldten gütlichen beredung nach wohlbedacht williglich bewilliget verpflicht und verschrieben haben, bewilligen verpflichten und verschreiben uns auch hiermit gegenwerticlich, dasz wir die obgemeldten fürsten und herrn von Sachsen, ihre erben und nachkomen und alle die ihn mit mannschafft und sonst verwant seynd, durch und aus unserm stifft städten und gebieten und von unsers stiffts mannen und den unsern nicht wollen beschedigen lassen. Und ob sichs begebe dasz ihne oder den ihren durch oder aus unserm stifft und gebiete oder von unsers und gebieten unterthanen einige beschedigung geschehe, so solches uns verkündiget und des wissenschafft gewinnen, sollen wir von stund ohn alles verziehen uffseyn und mit der bemeldten unsere herrn von Sachsen etc. und ander unser hern und freunde mit fleisz und treulich darzu thun, dasz solche thäter und beschediger zu kehrung und ganghafftigen abtrag bracht werden. Wir obgemeldter bischoff thumprobst dechant senior und gantz capitul sollen und wollen uns auch unsers bannes und gerichts durch unser official

geistliche richter zu unsern obgem
gdeburg, des stiffts zu Merseburg
e, auch anderer unserer herren
ıen nicht anders gebrauchen, da
ibung gesetzt und klärlich ausgedı
bekennen wir obgemelter bischoff t
ntze capittel vor uns und unsere
rnach geschrieben unsers stiffts er
r der obgemelten fürsten und herr
ətzlicher zugriff beschedigung un
Reinische gulden jährlicher jahrren
ierstkommende anzuheben, und di
rnach folgende, und also hinfur a
ten an alles darlegen reichen und
burg oder wo uns solches binnen
verkund wird, bezahlen sollen u
obgemelten achtehalbhundert Rein
die wir uff allen und ieglichen un
rschreiben, wieder zu uns mit fun
ablösen mögen, dasz wir alle zeit
gewalt haben sollen. Solche alle
act und artickeln gereden und gelo
f vor uns und unsere nachkomme
probst dechant und senior und gan
komen stät feste und unverbrüch
lurch uns noch durch andere in
gerichte zu thun oder zu besteh
h uns oder andere wieder solche un
das gott verhüte, thun oder dies
e vielgemeldte herrn von Sachsen
ı derselben abbruch und nichthal
allen darlegen, wie sich der d
ırden, an uns, unserm stifft und a
ne gewalt und macht haben, da
setzen noch sperren sollen noch
Hanss und Gebhardt von Hoymb,
von Niegendorff vor uns und uns
l rath und gantze gemeine der stä
eden und geloben für uns und u
unsern höchsten fleisz und besten
seyn verhelffen und verfügen woll
l artickel stete feste unverbrüchli
rden. So aber in einigen darwid
, sollen und wollen wir uns alsd
ı und herren von Sachsen, ihrer

m 14. Juli 1442, S. 365, Zeile 6 ff.

menden irer gnaden halten ihn treulich helffen und rathen, bisz so lang dasz solche überfahrung mit wandel und kehrung gantz abgetragen und die bemeldten fürsten und herren desselben vergnüget werden getreulich und ungefährlich. Zu uhrkundt haben wir obgemelter Gebhard bischoff vor uns und unsere nachkommende bischöffe, und wir obgemelter thumprobst dechant senior und gantze capittel, und Hanss und Gebhardt von Hoym, Hanss von Assenburg und Hanss von Niendorff vor uns und unsere erben, auch wir burgermeister und rath bemeldter städte Halberstadt und Aschersleben von der räthe und gemeinen städte wegen unser insiegel an diesen brieff wissentlich thun hengen, der geben ist nach Christi geburt anno LXXVII am sonntag Lorentz.

Nach einer (späteren) Abschrift gedruckt bei Erath 813.

---

557. *Schreiben der Hauptleute Graf Ernst von Hohnstein und Albrecht Ermsruter an Landgraf Wilhelm von Thüringen, betreffend den Vertrag der Herzöge von Sachsen mit dem Bischof von Halberstadt und die Erbhuldigung der Stadt Quedlinburg. 1477. Aug. 10.*

Nach Aufzählung der einzelnen Punkte des zwischen den Herzögen Ernst und Albrecht von Sachsen und dem Bischofe von Halberstadt zu Stande gekommenen Vertrags heisst es weiter: Item uf morne montag werden die von Quidlenburgk ufs nuwe in beywesen uwir f. g. vettern erbhuldung thun. Item uwir genadin vettern werdin sich uf morne hir us dem lager und uf dinstag umb Ermszleuben, so lange bisz des bischofs von Halbirstat verschriben verzogen wirt, als wir meinen sich uf dinstag zu abent odir uf den mitwochen verenden wirt, enthalden, dar dan wider uf das nest heim zu zihen.... Geben uf sontag umb X or nach mitag anno LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

---

558. *Graf Heinrich von Stolberg, Heinrich von Witzleben und Friedrich Schultheiss melden dem Landgraf Wilhelm von Thüringen, dass die Fehde zwischen den Herzögen von Sachsen und dem Bischof von Halberstadt beigelegt sei und bitten um weitere Instructionen. 1477. Aug. 11.*

... Wir sein umb drie hore nach mittage her gein Iszleuben komen, haben aldo etliche geryten und zcu fussen funden, die usz dem here komen sind, sagen, als auch sust ein gemeyne gericht ist, der krieg sulle gericht sein: haben wir von stund an uwer gnaden heuptluten geschriben uns bey tag und nacht wissen lassen, wie es darumb stee und wo das gericht were, ab unser gnedigen heren uff morgen im leger stille blieben ligen ader uffbrechin, und wue sie das heupt

560. *Wilhelm der Aeltere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, bekennt, dass er die Aebtissin Hedwig von Quedlinburg und ihre Brüder die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen mit dem Bischof Gebhard von Halberstadt ausgesöhnt habe. 1477. Aug. 12.*

Wir Wilhelm, von gottes gnaden der ältere zu Braunschweig und des Braunschweigischen landes zur Leine und Lüneburg hertzog, zu Eberstein Wunstorff Hallermond und zur Welpe etc. grafe, und herr zu Homburg etc., bekennen mit diesem unserm brieffe und thun kund allen die ihn sehen oder hören lesen, nachdem als zwischen der hochwürdigen und hochgebohrnen fürstin, frauen Hedewigen, gebohrner hertzogin zu Sachsen etc., ebtissin des weltlichen stiffts Quedlinburg, unser liebe muhme, der voigtey gerichte obrigkeit und andere nutzunge und gerechtigkeit halber im stifft und städten Quedlinburg und im dorffe Grossen Ditfort, auch den hochgebohrnen fürsten, hern Ernst, des heil. Röm. reichs ertzmarschall, churfürsten, und hern Albrecht, gebrüderen, hertzogen zu Sachsen etc., unsern lieben ohmen, um zugriffe und beschedigung durch den stifft, aus dem stifft und von des stiffts zu Halberstadt unterthanen gegen i. l. und ihren unterthanen und verwandten geübt, eins, und dem ehrwürdigen in got vatern, herrn Gebhardten, bischoffen zu Halberstadt, unsern lieben herrn und freunde, des andern theils zwitracht irrung und ufruhr erstanden, daraus blutvergiessen verderbung und verwüstung der lande hätte wachsen mögen, solches zuvor zu kommen und zu ahndten, haben wir uns unterstanden zwischen den genandten unsern muhmen und ohmen und den genandten bischoff gütlich zu theidingen und sie von allen theilen aller irer gebrechen gütlich gericht geeinet und entschieden, also dasz sich der ehrwurdige bischoff zu Halberstadt vor sich und seine nachkommene bischöffe mit seinem capittel alles des,. desz sich seine vorfahren und er an der voigtey, den gerichten und andern obrigkeiten und zugehörungen im stifft und des stifftes städten Quedelburg und dem dorffe Grossen Ditfort etzliche zeit gehalten, des sich die ehegemelte unsere muhme von Quedlinburg und ihre vorfahren abtissin etc. als ihres stiffts eigenthumb angezogen und in ansprach herbracht, verziehen und abtretten und i. l. und ihrem stifft unverhindert zustehen soll lassen, und hinfur nach des gemeldten stiffts Quedlinburg oberkeiten lehen und gerechtigkeiten und allen andern das denselben stifft zustehet nicht stellen noch in einiger weisz zu sich ziehen oder bringen. Und ob iemand dem bemelten stifft Quedlinburg in einigen wege bescheidigung abebruch oder kränckung thun, wo er oder seine nachkommen des erinnert oder unterricht würden, soll er und seine nachkommende bischöffe solches treulichen verhüten und helffen wehren nicht minder, denn ob es ihn und seines stiffts eigen guth betreffe. Der genannte herr Gebhard bischoff zu Halberstadt und seine nachkommende bischöffe sollen auch unsern obgenanten lieben ohmen von Sachsen etc. die ihren und die i. l. mit mannschafft oder sonst verwand seynd, durch seinen

stifft, aus seinen stifft und von seines stiffts mannen nicht beschädigen
lassen. Und ob es sich begebe dasz unser ehegemeltten lieben o
oder den ihren, wie obgemelt, durch seinen stifft, aus seinem
oder von seines stifftes unterthanen einige beschedigung zugefüg
dem bischoffe verkündiget oder er sonst ein gewissen gewinne, s
er und seine nachkomen von stund ohn alles verziehen uffseyn
nach allen ihren vermögen mit den ehegemelten unsern ohmen
erben und anderer seiner herrn und freunde hülffe getreuen fleisz
thun, dasz die thäter zu kehrung und genughafften abtrag bracht,
er sich auch und seine nachkommende bischöffe durch ihren o
und geistlichen richter im stifft Halberstadt der geistlichen geri
gegen des stiffts zu Magdeburg, des stiffts zu Merseburg, die g
und herrn vom Hartze und andern unsern obbestimbten ohmen
Sachsen etc. unterthanen nicht anders gebrauchen denn wie vo
zwischen dem hochgebohrnen fürsten löbl. gedächtnuss herrn Frie
weyland hertzogen zu Sachsen, der genamte unser lieber ohm
und des benamten bischoffs vorfahren verschrieben und klärlich a
trucket ist.[1] Der ehegemelte herr Gebhard, bischoff zu Halber
soll auch unser mehrgedachten ohm von Sachsen etc. zu ersta
etlicher beschedigung und nahme und mercklicher dargelegter
funffzehentausend Reinsche fl. alder landswerunge oder alle jahr
lich achtehalbhundert Reinische gulden derselbigen wehre zinse
alle seines stifftes nutzungen und gülden uff zweyen tagezeiten
jahrs, nemblich 375 gulden uf den sontag Invocavit, uf densel
sontag schiersten anzuheben, und die andere helffte uf st. Loren
uf der burg Quedlinburg oder wo in das von den genanten unsern
ben ohmen binnen sechs meilen weges darumb zu bezahlen verkün
wird, geben und bezahlen, bisz so lang dasz er oder seine nach
men i. l. die funffzehentausend Reinische fl. in einer summen bez
und sich mit seinen capittel mit 5 oder sechs der ... aus der r
schafft im stifft und den städten Halberstadt und Aschersleben g
der gemelten unser lieben muhmen der ebtissin zu Quedlinburg
ihrem stifft und unsern lieben ohmen von Sachsen etc., ihren
und nachkommen nach notthurfft verschrieben, dasz er, seine nach
mende bischöffe und das capittel solche obberührte bedingte stück
artickel stete feste und unverbrüchlich halten sollen, also ob in e
weisz darwider gethan oder fürgenommen würde, dasz die fünff
sechs der ... aus der ritterschaft im stiffte, die sich des mit
bischoffe und capittel vor sich und ihre erben verschrieben, un
städte Halberstadt und Aschersleben uf ersuchung der ehegem
unser muhmen der ebtissin oder unser ohm von Sachsen etc.,
nachkommen und erben, welches theils es betrifft, sich i. l. ihres
oder der genanten unser lieben ohmen halten und getreulich r
und helffen sollen, bisz so lang volnführung mit wandel und ka
abgetragen und das part, das es betrifft, das was es daran mangel

1) *S. Urk. vom 14. Juli 1442 S. 362.*

vergnüget wird treulich und ohne gefehrde. Zu uhrkund haben wir unser insiegul an diesem brieff wissentlich hencken lassen, der gegeben ist im felde vor Quedlinburg nach Christi geburt tausend vierhundert sieben und siebentzig jahre am dienstag nach Laurentii martyris.

Gedruckt nach einer (späteren) Abschrift bei Erath 816.

---

561. *Gebhard, Bischof von Halberstadt, und das Domkapitel daselbst verzichten auf alle bisher erhobenen Ansprüche auf die Vogtei, Gerichte und Gerechtigkeiten in den Städten Quedlinburg und dem Dorfe Gross-Ditfurth. 1477. Aug. 12.*

Wir Gebehard, von gots gnaden bisschove zu Halbirstat, vor uns unde alle unser nachkomende bischove, unde wir Baltesar Nuwenstat thumprobst, Johannes eddele von Qwerfurt techant, Sivehard von Hoym senior unde das gancze capittel zcu Halberstat bekennen vor uns unde unser nachkomen, das wir alle gebrechen irnisz unde zcweitracht, so zcwusschen uns unde unser vorfaren am stifft unde der hoichwirdigen unde hoichgebornenn furstynn, frauwen Hedewigen, unde iren vorfaren eptischyn des werntlicheyn stiffts zcu Quedlingkburg der voitey gericht obirkeyt unde ander nutzung unde gerechticheyt halben in dem genanten stifft unde synen steten zcu Quedlinburgk unde in dem dorffe Groszen Ditfurt unde iren zcugebehoringhen, der sich de bemelte eptischyn von ir und irs stiffts weghen zcu irs stiffts eigenthum angezcogen, in vorganghen jaren irstanden[1] unde ergeben haben, dorch den hoichgebornenn fursten, hern Wilhelm den elternn, zcu Brunszwick, auch des Brunszwickschen landes uber walt, by der Leyne unde zcu Luneborg herzcogen, zcu Ebirsteyn Wunstorpp etc. graffen unde hern zcu Homborg, myt unserim rechten wissen unde guthen willen unde myt zcitlichem[2] wolbedachten rat gutlichen entricht[3] gheeynet unde entscheiden sein, also das wir ergenannter bisschove vor uns unde unser nachkomenden bischove unde wir obgenanten thumprobst techant senior etc. unde gancz capitell des bemelten stiffts der obberurthen beredungk nach vorzcicht getan haben unde vorzciben uns hijrmit wolbedacht willigliek alles des, des wir uns unde unser vorfaren bischove an der voitey, den gerichten unde andern obirkeyten nutzunge unde zcugebehorunghe[4] im stiffts (*so*)[5] unde des stiffts steten Quedlingburg unde dem dorffe Grothen Ditfurde unde iren zcugebehoringhen[6] eczliche zcijt gehalten, unde uns der selben hinfur in keyner weys anzcihen uben ader gebruchen, nach eynichen inhalt derhalben der obgemelten eptischyn[7] iren nachfarenden eptischyn unde irem stifft[8] unde nach sulchem unde anderm des genanten[9] stifftes Qued-

---

1) irre gestanden. — 2) zeitigem. — 3) gericht. — 4) nutzungen und zubehorungen. — 5) stiffte. — 6) zugehorungen. — 7) obbemelten ebtissin. — 8) st. thun. — 9) n. sulchen d. g.

lingburg obirkeyten lehnen gerichten unde allem andern dem stiffte zcustehende[1] nicht stellen, nach in eynicher[2] weysze zcu uns[3] zcihen ader brenghen, nach der obgemelten eptischyn unde ire nachkomende in iren hendeln keghen den iren eyniche irrungk ader inhalt in eynicherleye[4] weysze czun[5] sallen nach wullen; unde ap ymands were der den bemelten stifft tzu Quedlingburg in eyniche weghe beschedigen[6] abbruch ader vorkrenckung tun, wu wir das[7] irinnert ader underricht wurden, sullen unde wollen wir treulichen vorhoiten unde weren helffen, nicht mynner dann ap es uns ader unsers stiffts eighen gudt antreffe. Sulliche alle unde itliche[8] obgemelte stucke puncte unde artikel globen unde gereden wir obgemelter Gebehart bisschove vor uns unde unser nachkomende bisschove unde wir obingenanten thumprobst techant senior etc. unde gancz capittel vor uns unde unser nachkomen stet fest unde unvorbrochlich czu halten unde dar keghen wider durch uns nach durch ander in keyner wisz inn- ader usszerhalben gerichts thun ader bescheen lasszen wullen: so wir obir dorch uns ader dorch[9] ander wider sulche unser vorschribunge in eynichem stucke, das got vorhute[10], tun wurden, sal de vilgemelte unde ire nachkomenden eptischen zcu Quedlingburg sich der selbighen[11] abebruche unde nichthaltingk mytsampt kosten scheden unde allem[12] darleghen, wie sich die derhalben[13] in eynicher weisze begeben wurden, an uns, unsern[14] stifft unde an den unsern zcu erholen gancze volkomen gewalt unde macht haben, dar wider wir uns an keynem wege[15] setzen nach spenen[16] sullen nach wullen. Unde wir nachgescreiben Hans von Hoym, Gehvert von Hoym[17], Hans von der Asseburg unde Hans von Neyndorpp[18] vor uns unde unse erben, unde wir burgermeister rate unde gantze gemeyne der stede Halbirstat unde Asschersleuben gereden gereden (*so*) unde globen vor uns unde unser nachkomen, das wir nach unsern hochsten vleisz unde besten vermoghen treulich darob unde dar an sein vorhelffen unde vorfughen willen, das alle obin gemelte puncte unde artikel stet fest unde unvorbrochlichen ane alles[19] gheverde gehalten werden: so abir in eyniche[20] weisze do wider getan ader vorgenomen wurde, sullen unde wullen wir uns alsedenn uff ersuchen[21] der bemelten eptischyn unde iren nachkomen ir unde irs stiffts holten, ir treulich raten unde helffen, bis solange das sulch oberfarunge myt wandel unde karung gancz abgetragen unde de bemelte eptischyn derselben vorgnugt wirt, alles treulich unde ane geverde. Zcu urkunde haben wir ergenante Gebehart bisschove vor uns unde unser nachkomenden bischove unde wir obgestimpten[22] probst techant senior etc. unde gancze capitell unde wir Hans von Hoym, Geverdt von Hoym, Hans

---

1) allen a. d. st. zustehenden. — 2) einige. — 3) sich. — 4) einerley. — 5) *So, die Copie im Weimar'schen Archiv hat* tun, *ebenso Erath*. — 6) beschedigung. — 7) des. — 8) iegliche. — 9) *fehlt Er*. — 10) verhüten wolle. — 11) desselbigen. — 12) allen. — 13) w. sie sich deszhalb. — 14) unserm. — 15) in keine weise. — 16) sperren. — 17) Hanss und Gebhard v. H. — 18) H. v. Niegendorff von der ritterschafft. — 19) alle. — 20) einiger. — 21) ersuchung. — 22) obbenante.

von der Asseborg unde Hans von Neyndorpp vor uns unde unser erben, auch wir borgermeyster unde rate der obgemelten stede Halbirstat unde Asschersleuben[1] von des rats unde gemeyner stede weghen unser ingesegelle an dessen breiff wissentlich don henghen, der gegeben ist nach Cristi unsers hernn veirczeynhundert dar na im sebben unde sebencigesten jarenn im felde vor Quedlingburg am dinxedage negest nach Laurentii martiris.

Original mit 8 Siegeln im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden No. 8308.

Gedruckt nach einer Copie bei Erath 812, jedoch mit folgendem Schluss: ... hengen. Geben im felde bey Ditfort am sonnabend vigilia Laurentii anno LXXVII (Aug. 9). Die wichtigeren Lesarten sind unter dem Texte angegeben.

---

562. *Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzöge zu Sachsen, erlassen Bischof Gebhard von Halberstadt alle Forderungen, die Fürst Waldemar von Anhalt wegen der ihm durch Heinrich von Veldheim aus dem Stift Halberstadt zugefügten Beschädigungen an ihn zu erheben hat, wogegen der Bischof sich verpflichtet, in Zukunft gegen alle diejenigen aus seinem Stift streng einzuschreiten, welche den Unterthanen und Zugewandten der Herzöge Schaden zufügen wollen. 1477. Aug. 12.*

Vonn gots gnadenn wir Ernst, des heiligenn Romischenn reichs ertzmarschalk, kurfurst, und Albrecht, gebruder, herczogenn zcu Sachsszenn, lantgraffen in Doringen unnd marggraffenn zcu Misszeun' bekennen in dyszem unnszerm brive vor unns unnd unszre erben unnd thun kunt allen die yn sehen adder horen leszen, als wir den ernwirdigenn in got vater hern Gebeharten, bischoffen zcu Halberstat, mit anderm eczlicher nam unnd beschedigunge halben, so unns unnd den unnszern im gerichte zcu Hoym zcu der zceit, als wir das in unnszern handen gehat, durch seinen stifft zcu Halberstat unnd vonn Heinriche vonn Feltheym usz seinem stifft unnd in seinem stifft und uff seyns stiffts slosz dem hochgebornn hernn Waldemar, fursten zcu Anhalt unnd graffenn zcu Aschkanien, unnd den seinen beschehen ist in zcusprochenn unnd forderunge gehath, des wir nu unnd aller ander gebrechen, so wir von der hochwirdigenn unnd hochgebornn furstin, frawen Hedewigen, gebornnen hertzogynn zcu Sachszen, unszer lieben swester, eptischynn des werntlichen stiffts zcu Quedlinburg, ires stiffts auch vonn unnszer unnd der unnszern wegen zcu ym gehat, mit ym unnd seinem stifft gutlich gericht unnd geeyndt sint, darumb wollen wir yn unnd seinen stifft unnd alle die seinen aller ansproche unnd forderunge solcher beschedigunge, die daszmal vonn dem genantenn Heinriche von Feltheym dem genanten graffenn Waldemar unnd den seinen vor Bernburg geschehen, freyen unnd des frey haldenn. Unnd alszo sich der

1) rath bemeldter stadt Halberstadt und Aschersleben.

genante bischoff vor sich unnd sein nachkomend bischoffe geyn unns vorschrebin, das er unns, allen unnszern underthanen unnd zcugewanten durch seinen stifft, usz seinem stifft unnd von seins stiffts underthanen keyn beschedigunge wolle thun lasszen, ap es darobber geschehe, wenn er denn des erinnert unnd vormanet wurde, so sal er vonn stunt dar zcu uffsein, mit vleisze getreulich darzcu thun, das die theter zcu kärunge unnd gnughafftem abetrag bracht wurden. Ap sich nu solchs von den seynen adder ymants anders in seinem stifft adder uszerhalbenn seins stiffts adder durch seinen stifft, der er nicht gewaldig unnd mechtig unnd zcu widderkar unnd abetrag zcu bringenn vormogelich were, begebe, wenn er sich denn dar zcu schickt unnd dar inn treulich beweist, unns adder unnszer erbin umb hulffe unnd beystant dar zcu anrufft, so wollin wir ym zcuzcihenn, solche beschediger straffenn unnd helffenn zcu gehorsam karunge unnd gnugthuunge brengen, alles treulich unnd ane geverde. Zcu urkunde hat unnszer itzlicher sein insigel an dyszen unnszernn brieff wissentlich thun hengenn, der gegebenn ist im felde bey Quedlinburg am dinstage nach Laurencii nach Christi unnszers hernn geburt tausent vierhundert darnach im sebin unnd sebinczigistenn jar.

Copie im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.
Gedruckt nach Ludewig, Reliquiae Manuss. X, 99 bei Erath 815.

---

563. *Bericht des Grafen Ernst von Hohnstein und des Ritters Albrecht Sinss an Landgraf Wilhelm von Thüringen, die Unterwerfung derer von Quedlinburg betreffend. 1477. Aug. 12.*

... Uf gestern montag haben dy van Quidlenburck erbhuldung der ... frauwen Heidwigen, ... eptesin des stiftes Q., gethan und alle ir pebstliche keiserliche brive, ir freiheit belangend, auch ir verpuntnuszbrive, was sy der van dem bischop zu Halbirstat, van der stat Halbirstat und was sy der von andern stetten haben, iren gnaden ubirgeantburt. Nach dem haben dy durchlucht. fursten, uwern gnaden vetter, zu einem heuptman den van Querfurt ubir den stift gesaczt, ir g. swester dy eptesin und den stift im befolhen, er hat auch gelubd und eide dar zu gethan. Gnediger lieber her; das ufbrechen usz dem velde hir fur Quidlenburgk hat sich hut verzogen, dar dy verschreibung der richtung und stugk uwern g. nest gesc. kunden gestern nicht gefertigt werden, dar umb ir genad hint hir im feld pleiben, und hut umb eins nach mittag ist dy verschreibung ubirgeantburt in piwesen herczog Wilhelmen des alden von Brunswig, des capittels zu Halberstat und des stiftes man; und der bischof was nicht keinburtig, und dy sinen sagten, er wer krank worden: als werden u. g. vettern uf morne mitbochen ufbrechen und py Aschersleben ubir nach im veld pliben und furt an uf Hall zihen ..... Geben uf dinstag nach Laurentien umb vir ohr nach mittag anno LXXVII.

Original im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

564. *Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzöge zu Sachsen, zeigen dem Rathe von Quedlinburg an, dass Bruno, Edler Herr zu Querfurt, beauftragt sei ihm gewisse päpstliche und kaiserliche Urkunden unter bestimmten Bedingungen wieder zurückzugeben. 1477. Aug. 28.*

Von gots gnaden Ernst, kurfurst etc., und Albrecht, gebrudere, herzcogeu zcu Sachsen u. s. w.

Unsern grus zcuvor. Ersamen liben getruwen, als ir uns geschriben und bebeten hat uch die zcwe pferde, die uch abegelihen, ouch die brive, dovon uch vortrostung gescheen, bey dissem boten zcu schicken, haben wir vorstanden. Alszo haben wir die zcwe pferde dissem boten geantwurt uch die zcu brengen, ouch dem edeln hern Brunen, hern zcu Qwerfort, unserm liben getruwen, etzliche bebstliche unde keyszerlich brive zcugeschickt und ym do bey geschriben, zo ir uch uff die meynung, als wir ym zcu erkennen geben, geyn ... unser liben swester, frawen Hedewigen, ... eptisschyn zcu Qwedelinburg, uwir furstin und erbfrawen, vorschriben, das ir uch der widder ir obirkeit, die sie bie uch hat, ouch ir geschеffte, das sie mit uch desz wassirs und bruck halben obbir die Bude thun wurdet, als irer libe iczt zcusteht, nicht gebruchen wollet, als er uch woll zcu vorstehen geben wirdet, das er alszdann, zo sulch verschribung von uch volczogen, sulch alde brive und privilegia uch widder geben sall; das ir des eyn wissen und uch dornoch habet zcu richten. Geben zcu Dreszden an sente Augustin tag anno domini etc. LXXVII.

Den ersamen dem rate zu Qwedelineburgk, unsern liebenn getruwen.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. Bd. IX. Bl. 260b. No. 17. (Bl. 229.)

---

565. *Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzöge zu Sachsen, sichern in einem Schreiben an den Edlen von Querfurt denen von Quedlinburg ihren Beistand zu, falls Herzog Friedrich von Braunschweig die fernere Zahlung des Jahrgeldes von diesen verlangen sollte. 1477. Sept 1.*

... Als ir zculetzt hertzogen Friderichs halbin von Brunszwig berurt, das fast an uch gelange, wie er die von Quedlinburg des jargeldis, das sie im vormals gegebin und nu uffgeschriben, nicht vormeyne zcu irlassen, sundir habe vor sie zcu beschedigen, also wir denn desz keyn ursache wenne alleyn wie esz an uch gelanget sey, vernemen, beducht uns nicht nott seyn disze ciit weyter dar inne zcu handeln. So esz abbir also an uch gelangen, das ir desz waren grund hett, wollen wir uns den von Quedlenburg zcu gute nach notturft darinnen irczeigen, doch umb mehr sicherunge so habin wir unsern

hern von Missen vermucht, das er mit etlichin ampten und s stiffts zu Magdeburg den orttern gelegin, als Stasfurt Egeln derh bestellin wolle in gereitschafft zcu sitzen, so etwas wider Quedlinburg vorgenommen wurde, das helffen zcu weren die ir daruff, so es not tun wurde, irsuchen u. s. w. Gebin zu am montag Egidy anno domini etc. LXXVII°.

Im Haupt-Staats-Archiv zu Dresden s. R. II. Abth. Bd. IX. Bl. 25 (Bl. 169.)

---

566. *Bürgermeister und Rath beider Städte Quedlinburg bekenn ihnen die Aebtissin Hedwig von den ihr ausgelieferten städtische den einige päpstliche und kaiserliche Diplome zurückgestellt hab Bedingung, von den darin enthaltenen Privilegien ohne ihren Wil Gebrauch gegen sie zu machen, dass ihnen aber von der Aeb Erlaubniss ertheilt sei, von der Schafbrücke bis an die Klers fischen. 1477. Sept. 5.*

We nachgescreven Clawes Weffel unnd Clawes Hagen bo stere, Hans Graszhoff, Hennigk Gronaw, Hans Kramere, Cort Hans Vogedt, Cordt Doringk, Cordt Hillen, Hans Visscher, vom Rode und Heinrick Hachenbergk geswornne ratismann de stede to Qwedlinburgh bekennen vor uns, unnser nachkomen kundt mit disszem unserm breve vor allen den die yn sehn edt leszen, nach deme wie irstandener wedderwerticheit und geube dersatz gein die hochwirdigen unnd hochgeborn furstynne und frowen Heidwigen, gebornn hertogynne to Sasszenn, eptissch werntlicken stiffts to Qwedlinburgh, unnser forstynne unnd frowen, durch anwiszunge der durchluchtern hochgebornn for heren, hern Ernnsts, des heiligen Romischen ricks erczmarsch forsten, unnd hern Albrechts, gebroder, hertogen tho Sasszer graven in Doringen unnd marcgraven tho Misszenn, unnse hern, tho der egenanten unnser gnedigen frowen unnd yr gnaden komen unnd under anderm yrer gnade unnd dem s privilegia, von wem wie die gehadt, unnd alle buntnisz- unnd brieve, von weme und mit weme wie die gehadt, overgeven, egnanten unser gnedige frowe uth besundernn gnaden uns dis geschrieven babstlicke unnd keyszerlicke brieve unnd befrihung lick etlicke brieve, die weilandt Bonifacius der pawesz[1] und d consilium to Baselen[2] unsern vorfarnn gnediglich vorlihen u ven, und etlicke keiszerlicke und konniglike befrihung, nen keyser Conradt[3], des dato heldet nach Cristi menschwerdunge und dar nach im acht und drittigesten jaren, und aver eyr

1) *S. Urk. vom 15. Aug. 1399, Nr. 237, S. 207.* — 2) *S. 19. Nov. 1433, Nr. 328, S. 297.* — 3) *S. Urk. Nr. 8, S. 7.*

brieff van keyser Hinricke [1], des dato heldet nach gots gebordt dusenth unnd dar naech im twei unnd virtigesten jaren, aver eynen alden brieff von keyser Lotario [2], des dato heldet nach Cristi unses hern menschwerdunge dusent und dar nach im vir und drittigesten jaren, widder gegeven, dat wie und unnser nachkomen der sulvigen briven und fryheiten dar inne begreppen widder der obberurten unnser furstynne unnd gnedigen frouwen nach oren gnaden nachkomeden gerechtickeyt unnd obirkeit, die se over de gemelten twu yre stede itzt hat, nicht gebrucken und sunderlicken der befryhung keyser Lotarii der weyde baw und enthaldung der bruck nicht anders gebruken nach halden wollen, denne als ore furstlike gnade dat mit uns und unnser nachkomend der halven schaffen unnd orden werden; sundern die fischerie hat unns die genante unser gnedige frowe und furstin thogelaten von der schappbrugge hinder der provestynne furwerck an bisz an die clerszbrugge, doch so dat yre gnade und yrer gnaden nachkomen eptisschynn tho Quedlinburgh auch dar inne fischen mogen laten, wehen sie wollen unnd wie offte oren gnaden dat eben ist. Gereden und globen vor unns unnd unser nachkomen solks allis stede feste unnd unvorbroclicken to holden und der widder in keyner weisze to don truwelick unnd ane geverde. To urkunde und steder haldunge hebben wie unser stadt ingesegil vor uns und unnser nachkomende an dissen brieff witliken laten hengen, de gegeven ist to Quedlinburgk nach gots geburd dusendt vyrhundert dar nach im seven und seventigesten jarenn am fridag nach sente Egidy dage.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Stift Quedlinburg VI, 9.

Gedruckt bei Erath 817; Voigt II, 629 nach dem Copialbuch (Bl. 188[a]).

---

1) *S. Urk. Nr. 9, S. 8.* — 2) *Es ist die Urkunde K. Lothars III. vom 5. April 1134 (nicht 1034) gemeint; s. Nr. 10, S. 9.*

327b. *Hans von Thale verkauft wiederkäuflich an mehrere Bürger von Quedlinburg für 120 Gulden Rheinisch seinen Antheil an einem bei Börneke gelegenen Holze, genannt der Rennenberg. 1433. April 5.*

Ik Hans vame Dale, Hinrikes vame Dale seliger son, unde myne erven bekennen mit dissem open breife allen de one sehen horen edder lesen, dat ek mit willin unde vulbord Hinrikes vame Dale, myns leifen veddern Cordes sone vame Dale, vorkoft hebbe oppe eynen wedderköp mynen deil, by namen die helffte des holtes, genant de Rennenberch, gelegen by dem dorpe to Bornker, unde dat myddelholt mit aller nůt unde tobehoringe, dar mede myn veddere ergenant unde ek insampt mit beyden deilen belegen sin van der herschap van Reynstein, dissen nageschreven bescheiden luden Henninge Stellemeker, Albrichte Klingharde, Hinrike Horlen, Eggerde Stellemeker, Henninge Pecfelde, Clause Dideken unde Arnde Kurshoge burgern to Quedlingburch, orer allir erven edder we dissen breif hedde mit orem guden willen, unde hebbe one de helfte des holtis vorgeschreven gegeven vor twyntich Rynssche gulden unde vor hundert gulden, gut an golde unde swar ame gewichte, de ek vullenkomeliken dar vor op genomen, unde de vromen lude[1] vorgenomet dar vore vorsat hebbe unde vorlate one de were van stund in gift disses breifes an to gripene unde des to beneitene disse negisten sehes jar, de ane myddel by enander volgende sin, mit alle deme des dar inne gewassen is, mit allir nůt unde tobehoringe, nichtes utgesloten, ane alleyne twe blek aff to howende, de Ludeke Crevet dar inne reyde betalet hefft, unde wes de bur van Bornker betalet hebben. Ok mogen we benomeden vame Dale unde unse erven dijt benomede blek holtes wedderkopen unde losen mit twintich unde hundert gulden na dissen sehes jaren, welkis jaris we willin, de losinge eyn verndel jares tovorn one to vorkundigen, alse op sente Johannis babtisten dach to middensommer, unde denne schullen we one ore gold vorbenomet vul unde al weddergeven unde betalen in der stat to Quedlingburch ane allerleige bekummernisse geistlikes und werlikes gerichtes ane geferde, unde willin des ore were sin, wure unde wanne se des bedorffen. Unde des to eynem waren bekentnisse so hebbe we vorgenante Hans unde Hinrik vam Dale geveddern vor uns unde unse erven unse ingesegele hengen laten witliken an dissen breif na Cristi unsis leifen heren gebord veirtheinhundert jar dar na ame drei unde drittigisten jare ame Palmensondage.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinburg No. 155.

---

1) *So, lies* den vromen luden.

327ᶜ. *Ulrich Graf von Reinstein antwortet dem Rathe von Quedlinburg auf eine Anfrage, die Gefangennahme des Hans Polle betreffend. 1433. Mai 3.*

We Olrik, van goddis gnaden greve und
bekennen myt dissem open breife vor allen vrom
horen edder lesen, dat uns de erbare rad to Q
dage na Quasimodogeniti to Blangkenborch und
de on under ogen stan, umme oversage van Ha
se uns also underrichtet hebben, Hans Polle sij
dage Quasimodogeniti unde hebbe gesecht, dat
in unsen hefften hadden: wes he des schaden hebl
he van unser gnedigen vrowen van Quedelingel
unde der gemeynheyt dar sulves unde sij mange
vorraden hebbe, unde de sulve hebbe grotter
vordawet, unde hebbin uns gebeden umme de
schriven unde seggen unde ne laten des wedder
leit. Des schrive we by unser warheyt, dat w
unser gnedigen vrowen willin van Quedelingeb
rades to Quedelingeburch unde der meynheyt will
beschediget hebben; we ne weten ok neynen in
geborch in deme rade edder in der gemeynheyt,
raden hebbe; unde Hans Polle secht synen moi
bedderven luden unrecht dar ane. Unde des to
so hebben we unsze ingesegil witliken hengen
de gegeven is na Cristi unses leifen heren gebor
dar na ame drey unde drittigestem jare am so
in der hilligen kerken Jubilate etc.

Original mit Siegel im Stadt-Archiv zu Quedlinbu

327ᵈ. *Der Rath zu Halberstadt verkauft 10 Rh Martin Feuerhake für 100 Gulden mit dem Bed Tode davon 6 an Hans Feuerhake in Eisleben un ganzen 10 Gulden an ihn zurückfallen; auch bek 10 Gulden unverzinslich bis zu seinem Tode in haben. 1433. Juli 28.*

We borgermestere radmann inninghesmes
der stad Halberstad bekennen unde betugen ope
vor allen de one sehen horen oder lesen, dat w
liken vorkofft hebben von der genanten unser sta
guldenn, gud an deme golde unde swar ghenoic
liker gulde deme beschedenn manne Merten Wu
borghere vor hundert guldenn, de we van ome

men hebben wol to unseme ghenoige unde gekart in den gemeynen nud unde vromen unser stad, wur des not was unde behoif. Dusse genanten teyn guldenn jarlikes tinses schulle we eme unde willen allejarlikes wol to danke van unseme radhuse reken unde geven to twen tijden in deme jare, alse nemliken viff guldenn up des hilghen Kersten dagh und de anderen vif guldenn up sunte Jacobes dagh des hilgen apostelen unvortoghet alle de wile he levet: wan he aver van dusser werlde ghescheden is, des god langhe nicht eynen wille, so schal dusses jarlikes tinses unser genanten stad veer guldenn vorleddighet sin unde losz gheworden, unde de anderen ses guldenn schul we denne unde willen allejarlikes reken unde goytlichen gheven Hanse Wurhaken, borghere to Yssclevenn, to dussen vorbenomeden twen tijden, alse drey gulden up nativitatis Christi unde dey anderen drey uppe sunte Jacobes dagh unvortoghert alle de wile he levet. Wen he aver ok van dodes wegen were vorvallen, so schal dusse vorbenomede tinsz unser stad genszlichen vorleddighet sin unde los gheworden. Ok so heft de genante Merten bi uns ghelecht teyn Rinsche gulden ane jenegherleye tinsz by uns de to beholdenn in guden truwen so lange, went he se weme schickende worde an deme lesten sines levendes umme salicheyt willen siner sele, deme ader den schulle we se denne unde willen hengheven unde antworden ane gheverhde. Dit love we ergenante borgermeistere radmann inninghemestere unde burmestere vor uns unde unse nakomelinge dussen vorbenomeden Merten unde Hanse to holdenn in guden truwen ane jenegherleye hulperede list indracht oder gheverde. Dusses to orkunde hebbe we unser stad grote insegel witlichen heten hengen nedden an dussen breff, de gegeven is na Cristi gebort unses leven heren veyrtheynhundert jar dar na in deme drey unde drittighen jare an deme daghe sancti Panthaleonis etc.

Original mit Siegel im Archive der Kirche S. Blasii zu Quedlinburg No. 23.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.